

EINZELABSCHLUSS RHEINMETALL GROUP

2018
2018

Inhalt

An die Aktionäre

2	Aufsichtsrat der Rheinmetall AG
3	Bericht des Aufsichtsrats
10	Statements des Vorstands
12	Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Zusammengefasster Lagebericht 2018

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

20	Unternehmensstruktur
21	Unternehmensführung und -steuerung
22	Geschäftsmodell
30	Strategie

Wirtschaftsbericht

33	Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
34	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
40	Geschäftsverlauf
70	Finanzierung
72	Risiko- und Chancenbericht
90	Rheinmetall AG
92	Prognosebericht

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

99	Technologie und Innovation
100	Umwelt- und Naturschutz
101	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
106	Beschaffung und Lieferkette
108	Compliance
112	Gesellschaftliche Verantwortung
114	Energiemanagement

Corporate Governance

116	Corporate-Governance-Bericht
126	Übernahmerechtliche Angaben

Vergütungsbericht

130	Vergütung des Vorstands
134	Vergütung des Aufsichtsrats

Nachtragsbericht

136	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
-----	------------------------------------

Jahresabschluss 2018

138	Bilanz
139	Gewinn- und Verlustrechnung
140	Anhang
140	Grundlagen
140	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
144	Erläuterung zur Bilanz
158	Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung
163	Sonstige Angaben
166	Erklärung des Vorstands
167	Bestätigungsvermerk

Weitere Angaben

173	Anteilsbesitzliste
178	Mandate von Aufsichtsrat und Vorstand

An die Aktionäre

Aufsichtsrat der Rheinmetall AG

VERTRETER	JAHRGANG	NATIONALITÄT	AUSSCHUSS- MITGLIEDSCHAFT	BESTELLT SEIT	MANDAT*
VERTRETER ANTEILSEIGNER					
Ulrich Grillo Vorsitzender des Aufsichtsrats	1959	Deutsch	S A P N V	10. Mai 2016	2021
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Draeger	1956	Deutsch	S	9. Mai 2017	2022
Prof. Dr. Andreas Georgi	1957	Deutsch	A P	10. Juni 2002	2022
Prof. Dr. Susanne Hannemann	1964	Deutsch	A	15. Mai 2012	2022
Dr. Franz Josef Jung	1949	Deutsch	N	9. Mai 2017	2022
Detlef Moog	1948	Deutsch	S	8. Juli 2010	2021
Klaus-Günter Vennemann	1954	Deutsch	N	10. Mai 2016	2021
Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl	1966	Deutsch	V	10. Mai 2016	2021
VERTRETER ARBEITNEHMER					
Dr. Rudolf Luz Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	1956	Deutsch	S P A V	26. Januar 2001	2022
Roswitha Armbruster	1954	Deutsch	A	15. Mai 2012	2022
Dr. Daniel Hay	1979	Deutsch	P	7. Mai 2014	2022
Dr. Michael Mielke	1964	Deutsch		1. September 2010	2022
Reinhard Müller	1960	Deutsch	V	9. Mai 2017	2022
Dagmar Muth	1961	Deutsch	S	1. Juli 2015	2022
Markus Schaubel	1963	Deutsch	S	1. Juli 2014	2022
Sven Schmidt	1975	Deutsch	A	1. Juli 2014	2022

*Bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung

 Vorsitzender

S

A

P

N

V

Strategieausschuss | Audit Committee (Prüfungsausschuss) | Personalausschuss | Nominierungsausschuss | Vermittlungsausschuss

An die Aktionäre Bericht des Aufsichtsrats



Aufsichtsrat der Rheinmetall AG

Von links: Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger, Dr. Rudolf Luz (stellvertretender Vorsitzender), Professor Dr. Andreas Georgi, Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl, Reinhard Müller, Professor Dr. Susanne Hannemann, Ulrich Grillo (Vorsitzender), Klaus-Günter Vennemann, Dr. Franz Josef Jung, Dr. Daniel Hay, Detlef Moog, Roswitha Armbruster, Dr. Michael Mielke, Markus Schaubel, Dagmar Muth, Sven Schmidt

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat im Berichtsjahr die ihm gemäß Gesetz, Satzung und seiner Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben und Pflichten in vollem Umfang engagiert, verantwortungsbewusst, sorgfältig und gewissenhaft wahrgenommen. Wir haben den Vorstand eng begleitet, ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen beraten und unterstützt sowie seine Tätigkeit kontinuierlich überwacht. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets von Offenheit, konstruktivem Dialog und Vertrauen geprägt. Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von wesentlicher strategischer und wirtschaftlicher Bedeutung für den Rheinmetall-Konzern frühzeitig einbezogen. Die Mitglieder dieses Aufsichtsgremiums hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorschlägen kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen.

Soweit nach Gesetz, Satzung oder der Geschäftsordnung für Maßnahmen oder Geschäfte des Vorstands unsere Zustimmung erforderlich war, haben wir diese auf Basis rechtzeitig vorliegender Beschlussvorlagen nach gründlicher Prüfung und eingehender Beratung jeweils erteilt.

Zwischen den Sitzungsterminen wurden wir quartalsweise schriftlich über den Gang der Geschäfte sowie die aktuelle Situation des Rheinmetall-Konzerns und seiner beiden Unternehmensbereiche Automotive und Defence informiert. Während des gesamten Geschäftsjahres standen der Vorsitzende des Vorstands und ich in regelmäßigem Kontakt. In zahlreichen persönlichen oder telefonischen Gesprächen wurden unter anderem die beabsichtigte Geschäftspolitik, Hintergründe zu anstehenden Entscheidungen und wesentliche Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung des Unternehmens von Bedeutung waren, besprochen.

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der umfangreichen Berichte und ausführlichen Präsentationen sowie der vom Vorstand und den anderen Führungskräften erteilten detaillierten Auskünfte mit der Führung der Gesellschaft kritisch auseinandergesetzt. Aufgrund unserer intensiven Beschäftigung und unserer Prüfungen sind wir von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt.

Zentrale Themen und Beschlüsse im Aufsichtsratsplenium

Im Berichtsjahr fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Mit der Situation des Unternehmens, seinen Herausforderungen, Chancen und Aussichten haben wir uns intensiv beschäftigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats befassten sich in den regulären Aufsichtsratssitzungen unter anderem eingehend mit bevorstehenden Projektvergaben und großen Aufträgen, dem Geschäftsverlauf, der aktuellen Ergebnis- und Finanzlage, politischen, konjunkturellen, wirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen, den Perspektiven und Herausforderungen im internationalen Wettbewerbsumfeld sowie den Optionen, Chancen und Risiken in regionalen Wachstumsmärkten. Diskutiert wurden strategische und operative Zielsetzungen, deren wirtschaftliche Bedeutung für Rheinmetall und deren zu erwartende Einflüsse auf die finanzielle Situation des Unternehmens. Abgesehen von der unternehmerischen Ausrichtung des Konzerns und der strukturellen Weiterentwicklung der Unternehmensbereiche Automotive und Defence standen Opportunitäten und Maßnahmen zur Absicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft im Mittelpunkt unserer Beratungen. Außerdem befassten wir uns anlassbezogen mit wesentlichen Akquisitionsprojekten sowie mit bestimmten Risiken des Unternehmens.

Ein Tagesordnungspunkt in der Bilanzsitzung am **14. März 2018**, die in Düsseldorf stattfand, waren die von PricewaterhouseCoopers (PwC) mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Jahres- und Konzernabschlüsse der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2017 mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Der Vorstand stellte ausführlich den Verlauf und die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2017 dar und ging in diesem Zusammenhang auch näher auf wichtige Einzelthemen in den Unternehmensbereichen Automotive und Defence ein. Die Abschlussprüfer erläuterten Auftragsumfang sowie Prüfungsansatz und -punkte und berichteten detailliert über die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse ihrer Prüfungen. Sowohl der Vorstand als auch der Abschlussprüfer beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats umfassend. Unter Berücksichtigung der Finanzlage der Gesellschaft und der Erwartungen von Aktionären und Kapitalmarkt stimmten wir dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu.

Zudem haben wir den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung besprochen sowie die der Hauptversammlung 2018 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge ausführlich beraten und diesen unter Berücksichtigung einer Anpassung zugestimmt. Der Vorstand informierte über den Geschäftsverlauf per Januar 2018 und gab einen Ausblick auf die zu erwartenden Resultate des ersten Quartals 2018. Des Weiteren befassten wir uns mit dem Grad der Zielerreichung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 und legten die Zielvereinbarungen für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2018 fest. Neben der Erörterung der Handlungspflichten im Zusammenhang mit dem Sachverhalt Griechenland beschäftigten wir uns mit den vom Vorstand vorgestellten Verwertungsoptionen für ein ehemals von Rheinmetall Automotive genutztes Produktionsgelände. Nach eingehender Erörterung stimmten wir dem vom Vorstand vorgestellten Projekt zu.

Die zweite ordentliche Aufsichtsratssitzung des Jahres fand am **7. Mai 2018** in Berlin statt. Der Vorstand erläuterte den Geschäftsverlauf des Rheinmetall-Konzerns und der Segmente Automotive und Defence im ersten Quartal 2018. In diesem Zusammenhang wurden wir auch über den Sachstand bei Großprojekten von Rheinmetall Defence informiert. Ein Punkt in unseren Beratungen waren neben gesamt- und wirtschaftspolitischen Themen in einzelnen Kundenländern des Unternehmensbereichs Defence auch Fragen der Rüstungsexportkontrolle. Zudem ging der Vorstand auf die Aktionärsstruktur per Dezember 2017 ein und informierte über die seit 27. April 2018 nach mehr als vier Jahren wieder erreichte Einstufung als „Investment Grade“ durch die Rating-Agentur Moody's. In einer kurzen Tour d'Horizon wurden die erfolgreiche Entwicklung des seit März 2017 zentral organisierten Recruiting Center sowie die positiven Effekte der seitdem deutlich verstärkten Employer-Branding-Aktivitäten auf die Anzahl der z. B. auf der Internetplattform TalentLink eingegangenen Bewerbungen vorgestellt. Im weiteren Verlauf der Sitzung bereiteten wir uns auf das am folgenden Tag stattfindende Aktionärstreffen vor.

Am **22. August 2018** stellte der Vorstand in der in Unterlüß stattfindenden Aufsichtsratssitzung neben der Geschäftsentwicklung per Juli 2018 den für das Jahr 2018 insgesamt zu erwartenden Geschäftsverlauf dar und ging in diesem Zusammenhang auch auf besondere Sachverhalte in den Divisionen von Automotive und Defence ein. Des Weiteren berichtete der Vorstand ausführlich über den aktuellen Status bei Großprogrammen im Unternehmensbereich Defence. Der Vorstand stellte zudem das Ergebnis der jährlich durchzuführenden Pflichtprüfung zur European-Market-Infrastructure-Regulation-Verordnung (EMIR) vor. Laut Testat des unabhängigen Wirtschaftsprüfers aus Juli 2018 verfügte die Gesellschaft im prüfungspflichtigen Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 über ein insgesamt in allen wesentlichen Belangen angemessenes und wirksames System zur Einhaltung der sich aus § 20 Abs. 1 WpHG ergebenden Anforderungen. Außerdem befassten wir uns mit dem Stand der Vergleichsverhandlungen mit der D&O-Versicherung zum Sachverhalt Griechenland aus dem Jahr 2014. Des Weiteren diskutierten wir die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und gaben gemeinsam mit dem Vorstand eine inhaltlich unveränderte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab.

Seitens des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurden wir darüber informiert, dass die von der Hauptversammlung am 8. Mai 2018 gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit der Prüfung des Jahres- sowie des Konzernabschlusses zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 am 1. August 2018 schriftlich beauftragt wurde.

In der letzten Sitzung des Jahres, die am **6. Dezember 2018** in Düsseldorf stattfand, legte der Vorstand seinen Bericht für das dritte Quartal 2018 vor. Er informierte das Plenum über die aktuelle Geschäftslage des Rheinmetall-Konzerns und gab einen Ausblick auf die Entwicklung bis zum Geschäftsjahresende. Danach wurde dem Aufsichtsrat die Mittelfrist-Unternehmensplanung 2019 bis 2021 einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung detailliert vorgestellt und die vom Vorstand getroffenen Annahmen zur Unternehmensplanung eingehend diskutiert. Dazu gehörte auch die Plausibilität der dargestellten Erwartungen sowie der Chancen und Risiken. Wir nahmen die Unternehmensplanung 2019 bis 2021 zustimmend zur Kenntnis und stimmten dem eingereichten Investitionsrahmenplan für das Geschäftsjahr 2019 zu. Des Weiteren befassten wir uns mit Vergütungsfragen des Vorstands.

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Im Zusammenhang mit Haftungsfragen im Compliance-Fall Griechenland aus dem Jahr 2014 beschäftigten wir uns eingehend mit dem vorgelegten Rechtsgutachten einer renommierten deutschen Anwaltskanzlei sowie mit dem Stand der Verhandlungen über einen Vergleich mit ehemaligen Mitgliedern des Vorstands der Rheinmetall AG und der D&O-Versicherung.

Bericht über die Arbeit der Ausschüsse

Im Berichtsjahr bestanden fünf ständige Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Strategieausschuss, der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss, der Nominierungsausschuss sowie der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz. Diese Gremien haben primär die Aufgabe, komplexe und zeitaufwändige Themen für die Sitzungen des Plenums vorzustrukturieren und seitens des Vorstands eingebrachte Beschlussvorschläge vorab zu prüfen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sitzt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses allen Ausschüssen vor. Die Mitglieder der Ausschüsse nahmen in 2018 an allen Sitzungen teil. Weitere Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse werden in dem Bericht zur Corporate Governance auf Seite 121f. gegeben. Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 2 dargestellt.

Der **Strategieausschuss** kam im Berichtsjahr im März und Juli zusammen. Die vom Vorstand vorgestellten externen Rahmenbedingungen und die damit einhergehenden Herausforderungen bzw. möglichen disruptiven Entwicklungen wurden ausgiebig diskutiert. Vertieft behandelt wurden unter anderem der unternehmerische Anspruch, relevante Trends, Potenziale für weiteres rentables Wachstum, der Ausbau von strategischen Kernkompetenzen und Technologiepositionen, mögliche neue Geschäftsfelder, Initiativen zur Expansion in aufstrebende Märkte und Regionen sowie die künftige Positionierung der Unternehmensbereiche Automotive und Defence mit ihren jeweiligen Geschäftsmodellen und daraus resultierende Ziele und Maßnahmen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der **Prüfungsausschuss** im März, Mai, August, November und Dezember. Er beschäftigte sich neben der vorbereitenden Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, zu dem er eine Empfehlung an das Plenum des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung nach § 171 AktG abgab, insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Internen Revisionsystems und des Compliance-Management-Systems. Vor der Veröffentlichung wurden die Quartals- bzw. Halbjahresergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. An den Sitzungen im März 2018 und Dezember 2018 nahmen die Abschlussprüfer teil.

Weitere Themen in den Sitzungen waren abgesehen von der Erörterung besonderer Einzelsachverhalte in den Unternehmensbereichen Automotive und Defence unter anderem die Berichterstattung zu Großprojekten im Unternehmensbereich Defence, zum Asset Liability Management und zum Management von Währungsrisiken, die zu erwartenden Effekte auf den Rheinmetall-Konzern aus der Anwendung der neuen Bilanzierungsstandards IFRS 15 und IFRS 16, die Nichtfinanzielle Erklärung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz als Teil des zusammengefassten Lageberichts, die EMIR-Pflichtprüfung, die Ergebnisse der Aktionärsstrukturanalyse 2017, die Auswahl und die Beauftragung der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Vorgehensweise zum Auswahlverfahren für die anstehende Rotation des Abschlussprüfers gemäß dem am 17. Juni 2016 in Kraft getretenen Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG).

Unterjährig wurden die Mitglieder des Prüfungsausschusses in den Sitzungen zudem auch von Führungskräften des Unternehmens zur Konzernfunktion Recht, zur Compliance und zur Tax-Compliance, zum Risikomanagement und zur Internen Revision in der Rheinmetall Group informiert. Dabei ging es neben den eingerichteten Standardprozessen auch um einzelne Inhalte der Berichte. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses konnten sich einen vertieften Eindruck von den bestehenden Strukturen und Organisationen, Abläufen und Regelwerken verschaffen sowie die vorgestellten Weiterentwicklungen und geplanten mehrstufigen Verbesserungsmaßnahmen in diesen Themenfeldern hinterfragen und kommentieren. Sie sind zu dem Schluss gekommen, dass die Rheinmetall AG in diesen Bereichen über geeignete, angemessene und wirksame Systeme und Steuerungsmechanismen verfügt, diese laufend überprüft und systematisch und konsequent ausbaut.

Zwei Mitglieder des Prüfungsausschusses besitzen besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren (Financial Experts). Sie sind unabhängig und keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft.

Der **Personalausschuss** bereitete in drei Sitzungen im März, August und Dezember 2018 unter anderem die den Konzernvorstand betreffenden Personalthemen wie z.B. die Höhe und Angemessenheit der Vergütung, die Struktur der Zielvereinbarungen, den Zielerreichungsgrad für das Geschäftsjahr 2017, die Festlegung der Ziele und Bandbreiten für die variable Vergütung des Vorstands im Jahr 2018 für den Aufsichtsrat vor. Einzelheiten der Vorstandsvergütung werden in dem Vergütungsbericht auf den Seiten 130 bis 133 beschrieben.

Darüber hinaus ließ sich der Personalausschuss, der in der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2017 von dem Plenum beauftragt wurde, die Federführung der Verhandlungen zu einem möglichen Vergleich mit ehemaligen Mitgliedern des Vorstands der Rheinmetall AG sowie der D&O-Versicherung zum Sachverhalt Griechenland zu übernehmen, über die Chancen und Risiken eines Vergleichsabschlusses unterrichten.

Der **Vermittlungsausschuss** trat im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammen.

Der **Nominierungsausschuss** tagte im Berichtsjahr nicht.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtsjahr gab es im Aufsichtsrat sowie im Vorstand keine personellen Veränderungen.

Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern im Sinne der Ziffer 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex gemeldet oder sonst bekannt geworden. Dem Kontrollgremium gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft an.

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Sitzungsteilnahme

	Mitglied	Sitzungen Teilnahme
Plenum	Ulrich Grillo	4 4
	Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Draeger	4 4
	Professor Dr. Andreas Georgi	4 3
	Professor Dr. Susanne Hannemann	4 4
	Dr. Franz Josef Jung	4 4
	Detlef Moog	4 4
	Klaus-Günter Vennemann	4 4
	Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl	4 3
	Dr. Rudolf Luz	4 4
	Roswitha Armbruster	4 4
	Dr. Daniel Hay	4 4
	Dr. Michael Mielke	4 4
	Reinhard Müller	4 4
Dagmar Muth	4 4	
Markus Schaubel	4 4	
Sven Schmidt	4 4	
Strategieausschuss	Ulrich Grillo	2 2
	Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Draeger	2 2
	Detlef Moog	2 2
	Dr. Rudolf Luz	2 2
	Dagmar Muth	2 2
	Markus Schaubel	2 2
Klaus-Günter Vennemann (Gast)	2 1	
Prüfungsausschuss	Professor Dr. Andreas Georgi	5 5
	Ulrich Grillo	5 5
	Professor Dr. Susanne Hannemann	5 5
	Dr. Rudolf Luz	5 5
	Roswitha Armbruster	5 5
	Sven Schmidt	5 5
Personalausschuss	Ulrich Grillo	3 3
	Professor Dr. Andreas Georgi	3 3
	Dr. Rudolf Luz	3 3
	Dr. Daniel Hay	3 3

Corporate Governance

In der gemeinsamen Erklärung des Aufsichtsrats mit dem Vorstand vom 22. August 2018 – gemäß § 161 AktG – wird festgestellt, dass die Rheinmetall AG mit einer Ausnahme den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht. Sie wurde mit der Erläuterung der Abweichung auf der Homepage des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht und ist auch auf Seite 125 dieses Geschäftsberichts abgedruckt. Weitere Ausführungen zur Corporate Governance in der Rheinmetall Group laut Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex werden im Corporate-Governance-Bericht gemacht, der mit der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB zusammengefasst ist.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss 2018

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2018 nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss sowie der auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung sowie die von den Wirtschaftsprüfern erstellten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugesandt, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Diese Abschlussunterlagen sind sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 11. März 2019 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. März 2019 in Gegenwart und nach Berichterstattung der Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Sie informierten über Umfang, Schwerpunkte und wesentliche Resultate ihrer Prüfung, beantworteten ohne Einschränkungen sämtliche Fragen und erteilten ergänzende Auskünfte.

Den Jahres- sowie den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Wir schließen uns dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 billigen wir. Nach § 172 AktG ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der für das Berichtsjahr die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,10 EUR je dividendenberechtigte Aktie an die Anteilseigner vorsieht, schließen wir uns unter Berücksichtigung der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft, der Investitionsplanung sowie der Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre an.

Im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen bedanke ich mich bei allen Kunden, Aktionären und Geschäftspartnern für das Vertrauen, das Sie Rheinmetall oft schon über lange Jahre entgegenbringen. Und wir danken allen sehr herzlich, die mit hervorragendem Einsatz und wichtigen persönlichen Beiträgen in den letzten zwölf Monaten den Erfolg von Rheinmetall in 2018 ermöglicht haben – Vorstand, Führungskräften sowie den 24.949 rund um den Globus tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Düsseldorf, 12. März 2019

Für den Aufsichtsrat
Ulrich Grillo
Vorsitzender



ARMIN PAPPERGER

Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Rheinmetall Group blickt auf ein neues Rekordjahr zurück. In einem anspruchsvollen Marktumfeld ist es uns bei einem Konzernumsatz von 6,1 MrdEUR gelungen, das operative Ergebnis auf die neue Bestmarke von 492 MioEUR zu steigern und eine operative Ergebnis-Marge von 8 Prozent zu erreichen. Unsere Aktionäre an unserem finanziellen Erfolg zu beteiligen, ist uns wichtig. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Erhöhung der Dividende von 1,70 Euro je Aktie im Vorjahr auf 2,10 Euro je Aktie vorschlagen.

Rheinmetall hat die richtigen Antworten auf einige der zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts: Rheinmetall Automotive bietet nicht nur Produkte zur kontinuierlichen Optimierung des Verbrennungsmotors. Unsere Lösungen für umweltgerechte Mobilität treiben auch die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen immer stärker voran. Die Defence-Sparte profitiert vom militärischen Modernisierungsbedarf vieler Länder weltweit. Die zukunftsweisenden Technologien unseres Unternehmens sorgen für eine profitable Geschäftsentwicklung und schaffen neue Wachstumspotenziale – und das trotz wachsender Herausforderungen in unseren Märkten.



Doch wir bleiben nicht stehen: In den kommenden Jahren konzentrieren wir uns auf fünf im Jahr 2018 identifizierte Technologiecluster: Automation, Digitalisation, Next Sensors, E-Mobility und Artificial Intelligence und forcieren damit unsere Innovationsprozesse und Produktentwicklungen.

Unsere Teams geben täglich ihr Bestes für unsere Kunden und legen damit den Grundstein für den künftigen Erfolg der Rheinmetall Group. Das Vertrauen unserer Aktionäre und Geschäftspartner ist für uns dabei Bestätigung und Ansporn zugleich.

Mit freundlichen Grüßen



HELMUT P. MERCH
Finanzen



Höhere Profitabilität bei steigendem Umsatz: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen in unseren Märkten haben wir 2018 geliefert. Beide Unternehmensbereiche konnten ihre Ertragskraft weiter steigern und die Basis für nachhaltig profitables Wachstum in neuen Marktsegmenten schaffen. Unsere erfolgreiche wirtschaftliche Performance hat sich dementsprechend auch in der Entwicklung unseres Aktienkurses niedergeschlagen.



HORST BINNIG
Automotive

Der Automotive-Markt befindet sich in einer Umbruchphase, in der Innovationskraft mehr denn je gefordert ist. Unsere Kennzahlen belegen, dass wir für die Herausforderungen im Mobilitätssektor bestens aufgestellt sind. Ob Effizienzsteigerung von Verbrennungsmotoren oder innovative Beiträge zu Elektromobilität bzw. Hybridtechnik: Rheinmetall Automotive leistet substanzielle Beiträge zur Mobilität von morgen.



PETER SEBASTIAN KRAUSE
Personal



Mit unserer neu ausgerichteten Governance und der weiteren Stärkung der Arbeitgebermarke Rheinmetall haben wir auf organisatorischer Seite die richtigen Voraussetzungen für das weitere Wachstum der Rheinmetall Group geschaffen. Wir bekennen uns zu unseren Wurzeln in Automotive und Defence, schaffen mit der Fokussierung auf fünf Technologie-Cluster aber auch die Basis, um von neuen, branchenübergreifenden Megatrends profitieren zu können.

An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Basisinformationen zur Rheinmetall-Aktie

	2018
Aktiengattung	Inhaber-Stückaktien
Wertpapierkennnummer (WKN)	703000
International Security Identification Number (ISIN)	DE 0007030009
Börsenplatz	Xetra und alle deutschen Börsen
Zulassungssegment der Deutschen Börse	Prime Standard/Regulierter Markt
Sektor	Industriegüter
Indizes	MDAX, EURO STOXX 600
Tickersymbol Bloomberg	RHM
Tickersymbol Reuters	RHMG
Designated Sponsor	Commerzbank, Deutsche Bank
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Beginn der Börsennotierung	14. November 1894

Kennzahlen zur Rheinmetall-Aktie

		2018	2017	2016	2015	2014
Eigenkapital am Jahresende						
Gezeichnetes Kapital	MioEUR	111,51	111,51	111,51	111,51	101,37
Ausgegebene Aktien	Tsd. St.	43.559	43.559	43.559	43.559	39.599
Streubesitz (inklusive Treasury Stocks)	Prozent	100	100	100	100	100
Treasury Stocks	Prozent	1,3	1,6	2,0	2,4	3,1
Aktienkurs						
Börsenkurs am Geschäftsjahresende (Xetra)	EUR	77,16	105,85	63,90	61,48	36,27
Jahresperformance	Prozent	-27	+66	+4	+70	-19
Höchster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	118,15	108,65	70,61	63,19	57,87
Tiefster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	70,94	64,13	51,47	34,60	30,69
Börsendaten						
Börsenwert aller Aktien am Jahresultimo	MrdEUR	3,4	4,6	2,8	2,7	1,4
Durchschnittsumsatz je Handelstag (Xetra)	Tsd. St.	179	156	179	225	211
Rang im MDAX am Jahresende						
nach Marktkapitalisierung		23	16	21	19	33
nach Börsenumsatz		23	23	23	22	20
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	EUR	7,10	5,24	4,69	3,88	0,47
Eigenkapital je Aktie	EUR	50,58	45,67	41,78	40,07	31,34
Cash Flow je Aktie	EUR	14,54	10,49	10,06	9,39	5,91
Dividende						
Ausschüttungssumme	MioEUR	90,3	72,9	61,9	46,8	11,5
Ausschüttungsquote	Prozent	30	32	31	28	64
Dividende je dividendenberechtigter Aktie	EUR	2,10	1,70	1,45	1,10	0,30
Dividendenrendite	Prozent	2,7	1,6	2,3	1,8	0,8

Aktienmärkte unter erhöhter Volatilität im Abwärtstrend

Nachdem das Börsenjahr 2017 die Anleger noch mit deutlich positiven Kursentwicklungen erfreut hat, breitete sich im Laufe des Jahres 2018 Ernüchterung aus. Dazu trugen volkswirtschaftliche Faktoren bei, die sich an den reduzierten Wachstumsperspektiven zahlreicher Länder und Regionen ablesen lassen. Während der IWF für die Steigerungsrate des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum im April 2018 noch von 2,4% ausgegangen war, reduzierte er seine Erwartungen im Oktober 2018 auf 2,0%. Zu diesem Rückgang trugen die großen Euro-Staaten Deutschland und Frankreich überdurchschnittlich bei. Für Deutschland korrigierte der IWF das Wachstum von 2,5% auf 1,9% und für Frankreich von 2,1% auf 1,6%.

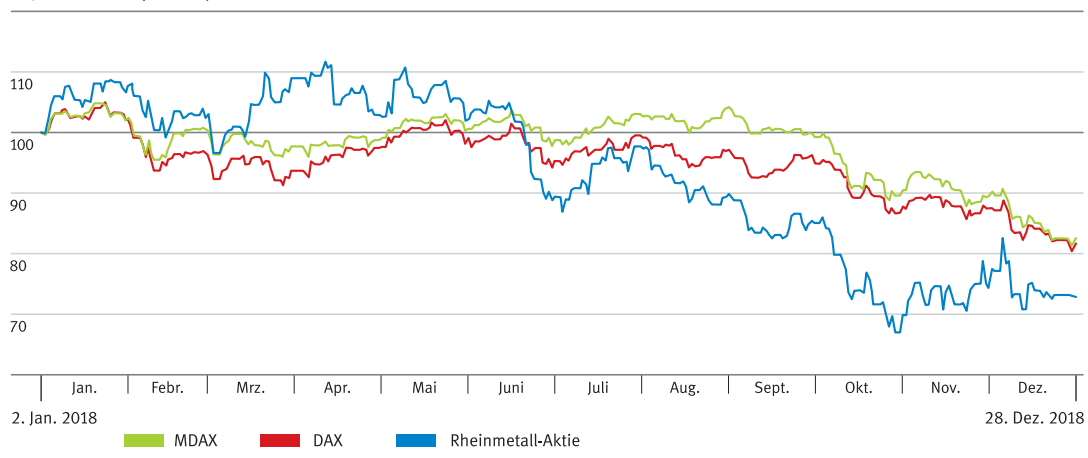
Parallel dazu haben weitere Unsicherheitsfaktoren auf die Börsen eingewirkt. Während sich die Vereinigten Staaten durch ihre „America First“-Politik zunehmend auf eigene Interessen konzentrieren und andere Staaten wie Russland und China deutlich stärkeres Engagement auch außerhalb ihrer Grenzen entfalten, haben internationale Konflikte zugenommen. Dazu gehören die militärischen Auseinandersetzungen in Syrien und im Jemen, die Diskussionen um den Atomvertrag mit dem Iran und der anhaltende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, die im Jahresverlauf zu Verunsicherungen beigetragen haben. Darüber hinaus haben aber auch die wirtschaftlichen Auseinandersetzungen über die Einführung von Zöllen auf Waren, die aus China und aus Europa in die USA exportiert werden, und mögliche Gegenmaßnahmen die Börsen belastet.

In Europa hat die Regierungsübernahme durch eine populistische Regierung in Italien zu Konflikten mit der Europäischen Union um die Stabilitätspolitik geführt. In Deutschland hat das Bundesverwaltungsgericht im Januar 2018 den Städten und Kommunen das Recht zugestanden, Fahrverbote für Diesel-Pkw auszusprechen, was die seit 2015 anhaltende Auseinandersetzung um die Dieseltechnologie weiter anheizte und die gerade in Deutschland so bedeutende Automobilindustrie unter Druck brachte.

Im DAX schlugen sich diese Entwicklungen in einem zunächst gemäßigten, im vierten Quartal aber bereits deutlichen Abwärtstrend nieder. Der Index war mit einem Zählerstand von 12.872 gestartet und verlor bis Ende September 5%. Im vierten Quartal sank er jedoch bis 10.559 zum Börsenschluss am 28. Dezember 2018. Damit lag er um 18% unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Ebenfalls um 18% sank der MDAX, von 26.201 am Jahresultimo 2017 bis auf 21.588 Ende 2018. In dem auch die Aktien der Rheinmetall AG umfassenden Index hatten von 60 Unternehmen nur 16 eine positive Kursentwicklung erfahren.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie im Vergleich zur Entwicklung von DAX und MDAX

2. Januar 2018 (=100%) bis 28. Dezember 2018



An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

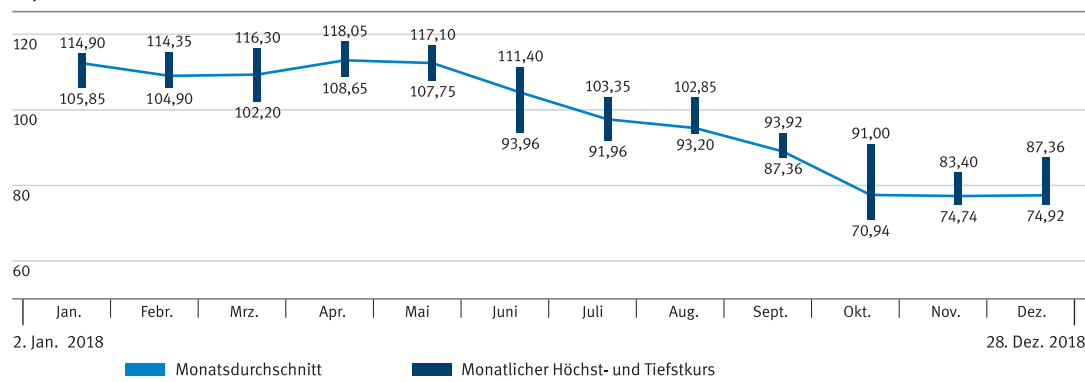
Die Rheinmetall-Aktie im Jahresverlauf

Zum Jahresbeginn 2018 setzte sich der überaus erfolgreiche Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie, die ihren Wert 2017 um 66% steigern konnte, zunächst fort. Am 10. April 2018 erreichte die Aktie mit 118,15 EUR einen historischen Höchststand, was einer Kurssteigerung gegenüber dem Jahresende 2017 um 12% entsprach.

Ausgelöst durch die Schwierigkeiten der europäischen Autoindustrie mit der Zertifizierung der zulässigen Emissionswerte nach dem neuen Prüfverfahren WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) und durch Gewinnwarnungen einiger namhafter Automobilhersteller und -zulieferer gaben die Kurse in dieser Branche in der zweiten Jahreshälfte erheblich nach. Obwohl das Marktumfeld für den Unternehmensbereich Defence weiterhin positiv verlief und durch hohe Auftragseingänge gekennzeichnet war, geriet die Rheinmetall-Aktie in den Abwärtstrend der Automobilindustrie. Das führte zu einem Jahrestiefstkurs am 26. Oktober 2018 von 70,94 EUR. In den beiden letzten Monaten des Jahres stieg das Vertrauen der Anleger jedoch wieder. Der Kurs erholte sich bis zum Jahresende auf 77,16 EUR (-27% gegenüber dem Vorjahresende). Dazu hatte die positive Resonanz auf den Kapitalmarkttag im November 2018 beigetragen; die Tatsache, dass die Rheinmetall AG im Gegensatz zu den meisten der in den Indizes gelisteten Unternehmen der Automobilindustrie keine Gewinnwarnung abgeben musste, wirkte stützend auf den Aktienkurs.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie EUR

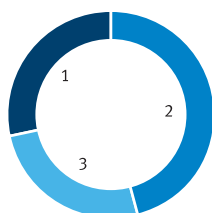
2. Januar 2018 bis 28. Dezember 2018



Notierung der Rheinmetall-Aktie

Auch 2018 hat der seit einigen Jahren anhaltende Trend zum OTC(Over the Counter)-Handel zugenommen. Bezogen auf das Jahresvolumen sind 46,1% des Handels der Rheinmetall-Aktie über diese Systeme gelaufen. Die Bedeutung des von der Deutschen Börse betriebenen Systems Xetra ist mit 28,1% kaum verändert. Dagegen nahm der Anteil der über börsenähnliche multilaterale Handelssysteme (MTF – Multilateral Trading Facilities) und regionalen Börsen geleiteten Wertpapierumsätze auf 25,8% ab.

Abwicklung der Rheinmetall-Aktie über Handelsplattformen %



Handelsplattform	2018	2017
1 Xetra	28,1	28,2
2 Over the Counter (OTC)	46,1	43,9
3 Andere (MTF, Regionale Börsen)	25,8	27,9

Ranking im MDAX

Die Deutsche Börse hat die Struktur ihrer Indizes im September 2018 umgestellt. Neben der Öffnung des TecDAX auch für Unternehmen aus den anderen Indizes und der Erweiterung des SDAX von 50 auf 70 Unternehmen ist die Anzahl der Unternehmen im MDAX von 50 auf 60 erweitert worden. Auf die in diesem Sektor notierte Rheinmetall AG hatte die Umstellung keinen wesentlichen Einfluss.

Die Marktkapitalisierung bestimmt sich durch den Streubesitz der ausgegebenen Aktien, bewertet zum jeweiligen Börsenkurs. Die Aktienanzahl der Rheinmetall AG beträgt 43.558.850 Stück, wovon die Börse zum Jahresende 2018 98,7% dem Streubesitz zugerechnet hat. Daraus ergab sich der für die Indexberechnung relevante Börsenwert von 3,4 MrdEUR gegenüber 4,6 MrdEUR im Vorjahr. In den Indexranglisten für den MDAX lag die Position der Rheinmetall AG jeweils auf Platz 23, gegenüber Platz 16, bezogen auf die Marktkapitalisierung im vergangenen Jahr.

Daneben berücksichtigt die Deutsche Börse das Handelsvolumen der Aktien und erstellt dazu eine Rangliste des Orderbuchumsatzes. Darin nahm die Rheinmetall-Aktie zum Jahresende mit Position 23 den gleichen Platz wie im Vorjahr ein. Das zugrunde liegende Handelsvolumen der Aktie, bezogen auf die vorangehenden zwölf Monate, belief sich auf 4,4 MrdEUR (Vorjahr: 3,3 MrdEUR).

Ranking im MDAX

	2018	2017
Aktienanzahl	43.558.850	43.558.850
Streubesitz	98,7 %	98,4 %
Jahresschlusskurs	77,16 EUR	105,85 EUR
Marktkapitalisierung	3.400 MioEUR	4.550 MioEUR
Ranking	23	16
Handelsvolumen	4.415 MioEUR	3.339 MioEUR
Ranking	23	23

Quelle: Deutsche Börse Stock-Reports Dezember

Die durchschnittliche Anzahl der täglich über das Xetra-System der Deutschen Börse gehandelten Aktien der Rheinmetall AG lag 2018 mit 179.304 Stück über dem Niveau des Vorjahres mit 155.749 Stück.

Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2018

Unsere Dividendenpolitik ist ertragsorientiert und darauf ausgerichtet, unsere Anteilseigner kontinuierlich und angemessen am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Die Höhe der Dividende ergibt sich aus dem Geschäftsverlauf und einer an dem Ergebnis der Rheinmetall AG orientierten Ausschüttungsquote. Wir legen Wert darauf, dass die Dividende eine breite Akzeptanz bei den Aktionären findet und ein attraktives Investitionskriterium vor allem für langfristig orientierte Investoren darstellt.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der am 28. Mai 2019 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 2,10 EUR je dividendenberechtigte Aktie vorschlagen (Vorjahr: 1,70 EUR). Die Ausschüttungssumme wird sich damit auf 90 MioEUR belaufen (Vorjahr: 73 MioEUR). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aktionäre wird die Auszahlung am Folgetag vorgenommen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2018 von 77,16 EUR (Vorjahr: 105,85 EUR) ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 2,7% (Vorjahr: 1,6%). Die Ausschüttungsquote, d. h. die Dividende im Verhältnis zum Gewinn pro Aktie, wird für das Berichtsjahr bei rund 30% liegen (Vorjahr: 32%).

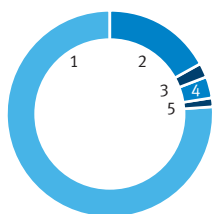
An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Aktionärsstruktur

Zum Jahresende 2018 hat ein externer Dienstleister – wie bereits regelmäßig in den Vorjahren – unsere Aktionärsstruktur analysiert. Die Grundlage hierfür bildeten die Veröffentlichungen der Fondsgesellschaften und anderer institutioneller Aktionäre sowie die Nachfrage bei den Investoren. Die Erfassung erreichte mit 99% aller Aktionäre wiederum einen hohen Wert. Der Anteil der institutionellen Investoren stieg von 73% im Vorjahr auf 76%. Der überwiegende Anteil dieses Segments kam aus Europa, wobei sich deren Anteil um 8 Prozentpunkte auf 46% erhöhte. Die Aktionäre mit jeweils über einer Million Aktien kamen aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Norwegen. Institutionelle Anleger aus Nordamerika hatten sich mit 29% an der Rheinmetall AG beteiligt; das sind 6 Prozentpunkte weniger als Ende 2017. Weitere 24% der Aktien (Vorjahr: 27%) entfallen auf Privatanleger, eigene Aktien der Rheinmetall AG, andere Aktionäre und im Rahmen der Erhebung nicht identifizierte Investoren. Die 50 größten institutionellen Anleger halten 70% (Vorjahr: 64%) der Aktien.

Aktionärsstruktur per 31. Dezember %



	2018	2017
1 Institutionelle Anleger	76	73
Europa	46	38
Nordamerika	29	35
Rest der Welt	1	0
2 Privataktionäre	17	17
3 Rheinmetall Treasury Stocks	2	2
4 Andere Aktionäre	4	6
5 Nicht identifiziert	1	2

Treasury Stocks

Die Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 ermächtigte den Vorstand, eigene Aktien zu erwerben. Er ist demnach berechtigt, bis zum 9. Mai 2021 eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10% des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals von 101.373.440 EUR zu erwerben. Am Bilanzstichtag 2017 lag der Bestand eigener Aktien bei 679.709 Stück bzw. 1,6% des Grundkapitals. Daraus entnahm die Gesellschaft im Geschäftsjahr 89.724 Aktien (Vorjahr: 98.101) für das Long-Term-Incentive-Programm (LTI) und 12.929 Aktien für das Kaufprogramm für Mitarbeiteraktien. Da die Struktur des Mitarbeiteraktienkaufprogramms zum März 2018 geändert wurde, ist die Zahl für 2018 nicht mit der des Vorjahres (92.978 Aktien) vergleichbar. Das neue System beinhaltet einen individuellen monatlichen Sparplan und sieht die Zuteilung der Aktien nach einer definierten Haltedauer vor.

Die Rheinmetall AG machte auch im Geschäftsjahr 2018 keinen Gebrauch von der oben genannten Ermächtigung zum Ankauf eigener Aktien. Somit belief sich der Bestand der Treasury Stocks am Bilanzstichtag 2018 auf 577.056 Aktien oder 1,3% des Grundkapitals.

Erwerb und Verwendung von Treasury Stocks Stück Aktie

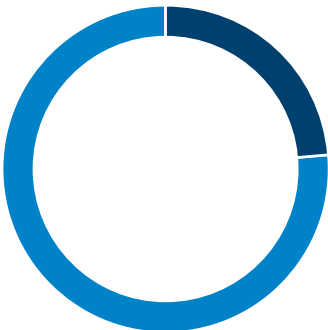
	2018	2017
Erwerb Aktien	–	–
Verwendung für Mitarbeiteraktienkaufprogramm	12.929	92.978
Verwendung für LTI-Programm	89.724	98.101
Bestand am 31. Dezember	577.056	679.709
Anteil Treasury Stocks an Rheinmetall-Aktien	1,3%	1,6%

Research-Coverage

Analysen und Kommentare von nationalen und internationalen Brokern sind für institutionelle und private Investoren wichtige Entscheidungshilfen. Die Coverage von Rheinmetall durch diese Häuser befindet sich weiter auf einem hohen Niveau und bestätigt das große Interesse des Kapitalmarkts an unserem Unternehmen. Im Laufe des Jahres haben mit Exane BNP Paribas und Société Générale zwei weitere große internationale Brokerhäuser die Coverage von Rheinmetall aufgenommen.

21 Aktienanalysten (Vorjahr: 20) veröffentlichten zum Jahresende 2018 Analysen zur aktuellen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns sowie Bewertungen und Empfehlungen zur Aktie. 16 Analysten rieten zum Kauf der Rheinmetall-Aktie, während fünf Analysten empfahlen, das Wertpapier zu halten. Kein Analyst hatte zu diesem Zeitpunkt eine Verkaufsempfehlung abgegeben.

Anlageempfehlungen für die Rheinmetall-Aktie per 31. Dezember 2018

	Einstufung	Institut	Sitz
	Buy	Agency Partners	London
		Alpha-Value	London
		Bankhaus Lampe	Düsseldorf
		Bankhaus Metzler	Frankfurt am Main
		Bank of America Merrill Lynch	London
		Berenberg	London
		Commerzbank	Frankfurt am Main
		Deutsche Bank	Frankfurt am Main
		DZ Bank	Frankfurt am Main
		Exane BNP Paribas	Paris
		HSBC	Düsseldorf
		Kepler Cheuvreux	Frankfurt am Main
		LBBW	Stuttgart
		Société Générale	Frankfurt am Main
		UBS	Frankfurt am Main
		Warburg	Hamburg
Hold	Hold	CFRA (S&P Global)	London
		Independent Research	Frankfurt am Main
		MainFirst	Frankfurt am Main
		Oddo BHF	Frankfurt am Main
		Pareto Securities	Frankfurt am Main

Mitteilungen zur Höhe des Stimmrechtsanteils

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht nicht nur die Meldegrenzen für den Besitz von Aktien (§ 21 WpHG), sondern verlangt auch dann eine Meldung, wenn Finanz- und sonstige Instrumente erworben werden, die zum Erwerb von Aktien berechtigen (§§ 25 und 25a WpHG). Die Rheinmetall AG unterrichtete die Kapitalmärkte darüber gemäß § 26 WpHG und informierte die interessierte Öffentlichkeit auch auf ihrer Internetseite.

Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG – Stand per 31. Dezember 2018

Aktionär	Stimmrechte insgesamt in %	Publikation Rheinmetall
The Capital Group Companies Inc., Los Angeles, CA, USA	11,04	07.12.2018
Janus Henderson Group plc, St. Helier, Jersey	3,03	24.12.2018
Ministry of Finance/State of Norway, Oslo, Norwegen	3,06	30.11.2018
BlackRock, Inc. Wilmington, DE, USA	4,99	09.08.2018
Dimensional, Austin, TX, USA	3,01	22.08.2014

An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Regelmäßiger Dialog mit dem Kapitalmarkt

Der Vorstand und die Investor-Relations-Abteilung pflegen einen intensiven Kontakt mit dem Kapitalmarkt. Ziel ist es, die Voraussetzungen für eine faire Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen und den Investoren eine realistische Einschätzung der künftigen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns zu ermöglichen.

Im Berichtszeitraum haben wir fast 300 Gespräche mit Investoren und Analysten geführt. Ein großer Teil davon fand auf insgesamt 16 Investorenkonferenzen und Roadshows statt. Im Fokus standen die wesentlichen Finanzplätze in Europa, darunter Frankfurt am Main, London, Paris, Zürich, Madrid, Lissabon, und mehrere Städte in den USA. Hinzu kamen zahlreiche Einzelgespräche im Rahmen von Investorenbesuchen und Telefonkonferenzen. Dabei informierte das Investor-Relations-Team – in vielen Fällen mit direkter Beteiligung des Vorstands – nicht nur umfassend über das wirtschaftliche Umfeld und die aktuelle Geschäftslage, sondern sprach mit nationalen und internationalen Fondsmanagern unter anderem auch über aktuelle Trends, Potenziale von Produkten und Technologien, Wachstumschancen und Risiken sowie über bestehende und künftige Herausforderungen des Rheinmetall-Konzerns.

Der Einladung zum Kapitalmarkttag im November 2018 nach Berlin folgten 30 Analysten und Investoren. Auf der Veranstaltung in einem Werk der Division Mechatronics präsentierte der Vorstand die Strategie des Konzerns und der Unternehmensbereiche. Ferner vermittelte er einen Überblick über das operative Geschäft und die Entwicklung auf den Märkten. Die verwendeten Präsentationsunterlagen haben wir auf der Investor-Relations-Seite unserer Homepage veröffentlicht.

Nach der Pressemeldung über die vorläufigen Geschäftszahlen am 1. März 2018 stellte der Vorstand am 15. März 2018 den Jahresabschluss 2017 auf der Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz vor. Ferner berichtete er jeweils in Telefonkonferenzen über das Ergebnis der ersten drei Quartale des Jahres und stand für Fragen zur Verfügung. Die Präsentationsunterlagen und Protokolle zu diesen Sitzungen wurden auf der Homepage der Rheinmetall AG verfügbar gemacht. Die jährliche Hauptversammlung war eine wichtige Plattform für den Dialog mit Privatanlegern.

Auf unserer Investor-Relations-Website bieten wir eine Übersicht zu den Kapitalmarkterwartungen für die wichtigsten Kennzahlen des Rheinmetall-Konzerns an. Die von Finanzanalysten abgegebenen Einschätzungen über die künftige Entwicklung unseres Unternehmens werden von einem externen Dienstleister zu einem Konsensus zusammengefasst, der in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird. Diese Tabellen dokumentieren darüber hinaus die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Aktienanalysten, die die Rheinmetall AG laufend und mit profunder Sachkenntnis beobachten.

Geld- und Kapitalmarktfinanzierungen

Das seit 2002 bestehende Commercial-Paper-Programms über aktuell 500 MioEUR wurde 2018 hinsichtlich der Anzahl der herausgelegten Papiere als auch hinsichtlich des Volumens nur wenig genutzt. Es konnten durchweg äußerst attraktive Konditionen realisiert werden. Zum Jahresende 2018 standen keine Commercial Paper aus.

19

ZUSAMMENGEFASSTER
LAGEBERICHT

16

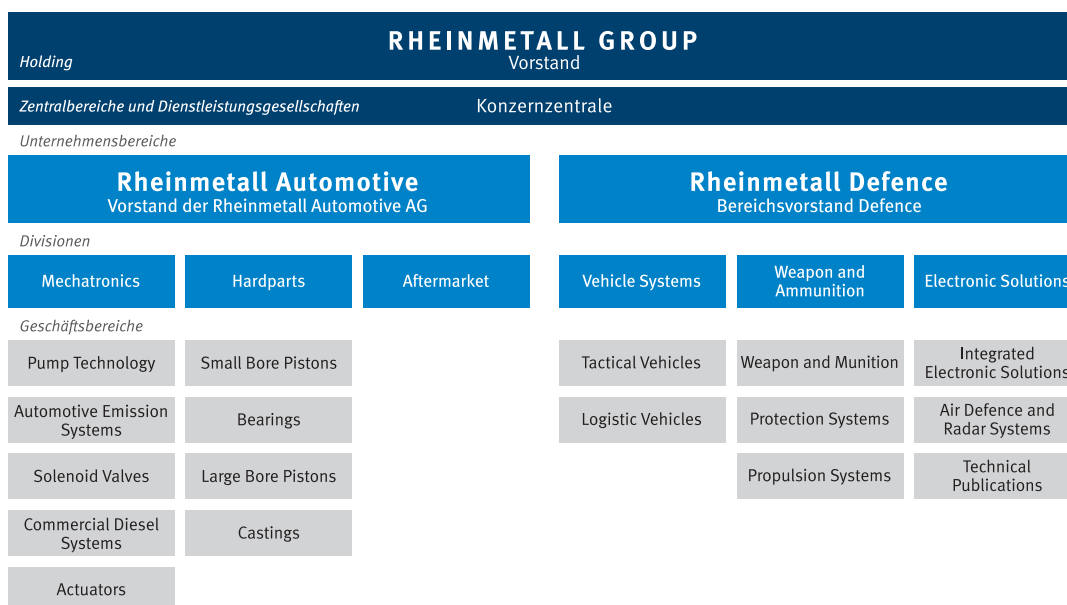
Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Unternehmensstruktur

Struktur des Rheinmetall-Konzerns

Die börsennotierte Rheinmetall Aktiengesellschaft (Rheinmetall AG) mit Sitz in Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 39401, ist das Mutterunternehmen des Rheinmetall-Konzerns (Rheinmetall Group). Die Satzung des Unternehmens besteht in der Fassung vom 8. Mai 2018. Zweck des Unternehmens sind die Gründung von Unternehmen, der Erwerb und die Veräußerung von Beteiligungen und beteiligungsähnlichen Rechten an Unternehmen des Maschinenbaus, der Verarbeitung von Metall und anderen Werkstoffen, der Industrieelektronik und verwandter Industrien, die Führung dieser Unternehmen und ggf. ihre Zusammenfassung unter einheitlicher Leitung sowie der Erwerb, die Veräußerung, Erschließung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden, auch wenn dies nicht mit den vorgenannten Unternehmen im Zusammenhang steht.

Unternehmensstruktur Rheinmetall AG



Stand per 31. Dezember 2018

Markt- und Kundennähe sind für uns wichtige Erfolgsfaktoren. Dauerhafte Beziehungen zu unseren Kunden sind seit über einem Jahrhundert die Grundlage unseres Geschäfts in den Segmenten Automotive und Defence. Unsere Aktivitäten in den Geschäftsfeldern umweltfreundliche Mobilität und bedrohungsgerechte Sicherheit sind konsequent auf die drei größten Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ausgerichtet. Im Berichtsjahr tätigten wir Umsätze mit Kunden in 144 Staaten. In Deutschland sind wir an 41 Standorten vertreten, in Europa (ohne Deutschland) an weiteren 40, auf dem amerikanischen Kontinent an 13, in Asien an 17, in Afrika an sechs Standorten und in Australien an drei.

Die Gesellschaften der Rheinmetall Group sind in ihrer Geschäftstätigkeit stark international orientiert. Der Auslandsanteil am Umsatz lag 2018 bei rund 72,3%. Inzwischen beschäftigen wir 12.624 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausland (Vorjahr: 11.928 Personen), das entspricht einem Anteil an der Belegschaft von 50,6% (Vorjahr: 50,3%).

Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 189 in- und ausländischen Gesellschaften beteiligt (Vorjahr: 186), die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 151 Gesellschaften (Vorjahr: 149) vollkonsolidiert. 38 Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode einbezogen (Vorjahr: 37). Der Konsolidierungskreis ist im Konzernanhang auf den Seiten 200 bis 204 dargestellt.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Unternehmensführung und -steuerung

Unternehmensführung und -steuerung

Der Vorstand der Rheinmetall Aktiengesellschaft, dem seit 1. Januar 2017 vier Personen angehören, ist das Leitungsorgan des Rheinmetall-Konzerns. Der Vorstand ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns sowie für die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele. Darüber hinaus obliegt ihm die Verantwortung für die Einführung und Weiterentwicklung adäquater Führungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse einschließlich Risikomanagementsystem, Internen Kontrollsystemen, Interner Revision und Compliance-Management-System sowie die Allokation von Ressourcen.

Die klar abgegrenzten und mit allen notwendigen Funktionen ausgestatteten Kerngeschäftsfelder Automotive und Defence sind im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit weltweiter operativer Geschäftsverantwortung und jeweils eigener Führung. Die Divisionsleiter berichten in regelmäßig stattfindenden Review- und Strategiesprechungen den Mitgliedern des Vorstands der Unternehmensbereiche über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diskutieren mit ihnen neben Strategien und Zielen operative und wirtschaftliche Maßnahmen. Die jeweiligen Geschäftsführungsorgane der Tochtergesellschaften zeichnen für die operative Steuerung ihrer Einheiten verantwortlich. Sie werden bei ihren Aufgaben durch die in der Managementholding angesiedelten Service- und Supportfunktionen unterstützt.

Der aus 16 Mitgliedern bestehende und nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 paritätisch besetzte Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind. Weitere Ausführungen sind dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 116 ff. zu entnehmen.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgen die Steuerung der Unternehmensbereiche Automotive und Defence sowie die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten anhand der Kennzahlen Umsatz, operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern). Ergänzend wird zur Steuerung die Rentabilität auf Basis der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) beurteilt, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 01. Januar und 31. Dezember des Berichtsjahres) darstellt. Als zusätzliche Steuerungs- und Führungsgröße wird der operative Free Cash Flow in Zielvereinbarungen mit Führungskräften berücksichtigt.

Zentrale Steuerungskennzahlen

		2018	2017
Umsatz	MioEUR	6.148	5.896
Operatives Ergebnis	MioEUR	492	400
EBIT	MioEUR	518	385
EBT	MioEUR	485	346
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) ¹	Prozent	17,1	13,8
Operativer Free Cash Flow	MioEUR	-35	276

¹ Vorjahreswert angepasst aufgrund der Änderung der Bewertung von Grundstücken. Bei der Ermittlung des durchschnittlichen Capital Employed für 2018 wurden die Werte per 01.01.2018 nach Anpassung aus IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16 berücksichtigt.

Weitere steuerungsrelevante Kennzahlen sind die Höhe der Investitionen, die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (nach Kapazitäten). Weitere Ausführungen dazu erfolgen im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung auf den Seiten 101 ff.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Geschäftsmodell

Rheinmetall Group

Rheinmetall ist ein international tätiger Konzern für führende Technologien in den Segmenten Mobilität und Sicherheit. Urbanisierung, demografischer Wandel, Migrationsströme, Globalisierung und Klimawandel wie auch die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Konflikten und militärischen Auseinandersetzungen lassen das Streben nach Mobilität und Sicherheit stetig wachsen. Mit seinen beiden Segmenten Automotive und Defence erfüllt Rheinmetall diese zentralen Grundbedürfnisse der modernen Gesellschaft.

Geschäftstätigkeit Rheinmetall Automotive

Der Unternehmensbereich Automotive mit der Führungsgesellschaft Rheinmetall Automotive AG zählt zu den großen Automobilzulieferern weltweit, insbesondere für die Sparten Luftversorgung, Schadstoffreduzierung und Pumpen sowie bei der Entwicklung, Fertigung und Ersatzteillieferung von Kolben, Motorblöcken und Gleitlagern. Die Kernkompetenzen der Gesellschaften der Automotive-Sparte liegen in den verbrennungsmotorischen Bereichen Emissions-, Schadstoff- und Verbrauchsminderung, Kühlungs- und Thermomanagement sowie Downsizing und Gewichts- und Reibungsreduktion. Dies gilt nicht nur für Personenkraftwagen, sondern in gleichem Maße auch für leichte und schwere Nutzfahrzeuge, Offroadfahrzeuge und Großmotoren. Des Weiteren beschäftigt sich Rheinmetall Automotive intensiv mit Antrieben der Zukunft für Elektro- und Hybridfahrzeuge. Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nimmt Rheinmetall Automotive eine sogenannte Tier-1-Position ein, d. h., wir beliefern die Automobilhersteller (OEM – Original Equipment Manufacturer) hauptsächlich direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren.

Unternehmensbereich	Division	Tätigkeitsfelder
Automotive	Mechatronics	Schadstoffreduzierung Aktuatoren Magnetventile Wasser-, Öl- und Vakuumpumpen
	Hardparts	Kolben Motorblöcke, Strukturbauteile und Zylinderköpfe Gleitlager und Buchsen
	Aftermarket	Weltweites Ersatzteilgeschäft

Märkte Rheinmetall Automotive

Die Geschäftsentwicklung von Rheinmetall Automotive wird wesentlich bestimmt durch die Produktions- bzw. Absatzentwicklung unserer internationalen Kundschaft. Dies gilt zum einen für bestehende Kundenaufträge, zum anderen in Verbindung mit den technologischen Anforderungen unserer Kunden auch für künftige Projekte. Es wirken sich vor allem die anhaltend starken Trends zur effizienteren Nutzung von Kraftstoffen, zur Reduzierung von Emissionen und zu alternativen Antriebstechnologien aus.

Der Absatz der Divisionen Mechatronics und Hardparts ist geprägt durch Business-to-Business-Transaktionen. Dabei steht den Divisionen eine relativ geringe Zahl von international agierenden Automobilherstellern als potenziellen Kunden gegenüber. Dennoch ist die Kundenstruktur diversifiziert, dies gilt auch unter regionalen Gesichtspunkten. Mit Produktionsstandorten in den wesentlichen Wirtschaftsräumen Westeuropa, USMCA (vormals NAFTA) und Asien sind die Divisionen in der Lage, den Kundenforderungen nach lokaler oder internationaler Produktion nachzukommen.

China war gemäß IHS Markit (Februar 2019) mit rund 27 Millionen produzierten Einheiten auch im Jahr 2018 der größte Pkw-Markt weltweit. In diesem Markt ist Rheinmetall Automotive mit einer Regionalholding sowie mit Joint-Venture-Gesellschaften mit einem großen chinesischen Partner und mit 100%-Tochterunternehmen präsent.

Business-to-Business-Geschäfte kennzeichnen auch die Beziehungen zu den Abnehmern von Produkten der Division Aftermarket. Dazu werden verschiedene Vertriebskanäle genutzt. Websites, Callcenter und Kataloge gehören dazu, aber auch Schulungen für Mechaniker. Neben der Vermittlung von technischem Know-how, wodurch Kundenbindungen verstärkt werden sollen, positioniert sich die Division Aftermarket mit diesen Weiterbildungen auch als Anbieter maßgeschneiderter Reparaturlösungen.

Die Diskussion um die Zukunft der Dieselmotortechnologie für den Einsatz für Pkw-Motoren aufgrund problematischer Stickoxidemissionen ist noch nicht beendet, wenngleich sich das Niveau der Pkw-Neuzulassungen mit Dieselmotor in Deutschland von ehemals bis zu 48% zum Jahresende 2018 bei etwa 32% eingependelt hat. Zum 1. Januar 2019 trat in Stuttgart die erste gerichtlich erwirkte Einfahrtsbeschränkung für Dieselfahrzeuge mit der Schadstoffklasse Euro 4 oder geringer in Kraft. Weitere Großstädte in Deutschland werden folgen. Sollten die Fahrverbote der Diesel-Pkw bis Euro 4 nicht den gewünschten Erfolg zeigen, ist eine Ausweitung auf die Schadstoffklasse Euro 5 möglich, was unter Umständen zu einer weiteren Verunsicherung der Neuwagenkunden führen würde. Darüber hinaus haben einige der in der Gruppe „C40 Cities“ organisierten Städte bereits bis 2025 Beschränkungen für Fahrzeuge mit Dieselantrieben angekündigt. Dazu gehören Paris und Rom sowie Mexiko-Stadt, Athen und Madrid.

Der Automobilindustrie stehen weitreichende Veränderungen bevor. Dazu gehören alternative Antriebskonzepte ebenso wie das vernetzte und automatisierte Fahren. Für die heute im Bereich des Antriebsstrangs etablierten Zulieferer ist insbesondere die Abkehr von der ausschließlichen Nutzung des Verbrennungsmotors als Antriebsquelle relevant. Die Einführung des teil- oder vollelektrischen Antriebs führt zu veränderten Anforderungen der Automobilhersteller an ihre Zulieferer hinsichtlich Know-how und Technologie. Doch obwohl das Angebot vor allem an Hybrid-Fahrzeugen zunimmt, ist das absolute Marktvolumen nach wie vor überschaubar. Der Verband European Automobile Manufacturers' Association (ACEA) zählte für 2018 Neuzulassungen von Fahrzeugen mit den genannten alternativen Antrieben in der Europäischen Union von 301.847 Einheiten, was einem Anteil an der Gesamtzahl der Neuzulassungen von 2,0% entspricht. Für die Jahre 2019 und 2020 haben vor allem die großen europäischen Autohersteller eine Vielzahl von neuen Plug-in-Hybrid-Modellen angekündigt. Trotzdem wird der Verbrennungsmotor auf absehbare Zeit die Hauptantriebsquelle für den straßengebundenen Personen- und Transportverkehr bleiben.

In der „7. Global Top Automotive Suppliers 2017“-Studie von Berylls Strategy Advisors aus Juni 2018 belegte Rheinmetall Automotive, gemessen am Umsatz im Geschäftsjahr 2017, Rang 91, nach Platz 94 gemäß der Studie aus 2017, die sich auf den Umsatz im Jahr 2016 bezog.

Regulatorisches Umfeld Rheinmetall Automotive

Die Mobilität in ihrer heutigen Form wird durch den verbrennungsmotorischen Antrieb dominiert. Mit der Verbrennung fossiler Kraftstoffe geht untrennbar die Emission von klima- und gesundheitsschädlichen Stoffen einher. Vor allem in Metropolregionen kommt es durch den Verkehr immer wieder zu starken Beeinträchtigungen der Luftqualität. Zur Verminderung der gesundheitsschädlichen Belastung der Einwohner durch verkehrsbedingte Abgase und zugleich der Treibhausgasemissionen erlässt der Gesetzgeber in vielen Ländern entsprechende Grenzwerte für Pkw sowie leichte und schwere Nkw. Im Vordergrund stehen dabei die durch den Straßenverkehr verursachten Emissionen von Kohlenwasserstoffen (HC), Stickoxiden (NO_x), Kohlenstoffmonoxid (CO) und -dioxid (CO₂) sowie von Partikeln (PM).

Für die europäische Neuwagenflotte gilt seit 2015 für die Emission des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) eine Obergrenze von durchschnittlich 130 g CO₂/km. Mittelfristig hat die Europäische Kommission für das Jahr 2021 einen Zielwert von 95 g CO₂/km verabschiedet.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns Geschäftsmodell

Bis zum Jahr 2030 ist nach der Verständigung zwischen den Institutionen der EU der CO₂-Ausstoß je Kilometer dann um weitere 37,5% zu reduzieren. Bezogen auf den NEFZ-basierten Grenzwert 2021 ergibt sich eine maximal zulässige CO₂-Emission von rund 59 g/km.

Für die leichten Nutzfahrzeuge in Europa wurde für 2017 die Obergrenze auf 175 g CO₂/km festgelegt. Dieses Limit reduziert sich bis 2020 um 16% auf 147 g CO₂/km. Mit der Verständigung der EU-Institutionen im Dezember 2018 ist bis zum Jahr 2030 eine weitere Absenkung um 31% zu erreichen. Bezogen auf den nach dem Verfahren NEFZ gemessenen Grenzwert 2020 ergibt sich eine Emissionsobergrenze für CO₂ von rund 101 g/km.

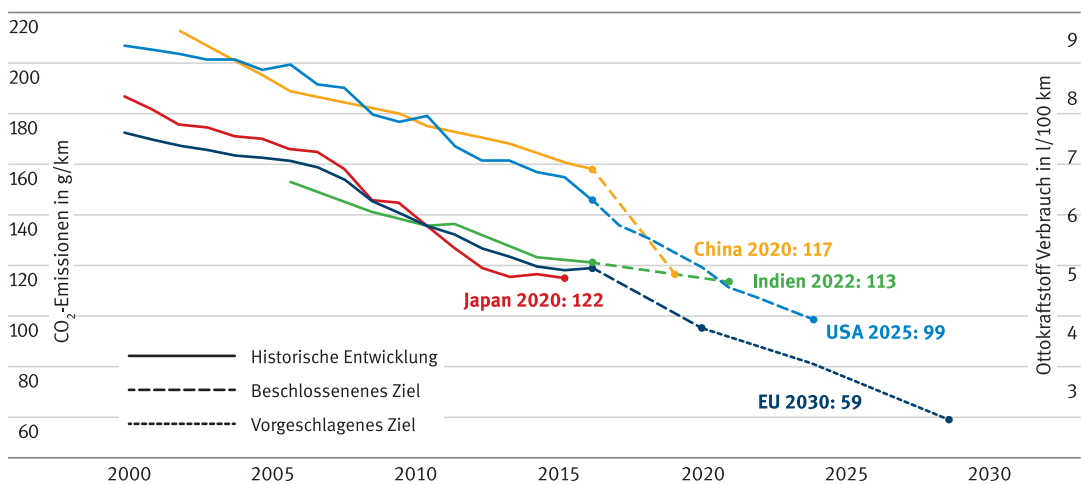
Das Verfehlen der CO₂-Flottenwerte führt bei den Herstellern zu erheblichen finanziellen Belastungen. Mit gestaffelt ansteigenden Strafzahlungen je Gramm Überschreitung wird das Nichteinhalten der Grenzwerte sanktioniert. Bis zum Ende des Berichtsjahres waren für das erste Gramm je verkauften Pkw 5 EUR zu zahlen, für das zweite Gramm 15 EUR, für das dritte Gramm 25 EUR und ab dem vierten Gramm wurden 95 EUR je Gramm fällig. Ab 2019 beträgt die Strafzahlung bereits ab dem ersten den Grenzwert überschreitenden Gramm 95 EUR. Nach den verfügbaren Informationen des International Council on Clean Transportation (ICCT) stieg der durchschnittliche CO₂-Ausstoß der im Jahr 2017 in der EU verkauften Pkw erstmals seit dem Jahr 2001 an. Die durchschnittliche CO₂-Emission lag mit rund 119 g CO₂/km leicht um 1 g/km über dem Wert des Vorjahres.

Der zur Typengenehmigung in Europa notwendige Nachweis der Einhaltung der Norm Euro 6 erfolgt seit dem 1. September 2017 nach dem neuen Testverfahren „Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure“ (WLTP), die entsprechende Norm wird unter Beibehaltung der Grenzwerte von Euro 6 als Euro 6c bezeichnet. Als Nachfolgeverfahren des Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ) soll der WLTP aufgrund präziserer und aktuellerer Testbedingungen zu realitätsnäheren Verbrauchsangaben führen. Seit dem 1. September 2018 ist der Nachweis der Abgas- und Verbrauchswerte nach WLTP für alle Neuzulassungen von Pkw und leichten Nkw verpflichtend, was unter anderem aufgrund erhöhter Dokumentationsanforderungen und Kapazitätsengpässen bei den Prüfeinrichtungen zu Verzögerungen bei den Freigaben führte.

Als Ergänzung der Prüfung im Labor durch den neuen Fahrzyklus WLTP schreibt die EU eine Prüfung im realen Straßenbetrieb mittels des sogenannten Real-Driving-Emissions-Tests (RDE) verbindlich vor. Den Nachweis der Erfüllung der Emissionsvorgaben nach Euro 6 müssen neue Fahrzeugtypen seit September 2017 und alle Neuzulassungen dann zwei Jahre später ab September 2019 erbringen. Die entsprechende Norm wird unter Beibehaltung der Euro 6-Grenzwerte zur besseren Unterscheidung als Euro 6d bezeichnet. Für den vor allem bei Dieselfahrzeugen problematischen Ausstoß von Stickoxiden (NO_x) wurde von der EU-Kommission das Überschreiten des Grenzwertes um das 2,1-Fache bis 2019 (Euro 6d-TEMP) und danach um das 1,5-Fache (Euro 6d) genehmigt. Diese sogenannten Konformitätsfaktoren wurden jedoch Ende 2018 vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) als nicht zulässig eingestuft, da nach dessen Ansicht die Kommission nicht befugt war, die Euro-6-Emissionsgrenzwerte für die neuen Prüfungen im praktischen Fahrbetrieb abzuändern. Laut EuGH können jedoch Rechtsmittel eingelegt werden.

Im internationalen Vergleich nahm die EU in der Vergangenheit eine Vorreiterrolle im Hinblick auf die Grenzwerte der CO₂-Emissionen ein. Einige große Länder sind dem Beispiel der EU gefolgt und haben Grenzwerte auf dem Niveau des EU-Ziels von 95 g CO₂/km verabschiedet. Dazu gehören die USA und Kanada mit jeweils 99 g CO₂/km ab dem Jahr 2025 sowie Südkorea mit 97 g CO₂/km, dies aber bereits ab dem Jahr 2020. China hat den Grenzwert ab dem Jahr 2020 auf 117 g CO₂/km festgelegt.

Entwicklung der Grenzwerte für CO₂-Emissionen in ausgesuchten Regionen/Ländern g/km



Quelle: International Council on Clean Transportation: Policy Update, CO₂ Emission Standards for Passenger Cars and Light-Commercial Vehicles in the European Union, Januar 2019

Weltweit werden die Euro-Normen von vielen Ländern adaptiert und zeitgleich oder zeitversetzt eingeführt. Einige Länder, allen voran die USA und Japan, erlassen eigene Grenzwerte für Schadstoffemissionen. Die Normen zur Reduzierung des Schadstoffausstoßes werden weltweit somit auch in der Zukunft stufenweise immer anspruchsvoller.

Geschäftstätigkeit Rheinmetall Defence

Die Defence-Sparte der Rheinmetall Group gehört in der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie zu den führenden Anbietern innovativer Produkte für die deutschen und internationalen Streit- und Sicherheitskräfte. Rheinmetall Defence bietet System- und Teilsystemlösungen sowie ein breites Leistungsportfolio für die Fähigkeiten Mobilität, Aufklärung, Führung, Wirkung und Schutz. Dazu kommen maßgeschneiderte Ausbildungs- und Simulationslösungen.

Als führendes europäisches Systemhaus für Heerestechnik steht Rheinmetall Defence für langjährige Erfahrung und Innovationen bei gepanzerten Fahrzeugen, Waffen und Munition sowie auf den Gebieten der Flugabwehr und der Elektronik und bedient auch die Anforderungen der Marine, der Luftwaffe oder den Bereich der inneren Sicherheit. Ob für teilstreitkräftespezifische oder übergeordnete Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit – der Unternehmensbereich verfügt über ein breites Produktportfolio an Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen angeboten werden. Das macht Rheinmetall Defence zu einem starken, zuverlässigen Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeten Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte.

Alle Entwicklungs-, Fertigungs- und Serviceaktivitäten sind darauf ausgerichtet, bestmöglichen Schutz für die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz zu gewährleisten. Rheinmetall Defence setzt hier immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattung und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie in den Bereichen Elektrooptik und Simulation.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Geschäftsmodell

Unternehmensbereich	Division	Tätigkeitsfelder
Defence	Vehicle Systems	Gepanzerte Kettenfahrzeuge ABC-Schutzsysteme Turmsysteme Logistische Radfahrzeuge Taktische Radfahrzeuge
	Weapon and Ammunition	Groß- und Mittelkaliberwaffen und deren Munition Waffenstationen Schutzsysteme Treibladungen und Pulver
	Electronic Solutions	Flugabwehrsysteme Soldatensysteme Führungs- und Aufklärungssysteme Feuerleitsysteme Sensoren Simulation für Heer, Luftwaffe, Marine und zivile Anwendungen

Märkte Rheinmetall Defence

Die Welt im 21. Jahrhundert ist mit zeitweise sehr angespannten Sicherheitslagen sowie komplexen und neuen Bedrohungen konfrontiert.

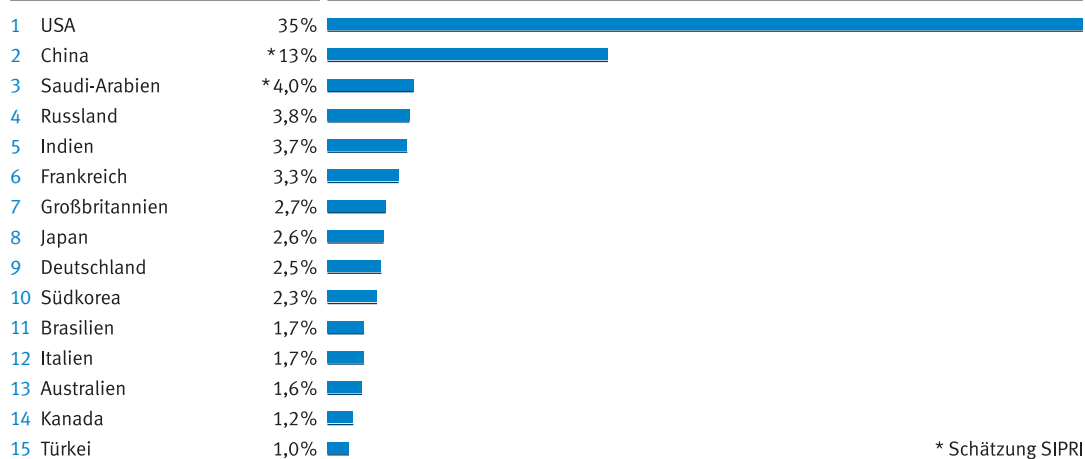
Unschärfe Trennlinien zwischen Friedens- und Kriegszustand, militärische Interventionen, schwelende Krisenherde, Ausbruch neuer Konflikte, unkontrollierte und irreguläre Migrationsströme in ungekanntem Ausmaß sowie die Konsequenzen des Zusammenbruchs staatlicher Strukturen in Ländern in geopolitisch sensiblen Regionen erfordern neue Antworten auf die erheblich gestiegenen Herausforderungen und ständigen Gefahren für die äußere und innere Sicherheit sowie neue bzw. erweiterte schlagkräftige Fähigkeiten für die internationalen Bemühungen um Stabilität, Sicherheit und Frieden.

Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich national und international einerseits aus dem weiterhin hohen technischen Modernisierungs- bzw. dem Ersatzbedarf zahlreicher Streitkräfte und andererseits aus den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben, die von Armeen eine erhöhte Reaktions- und Handlungsfähigkeit bzw. Einsatzbereitschaft und -fähigkeit erfordern, um z.B. die Sicherheit von Bündnispartnern zu gewährleisten oder sich bei internationalen Friedensmissionen zu engagieren.

Das Marktpotenzial für Rheinmetall Defence ergibt sich im Wesentlichen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer. Mittelfristig betrachtet bewegt sich Rheinmetall Defence weiterhin in einem internationalen Wachstumsmarkt, wenn auch Schwankungen in den nationalen Verteidigungsbudgets je nach Sicherheitslage in unterschiedlichen Ausprägungen zu verzeichnen sind.

Der insgesamt steigende Ausgabentrend ist unter anderem auf bestehende und neue komplexe geostrategische, sicherheits- und verteidigungspolitische Herausforderungen, auf den nach wie vor hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern, auf Nachfragen nach neuen militärischen Anwendungen, auf Forderungen nach Erhöhung der Widerstandsfähigkeit von Staaten gegen innere und äußere Bedrohungen sowie der militärischen Handlungsfähigkeit und auf die Gewährleistung von stabiler Versorgungssicherheit in Friedens- und Kriegszeiten zurückzuführen, die zusätzliche Investitionen für Ausrüstung und Material zur Folge haben.

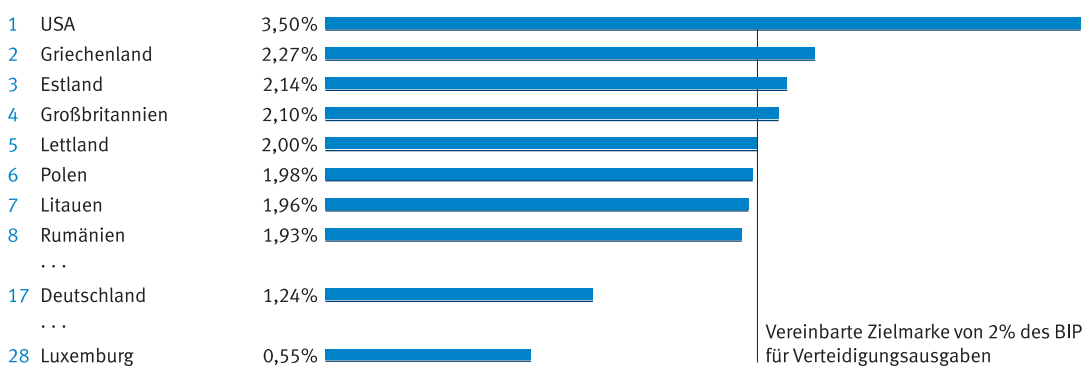
Anteil der 15 Staaten mit den höchsten Verteidigungsausgaben 2017 an weltweiten Defence-Ausgaben



Quelle: Trends in World Military Expenditure 2017, SIPRI Fact Sheet, Mai 2018

Im Rahmen der im Juli 2018 in Brüssel abgehaltenen Konferenz des North Atlantic Council bekräftigten die Regierungschefs der 29 Nato-Mitgliedsländer nochmals den auf dem Gipfeltreffen im September 2014 in Wales gefassten Beschluss: Jedes Nato-Mitgliedsland (ausgenommen Island, das über keine Streitkräfte verfügt) soll bis 2024 mindestens 2% des Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung ausgeben, wovon wiederum 20% in neue Rüstungs- und Forschungsprojekte investiert werden sollen. Aus dieser Zielvorgabe können sich vor allem bei Beschaffungsvorhaben im europäischen und deutschen Markt für Rheinmetall Defence zusätzliche Opportunitäten ergeben. Der Verteidigungsetat ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen: von 32,4 MrdEUR in 2014, über 36,9 MrdEUR bzw. 38,9 MrdEUR in den Jahren 2017 bzw. 2018 auf 43,2 MrdEUR im Jahr 2019, um insbesondere den bestehenden Investitionsstau aufzulösen, die Materialausstattung der Bundeswehr zu verbessern sowie die militärischen Fähigkeiten zu erhalten und weiterzuentwickeln. Des Weiteren ist es das erklärte Ziel der Bundesregierung, den Wehretat bis zum Jahr 2024 auf rund 1,5 % des Bruttoinlandsprodukts weiter aufzustocken.

Verteidigungsausgaben ausgewählter Nato-Mitgliedstaaten als Anteil am Bruttoinlandsprodukt 2018



Quelle: Nato Pressemitteilung, Juli 2018 | Ohne Island, das über keine Streitkräfte verfügt | Prognose

Darüber hinaus wird die seit Jahren erfolgreiche Internationalisierung von Rheinmetall Defence fortgesetzt. Die strategische Priorität liegt unverändert in dem Ausbau einer lokalen Präsenz in wachstums-trächtigen Regionen. Besonderes Potenzial sehen wir neben den west- und osteuropäischen Märkten nach wie vor in Asien und in Australien. Im Geschäftsjahr 2018 erzielten wir 47% des Defence-Umsatzes mit Kunden außerhalb Europas. Im globalen Ranking des Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) aus Dezember 2018 belegte Rheinmetall Defence gemessen am Umsatz des Jahres 2017 unverändert zum Vorjahr Platz 25.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Geschäftsmodell

Regulatorisches Umfeld Rheinmetall Defence

Der deutsche Rüstungsexport wird durch das Grundgesetz (GG), das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KrWaffKontrG) und das Außenwirtschaftsgesetz (AWG) in Verbindung mit der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) geregelt.

Die Leitlinien für die Genehmigungsbehörden bilden die „Politischen Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“ vom 19. Januar 2000 und der Gemeinsame Standpunkt der EU zu gemeinsamen Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern vom 8. Dezember 2008.

Rechtliche Regeln beim Export von Rüstungsgütern – Die Bundesrepublik Deutschland unterhält eines der strengsten Exportkontrollsysteme der Welt. Von diesen strikten Regularien sind vor allem die Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie betroffen.

Im Exportrecht werden folgende Arten von Gütern, worunter nicht nur Waren, sondern auch Technologie und Software verstanden werden, unterschieden:

- rein zivile Güter
- Güter mit doppeltem Verwendungszweck
(sogenannte Dual-Use-Güter, die sowohl zivil als auch militärisch einsetzbar sind)
- Rüstungsgüter.

Rein zivile Güter unterliegen im Regelfall keinen Exportbeschränkungen. Sie können – von Ausnahmen abgesehen – ohne Genehmigungen ausgeführt werden.

Der Export von Dual-Use-Gütern ist auf der Ebene der Europäischen Union harmonisiert, und zwar bereits seit 1995. Hier gilt die Verordnung (EG) Nr. 428/2009 des Rates vom 5. Mai 2009 „über eine Gemeinschaftsregelung für die Kontrolle der Ausfuhr, der Verbringung, der Vermittlung und der Durchführung von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck“ (ABl. EU vom 29. Mai 2009, L 134, S. 1). In einer „Gemeinsamen Warenliste“ sind alle Dual-Use-Güter aufgeführt, die in allen Staaten der Europäischen Union einheitlichen Kontrollregularien unterliegen. Die Verbringung dieser Güter innerhalb der EU ist – von wenigen Ausnahmen abgesehen – frei.

Bei den klassischen Rüstungsgütern fehlt es jedoch im Wesentlichen an harmonisierten Bestimmungen in der EU. Es gibt zwar eine „Gemeinsame Militärgüterliste“ der EU, die sich mehr oder weniger mit den entsprechenden Listen der EU-Mitgliedstaaten deckt. Gemeinsame rechtliche Regelungen über Rüstungsexporte fehlen indes. Dies hängt mit dem EU-Vertrag zusammen. Nach Art. 346 AEUV kann jeder Mitgliedstaat „die Maßnahmen ergreifen, die seines Erachtens für die Wahrung seiner wesentlichen Sicherheitsinteressen erforderlich sind“. Insbesondere sind Entscheidungen über „die Erzeugung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial oder den Handel damit“ dem jeweiligen nationalen Gesetzgeber vorbehalten. Im Rahmen der „Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik“ sind zwar Harmonisierungsbestrebungen erkennbar, in größerem Stil sind diese innerhalb der EU jedoch noch nicht gelungen. Aus diesem Grund ist der Export von Rüstungsgütern in andere Länder der EU nach wie vor genehmigungspflichtig.

Deutsche Regularien für Rüstungsgüter – Die Bundesrepublik Deutschland unterscheidet im Bereich der Verteidigungsgüter zwischen Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern.

Regelungen für Kriegswaffen – Besonders strenge Regularien stellt das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KrWaffKontrG) auf. Diese sind Ausfluss des Art. 26 Abs.2 des Grundgesetzes. Danach bedürfen die Herstellung, die Beförderung und das Inverkehrbringen von Kriegswaffen einer Genehmigung der Bundesregierung.

Was als Kriegswaffe anzusehen ist, wird abschließend in einer Anlage zum KrWaffKontrG aufgeführt, der Kriegswaffenliste (KWL). Unter Kriegswaffen sind nicht nur Geräte wie z.B. Kampfpanzer, gepanzerte kampfunterstützende Fahrzeuge oder Maschinengewehre zu verstehen, sondern auch bestimmte Munitionen wie z.B. Panzer- oder Artilleriemunition. Darüber hinaus sind hier neben kompletten Geräten und Munitionen auch bestimmte Baugruppen und Komponenten, wie z.B. der Turm und das Fahrgestell eines Kampfpanzers oder das Geschoss, der Gefechtskopf oder der Zünder für bestimmte Munitionen, als Kriegswaffe definiert.

Das KrWaffKontrG enthält ein umfangreiches Genehmigungssystem in Bezug auf Kriegswaffen. Nahezu jede Handlung, die sich auf diese Güter bezieht, bedarf einer Genehmigung. So ist die Herstellung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig, und zwar sowohl im Zuge von Entwicklungen als auch im Rahmen einer Serienproduktion. Das Überlassen der tatsächlichen Gewalt über Kriegswaffen bedarf ebenso der Genehmigung wie deren Erwerb. Darüber hinaus ist auch die innerstaatliche Beförderung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig. Erst recht bedürfen die Einfuhr, die Ausfuhr und die Durchfuhr von Kriegswaffen der Genehmigung. Bei der Ausfuhr von Kriegswaffen sind sogar zwei Genehmigungen notwendig, nämlich eine solche nach dem KrWaffKontrG und eine Ausfuhrgenehmigung nach dem Außenwirtschaftsgesetz (AWG)/der Außenwirtschaftsverordnung (AWV). Des Weiteren ist auch die Beförderung von Kriegswaffen mit deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb des deutschen Hoheitsgebietes genehmigungspflichtig. Außerdem stehen Handels- und Vermittlungsgeschäfte mit Kriegswaffen, die das deutsche Hoheitsgebiet nicht berühren sollen, unter Genehmigungsvorbehalt.

Der Umgang mit Kriegswaffen wird streng kontrolliert. So ist jede einzelne Bewegung von Kriegswaffen in das sogenannte Kriegswaffenbuch einzutragen, das halbjährlich bei der Überwachungsbehörde, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), zur Überprüfung einzureichen ist. Darüber hinaus führt das BAFA im Zweijahresturnus in jedem Betrieb, der Kriegswaffen unterhält, eine Außenprüfung vor Ort durch, bei der nicht nur kontrolliert wird, ob die Bestände mit den Buchungen im Kriegswaffenbuch übereinstimmen, sondern auch geprüft wird, ob für jede Buchung ein entsprechender Beleg vorliegt.

Regelungen für sonstige Rüstungsgüter – Die sonstigen Rüstungsgüter sind in Teil I Abschnitt A der Ausfuhrliste, einer Anlage zur AWV, aufgeführt. Genehmigungspflichtig ist hier vor allem die Ausfuhr dieser Güter. Darüber hinaus werden für bestimmte Formen der Dienstleistung und der technischen Unterstützung sowie für einzelne Handels- und Vermittlungsgeschäfte Genehmigungen benötigt. Die Einfuhr von sonstigen Rüstungsgütern ist im Regelfall genehmigungsfrei möglich.

Entscheidung der Bundesregierung über Rüstungsexporte – Die Bundesregierung trifft ihre Entscheidung über den Export von Rüstungsgütern anhand ihrer „Politischen Grundsätze für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“. Wesentlicher Bestandteil dieser Grundsätze ist der „Verhaltenskodex der Europäischen Union für Waffenausfuhren“. Dieser enthält acht Prüfkriterien (z.B. Achtung der Menschenrechte, innere Lage, Einhaltung internationaler Verpflichtungen im Empfangsland) sowie operative Bestimmungen, die bei der Entscheidung, in welche Länder Rüstungsgüter exportiert werden dürfen, angewandt werden.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Strategie

Profitables Wachstum bleibt Kern der strategischen Entwicklung

Wir entwickeln unsere Strategie ständig weiter und passen sie den sich verändernden Umfeldbedingungen an. Im Kern bleibt die strategische Entwicklung auf profitables Wachstum ausgerichtet, das den Rheinmetall-Konzern während der vergangenen Jahre ausgezeichnet hat. Als international agierender Technologiekonzern für Mobilität und Sicherheit haben wir in unseren beiden Unternehmensbereichen Automotive und Defence hinreichend Potenzial für organisches Wachstum.

Im Bereich Automotive leiten sich diese Wachstumschancen zum einen aus den sich weltweit stetig verschärfenden regulatorischen Rahmenbedingungen ab, die zu immer geringeren Emissionsgrenzwerten bei klassischen Verbrennungsmotoren führen werden, und zum anderen aus den zusätzlichen langfristigen Chancen der Elektrifizierung von Fahrzeugen. Die Wachstumspotenziale im Defence-Bereich ergeben sich aus der gegenwärtig stattfindenden Trendumkehr in der Entwicklung der Verteidigungsausgaben, die in vielen Staaten mit neuen und zusätzlichen Ausrüstungsinitiativen verbunden sind. In beiden Unternehmensbereichen begründen sich die guten Wachstumsaussichten zudem mit Innovationen im Produktportfolio, die in den vergangenen Jahren mit erheblichem Aufwand angestoßen wurden.

Zentrale Technologiecluster identifiziert

Mittel- bis langfristig soll sich unser Unternehmenswachstum deutlich stärker, als dies bisher der Fall war, auf einen intensiven Technologietransfer zwischen den beiden Unternehmensbereichen Automotive und Defence abstützen. Im vergangenen Jahr haben wir die für uns in diesem Zusammenhang wichtigsten Technologiecluster identifiziert, in denen wir in beiden Bereichen und an unterschiedlichen Standorten über Wissen, Erfahrung und Ingenieurskapazitäten verfügen. Dazu zählen etwa die Automation, die Digitalisierung und die Künstliche Intelligenz, aber auch die Elektromobilität und die Sensortechnologie. Dieses Technologiewissen wollen wir in Zukunft systematisch und in einem geregelten Austausch zusammenführen mit dem Ziel, unsere Innovationsprozesse zu beschleunigen und langfristig neue Produkte oder neue Produktgenerationen zu generieren. Mit diesem Ansatz wollen wir unserem Anspruch, als integrierter Industriekonzern zu agieren, noch stärker gerecht werden, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns stärken und wichtige Grundlagen für unser künftiges Wachstum legen.

Trend zu einem Mehr an Mobilität ist ungebrochen

Im Automobilsektor zeichnen sich in den kommenden Jahren technologisch erhebliche Veränderungen ab, neue Mobilitätskonzepte werden an Bedeutung gewinnen. Neben alternativen Antriebsformen, die sich zumindest in bestimmten städtisch geprägten Regionen mit wachsender Dynamik verbreiten werden, sind generell die zunehmende Digitalisierung und das autonome Fahren Ausdruck dieser einschneidenden Veränderungen. Unabhängig von diesen Entwicklungen bleibt jedoch der Trend zu einem Mehr an Mobilität ungebrochen. Damit verbunden ist der weitere Anstieg der Weltautomobilproduktion. Die Experten von IHS Markit gehen heute davon aus, dass – ausgehend von 94,2 Millionen produzierten Fahrzeugen bis 6,0 t im Jahr 2018 – die Anzahl der weltweit hergestellten Fahrzeuge bis 2025 um rund 15 % auf dann 108,6 Millionen Fahrzeuge steigt.

Für unseren Unternehmensbereich Automotive, der auf allen wichtigen Automobilmärkten der Welt – Europa, Nord- und Südamerika, Japan, China und Indien – mit eigenen Fertigungsstätten und mit Entwicklungs-Know-how präsent ist, leiten sich aus der weltweit ungebrochenen Expansion der Automobilproduktion gute Wachstumsperspektiven ab. An der prognostizierten Ausweitung der Automobilproduktion wollen wir wie in den vergangenen Jahren teilhaben. Unser Ziel bleibt ein jährliches Umsatzwachstum, das leicht oberhalb der Wachstumsraten für die Automobilproduktion liegt.

Unter Berücksichtigung unserer Joint Ventures in China erzielen wir gegenwärtig rund 39 Prozent unseres Umsatzes bei Rheinmetall Automotive außerhalb von Europa. Diesen Anteil wollen wir systematisch weiter ausbauen. Dies gilt insbesondere für die Division Mechatronics, deren Geschäftsaktivitäten wir vor allem auf dem chinesischen Markt kontinuierlich ausweiten.

Neben dem rein stückzahlgetriebenen Umsatzwachstum profitiert Rheinmetall Automotive zusätzlich von den weltweit geltenden Regulierungen beim Kraftstoffverbrauch (CO₂-Reduzierung) und bei der Schadstoffemission. Mit unseren Produkten leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung dieser gesetzlichen Auflagen, die sich zudem ständig weiter verschärfen. Dies führt dazu, dass sich die Anzahl wie auch die Komplexität und der Wert unserer Komponenten, die pro Fahrzeug verbaut werden, weiter erhöhen werden.

Vor diesem Hintergrund und weil sich alternative Antriebsformen nur schrittweise durchsetzen werden, gehen wir davon aus, dass die Notwendigkeit zur kontinuierlichen Optimierung herkömmlicher Verbrennungsmotoren noch viele Jahre fortbesteht. Dem tragen wir mit der Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Produkte rund um den Antriebsstrang in vollem Umfang Rechnung. Daneben erwarten wir in den kommenden Jahren einen sich verstärkenden Trend zur Hybridisierung, also hin zu einer Kombination von konventionellem und elektrischem Antrieb in einem Fahrzeug. Vor allem aus China heraus getrieben wird sich darüber hinaus die reine Elektromobilität in zunehmendem Umfang durchsetzen. Wir haben in den vergangenen Jahren unser Produktportfolio sowohl mit Blick auf die Hybridtechnologie wie auch hinsichtlich vollelektrischer Antriebsformen Schritt für Schritt erweitert. Für beide Antriebsarten zusammen haben wir einschließlich unserer Joint Ventures mittlerweile für rund 800 MioEUR Aufträge akquiriert.

Mittelfristig ist unsere Forschungs- und Entwicklungsstrategie im Unternehmensbereich Automotive auf Risikooptimierung ausgerichtet. Dies bedeutet, dass wir uns produktseitig Schritt für Schritt unabhängiger von bestimmten Antriebsarten machen wollen (Antriebsneutralität) und unsere Entwicklungsaktivitäten und FuE-Mittel entsprechend allozieren. Ergänzend werden wir auch unseren Weg hin zu Produkten für nichtmotorische Anwendungen, etwa Strukturbauteile, oder zu Komponenten abseits klassischer Pkw-Anwendungen weitergehen. So haben wir im Geschäftsjahr 2018 während der Nutzfahrzeug-IAA in Hannover ein breites Sortiment an Produkten für Lkw präsentiert. In diesem Geschäftssegment erwirtschaften wir mit steigender Tendenz gegenwärtig bereits einen Umsatz von rund 400 MioEUR pro Jahr.

Endgültige Trendumkehr bei globalen Verteidigungsausgaben

Veränderungen im geostrategischen Machtgefüge und die Entwicklung der internationalen Sicherheitslage, teilweise verbunden mit neuen und bislang unbekanntem Bedrohungen, haben die Trendwende hin zur Steigerung der globalen Verteidigungsausgaben in den vergangenen Monaten weiter verstärkt. Immer mehr Staaten sind bereit, wieder stärker in ihre eigene Sicherheit zu investieren und ihre Streitkräfte zu modernisieren. Damit zeichnet sich ein Vierteljahrhundert nach der Beendigung des Kalten Kriegs eine endgültige Umkehr der bisherigen Entwicklung ab, die zu immer geringeren Verteidigungsausgaben und verkleinerten Streitkräften geführt hat. Die Defence-Märkte stehen international vor einem nachhaltigen und langfristigen Zyklus, der von steigenden Budgets und Neubeschaffungen geprägt sein wird. Davon wird unser Unternehmensbereich Defence in den kommenden Jahren profitieren.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns Strategie

Das von den Nato-Mitgliedstaaten postulierte Ziel, die nationalen Verteidigungsbudgets bis 2024 auf das Niveau von 2% des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts zu bringen und von den Gesamtausgaben 20% in Ausrüstung zu investieren, verschafft neues Marktpotenzial. Hinzu kommt die Rückbesinnung der Nato auf die Notwendigkeiten und Aufgaben der Bündnisverteidigung, ausgelöst durch den Krim- und den Ukraine-Konflikt. Bündnisverteidigung erfordert eine teilweise andere Ausrüstung der Streitkräfte als bei Stabilisierungseinsätzen im Ausland, was in vielen Ländern des westlichen Verteidigungsbündnisses den politischen Willen zur Modernisierung und Erweiterung der Streitkräfte verstärkt hat. Dies gilt auch für Deutschland, dessen Verteidigungsetat sich – kommend von 39 MrdEUR im Jahr 2018 – auf rund 44 MrdEUR in den Jahren ab 2020 erhöhen soll. Mittel- bis langfristig sind weitere Steigerungen des Budgets vorgesehen, wobei die Bundesregierung zwischenzeitlich erklärt hat, in den kommenden Jahren bis 2024 – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – eine Zielgröße von 1,5% für das nationale Verteidigungsbudget anzustreben. Damit verbunden wäre aus heutiger Sicht ein Anstieg des Etats auf rund 60 MrdEUR.

Getrieben wird diese Entwicklung durch die Verantwortung der Bundeswehr als Führungsnation im Rahmen der schnellen Nato-Eingreiftruppe (Very High Readiness Joint Task Force) zur Absicherung der Ostgrenze im Bündnis. Dies wird in den kommenden Jahren insbesondere bei den Landstreitkräften zu einem erhöhten Bedarf an neuen und zusätzlichen Systemen führen. Damit wird sich bei einem insgesamt weiter steigenden Geschäftsvolumen von Rheinmetall Defence der Inlandsanteil des Umsatzes wieder deutlich steigern.

Strategisch für Rheinmetall von besonderer Bedeutung ist das zwischen der deutschen und französischen Regierung vereinbarte Gemeinschaftsprojekt zur Entwicklung eines neuen Kampfpanzers (Main Ground Combat System), bei dem Deutschland militärisch und industriell die Führungsrolle übernehmen soll. Rheinmetall ist wie auch die Unternehmen Krauss-Maffei Wegmann (KMW), Deutschland, und Nexter, Frankreich, aufgefordert, dazu Realisierungskonzepte zu erarbeiten und vorzulegen. Da es sich bei diesem Projekt um das bislang umfangreichste in der europäischen Landsystemindustrie handelt, kann es sich zu einem möglichen Ausgangspunkt einer weiteren Branchenkonsolidierung in Europa entwickeln. In diesem Zusammenhang haben wir im November 2018 gemeldet, dass wir ergebnisoffene Gespräche mit der Wegmann Unternehmens-Holding über mögliche Transaktionen oder Kooperationen führen. Zudem haben wir im Januar 2019 ein gemeinsames Joint Venture mit BAE Systems in Großbritannien angekündigt, bei dem Rheinmetall mit 55% die Mehrheit halten wird.

Neben der Orientierung auf den deutschen und europäischen Markt werden wir auch unsere Internationalisierungsstrategie konsequent fortsetzen. Im Geschäftsjahr haben wir in den USA und in Singapur für den südostasiatischen Markt zwei neue zentral gesteuerte Vermarktungseinheiten, sogenannte Hubs, gegründet, die alle unsere Defence-Aktivitäten in diesen Märkten steuern und koordinieren werden.

Nach der erfolgreichen Akquisition von zwei weiteren großvolumigen Fahrzeugaufträgen der australischen Streitkräfte entwickeln wir den Kontinent zu einem „Heim-Markt“ mit dauerhaft engen Kundenbeziehungen. Zurzeit bauen wir dort ein Kompetenzzentrum für militärische Fahrzeuge auf, das neben Entwicklungs- auch entsprechende Fertigungs- und Servicekapazitäten umfasst. Langfristig kann es auch als Exportbasis für Fahrzeugsysteme dienen.

Generell verfolgen wir den mit Fahrzeugen begonnenen Weg zu einem Ausbau des Systemgeschäfts weiter, mit dem Ziel, die Zahl unserer Plattformen und Systeme in den internationalen Streitkräften zu erhöhen, um daraus über Jahrzehnte Folgegeschäft mit Modernisierung und Service zu generieren.

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2018 stieg der Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahr von 5.896 MioEUR um 252 MioEUR oder 4,3% auf 6.148 MioEUR. Die beiden Unternehmensbereiche Automotive und Defence verzeichneten steigende Umsätze und erzielten Verbesserungen beim operativen Ergebnis.

Rheinmetall-Konzern – tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf 2018

	2018	Prognose Q3 2018	Prognose Q2 2018	Prognose Q1 2018	Prognose 2018	2017
		November 2018	August 2018	Mai 2018	März 2018	
	Umsatzwachstum gegenüber Vorjahr					
Umsatz	6,1 MrdEUR	plus rund 5 %	plus rund 8 %	plus 8–9 %	plus 8-9 %	5,9 MrdEUR
Operatives Ergebnis	8,0 %	über 7 %	rund 7 %	rund 7 %	rund 7 %	6,8 %

Nach 5,9 MrdEUR Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2017 prognostizierten wir am 28. Februar 2018 für das Berichtsjahr ein organisches Umsatzwachstum der Rheinmetall Group zwischen 8% und 9%, wobei wir bei Rheinmetall Automotive von einem Umsatzanstieg zwischen 3% und 4% und bei Rheinmetall Defence von einem Umsatzzuwachs von 12% bis 14% ausgingen. Zu diesem Zeitpunkt planten wir, im Konzern eine operative Ergebnisrendite von rund 7% zu erreichen, wobei für Rheinmetall Automotive ein Wert von rund 8,5% und für Rheinmetall Defence ein Wert zwischen 6,0% und 6,5% angesetzt wurde.

Im Rahmen der Halbjahresberichterstattung erwarteten wir für das Automotive-Segment unverändert ein Umsatzplus am Jahresende von 3% bis 4%, während für das Defence-Segment mit 12% Umsatzanstieg die Zielmarke auf das untere Ende der ursprünglichen Umsatzprognose präzisiert wurde. Der bisherige Ausblick zum operativen Ergebnis 2018 für den Rheinmetall-Konzern wurde mit rund 7% bestätigt. Die Ergebniserwartung für Rheinmetall Automotive von rund 8,5% wurde im Finanzbericht zum 1. Halbjahr 2018 bestätigt. Für Rheinmetall Defence gingen wir von einer operativen Ergebnisrendite von rund 6,5% aus, was dem oberen Ende der bisherigen Prognosespanne von 6,0% bis 6,5% entsprach.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2018 erreichten wir mit einem Umsatz von 4.164 MioEUR das Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (4.174 MioEUR). Das operative Ergebnis stieg am Ende des dritten Quartals 2018 um 21 MioEUR auf 252 MioEUR, nach 231 MioEUR im Jahr zuvor. Auf Basis von Expertenprognosen zur Entwicklung der globalen Automobilproduktion, die entgegen vorherigen Schätzungen von 2,1% nur noch von einem reduzierten Zuwachs von 1,4% ausgingen, korrigierten wir das für das Automotive-Segment erwartete Umsatzplus 2018 auf 2% bis 3%, statt vorher 3% bis 4%. Für den Defence-Bereich wurde auf Basis des Geschäftsverlaufs in den ersten drei Quartalen und unter Berücksichtigung insbesondere der Auswirkungen ausgesetzter bzw. ausstehender Exportgenehmigungen und erwarteter Umsatzausfälle aufgrund eines tragischen Explosionsunglücks an einem südafrikanischen Produktionsstandort die Wachstumsprognose für den Umsatz 2018 von bisher 12% auf eine Bandbreite zwischen 6% und 7% zurückgenommen. Für Rheinmetall Automotive verbesserte sich der im August 2018 im Halbjahresergebnis kommunizierte Prognosewert für die operative Rendite auf leicht über 8,5%. In der Defence-Sparte gingen wir nunmehr von einer weiteren Ergebnisverbesserung im Jahr 2018 aus und nahmen eine operative Ergebnisrendite von leicht über 7% an, wodurch die bisherigen Spanne von 6,0% und 6,5% übertroffen wurde. Unter Berücksichtigung von Holdingkosten und unter Einrechnung von Aufwendungen in mittlerer einstelliger Millionenhöhe für die Realisierung und Vermarktung neuer Technologien ergab sich damit für den Rheinmetall-Konzern für das Geschäftsjahr eine Renditeerwartung von über 7,0%.

Operative Segmente – tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf 2018

	Umsatz			Operatives Ergebnis			
	2018	Prognose März 2018	Ist 2018 zu Ist 2017	2017	2018	Prognose März 2018	2017
Automotive	2.930 MioEUR	plus 3% – 4%	plus 2,4 %	2.861 MioEUR	8,9%	rund 8,5 %	8,7 %
Defence	3.221 MioEUR	plus 12% – 14%	plus 6,1 %	3.036 MioEUR	7,9%	6,0 – 6,5 %	5,7 %

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft verliert leicht an Dynamik

Im Jahr 2018 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamt. Mit einem Zuwachs um 3,7% lag die globale Wirtschaftsleistung um 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert aus 2017. Zu dieser Einschätzung kamen die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) in ihrem „World Economic Outlook Update“ aus Januar 2019. Ursache für die leichte Abkühlung der Konjunktur war insbesondere die leicht unter den Erwartungen gebliebene wirtschaftliche Expansion in Teilen Europas und Asiens. „Eine globale Rezession steht sicher noch nicht vor der Tür“, sagte IWF-Chefin Christine Lagarde am Rande des Weltwirtschaftsforums in Davos im Januar 2019. Sie fügte aber hinzu, dass das Risiko eines stärkeren Rückgangs des weltweiten Wachstums gestiegen sei. Die globale Konjunkturstimmung wurde im Berichtsjahr 2018 durch den Handelsstreit zwischen den USA und China sowie die Entwicklungen rund um den Brexit geprägt.

Die Wirtschaftsleistung in den reifen Industriestaaten nahm um 2,3% zu. Besonders stark präsentierte sich die US-amerikanische Konjunktur (+2,9%), die unter anderem von neuen Impulsen durch die Steuerreform profitierte. Die größte Volkswirtschaft der Welt verzeichnete starke Zuwächse bei den Bruttoanlageinvestitionen und dem privaten Verbrauch. Insgesamt lag das Plus in den USA 2018 mehr als einen Prozentpunkt über dem Wert im Euroraum (+1,8%). Dort verlor das Wachstum der deutschen und französischen Wirtschaft an Dynamik: Die Wirtschaftsleistung in den beiden größten Volkswirtschaften des Euroraums stieg lediglich jeweils um 1,5%. „Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem Abschwung“, stellte Ifo-Präsident Clemens Fuest mit Blick auf den Geschäftsklimaindex des Instituts im Januar 2019 fest. Dunkle Wolken auf der anderen Seite des Ärmelkanals: Die Unsicherheiten rund um einen ungeordneten Brexit haben sich dämpfend auf die Konjunktur Großbritanniens ausgewirkt. Nach Einschätzung des IWF betrug der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Vereinigten Königreich vor dem Hintergrund des anstehenden EU-Austritts nur 1,4%, nach 1,8% in 2017.

In Asien musste die japanische Konjunktur einen Rückschlag hinnehmen. Nach einer Wachstumssteigerung im Vorjahr fiel die Rate 2018 unter die Marke von einem Prozent (+0,9%). Die Schwellen- und Entwicklungsländer Asiens verbuchten ein robustes Wachstum in Höhe von 6,5%, das deutlich über dem globalen Wert für Schwellen- und Entwicklungsländer lag (+4,6%). Dass das asiatische Wachstum nicht höher ausfiel, hing insbesondere mit der gedämpften Konjunkturentwicklung in China zusammen. In der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt sank der Zuwachs auf 6,6%, den niedrigsten Wert seit 1990. Zulegen konnte dagegen Indien: Ein Wachstum von 7,3% bedeutete eine Steigerung um 0,6 Prozentpunkte im Vergleich zur Rate des Vorjahres.

Globale Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen weiterhin auf hohem Niveau

Mit 94,2 Millionen Einheiten lag gemäß den Daten von IHS Markit aus Februar 2019 die Zahl der weltweit produzierten Pkw und leichten Nutzfahrzeuge bis 6,0 t im Berichtsjahr unter der historischen Bestmarke des Vorjahres (95,2 Millionen Einheiten). Auffällig ist, dass sich die für Rheinmetall Automotive wichtigen Automobilmärkte regional sehr unterschiedlich entwickelten. So stand auf europäischer Ebene dem Rückgang in Westeuropa (-3,6%) ein starkes Plus in den osteuropäischen Märkten (+3,6%) gegenüber. Zu den bremsenden Faktoren gehörte die Einführung des neuen EU-Prüfverfahrens WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure), das in Deutschland maßgeblich zu einem Rückgang der Fertigung von 9,5% beitrug. Im USMCA-Raum (vormals NAFTA) ergab sich ebenfalls ein differenziertes Bild: Das Minus von 0,6% bedeutet für 2018 zwar einen Rückgang der Produktionszahlen, dieser fiel jedoch deutlich schwächer aus als noch im Vorjahr (-4,3%). Die Entwicklung wurde dadurch begünstigt, dass die Fertigungszahl in den USA, dem größten USMCA-Markt, ein leichtes Plus verzeichnete, während Kanada erneut einen deutlichen Rückgang von 7,5% auswies.

In Asien lag die Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t vor allem aufgrund der ungewöhnlichen Schwäche der chinesischen Fertigungszahlen (-3,7%) deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (-1,1%). Im weltweit größten Automobilmarkt schlug die Abkühlung der Gesamtkonjunktur spürbar auf die Fahrzeugproduktion durch. Besonders stark nahm die Zahl der produzierten Einheiten dagegen im indischen Markt zu (+6,7%). Auch Brasiliens Automobilbranche, die im Vorjahr aufgrund von Nachholeffekten einen sehr deutlichen Zuwachs zu verbuchen hatte, steigerte ihre Produktionszahlen erneut (+4,0%).

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

		2018	2017
Welt		94,2	95,2
Westeuropa		14,3	14,8
	Deutschland 5,3		
Osteuropa		4,3	4,1
USMCA		17,0	17,1
	USA 11,0 Mexiko 3,9		
Brasilien		2,7	2,6
Asien		54,0	54,6
	Japan 9,2 China 26,7 Indien 4,8		

Quelle: IHS Markit, Februar 2019 | Werte 2017 von IHS Markit aus Februar 2019 übernommen

Als weltweit agierendes Unternehmen verfügt Rheinmetall Automotive über ein globales Netz von Standorten in den wichtigsten Automobilmärkten. So ist es auch im Berichtsjahr 2018 gelungen, Chancen in wachsenden Absatzgebieten zu nutzen und so gleichzeitig Abhängigkeiten von einzelnen Märkten vorzubeugen. 63,2% seines weltweiten Umsatzes erwirtschaftete Rheinmetall Automotive in Europa (West- und Osteuropa einschließlich Deutschland). Auf China entfielen 7,2%, während die Umsätze im USMCA-Raum einen Anteil von 16,0% einnahmen. Die Umsätze in Brasilien stellten 3,0% bei, der Anteil der indischen Produktion betrug 3,0%.

Weltweite Produktion im Nutzfahrzeugmarkt steigt

Im Segment der mittelschweren und schweren Nutzfahrzeuge über 6,0 t befand sich Rheinmetall Automotive 2018 in einem wachsenden Marktumfeld. Laut IHS Markit stieg die weltweite Produktion der Trucks auf fast 3,5 Millionen Fahrzeuge. Im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr stellt diese Zahl eine Steigerung um 3,3% dar. Die positive Gesamtentwicklung ging mit regional unterschiedlichen Ausprägungen einher. Im Vergleich zum Weltmarkt fiel das Wachstum in Deutschland mit einem Zuwachs von 1,6% moderat aus, setzte sich aber positiv von der Gesamtentwicklung in Westeuropa ab (-2,5%). Ein starkes Wachstum von 9,7% ergab sich in Osteuropa. Im USMCA-Raum war die zweistellige Zuwachsrate (+12,1%) vor allem das Resultat des starken Wachstums des US-Produktionsvolumens (+14,5%). In Brasilien stieg die Zahl der produzierten Einheiten aufgrund von Nachholeffekten um 24,9%. Die Wachstumsrate auf dem asiatischen Markt (+1,9%) fiel im Berichtsjahr geringer aus als im Vorjahr. Dabei standen die rückläufigen Zahlen in Japan (-10,5%) und China (-6,9%) einem sehr starken Wachstum in Indien (+37,7%) gegenüber.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Produktion von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t in ausgewählten Ländern Tsd Stück

	2018	2017
Welt	3.447	3.337
Westeuropa	451	463
Deutschland	143	
Osteuropa	27	25
USMCA	541	483
USA	355	
Mexiko	166	
Brasilien	101	81
Asien	2.320	2.277
Japan	234	
China	1.291	
Indien	469	
Russland	96	

Quelle: IHS Markit, Januar 2019 | Werte 2017 von IHS Markit aus Januar 2019 übernommen

Rheinmetall Automotive hat den Trend zur umweltgerechten Mobilität früh erkannt

Auf dem Weg in das Zeitalter der E-Mobilität konnte Rheinmetall 2018 erhebliche Fortschritte erzielen. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt aufgrund der Einführung des Prüfstandards WLTP besonders relevant. Das neue Messverfahren zur Bestimmung der Abgasemissionen und des Kraftstoff-/Stromverbrauchs von Kraftfahrzeugen verändert den Automobilmarkt und beschleunigt die Entwicklung hin zu neuen Formen umweltgerechter Mobilität. Die Zahl der neu zugelassenen Elektroautos in Deutschland erhöhte sich 2018 um 24% auf 67.500. „Die Elektromobilität ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Industrie, Politik und Verbrauchern“, erklärte Bernhard Mattes, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), im September anlässlich der Verschärfung der CO₂-Richtlinien durch den Umweltausschuss des EU-Parlaments. Rheinmetall Automotive übernimmt seinen Teil der Verantwortung für die Mobilität der Zukunft in Form richtungsweisender Projekte.

Staaten investieren erneut stärker in die Verteidigung

Die Veränderungen der globalen Sicherheitslage und neue technologische Entwicklungen führten 2018 weltweit dazu, dass die Verteidigungsbudgets weiter gestiegen sind. Immer mehr Regierungen sehen sich in der Verantwortung, die Modernisierung ihrer Streitkräfte voranzutreiben. Global drückt sich diese Entwicklung durch ein Gesamtvolumen der Verteidigungsetats von 1.756 MrdUSD aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 64 MrdUSD.

Exemplarisch für die wachsende Bedeutung moderner Streitkräfte stand im Berichtsjahr das Nato-Großmanöver Trident Juncture 2018. Das multinationale Manöver war das größte seiner Art seit der Auflösung der Sowjetunion. Neben dieser Präsentation von Verteidigungsfähigkeit und -bereitschaft sind auf Nato-Ebene auch die Investitionen in die Modernisierung der Streitkräfte weiter gestiegen. In Europa entstanden neue Projekte im Rahmen der Permanent Structured Cooperation (Pesco).

Die USA erhöhten ihren Defence-Etat im Jahr 2018 um 6,8 %. Mit rund 718 MrdUSD übertrafen die US-Verteidigungsausgaben deutlich die Werte der anderen Staaten. Das weltweit zweitgrößte Budget war das chinesische in Höhe von 208 MrdUSD. Auch China gab damit deutlich mehr Geld für die Verteidigung aus als noch 2017. Dahinter folgten Saudi-Arabien und Indien. Als das europäische Land mit dem höchsten Verteidigungsetat stockte Großbritannien sein Budget auf fast 55 MrdUSD auf. Frankreichs Wehretat stieg auf rund 52 MrdUSD und Russland erhöhte die Verteidigungsausgaben nach dem deutlichen Rückgang 2017 im Jahr 2018 wieder.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder Mrd

		Währung	2018	2017
Deutschland		EUR	38,9	36,9
Welt		USD	1.756,2	1.692,4
USA		USD	717,5	671,8
China		USD	207,8	197,5
Saudi-Arabien		USD	57,3	57,2
Indien		USD	56,9	55,3
Großbritannien		USD	54,8	53,3
Frankreich		USD	52,2	51,1
Russland		USD	47,3	46,9
Australien		USD	30,6	31,0
Vereinigte Arabische Emirate (VAE)		USD	21,1	21,5
Kanada		USD	16,0	16,4
Polen		USD	11,2	10,3
Niederlande		USD	10,4	10,1
Algerien		USD	9,6	10,4
Norwegen		USD	6,4	6,2
Südafrika		USD	3,7	3,9

Quellen | Deutschland 2018: Bundesministerium der Finanzen, vorläufiger Haushaltsabschluss 2018, Bundeshaushalt 2018 – Ausgaben im Überblick, Infografik vom 15.1.2019 | Deutschland 2017: Bundeshaushaltsplan 2019, Einzelplan 14, Bundesministerium der Verteidigung, Seite 2 | Alle anderen Werte 2018 und 2017: IHS Markit, Januar 2019 | Werte 2017 von IHS Markit aus Januar 2019 übernommen

Die Erhöhung der europäischen Verteidigungsbudgets ist das Resultat ökonomischer, strategischer und politischer Erwägungen. Die wirtschaftlichen Bedingungen haben sich nach der Wirtschafts- und Finanzkrise in vielen Ländern wieder verbessert. Der damit einhergehende größere finanzielle Spielraum ermöglicht vielen Staaten Europas höhere Ausgaben im Defence-Bereich. Speziell im Osten Europas sind die Budgeterhöhungen seit dem Beginn des Ukraine-Konflikts auch eine Antwort auf das veränderte Verhältnis zu Russland. In den vergangenen Jahren wurden zudem viele der größten europäischen Volkswirtschaften Opfer von Terroranschlägen. Hier ist grenzübergreifende europäische Zusammenarbeit für mehr Sicherheit wichtiger denn je.

Der deutsche Verteidigungshaushalt ist 2018 auf 38,9 MrdEUR gestiegen (Vorjahr: 36,9 MrdEUR). Damit unterstreicht Deutschland den Willen, mehr Verantwortung innerhalb des Nato-Bündnisses zu übernehmen. Durch die Erhöhung des Budgets für die Bundeswehr kommt die Bundesregierung dem selbst auferlegten Ziel näher, die Verteidigungsausgaben bis 2024 auf 1,5% des Bruttoinlandsproduktes zu steigern. Der deutsche Beitrag zum atlantischen Verteidigungsbündnis wird zudem dadurch gestärkt, dass Deutschland 2019 die Führung der VJTF (Very High Readiness Joint Task Force) übernehmen wird. „Die Bedeutung der VJTF für eine moderne einsatzbereite Bundeswehr und die Rolle Deutschlands in der Militäralianz ist kaum zu überschätzen“, kommentierte Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen zum Jahreswechsel 2018/2019 die neue Aufgabe.

Wirtschaftsbericht

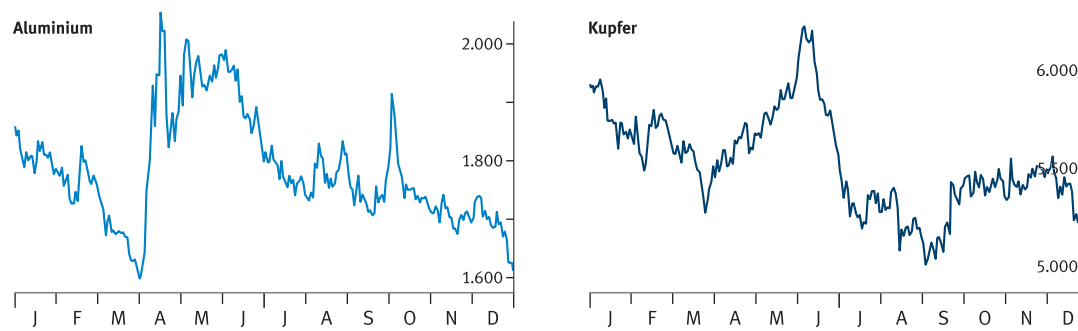
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Metall- und Energiemärkte im Jahr 2018

Die Preise für viele Rohstoffe sind in 2018 deutlich gefallen. Der Index für Industriemetalle an der Londoner Metallbörse (LME) verzeichnete im Jahresverlauf eine volatile Entwicklung mit Trend nach unten. Per 31. Dezember 2018 stand ein Verlust von 13,7% zu Buche. Die für unseren Einkauf wichtigsten vier Metalle aus diesem Index entwickelten sich im Vergleich zum Jahresanfang 2018 wie folgt: Der Preis für Kupfer verringerte sich um 13% auf zuletzt 5.187 EUR je Tonne, der Preis für Aluminium gab ebenfalls um 13% nach, der für Nickel um 11,3%. Lediglich der Preis für Zinn stieg um 2,0% auf 17.020 EUR pro Tonne.

Verantwortlich für den Preisrückgang sind vor allem die Verlangsamung des Wachstums der Weltwirtschaft, der Handelskonflikt zwischen Amerika und China sowie weniger günstige Finanzierungsbedingungen für Rohstoffe durch steigende Zinsen vor allem in Amerika.

Aluminium- und Kupferpreise 2018 EUR/t

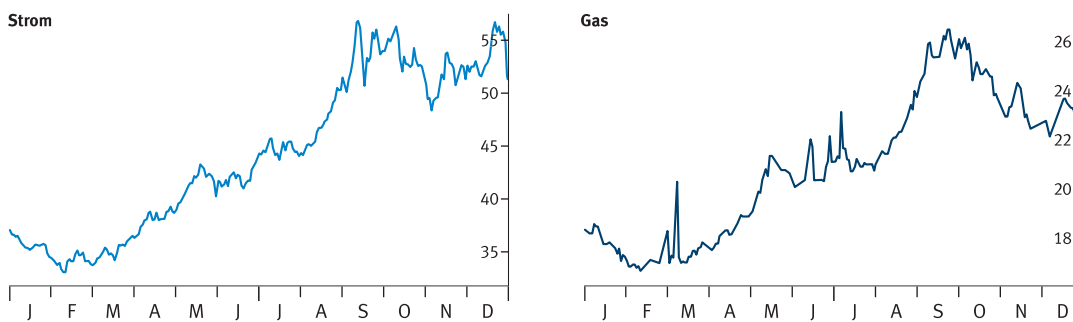


Quelle: Thomson Reuters Eikon

Im Jahr 2018 haben die Preise für Strom und Gas im Verlauf des Jahres stark zugelegt. Die Preisentwicklung war geprägt durch eine starke Volatilität. Die Terminpreise für Grundlaststrom zur Auslieferung in 2019 verteuerten sich im Jahresverlauf 2018 um 38,8%. Der EEX-Börsenpreis für Erdgaslieferungen in 2019 notierte am Jahresende 2018 mit 22 EUR pro MWh um 22% höher als am Jahresanfang. Der Preisanstieg bei Strom ist auf eine Verteuerung des für die Erzeugung benötigten primären Energieträgers Thermalkohle sowie einen Anstieg der Preise für CO₂-Zertifikate zurückzuführen.

Im Rahmen unserer Preisabsicherungsstrategien für Strom und Gas handeln wir auf Basis unserer Mittelfristplanung mehrere Jahre im Voraus, so dass sich der EEX-Preisanstieg in 2018 nicht in vollem Umfang auf unseren Energieeinkauf ausgewirkt hat.

Strom- und Gaspreise 2018 EUR/MWh



Quelle: www.eex.com

ECKDATEN RHEINMETALL GROUP

6.148

UMSATZ MioEUR

492 | 271

OPERATIVES ERGEBNIS MioEUR

INVESTITIONEN MioEUR

24.949

MITARBEITER

9,1

AUFTRAGSBESTAND MrdEUR

5,5

FUE-QUOTE %

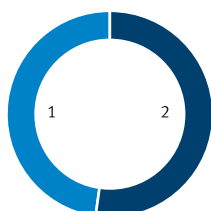
Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Konzernumsatz um 4,3% auf 6.148 MioEUR gestiegen

Die Rheinmetall Group steigerte im Geschäftsjahr 2018 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 4,3% auf 6.148 MioEUR. Das um negative Wechselkurseffekte bereinigte Wachstum lag bei 6,1%.

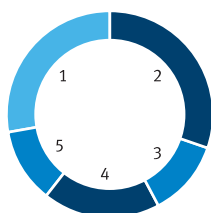
Umsatz MioEUR



	2018	2017
Rheinmetall-Konzern	6.148	5.896
1 Unternehmensbereich Automotive	2.930	2.861
2 Unternehmensbereich Defence	3.221	3.036
Konsolidierung	-3	-1

Das Umsatzwachstum wird von beiden Unternehmensbereichen getragen. Der Unternehmensbereich Automotive erhöhte seinen Umsatz um 2,4% auf 2.930 MioEUR. Der Unternehmensbereich Defence erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 3.221 MioEUR und lag damit um 6,1% über dem Vorjahreswert. Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2018 mit rund 72% unter dem Niveau des Vorjahres (76%).

Umsatz nach Regionen MioEUR



	2018	2017
Rheinmetall-Konzern	6.148	5.896
1 Deutschland	1.700	1.423
2 Übriges Europa	1.864	1.827
3 Nord-, Mittel- und Südamerika	735	767
4 Asien und Vorderasien	1.136	1.070
5 Sonstige Regionen	713	809

Operatives Konzernergebnis deutlich erhöht

Das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) konnte im Geschäftsjahr 2018 um 23,0% auf 492 MioEUR gesteigert werden (Vorjahr: 400 MioEUR). Die operative Marge wurde auf 8,0% (Vorjahr: 6,8%) ausgeweitet. Der Unternehmensbereich Defence erreichte ein operatives Ergebnis von 254 MioEUR und lag damit um 46% über dem Vorjahreswert von 174 MioEUR. Auch Rheinmetall Automotive konnte sein operatives Ergebnis steigern. Mit 262 MioEUR lag der Wert um 5,2% über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis von 249 MioEUR. Das operative Ergebnis des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung enthält das Ergebnis der Rheinmetall AG und war mit -24 MioEUR negativ, nach -23 MioEUR im Vorjahr.

Operatives Ergebnis MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall-Konzern	492	400
Unternehmensbereich Automotive	262	249
Unternehmensbereich Defence	254	174
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-24	-23

Das operative Ergebnis wurde im Jahr 2018 um Sondereffekte von 26 MioEUR bereinigt. Gewinne aus der Veräußerung von Grundstücken fielen im Unternehmensbereich Automotive in Höhe von 3 MioEUR und bei den sonstigen Gesellschaften in Höhe von 30 MioEUR an. Dagegen liefen 7 MioEUR für Restrukturierungsaufwendungen im Unternehmensbereich Defence. Im Jahr 2017 wurden Sondereffekte von 15 MioEUR bereinigt, davon betreffen bei den sonstigen Gesellschaften 9 MioEUR den Gewinn aus der Veräußerung eines Grundstücks.

Sondereffekte 2018 MioEUR

	Operatives Ergebnis	Unternehmens- transaktionen	Restruk- turierungen	Sonstige	Sonder- effekte	EBIT
Rheinmetall-Konzern	492	-	-7	33	26	518
Unternehmensbereich Automotive	262	-	-	3	3	265
Unternehmensbereich Defence	254	-	-7	-	-7	247
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-24	-	-	30	30	6

Sondereffekte 2017 MioEUR

	Operatives Ergebnis	Unternehmens- transaktionen	Restruk- turierungen	Sonstige	Sonder- effekte	EBIT
Rheinmetall-Konzern	400	-10	-24	19	-15	385
Unternehmensbereich Automotive	249	-	-22	-	-22	227
Unternehmensbereich Defence	174	-10	-2	10	-2	172
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-23	-	-	9	9	-14

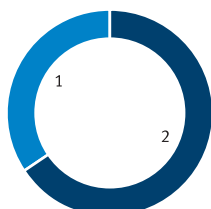
Konzern-Jahresergebnis MioEUR

	2018	2017
EBIT	518	385
Zinsergebnis	-33	-39
Ergebnis vor Ertragsteuern	485	346
Ertragsteuern	-131	-94
Ergebnis nach Steuern	354	252
Davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	49	28
Aktionäre der Rheinmetall AG	305	224
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (EUR)	7,10	5,24

Das Zinsergebnis ermäßigte sich auf -33 MioEUR, nach einem Vorjahreswert von -39 MioEUR. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) für den Rheinmetall-Konzern betrug 485 MioEUR, nach 346 MioEUR im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich von 252 MioEUR in 2017 um 40,5% auf 354 MioEUR im Berichtsjahr. Nach Abzug des auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses von 49 MioEUR (Vorjahr: 28 MioEUR) ergab sich ein auf die Aktionäre der Rheinmetall AG entfallendes Ergebnis von 305 MioEUR (Vorjahr: 224 MioEUR). Unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl von Aktien (2018: 42,95 Millionen Stück; 2017: 42,80 Millionen Stück) errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie von 7,10 EUR, nach 5,24 EUR im Jahr zuvor.

Auftragseingang auf Rekordniveau

Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2018 lag mit 8.451 MioEUR (Vorjahr: 5.884 MioEUR) 37,5 % oder 2.303 MioEUR über dem Niveau des Umsatzes. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive betrug 2.889 MioEUR, nach 2.922 MioEUR im Jahr zuvor. Im Unternehmensbereich Defence lag der Auftragseingang mit 5.565 MioEUR oder einem Plus von 87,8 % sehr deutlich über dem Vorjahreswert von 2.963 MioEUR.

Auftragseingang MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall-Konzern	8.451	5.884
1 Unternehmensbereich Automotive	2.889	2.922
2 Unternehmensbereich Defence	5.565	2.963
Konsolidierung	-3	-1

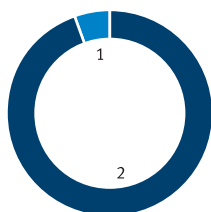
Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Auftragsbestand

Mit 9.055 MioEUR verfügte der Rheinmetall-Konzern am 31. Dezember 2018 über einen Auftragsbestand, der mit 2.119 MioEUR oder rund 31 % den Wert des Vorjahres deutlich übertrifft (6.936 MioEUR).

Auftragsbestand MioEUR



	2018	2017
Rheinmetall-Konzern	9.055	6.936
1 Unternehmensbereich Automotive	478	520
2 Unternehmensbereich Defence	8.577	6.416

Investitionen

Wie in den vergangenen Jahren investierte die Rheinmetall Group im Berichtsjahr gezielt in die Bereiche, die Chancen auf Wachstum bieten, die Ertragskraft nachhaltig stärken, die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und die Technologiekompetenz in den Geschäftsfeldern absichern. Zudem wurde zur Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit sowie zur Verbesserung der Effizienz in die Erweiterung und die Modernisierung von Infrastruktur, Anlagen, Einrichtungen, Prozessen sowie in Fertigungskapazitäten investiert. Die Investitionen der Rheinmetall Group in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 271 MioEUR, nach 248 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 4,4% (Vorjahr: 4,2%). Den Investitionen standen Abschreibungen von 318 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 241 MioEUR).

Investitionen MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall-Konzern	271	248
Unternehmensbereich Automotive (Nettoinvestitionen ¹)	161	154
Unternehmensbereich Defence	101	89
Sonstige Gesellschaften	9	5

¹ Gesamtinvestition, gekürzt um von Kunden erhaltene Zuzahlungen von 31 MioEUR (Vorjahr: 22 MioEUR).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Bilanzstichtag 2018 waren 24.949 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Rheinmetall beschäftigt, nach 23.726 Personen am 31. Dezember 2017 (+5,2%). Im Unternehmensbereich Automotive waren mit 12.855 Beschäftigten 51,5% (Vorjahr: 51,7%), im Unternehmensbereich Defence mit 11.832 Beschäftigten 47,4% (Vorjahr: 47,3%) und in der Rheinmetall AG bzw. den Dienstleistungsgesellschaften mit 262 Beschäftigten 1,1% (Vorjahr: 1%) der Konzernbelegschaft tätig. Im Berichtsjahr war etwas mehr als die Hälfte der Belegschaft (50,6%; Vorjahr: 50,3%) bei ausländischen Rheinmetall-Unternehmen tätig: 5.446 Personen (Vorjahr: 5.539) waren in Europa, 1.449 Arbeitnehmer in Südamerika (Vorjahr: 1.293) und 2.376 Arbeitnehmer in Nordamerika (Vorjahr: 2.242) beschäftigt. Auf Afrika entfielen 1.620 Arbeitnehmer (Vorjahr: 1.347) und auf Australien 211 Mitarbeiter (Vorjahr: 185). In Asien stieg die Anzahl der Beschäftigten auf 1.522 (Vorjahr: 1.322).

2018 besaßen 821 Beschäftigte in unseren deutschen Gesellschaften eine ausländische Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 769). Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum 63 deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ausländische Standorte der Rheinmetall Group entsandt (Vorjahr: 75). Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften 9.242 Tarifmitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 9.226), 1.412 Beschäftigte hatten einen außertariflichen Vertrag (Vorjahr: 1.401) und 234 Personen waren leitende Angestellte (Vorjahr: 223).

Die Rheinmetall Group versteht die Beschäftigung von Frauen, insbesondere in Führungspositionen, als selbstverständlichen und wichtigen Bestandteil ihrer Vielfalt. 21,2% der Belegschaft waren im Berichtsjahr weiblich (Vorjahr: 20,8%). Rheinmetall Automotive beschäftigte 3.000 (Vorjahr: 2.845) und Rheinmetall Defence 2.200 Frauen (Vorjahr: 2.000). In der Konzernholding und in den Dienstleistungsgesellschaften waren 95 Frauen tätig (Vorjahr: 90). Generell werden die Branchen Automotive und Defence von Männern bevorzugt, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums überwiegend technische oder naturwissenschaftliche Fächer wählen. Daher ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen in unserem Technologiekonzern geringer als in anderen Branchen. Der Rheinmetall Group gehörten im Berichtsjahr in den ersten vier Ebenen unterhalb des Vorstands 2.392 Führungskräfte an (Vorjahr: 2.423), davon 231 Frauen oder 9,7% (Vorjahr: 215 oder 8,9%). Die Frauenquote in dem im Berichtsjahr 268 Personen umfassenden oberen Führungskreis (Vorjahr: 273) erreichte 4,9% (Vorjahr: 5,5%). Unser Talent Management hilft uns, qualifizierte Potenzialträgerinnen frühzeitig zu erkennen und zu entwickeln. Darüber hinaus sollen Frauen im Management und in anderen Führungsrollen künftig mehr gefördert werden. Mit internen Nachwuchsförderungs- und Weiterbildungsprogrammen werden geeignete Frauen auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet. Flankierend setzt die interne Führungskräfteentwicklung den jeweiligen Vorgesetzten ambitionierte Ziele für die Teilnahme von Frauen an diesen Programmen.

Jung oder schon etwas älter, erst kurz bei Rheinmetall oder schon länger: Unsere Unternehmenskultur ist darauf ausgerichtet, dass sich jeder einzelne Mitarbeiter mit seinen persönlichen Eigenschaften, seinen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie seinem Engagement einbringen und zur nachhaltigen Erreichung der Unternehmensziele beitragen kann. Im Jahr 2018 waren 13,6% der Beschäftigten bis 29 Jahre alt (Vorjahr: 13,7%), 65,5% zwischen 30 und 54 Jahre alt (Vorjahr: 65,4%) und 20,9% 55 Jahre alt oder älter (Vorjahr: 21,3%). Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten (ausgenommen Auszubildende und Praktikanten) betrug in der Rheinmetall Group im Jahr 2018 43,3 Jahre (Vorjahr: 43,5). Das Durchschnittsalter bei den deutschen Gesellschaften lag im Jahr 2018 bei 45,0 Jahren (Vorjahr: 45,3), während es bei den ausländischen Rheinmetall-Unternehmen unverändert zum Vorjahr 42,0 Jahre betrug. Das Durchschnittsalter der Führungskräfte in den deutschen Rheinmetall-Unternehmen betrug 49,0 Jahre (Vorjahr: 49,1).

Die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit lag im Berichtsjahr im Unternehmensbereich Automotive bei 12,7 Jahren (Vorjahr: 13,1), im Segment Defence bei 12,4 Jahren (Vorjahr: 13,1) und bei den Holding-/Dienstleistungsgesellschaften bei 8,9 Jahren (Vorjahr: 10,3), während der Durchschnitt der Rheinmetall Group in 2018 12,5 Jahre (Vorjahr: 13,1) betrug. In den ausländischen Rheinmetall-Gesellschaften waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchschnittlich 10,4 Jahre (Vorjahr: 10,8), in den inländischen Unternehmen durchschnittlich 14,7 Jahre (Vorjahr: 15,4) beschäftigt. Eine mehr als 40-jährige Betriebszugehörigkeit erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr 449 Personen (Vorjahr: 422). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Führungskräfte in den deutschen Gesellschaften ging mit 15,9 Jahren im Vergleich zum Vorjahr (16,4) leicht zurück.

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr bei 1.574 MioEUR, nach 1.548 MioEUR im Jahr zuvor, was einer Personalaufwandsquote von 26% entspricht (Vorjahr: 26%). Der Personalaufwand pro Beschäftigtem betrug 70 TEUR (Vorjahr: 72 TEUR). Der Umsatz pro Mitarbeiter lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 274 TEUR (Vorjahr: 276 TEUR)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2018	2017
Rheinmetall-Konzern	24.949	23.726
Unternehmensbereich Automotive	12.855	12.277
Unternehmensbereich Defence	11.832	11.232
Rheinmetall AG und Dienstleistungsgesellschaften	262	217

Gesamtbelegschaft | stichtagsbezogen

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Forschung und Entwicklung

2018 wurden für Forschung und Entwicklung konzernweit 336 MioEUR aufgewendet, nach 295 MioEUR im Jahr zuvor. Davon sind 16 MioEUR (Vorjahr: 15 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert worden. Von den Entwicklungsaufwendungen wurden 95 MioEUR (Vorjahr: 71 MioEUR) an Kunden weiterberechnet. Die Forschungs- und Entwicklungsquote der Rheinmetall Group betrug 5,5% (Vorjahr: 5,0%), bei Rheinmetall Automotive 6,6% (Vorjahr: 6,5%) und bei Rheinmetall Defence 4,4% (Vorjahr: 3,6%).

Forschung und Entwicklung MioEUR

	2018	2017
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	3.608	3.318
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	14,5	14,0
Kosten Forschung und Entwicklung	336	295
Davon aktiviert	16	15
FuE-Quote (Kosten Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	5,5	5,0

Kapitalflussrechnung

Durch das erhöhte Ergebnis nach Steuern und den deutlichen Anstieg des Working Capital hat sich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 546 MioEUR um 304 MioEUR auf 242 MioEUR verringert. Nach 30 MioEUR im Vorjahr wurden dabei im Berichtsjahr 40 MioEUR zur Absicherung von Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen in einen externen Fonds (CTA) eingezahlt.

Der operative Free Cash Flow – definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property – betrug -35 MioEUR (Vorjahr: 276 MioEUR).

Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie der Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von 34 MioEUR (Vorjahr: 357 MioEUR), der damit um 323 MioEUR unter dem Vorjahreswert lag.

Kapitalflussrechnung MioEUR

	2018	2017
Ergebnis nach Steuern	354	252
Abschreibungen	318	241
Einzahlungen in den externen Fonds (CTA)	-40	-30
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	-390	83
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	242	546
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-277	-270
Operativer Free Cash Flow	-35	276
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	73	3
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-21	8
Saldo aus Ein- und Auszahlungen für den Erwerb kurzfristiger Commercial Paper	17	70
Free Cash Flow	34	357

Vermögens- und Kapitalstruktur

Im Geschäftsjahr 2018 wurden die neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“, IFRS 16 „Leasing“ und IFRS 9 „Finanzinstrumente“ erstmals angewendet. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden nicht angepasst. Wo sinnvoll beziehen sich die Erläuterungen daher auf den 1. Januar 2018. Der Anhang enthält im Abschnitt (3) Informationen zu den Änderungen sowie eine Überleitung der Bilanz vom 31. Dezember 2017 auf den 1. Januar 2018.

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2018 um 429 MioEUR oder 6,8% auf 6.759 MioEUR gestiegen. Die langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2018 einen Anteil von 44% am Gesamtvermögen, nach 45% im Vorjahr. Sie erhöhten sich um 74 MioEUR auf 2.951 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der sonstigen langfristigen Vermögenswerte um 56 MioEUR. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 355 MioEUR auf 3.808 MioEUR erhöht. Der Anstieg entfällt mit 295 MioEUR auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 85 MioEUR auf Vorräte. Die liquiditätsnahen Vermögenswerte und liquiden Mittel haben sich dagegen um 52 MioEUR reduziert.

Vermögens- und Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2018	%	01.01.2018 ¹	%
Langfristige Vermögenswerte	2.951	44	2.877	45
Kurzfristige Vermögenswerte	3.808	56	3.453	55
Summe Aktiva	6.759	100	6.330	100
Eigenkapital	2.172	32	1.860	29
Langfristige Verbindlichkeiten	1.981	29	2.070	33
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.606	39	2.400	38
Summe Passiva	6.759	100	6.330	100

¹ Anpassung der Bilanzwerte per 01.01.2018 aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16, siehe Ziffer (4) im Konzernanhang

Die Eigenkapitalquote beträgt 32,1%, nach 29,4% zum Jahresanfang. Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um 312 MioEUR oder 16,8% auf 2.172 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte vorwiegend aus dem Ergebnis nach Steuern (354 MioEUR). Gegenläufig wirkte die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre der Rheinmetall AG in Höhe von 72,9 MioEUR. Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 89 MioEUR auf 1.981 MioEUR resultiert im Wesentlichen aus der Minderung der Rückstellungen für Pensionen aufgrund einer Zuführung zum CTA in Deutschland in Höhe von 40 MioEUR sowie einer positiven Entwicklung des Planvermögens in der Schweiz. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 206 MioEUR. Dieser Anstieg resultiert vorrangig aus erhöhten kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (+51 MioEUR) und den aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung erhöhten Ertragsteuerverbindlichkeiten (+47 MioEUR).

Bezogen auf die um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 36%, nach 33% im Vorjahr. Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresanfang um 35 MioEUR oder 4,3% auf 855 MioEUR. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 724 MioEUR, nach 757 MioEUR am Vorjahresstichtag. Zusätzlich wurden 100 MioEUR in Commercial Paper als Liquiditätsreserve gehalten (Vorjahr: 119 MioEUR). Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Berichtsjahres 2018 lagen bei 31 MioEUR, nach -56 MioEUR zum Jahresanfang. Der Anteil der Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zur korrigierten Bilanzsumme betrug im Geschäftsjahr 1%, nach -1% am Jahresanfang.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2018	%	01.01.2018 ¹	%
Eigenkapital	2.172	36	1.860	33
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	151	3	100	2
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	704	12	720	13
Summe Finanzverbindlichkeiten	855	15	820	15
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	-100	-2	-119	-2
Liquide Mittel/Finanzmittelfonds	-724	-12	-757	-14
Nettofinanzverbindlichkeiten	31	1	-56	-1
Um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme	6.035	100	5.573	100

¹ Anpassung der Bilanzwerte per 01.01.2018 aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16, siehe Ziffer (4) im Konzernanhang

Wertschöpfung

Der Rheinmetall-Konzern erreichte im Geschäftsjahr 2018 eine Wertschöpfung von 2.110 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 1.952 MioEUR. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 6.616 MioEUR, nach 6.385 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis der Wertschöpfung zur Konzernleistung lag mit 32% über dem Vorjahreswert (31%). Die Wertschöpfung je Mitarbeiter erhöhte sich von 91 TEUR auf 94 TEUR. Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2018 mit 75% den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfielen 7%. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 2%. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhalten mit 91 MioEUR einen Anteil von 4% der Wertschöpfung. Im Rheinmetall-Konzern verblieben 264 MioEUR, nach 179 MioEUR im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2018	%	2017	%
Entstehung				
Konzernleistung	6.616	100	6.385	100
Vorleistungen	-4.188		-4.192	
Abschreibungen	-318		-241	
Wertschöpfung	2.110	32	1.952	31
Verwendung				
Mitarbeiter	1.574	75	1.548	79
Öffentliche Hand	142	7	104	5
Darlehensgeber	39	2	48	3
Aktionäre	91	4	73	4
Unternehmen	264	12	179	9
Wertschöpfung	2.110	100	1.952	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

ECKDATEN RHEINMETALL AUTOMOTIVE

2.930

UMSATZ MioEUR

262

OPERATIVES ERGEBNIS MioEUR

161

INVESTITIONEN MioEUR

12.855

MITARBEITER

478

AUFTRAGSBESTAND MioEUR

6,6

FUE-QUOTE %

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Rheinmetall Automotive steigert Umsatz auf über 2,9 MrdEUR

Rheinmetall Automotive erreichte im Berichtsjahr 2018 Umsatzerlöse von 2.930 MioEUR, dies entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr um 2,4% beziehungsweise nach der Bereinigung von negativen Wechselkurseffekten um 4,2%. Im Vergleich dazu schwächte sich die weltweite Automobilkonjunktur im Jahr 2018 leicht ab. Die Produktion von Light Vehicles ging im Vorjahresvergleich um 1,0% zurück.

Umsatz MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall Automotive	2.930	2.861
Mechatronics	1.664	1.621
Hardparts	989	968
Aftermarket	367	359
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-90	-87

Alle drei Divisionen erreichten erneut ein Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr. Die rückläufige Nachfrage nach Dieselprodukten für den Pkw-Markt konnte u. a. durch Neuanläufe und ein wachsendes Geschäft in den übrigen Produktgruppen (u.a. Lkw, Großkolben, Benzinantriebe) kompensiert werden. Der Umsatz der Division Mechatronics stieg 2018 um 2,7% auf 1.664 MioEUR, was auf eine weiter steigende Nachfrage der Automobilhersteller nach Lösungen zur Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und Emissionen sowie ein weiteres Wachstum im Nutzfahrzeugbereich zurückzuführen war. Das Wachstum der Division Hardparts betrug 2,2% auf 989 MioEUR und ging vor allem auf eine gute Geschäftsentwicklung bei Großkolben sowie Kolben für Lkw und Offroadfahrzeuge zurück. Die Division Aftermarket weitete ihr weltweites Ersatzteilgeschäft um 2,2% auf 367 MioEUR aus.

Die Umsatzanteile der Divisionen waren gegenüber dem Vorjahr unverändert. Das umsatzstärkste Segment war nach wie vor die Division Mechatronics mit einem Anteil von wieder 55%. Der Umsatzanteil der Division Hardparts betrug wie im Vorjahr 33%. Auf die Division Aftermarket entfiel erneut ein Anteil von 12% des unkonsolidierten Rheinmetall Automotive-Umsatzes.

Die regionale Verteilung des Umsatzes des Geschäftsjahres 2018 war im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Der Anteil des Umsatzes mit Kunden im Inland betrug 20% (Vorjahr: 19%) und entsprechend mit Kunden im Ausland 80% (Vorjahr: 81%). Von dem Auslandsgeschäft entfiel auf die Kunden in West- und Osteuropa ein leicht rückläufiger Anteil von 43% (Vorjahr: 45%). Der Umsatz mit Abnehmern in Nord- und Südamerika repräsentierte einen Umsatzanteil von 19% und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 20%). Das darin enthaltene Geschäft mit Empfängern im Wirtschaftsraum USMCA, bestehend aus den Ländern USA, Mexiko und Kanada, entsprach wie im Vorjahr einem Anteil von 16%. Auf Lieferungen an Kunden mit Sitz in Asien entfiel ein erhöhter Umsatzanteil von 17% (Vorjahr: 15%), davon 7% (Vorjahr: 6%) mit Kunden in China. Der Umsatzanteil der Kunden in den übrigen Ländern betrug erneut 1%.

Unsere mit einem chinesischen Partner betriebenen Joint-Venture-Gesellschaften in China und in Deutschland werden nach der At-Equity-Methode bilanziert und sind daher nicht im Konzernumsatz enthalten. Die Umsätze dieser Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 1.193 MioEUR, was im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum von 2,6% bzw. von 4,4% nach der Bereinigung von Wechselkurseffekten entsprach.

Das Ergebnis markiert einen neuen Höchstwert

Das operative Ergebnis von Rheinmetall Automotive (EBIT vor Sondereffekten) betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 262 MioEUR und markierte damit einen neuen Höchstwert in der Unternehmensgeschichte. Die operative Marge erreichte 8,9 % (Vorjahr: 8,7%).

Operatives Ergebnis MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall Automotive	262	249
Mechatronics	171	176
Hardparts	65	60
Aftermarket	36	33
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-10	-20

Die operativen Ergebnisse der Divisionen entwickelten sich positiv, wenngleich die Division Mechatronics nicht wie die anderen Divisionen ein Ergebniswachstum gegenüber dem Vorjahr ausweisen konnte. Der Division Mechatronics wurden jedoch im Jahr 2018 erstmals die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für Projekte im Bereich der E-Mobilität zugeordnet. Ohne die Zuweisung dieser Aufwendungen hätte die Division ein Ergebnis nahezu auf Vorjahresniveau ausgewiesen. Die Ertragsteigerung der Division Hardparts ging insbesondere auf die erreichte Verbesserung im Castings-Geschäft zurück. Auch in der Division Aftermarket waren operative Verbesserungen in der Produktion für die Ergebnissteigerung maßgeblich.

Der Bereich Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung wies ein Ergebnis von -10 MioEUR (Vorjahr: -20 MioEUR) aus. Es wurde bestimmt von der Rheinmetall Automotive AG sowie weiteren Holding-, Finanzierungs- und Grundstücksgesellschaften. Die Ergebnisverbesserung resultierte aus geringeren Zuführungen zu Rückstellungen für rechtliche und Umweltrisiken. Darüber hinaus wurden Aufwendungen für

Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Elektromobilität zum 31. Dezember 2018 – anders als im Vorjahr – in der Division Mechatronics erfasst.

Investitionen

Rheinmetall Automotive investierte im Geschäftsjahr 2018 nach Abzug erhaltener Kundenzahlungen 161 MioEUR in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasing gemäß IFRS 16 (Vorjahr: 154 MioEUR). Der Anstieg der Investitionen ging auf die Division Mechatronics zurück (+22 MioEUR). Im abgelaufenen Jahr wurden Entwicklungsleistungen im Wert von 12 MioEUR und damit in einem deutlich höheren Umfang als im Vorjahr aktiviert (4 MioEUR). Auf Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 entfielen 7 MioEUR. IFRS 16 wird erstmals im Jahr 2018 angewendet; die Vorjahreszahlen sind nicht angepasst. Die Investitionsquote als Relation der Investitionen zum Umsatz erhöhte sich leicht auf 5,5% (Vorjahr: 5,4%).

Investitionen¹ MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall Automotive	161	154
Mechatronics	103	81
Hardparts	51	68
Aftermarket	6	4
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	1	1

¹ Gesamtinvestitionen, gekürzt um von Kunden erhaltene Zuzahlungen von 31 MioEUR (Vorjahr: 22 MioEUR)

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Die Gesellschaften der Division Mechatronics erhöhten ihren Anteil an den Investitionen gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 64% (Vorjahr: 53%). Auf die Division Hardparts entfiel mit 32% ein wesentlich geringerer Teil der Gesamtinvestitionen als im Jahr zuvor (44%). Der Anteil der Division Aftermarket an den Investitionsmaßnahmen lag bei 4% (Vorjahr: 3%).

Die Investitionen verteilten sich mit einem Verhältnis von 49 % zu 51 % nahezu gleichmäßig auf das In- und Ausland. Regionaler Schwerpunkt der Investitionen außerhalb Deutschlands waren mit einem Anteil von 21 % (Vorjahr: 30 %) an dem Investitionsvolumen 2018 die west- und osteuropäischen Standorte, in die im Jahr 2018 insgesamt jedoch deutlich weniger investiert wurde, wovon vor allem die Werke in Spanien und der Tschechischen Republik betroffen waren. Auf die Region Nordamerika entfiel im Berichtsjahr mit 13% ebenfalls ein geringerer Anteil der Investitionen als im Vorjahr (15%), wobei die Investitionstätigkeit in Mexiko deutlich zurückgeführt, in den USA jedoch stark forciert wurde. Die Investitionen am brasilianischen Standort repräsentierten 3% an den Gesamtinvestitionen (Vorjahr: 5%). Die Produktionsstätten in der Region Asien erhielten im Berichtsjahr 14 % der Investitionsmittel (Vorjahr: 12%), wobei die Investitionen in China und Indien erhöht, in Japan hingegen leicht reduziert wurden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 waren in den Gesellschaften von Rheinmetall Automotive 11.710 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, nach 11.166 zum Vorjahresstichtag (+4,9%).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kapazitäten

	2018	2017
Rheinmetall Automotive	11.710	11.166
Mechatronics	4.741	4.429
Hardparts	5.944	5.759
Aftermarket	833	817
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	191	161

Die Verteilung der Beschäftigten nach Divisionen ergab im Vergleich zum Vorjahr nur eine leichte Verschiebung bei den beiden großen Divisionen. Während der Anteil der Division Mechatronics unverändert zum Vorjahr bei 40% lag, nahm der Hardparts-Anteil um einen Prozentpunkt auf 51% ab (Vorjahr: 52%). Wie im Vorjahr waren in der Division Aftermarket 7% der Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der Beschäftigten im Bereich Sonstige, bestimmt durch die Gesellschaften Rheinmetall Automotive AG und KSPG (China) Investment Co., Ltd, erhöhte sich leicht auf 2% (Vorjahr: 1%).

Im Berichtsjahr 2018 waren 60% der Belegschaft (Vorjahr: 61%) bei ausländischen Rheinmetall Automotive-Unternehmen tätig. Absolut waren im Berichtsjahr 278 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr an unseren Auslandsstandorten beschäftigt als im Vorjahr.

Forschung und Entwicklung

Die Automobilindustrie als eine der wichtigsten Industrien weltweit steht vor einem großen Wandel, der sich aus dem allgegenwärtigen Spannungsfeld zwischen dem Megatrend der ansteigenden individuellen Mobilität und dem internationalen Konsens, diese klimaneutral und darüber hinaus frei von gesundheitsschädlichen Emissionen zu gestalten, ergeben.

In der Konsequenz gerät insbesondere die etablierte Antriebstechnologie mit bewährtem und kostengünstigem Verbrennungsmotor immer mehr unter Druck und die Elektromobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung. Für die Mitte des nächsten Jahrzehnts werden bis zu 25 % der Pkw-Produktion mit batterieelektrischem Antrieb prognostiziert. Und dennoch wird der Verbrennungsmotor sowohl im Pkw-Segment wie auch vor allem im Bereich der Nutzfahrzeuge als Antriebstechnologie noch über Jahrzehnte von größter Relevanz sein. Aus diesem Grund ist neben der Entwicklung von Produkten für neue Elektromobilitätstechnologien auch die Optimierung von verbrennungsmotorischen Systemen und Komponenten nach wie vor von großer Bedeutung.

Electrical Vapor Pump (EVAP) – Die zulässigen Grenzwerte für die Verdunstung von Kraftstoffen aus stehenden Fahrzeugen werden durch die Gesetzgebung laufend verschärft. Eines der klassischen Probleme ist die Verdampfung von Kraftstoffen durch einen sich erwärmenden Tank. Hier sind Ottokraftstoffe im Nachteil gegenüber Dieseldieselkraftstoffen. Eine weitere relevante Quelle der Ausdünstungen sind die im Fahrzeuge verbauten Kunststoffteile. Diese Tatsache verdeutlicht sehr eindringlich, wie anspruchsvoll diese Gesetzgebung inzwischen geworden ist. Zur Lösung des Problems der Benzin-Ausgasungen werden seit längerem Aktivkohlefilterboxen benutzt, in denen die Benzindämpfe gebunden werden. Von Zeit zu Zeit muss der Aktivkohlefilter regeneriert werden. Dies geschieht, indem Frischluft durch den Filter angesaugt, mit dem Benzin versetzt und dann als Teil des Ansauggemisches dem Motor zugeführt wird. Um die immer strenger werdende Gesetzgebung zu erfüllen, muss die Regeneration unter nahezu allen Umständen durchführbar sein. Dies kann dazu führen, dass, statt der früher üblichen Nutzung des Saugrohrunterdrucks, ein aktives Gebläse benötigt wird. Die Division Mechatronics hat im Berichtsjahr als bisher erster und einziger Zulieferer ein solches aktives Gebläse (EVAP) entwickelt und mit einem großen Automobilhersteller in Serie gebracht. Dabei wurde die EVAP aus energetischen Gründen als Zentrifugalgebläse mit hohen Drehzahlen ausgelegt, um eine lange Lebensdauer zu gewährleisten. Mit einem neuartigen einphasigen bürstenlosen Gleichstrommotor ist es gelungen, die komplexen Anforderungen zu marktfähigen Kosten zu realisieren. Mit diesem neuen Produkt betritt Mechatronics einen zukunftssträchtigen Markt mit derzeit ausgeprägten Alleinstellungsmerkmalen.

Zylinderkurbelgehäuse und Strukturbauteile aus Aluminium sowie Aluminium-Elektromotorengehäuse und Aluminium-Batteriegehäuse für die Elektromobilität – Die Entwicklungsaktivitäten von Rheinmetall Automotive waren 2018 sehr vielschichtig. Im Bereich des Aluminiumgusses wurden zusammen mit dem Joint-Venture-Partner HUAYU Automotive Systems Co., Ltd. (HASCO) die Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten rund um Zylinderkurbelgehäuse, Struktur- und Fahrwerksteile sowie Komponenten für die Elektromobilität mit hoher Geschwindigkeit vorangetrieben. Um den hohen Anforderungen an Festigkeit, Steifigkeit, Dauerhaltbarkeit sowie der Funktionsintegration, d.h. zusätzliche Wasser- oder Ölkanäle zu integrieren, gerecht zu werden, wurden die bestehenden Niederdruckguss- und Druckgussverfahren für Zylinderkurbelgehäuse stetig weiterentwickelt. Mit dem sandkernintensiven Niederdruck-Kokillenguss und dem Einsatz von organischen und anorganischen Sandkernen sowie speziell entwickelten Speisungstechniken werden höchste statische und dynamische Festigkeitsanforderungen erfüllt. Projekte mit deutschen Automobilherstellern liefen im Jahr 2018 an bzw. befanden sich im Serienhochlauf. Darüber hinaus wurden Entwicklungsaktivitäten für korrosionsfeste Zylinderlaufbahnen gestartet, die zur Zielerreichung der CO₂-Emissionen für die Jahre 2025 unumgänglich sein werden.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Am Standort der KS HUAYU AluTech GmbH in Neckarsulm wurde ein neues Gießverfahren entwickelt, das sich besonders für sehr komplexe Motorblockkonstruktionen und Elektrotraktionsmotorengehäuse eignet. Zur Fertigung verschiedener Serienprodukte für weltweit tätige Automobilhersteller wurde das Verfahren nach China in ein dortiges Joint-Venture-Werk übergeben. Die Ergebnisse sind qualitativ hochwertige hochbeanspruchbare Zylinderkurbelgehäuse sowie wassergekühlte Elektromotorengehäuse mit filigranen gekühlten Gehäusestrukturen, die zudem in vergleichsweise kurzen Taktzeiten gegossen werden können. Zu den neu ins Portfolio aufgenommenen Leichtbauelementen wie Strukturbauteilen, Querträgern und Hinterachsträgern, sind weitere Projekte für Federbeinaufnahmen aus Aluminium in die Serie überführt worden. Weiterhin konnten im Bereich der Elektromobilität erste Projekte in die Serienproduktion übergeben werden. Ein Aluminium-Batteriegehäuse für den europäischen Markt wird in einer in 2018 neu in Betrieb genommenen Druckgusschale gegossen, anschließend fertigtbearbeitet und mit einer aufgetragenen kathodischen Tauchlackierung montagefertig an den Kunden geliefert. Für den chinesischen Markt findet der Prozesstransfer mit dem Joint-Venture-Partner im Jahr 2019 statt.

Forschung und Entwicklung MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall Automotive	193	186
Mechatronics	160	148
Hardparts	32	34
Aftermarket	–	–
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	1	4

Im Geschäftsjahr 2018 erhöhte Rheinmetall Automotive die Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Nach Abzug der FuE-Erlöse von 36 MioEUR (Vorjahr: 47 MioEUR) betrug der eigenfinanzierte Aufwand 157 MioEUR, wovon 3 MioEUR auf Forschungsprojekte zur E-Mobilität entfielen (Vorjahr: 4 MioEUR). Die FuE-Quote als Relation der Aufwendungen zum Umsatz stieg leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 6,6%.

Zum 31. Dezember 2018 waren in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Automotive-Gesellschaften insgesamt 1.279 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.070 Mitarbeiter). Damit war rund jeder neunte Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben betraut.

Mitarbeiter Forschung und Entwicklung Kapazitäten

	2018	2017
Rheinmetall Automotive	1.279	1.070
Mechatronics	993	773
Hardparts	274	291
Aftermarket	7	–
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	5	6

Division Mechatronics

Kennzahlen

		2018	2017
Umsatz	MioEUR	1.664	1.621
Operatives Ergebnis	MioEUR	171	176
Operative Marge	Prozent	10,3	10,9
Investitionen	MioEUR	103	81
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	4.741	4.429

Umsatz – Trotz einiger negativer Markteinflüsse ist die Division Mechatronics auch im Jahr 2018 weiter gewachsen, auch wenn der Umsatzanstieg gegenüber den Vorjahren niedriger ausfiel. Im Vorjahresvergleich konnten im Geschäftsjahr 2018 die Umsatzerlöse um 2,7% auf 1.664 MioEUR gesteigert werden. Wechselkursbereinigt betrug das Wachstum 3,6%. Weiterhin positiv auf die Geschäftsentwicklung wirkte die unvermindert steigende Nachfrage der Automobilhersteller nach Lösungen für die Reduzierung von Schadstoffemissionen und Kraftstoffverbrauch sowie das zukunftsorientierte Produktportfolio der Division. Allerdings konnte sich die Division den negativen Auswirkungen aus der schwächeren Nachfrage nach Komponenten für Dieselmotoren sowie den Abrufverschiebungen der Hersteller infolge verzögerter Motorenfreigaben im Zuge der Einführung des neuen Abgasmessverfahrens WLTP nicht entziehen. Die Division Mechatronics steigerte den Anteil des nichteuropäischen Umsatzes im abgelaufenen Geschäftsjahr von 20% auf 21%.

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche war heterogen. Besondere Umsatzzuwächse konnten in den Geschäftsbereichen Commercial Diesel Systems und Pumps erreicht werden. Der Umsatzanstieg des Geschäftsbereichs Commercial Diesel Systems wurde insbesondere von Abgasrückführventilen (AGR) und AGR-Modulen und Abgasklappen getragen. Die Umsatzerhöhung im Geschäftsbereich Pump Technology ist insbesondere auf den Mehrabsatz variabler mechanischer Wasserpumpen, von Wasserrumwälzpumpen sowie von elektrischen Wasserpumpen zurückzuführen. Die Geschäftsbereiche Actuators und Automotive Emission Systems waren hingegen rückläufig. Hier wirkte sich die Schwäche des Dieselmärktes aus.

Operatives Ergebnis – Das operative Ergebnis der Division Mechatronics für das Geschäftsjahr 2018 betrug 171 MioEUR und lag damit leicht unter dem des Vorjahres. Trotz des geringen Umsatzwachstums gelang es, Preisreduzierungen auf der Kundenseite und Kostensteigerungen aus dem Aufbau von Mitarbeitern in der Entwicklung größtenteils zu kompensieren. Durch den weiteren Aufbau von Fertigungsstrukturen für neue Produkte und den Ausbau der asiatischen Standorte wurden die Grundsteine für weiteres Wachstum gelegt, die jedoch das Ergebnis in Form von Vorlaufkosten von rund 8 MioEUR belasteten. Die operative Marge der Division reduzierte sich von 10,9% im Geschäftsjahr 2017 auf 10,3% im Berichtsjahr.

Investitionen – Die Gesellschaften der Division Mechatronics investierten im Jahr 2018 insgesamt 103 MioEUR und damit 22 MioEUR mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Investitionsquote stieg auf 6,2% (Vorjahr: 5,0%). Investitionen waren erforderlich für Kapazitätserweiterungen bei laufenden Serienprodukten aufgrund weiter steigender Kundenbedarfe sowie im Rahmen der An- und Hochläufe von neuen Kundenprojekten.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Für einen weltweit agierenden Automobilhersteller wurden Kapazitäten für eine neuartige Electrical Vapor Pump (EVAP) geschaffen, deren Einsatz im Kraftstoffdampfrückhaltesystem erfolgt. Die Verschärfung regulatorischer Anforderungen zum Austritt von Kraftstoffdämpfen aus dem Tank in die Atmosphäre insbesondere in den USA und China bedingten den Einsatz dieser Pumpe. Dem Local-for-local-Ansatz folgend wurden die dafür erforderlichen Investitionen an unserem Standort Fountain Inn, USA, und bei dem nicht konsolidierten Joint Venture Pierburg Huayu Pump Technology Co., Ltd. in Shanghai, China, getätigt. Beim Bau der Anlagen wurde auf die Expertise unseres eigenen Anlagenbaues am Standort Lanciano, Italien, zurückgegriffen. Dort wurden die Anlagen konzipiert, gebaut und eingefahren.

Ein Investitionsschwerpunkt ist Asien. Hier wird sich das Wachstum der vergangenen Jahre für Mechatronics fortsetzen. In China bauen wir unsere Kapazitäten für verschiedenste Anwendungen unserer Produkte aus. So wurden bei Pierburg China Ltd. neue Anlagen für Kühlmittelventile, Drosselklappen, Abgasklappen und für die neueste Generation von Schubumluftventilen installiert. Für das weltweit erste Projekt der Division Mechatronics im Bereich Variabler Ventiltrieb (VVT) sind ebenfalls erste Montageeinrichtungen geschaffen worden. Das VVT-Projekt wird im Fertigungsverbund mit den deutschen Standorten Niederrhein und Hartha vorangetrieben. Bei unserem vollkonsolidierten Joint Venture Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp. konnten weitere Projekte von variabel ansteuerbarer Ölpumpen gebucht werden, für die im Jahr 2018 Investitionen getätigt wurden.

In Indien konnten im Vorfeld der Einführung der verschärften Abgasnormen BS VI ab dem Jahr 2020 neue Projekte für Abgasrückführventile sowohl für den Bereich der Light-Duty-Fahrzeuge als auch für den Einsatz im Truck-Segment gewonnen werden. Für diese werden in den kommenden Jahren die entsprechenden industriellen Kapazitäten geschaffen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug zum Jahresende 2018 in der Division insgesamt 4.741 Beschäftigte, nach 4.429 Beschäftigten zum Vorjahresstichtag. Dies entspricht einem Anstieg von 7,0%. Vor allem die Gesellschaften außerhalb Europas in Indien, China und Mexiko weisen aufgrund der starken Wachstumsimpulse aus diesen Regionen eine Steigerung der Personalzahl aus. Darüber hinaus wurde der Bereich Forschung und Entwicklung in Europa weiter gestärkt.

Forschung und Entwicklung – Für Forschung und Entwicklung (FuE) wurden in der Division nach Abzug der FuE-Erlöse 133 MioEUR nach 118 MioEUR im Vorjahr aufgewendet. Der Anteil dieser Aufwendungen am Umsatz betrug 8,0%, eine Steigerung um 0,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Anstieg spiegelt auch die zunehmenden Anstrengungen der Division Mechatronics zur Entwicklung neuer Produkte wider. Weltweit waren zum Jahresende 2018 993 Mitarbeiter (Vorjahr: 773 Mitarbeiter) im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Der Fokus der Entwicklung der Division Mechatronics lag auf der Applikationsentwicklung für Neuprojekte, der Kundenbetreuung bei laufenden Produkten, Weiterentwicklung bestehender Produktfamilien sowie gestiegenen Anteilen der Vorentwicklung für die Entwicklung von Neuprojekten im Bereich Elektro- und Hybridantrieb.

Die Potenziale des Thermomanagements werden von OEMs in neuen Motorentwicklungen verstärkt genutzt. Die Optimierung des Thermomanagements eines Verbrennungsmotors ist eine kosteneffiziente und – auch bei der technischen Überarbeitung von Motoren – gut einsetzbare Methode, den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren. Dabei werden insbesondere die Kühlmittelströme zu den unterschiedlichen Teilen des Motors getrennt und bedarfsorientiert geregelt.

Der technische Fokus liegt sowohl auf dem Kühlen als auch auf dem gezielten Aufwärmen des entsprechenden Motorteils. Auch in batterieelektrischen Fahrzeugen wird ein Thermomanagementsystem notwendig sein, das verstärkt Kühlmittelventile benötigen wird. Die Division Mechatronics ist Marktführer im Bereich der kleinen und mittelgroßen Magnetventile für unterschiedliche automobiler Anwendungen und hat auf dieser Know-how-Basis eine neue Generation von Kühlmittelventilen entwickelt. Die wesentlichen Entwicklungsziele für Kühlmittelventile sind eine gute Durchflusscharakteristik, Kompaktheit, ein geringer Energieverbrauch und optimierte Kosten. Die Erreichung dieser Ziele bestätigt ein Auftrag eines großen deutschen Automobilherstellers.

Die Division Mechatronics hat von einem namhaften europäischen Automobilhersteller einen großvolumigen Auftrag über elektrische Vakuumpumpen erhalten. Elektrische Vakuumpumpen werden in allen Fahrzeugen benötigt, die nicht über ausreichend Unterdruck aus dem Saugrohr verfügen. Dies sind insbesondere alle Dieselfahrzeuge, die im Regelfall eine mechanische Vakuumpumpe besitzen und eine elektrische Pumpe nur als Booster-Pumpe einsetzen. Alle Fahrzeuge, die über längere Zeit elektrisch betrieben werden können, insbesondere Plug-in-Hybride und Battery Electric Vehicles (BEVs), haben elektrische Vakuumpumpen an Bord. Es gibt die Möglichkeit, in diesen Fahrzeugen auch elektrisch aktivierte Bremssysteme einzusetzen, die aber auf der Kostenseite nachteilig sind. Das mit Abstand größte und wichtigste Marktsegment für elektrische Vakuumpumpen ist der stark entdrosselte Ottomotor. Die Entdrosselung sorgt für eine Steigerung der Effizienz sowie für eine Verringerung des Unterdrucks; sie wird sich daher sukzessive auf alle Ottomotoren ausweiten. Damit kann mit der elektrischen Vakuumpumpe ein stetig wachsender Markt bedient werden. Die wichtigen Design-Merkmale für eine elektrische Vakuumpumpe sind Geräuschentwicklung, Baugröße und Effizienz.

Division Hardparts

Kennzahlen

		2018	2017
Umsatz	MioEUR	989	968
Operatives Ergebnis	MioEUR	65	60
Operative Marge	Prozent	6,6	6,2
Investitionen	MioEUR	51	68
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	5.944	5.759

Umsatz – Die Umsatzerlöse der Division Hardparts stiegen im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 2,2% auf 989 MioEUR. Dabei lagen die Umsätze aller konsolidierten Geschäftsbereiche über den Vorjahreswerten. Die Umsätze des Geschäftsbereichs Large Bore Pistons haben sich mit einer Wachstumsrate von über 7% relativ am stärksten verbessert, was an einer weiterhin positiven Entwicklung wesentlicher Marktsegmente im Großmotoren-Bereich lag. Der Geschäftsbereich Small Bore Pistons wuchs leicht um 1%. Positive Impulse kamen aus dem Geschäft mit Nkw-Kolben weltweit und aus dem Verkauf von Anlagen, die negative Entwicklungen im europäischen Pkw-Geschäft kompensieren konnten. Die außereuropäischen Gesellschaften entwickelten sich stabil bis leicht positiv. Der Geschäftsbereich Bearings konnte den Vorjahresumsatz um mehr als 4% übertreffen. Wachstum bei den Gesellschaften in Indien, hier gedämpft durch die Schwäche der lokalen Währung, und in Nordamerika sowie höhere Mengen und Kupferpreise im Strangguss waren die wichtigsten Faktoren für diesen Umsatzanstieg.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Operatives Ergebnis – Die Division Hardparts erzielte im Geschäftsjahr 2018 ein operatives Ergebnis von 65 MioEUR nach 60 MioEUR im Vorjahr. Im operativen Ergebnis des Vorjahrs sind die Kosten der Schließung des Kolbenwerks in Frankreich eliminiert. Die positive Ergebnisentwicklung war wesentlich auf den Castings-Bereich zurückzuführen, dessen anteiliges Ergebnis nach der Equity-Methode in das Divisionsergebnis einfließt. Im europäischen Castings-Geschäft konnten die das Vorjahr belastenden Anlaufprobleme bei neuen Produkten im Non-Engine-Bereich überwunden werden. Auch in China konnte trotz der schwierigen Marktbedingungen das Ergebnis weiter verbessert werden, so dass das At-Equity-Ergebnis der Joint Ventures mit 33 MioEUR deutlich über dem des Vorjahres (30 MioEUR) lag. Der Geschäftsbereich Large Bore Pistons konnte die Umsatzsteigerung auch in ein verbessertes Ergebnis umsetzen, die beiden anderen Geschäftsbereiche Bearings und Small Bore Pistons lagen auf dem Vorjahresniveau. Im Ergebnis sind auch Aufwendungen für die Entwicklung neuer Produktfelder enthalten, mit denen die Abhängigkeit vom Pkw-Verbrennungsmotor reduziert werden soll. Die operative Marge der Division verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte auf 6,6%.

Investitionen – Die Investitionen 2018 der Division Hardparts wurden im Vergleich zum Vorjahr um 25% auf 51 MioEUR reduziert. Im Vorjahreswert waren Gebäudeinvestitionen von 7 MioEUR am Standort Neckarsulm enthalten. Aber auch ohne diesen Effekt gingen die übrigen Investitionen deutlich zurück, wobei der weit überwiegende Teil des Rückgangs auf den Geschäftsbereich Small Bore Pistons entfiel. Der Fokus der Investitionstätigkeit der Division lag auf der Modernisierung der Fertigungseinrichtungen zur Aufnahme neuer Aluminium-Pkw-Programme in Tschechien, den USA und Brasilien.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Zum Jahresende 2018 betrug der Beschäftigtenstand in der Division insgesamt 5.944 Personkapazitäten, 185 mehr als zum Vorjahresstichtag. Die Belegschaft des Geschäftsbereichs Small Bore Pistons stieg vor allem in den Kolben-Gesellschaften in Brasilien, der Tschechischen Republik und Mexiko, Rückgänge ergaben sich aus der Schließung des französischen Werks. In dem Geschäftsbereich Bearings lag die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Stichtag 2018 insbesondere in Deutschland und in Mexiko wachstumsbedingt über dem Niveau des Vorjahres.

Forschung und Entwicklung – Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der Division Hardparts betragen nach Abzug der FuE-Erlöse 21 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) und repräsentierten einen Anteil am Umsatz von 2,1% (Vorjahr: 2,5%). Weltweit waren zum Jahresende 2018 274 Mitarbeiter (Vorjahr: 291 Mitarbeiter) im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Die Entwicklungsschwerpunkte der Division Hardparts lagen unter anderem auf der weiteren Optimierung unserer Komponenten und Systeme für sowohl automotiv als auch industrielle Verbrennungsmotoren. Für Lkws wurde beispielsweise ein reibungsoptimiertes Kolbensystem, bestehend aus Kolben und Ringen mit überarbeitetem Design und neuartigen Beschichtungen, vorgestellt, das zur weiteren Kraftstoffeinsparung beiträgt. Im Gleitlagerbereich wurde eine neue Werkstofffamilie von Polymerlagern entwickelt, speziell auf die Anforderungen von Hybridfahrzeugen zugeschnitten.

Parallel wurden die Entwicklungsaktivitäten für neue, vom Verbrennungsmotor unabhängige Produkte bzw. Marktsegmente intensiviert, deren Umsatzanteile kontinuierlich steigen. Im Automobil-Bereich wurde das Geschäft mit Aluminium-Strukturbauteilen und Komponenten für elektrische Antriebe weiter systematisch ausgebaut, auch unter Einbeziehung zusätzlicher Fertigungsschritte.

Im Industriebereich konnte der Gussbereich einen ersten Einstieg in Infrastrukturkomponenten schaffen. Im Bereich Gleitlager gelang durch angepasste Werkstoff- und Produktlösungen ein weiterer Geschäftsausbau. Auch hier spielen Infrastrukturen, z. B. zur Erzeugung regenerativer Energien, eine zunehmende Rolle. Im Rahmen des Projekts „Invent25+“ wurden zwei konkrete Projekte für Innovationen außerhalb des angestammten Produktspektrums zur Entscheidungsreife gebracht.

Division Aftermarket

Kennzahlen

		2018	2017
Umsatz	MioEUR	367	359
Operatives Ergebnis	MioEUR	36	33
Operative Marge	Prozent	9,8	9,2
Investitionen	MioEUR	6	4
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	833	817

Umsatz – Die Division Aftermarket erhöhte 2018 die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 8 MioEUR oder 2,2% auf 367 MioEUR. Bereinigt um negative Wechselkurseffekte betrug das Wachstum 4,6%. In den Sparten Independent Aftermarket (IAM) und Original Equipment Supplier (OES) waren die Produkte der konzerneigenen Marke Pierburg ursächlich für das Wachstum. Eine hohe Nachfrage und ein erweitertes Produktprogramm stärkten die Umsatzentwicklung des OES-Geschäfts. Bei geografischer Betrachtung zeichneten sich insbesondere die Vertriebsregionen Europa sowie Nord- und Südamerika durch eine gute Geschäftsentwicklung aus. Dagegen war das Geschäft mit Kunden im Nahen und Mittleren Osten sowie Afrika aufgrund von Krisen und Handelsbarrieren beeinträchtigt, entsprechend entwickelten sich die Umsätze in diesen Regionen rückläufig.

Operatives Ergebnis – Das operative Ergebnis der Division Aftermarket lag 2018 mit 36 MioEUR um 9,1% über dem Vorjahr. Das Geschäft in Osteuropa und Südamerika verzeichnete qualitativ verbesserte Deckungsbeiträge, während die relativen Deckungsbeiträge des Geschäfts in West- und Zentraleuropa marktbedingt auf dem Niveau des Vorjahres verharrten. Die operative Entwicklung der beiden Produktionsgesellschaften in Italien und der Tschechischen Republik trug ebenfalls zur Verbesserung des Ergebnisses bei. Ergebnisbelastend wirkte hingegen der starke Verfall der türkischen Lira. Insgesamt überwogen die Ergebnisverbesserungen, so dass die operative Marge der Division auf 9,8%, nach 9,2% im Vorjahr, erhöht werden konnte.

Investitionen – Mit einem Volumen von 6 MioEUR im Jahr 2018 lagen die Investitionen der Division Aftermarket über dem Niveau des Vorjahres (+2 MioEUR). Die Investitionen des Jahres 2018 betrafen die Erweiterung des automatischen Kleinteilelagers am Standort Neuenstadt, Maschinen, Anlagen und Werkzeuge in den Produktionswerken sowie Lieferantenwerkzeuge, Lagerausstattungen und Software.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Zum 31. Dezember 2018 waren 833 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gesellschaften der Division Aftermarket beschäftigt, nach 817 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Vorjahresstichtag. Der Anstieg der Beschäftigtenzahl entwickelte sich mit 2,2% leicht unterproportional zum Umsatzwachstum. Einen umsatzbedingten höheren Personalstand wiesen die Führungsgesellschaft mit dem Zentrallager in Deutschland und die Gesellschaft in Brasilien auf. Bedingt durch den Hochlauf der Fertigung nahm auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der tschechischen Produktionsgesellschaft zu.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Joint Ventures mit chinesischen Partnern

Umsatz – Die Umsatzerlöse der fünf Joint-Venture-Gesellschaften wuchsen 2018 gegenüber dem Vorjahr um 3,2% bzw. wechsellkursbereinigt um 5,7% auf 872 MioEUR. Im Vergleich dazu reduzierte sich gemäß IHS Markit aus Februar 2019 die Fertigung von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen in China um 3,7%.

Die Gesellschaft Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co., Ltd., die hauptsächlich Motorblöcke und Zylinderköpfe produziert, erreichte im Jahr 2018 einen Umsatz über dem des Vorjahres, wohingegen die Kolbenschmidt Huayu Pistons Co., Ltd. (vormals Kolbenschmidt Shanghai Pistons Co., Ltd.), Produzentin von Kleinkolben, einen Umsatzrückgang hinnehmen musste. Auf ein erfolgreiches Jahr blickt die Gesellschaft Pierburg Huayu Pump Technology Co., Ltd. zurück. Im Vergleich zu 2017 ist es gelungen, den Umsatz um 50% zu steigern. Die Gesellschaft Pierburg Yinlun Emission Technology (Shanghai) Co., Ltd. wies für das Jahr 2018 noch keine Umsatzerlöse aus.

Die KS HUAYU AluTech Group realisierte im Berichtsjahr 2018 einen Umsatz von 321 MioEUR, nach 318 MioEUR im Vorjahr (+0,9%).

Kennzahlen MioEUR

100%-Basis	Joint Ventures in China		KS HUAYU AluTech Group Deutschland	
	2018	2017	2018	2017
Umsatz	872	845	321	318
Ergebnis nach Steuern	43	49	11	0
Ergebnis nach Steuern (in % vom Umsatz)	4,9	5,8	3,4	0

Ergebnis nach Steuern – Die Ergebnisse nach Steuern der Joint Ventures in China beliefen sich insgesamt auf 43 MioEUR, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 12%. Während das Ergebnis der Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co., Ltd. umsatzbedingt leicht verbessert werden konnte, führten Anlaufkosten sowohl bei der Kolbenschmidt Huayu Pistons Co., Ltd. am neuen Standort Chongqing als auch bei der Pierburg Yinlun Emission Technology (Shanghai) Co., Ltd. zu geringeren Ergebnissen als im Vorjahr. Die Gesellschaft Pierburg Huayu Pump Technology Co., Ltd. konnte trotz des starken Umsatzwachstums aufgrund gestiegener Entwicklungskosten im Rahmen der Akquisition von Neuprojekten und zusätzlicher Kosten für den Standortausbau in Vorbereitung des weiter steigenden Umsatzes keinen höheren Ergebnisbeitrag liefern.

Die KS HUAYU AluTech Group erreichte 2018 ein Ergebnis nach Steuern von 11 MioEUR, nachdem im Vorjahr lediglich ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet wurde. Im Berichtsjahr konnten die das Vorjahresergebnis belastenden Anlaufprobleme bei Neuprodukten im Wesentlichen überwunden werden.

Teilleistungen für Elektrofahrzeuge in China – Rheinmetall Automotive hat im Juli 2018 gemeinsam mit seinem chinesischen Joint-Venture-Partner HUAYU Automotive Systems (HASCO) ein weiteres, rund 16.000 Quadratmeter großes Werk in China eröffnet. Neben Zylinderköpfen aus Aluminium werden Gehäuse für Motoren von Elektrofahrzeugen für den chinesischen Markt produziert. Erstmals wird dabei das aufwändige und qualitativ hochwertige Niederdruckguss-Verfahren in einem unserer Gemeinschaftsunternehmen mit HASCO eingesetzt. Mit dem neuen Standort werden die Voraussetzungen geschaffen, um an einem stark expandierenden und nachhaltigen Marktsegment innerhalb der Mobilität zu partizipieren. Gleichzeitig beteiligen wir uns aktiv am weiteren Ausbau der Elektromobilität in China.

ECKDATEN RHEINMETALL DEFENCE

3.221

UMSATZ MioEUR

254 | 101

OPERATIVES ERGEBNIS MioEUR

INVESTITIONEN MioEUR

11.832

MITARBEITER

8,6

AUFTRAGSBESTAND MrdEUR

4,4

FUE-QUOTE %

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Rheinmetall Defence mit Umsatzplus von 6,1%

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Defence betrug im Berichtszeitraum 3.221 MioEUR. Er stieg damit gegenüber dem Vorjahreswert von 3.036 MioEUR um 185 MioEUR oder 6,1% an. Bereinigt um negative Wechselkurseffekte lag das Wachstum bei 7,9%. Der Umsatzanstieg wurde unter anderem durch die erhöhten Lkw-Auslieferungen für das Großprojekt Land 121 mit dem australischen Kunden und der ausgelasteten Serienfertigung des Schützenpanzers Puma für die Bundeswehr erzielt. Weiterhin trug der Anlauf des Großprojekts „Infanterist der Zukunft“ mit dem deutschen Kunden zu einem erheblichen Umsatzanstieg bei der Division Electronic Solutions bei. Die Division Weapon and Ammunition musste dagegen aufgrund des Wegfalls von Handelsumsätzen in 2018 einen Umsatzrückgang von 10,1% oder 119 MioEUR gegenüber dem Vorjahr hinnehmen.

Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (34,6%, Vorjahr: 28,6%), das europäische Ausland (18,5%, Vorjahr: 17,4%), gefolgt von dem Mittleren Osten und Asien (20,0%, Vorjahr: 21,5%) sowie Australien/Ozeanien (14,8 %, Vorjahr: 13,2%) und Nordamerika (4,6%, Vorjahr: 6,1%). Auf die sonstigen Regionen entfielen 7,5 % des Umsatzes (Vorjahr: 13,2%).

Umsatz MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall Defence	3.221	3.036
Vehicle Systems	1.568	1.480
Weapon and Ammunition	1.056	1.175
Electronic Solutions	839	691
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-242	-310

Auftragseingang auf Rekordniveau

Rheinmetall Defence akquirierte im Berichtszeitraum Aufträge im Wert von 5.565 MioEUR, nach 2.963 MioEUR im Jahr zuvor. Dies entspricht einem Anstieg von 2.602 MioEUR bzw. 87,8% gegenüber dem Vorjahr. Wesentlich beeinflusst wurde der Auftragseingang durch die Akquisition des Großprojekts Land 400 Phase 2 mit der australischen Beschaffungsbehörde. Die Book-to-Bill-Ratio lag 2018 bei 1,7 (Vorjahr: 0,98). Die einzelnen Divisionen des Unternehmensbereichs Defence unterstreichen mit einer jeweiligen Book-to-Bill-Ratio über 1 gleichermaßen ihr künftiges Wachstumspotenzial.

Auftragseingang MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall Defence	5.565	2.963
Vehicle Systems	3.616	941
Weapon and Ammunition	1.559	1.089
Electronic Solutions	1.060	1.078
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-670	-145

Auftragsbestand von 8,6 MrdEUR

Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2018 betrug 8.577 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahreswert von 6.416 MioEUR entspricht dies einem Anstieg von 2.161 MioEUR oder 33,7%. Im Berichtsjahr wirkten sich negative Wechselkurseffekte in Höhe von 174 MioEUR aus. Größter Einzelauftrag im Auftragsbestand ist das in 2018 akquirierte Programm Land 400 Phase 2. Des Weiteren bilden die in der Auslieferung befindlichen Programme Schützenpanzer Puma für Deutschland, das australische Lkw-Programm Land 121 (Phase 3b) sowie dessen Erweiterung Land 121 (Phase 5b) einen wesentlichen Teil des Auftragsbestands.

Auftragsbestand MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall Defence	8.577	6.416
Vehicle Systems	5.030	3.021
Weapon and Ammunition	2.122	1.692
Electronic Solutions	2.117	1.914
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-692	-211

Operatives Ergebnis mit deutlicher Steigerung

Im Geschäftsjahr 2018 lag das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) bei 254 MioEUR, nach einem operativen Ergebnis von 174 MioEUR im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung um 46,0%. Die operative Ergebnisrendite wurde um 2,2 Prozentpunkte von 5,7% auf 7,9% erhöht.

Operatives Ergebnis MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall Defence	254	174
Vehicle Systems	108	53
Weapon and Ammunition	121	117
Electronic Solutions	47	20
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-22	-16

Die deutliche Ergebnisverbesserung konnte insbesondere durch die positive Entwicklung in den Divisionen Electronic Solutions und Vehicle Systems erzielt werden. Beide Divisionen steigerten ihr operatives Ergebnis um mehr als 100% gegenüber dem Vorjahreszeitraum, was insbesondere auf die verbesserte Auslastung und das organische Wachstum in beiden Bereichen zurückzuführen ist.

Das Jahr 2018 war durch Sondereffekte aufgrund von Restrukturierungsaufwand in der Division Electronic Solutions von insgesamt 7 MioEUR belastet, so dass das EBIT der Defence-Sparte im Berichtszeitraum bei 247 MioEUR lag.

Investitionen

Rheinmetall Defence investierte 2018 insgesamt 101 MioEUR (Vorjahr: 89 MioEUR) in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Nutzungsrechte aus Leasing gemäß IFRS 16. Auf Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 entfielen 15 MioEUR. IFRS 16 wird erstmals im Jahr 2018 angewendet; die Vorjahreszahlen sind nicht angepasst. Die Investitionsquote als Relation der Investitionen zum Umsatz lag mit 3,1% leicht über Vorjahresniveau (2,9%).

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Vom Investitionsvolumen entfielen 4 MioEUR (Vorjahr: 11 MioEUR) auf aktivierte Entwicklungskosten aus der Fortführung bedeutender technologischer Vorhaben. Im Fokus der Investitionen standen neben der Entwicklung neuer und weiterführender Technologien vor allem der Auf- und Ausbau sowie die Modernisierung von Produktionskapazitäten, Produktionsanlagen und Standorten.

Investitionen MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall Defence	101	89
Vehicle Systems	23	20
Weapon and Ammunition	54	46
Electronic Solutions	24	22
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	–	1

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Unternehmensbereich Defence beschäftigte am 31. Dezember 2018 10.948 Mitarbeiter. Der vergleichbare Vorjahreswert lag bei 10.251 Mitarbeitern. Während die Divisionen Weapon and Ammunition sowie Vehicle Systems einen Personalanstieg um 9,4% bzw. 9,2% im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten, stieg in der Division Electronic Solutions die Zahl der Mitarbeiter um moderate 0,4%, so dass sich die Mitarbeiterkapazitäten bei Rheinmetall Defence insgesamt um 6,8% erhöhten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kapazitäten

	2018	2017
Rheinmetall Defence	10.948	10.251
Vehicle Systems	3.258	2.983
Weapon and Ammunition	4.753	4.343
Electronic Solutions	2.856	2.845
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	81	80

Forschung und Entwicklung

Rheinmetall Defence ist auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert und steht als Ausrüster von Bundeswehr, Nato und anderen verantwortungsvoll belieferbaren Staaten für den Schutz von Einsatzkräften, die an militärischen Operationen teilnehmen. Der Unternehmensbereich Defence steht für fähigkeitsorientierte Innovation und setzt immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattungen und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie im Bereich Simulation und Ausbildung. Er richtet seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die von der Bundeswehr vorgegebenen nationalen Fähigkeitsschwerpunkte sowie auf die Missionsanforderungsprofile internationaler Streitkräfte, die im 21. Jahrhundert vor wachsenden Herausforderungen und vielschichtigen Bedrohungen stehen. Sie kämpfen oft unter höchstem Risiko für den Erhalt von Sicherheit und Freiheit. Neben multinationalen Einsätzen zur Krisenprävention und Konfliktbewältigung stehen die Aufgaben der Landes- und Bündnisverteidigung wieder zunehmend im Fokus. Moderne und aufgabengerechte Ausrüstungen auf hohem technologischen Niveau können in den Einsatzszenarien der Soldatinnen und Soldaten Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität, Wirksamkeit und Überlebensfähigkeit entscheidend verbessern.

Forschung und Entwicklung MioEUR

	2018	2017
Rheinmetall Defence	143	109
Vehicle Systems	13	18
Weapon and Ammunition	74	51
Electronic Solutions	56	40

Im Geschäftsjahr 2018 wendete Rheinmetall Defence 143 MioEUR (Vorjahr: 109 MioEUR) für Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf. Die Forschungs- und Entwicklungsquote als Relation der Aufwendungen zum Umsatz stieg um 0,8 Prozentpunkte auf 4,4% (Vorjahr: 3,6%). Von den Entwicklungsaufwendungen wurden 68 MioEUR (Vorjahr: 36 MioEUR) an Kunden weiterberechnet.

Zum 31. Dezember 2018 waren in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Defence-Gesellschaften insgesamt 2.314 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 2.243).

Mitarbeiter Forschung und Entwicklung Kapazitäten

	2018	2017
Rheinmetall Defence	2.314	2.243
Vehicle Systems	614	526
Weapon and Ammunition	623	605
Electronic Solutions	1.077	1.112

Division Vehicle Systems

Kennzahlen

		2018	2017
Umsatz	MioEUR	1.568	1.480
Auftragseingang	MioEUR	3.616	941
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	5.030	3.021
Operatives Ergebnis	MioEUR	108	53
Operative Marge	Prozent	6,9	3,6
Investitionen	MioEUR	23	20
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	3.258	2.983

Umsatz – Die Division Vehicle Systems verzeichnete 2018 einen Umsatzanstieg von 5,9% auf 1.568 MioEUR. Das erreichte Umsatzvolumen ist durch den Hochlauf von Großaufträgen wie die Erweiterung des australischen Lkw-Programms positiv beeinflusst. Seit der Bestellung von insgesamt 2.540 geschützten und ungeschützten mittleren bis schweren militärischen Logistikfahrzeugen für die australischen Landstreitkräfte aus dem Jahr 2013 sind bisher insgesamt 1.799 Fahrzeuge ausgeliefert worden, 735 Fahrzeuge davon im Geschäftsjahr 2018. Wie im Vorjahr wurden 33 Schützenpanzer des Typs Puma an die Bundeswehr übergeben und trugen damit erneut zu den hohen Umsätzen der Division bei. Ein weiteres Großprojekt umfasste 2018 die Auslieferung von Bausätzen zur Herstellung von Radpanzern des Typs Fuchs nach Algerien.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Auftragseingang – Der Auftragseingang der Division Vehicle Systems belief sich im Berichtsjahr auf 3.616 MioEUR, nach 941 MioEUR im Vorjahr, und war maßgeblich durch drei Großaufträge geprägt. Diese umfassten den australischen Großauftrag Land 400 mit der Lieferung von 211 Fahrzeugen des 8x8-Radpanzers Boxer mit zwölf spezifischen Missionsmodulen. Dieser Auftrag hat ein Volumen von rund 2,1 MrdEUR zuzüglich eines Support-Vertrags im Wert von 110 MioEUR. Die Produktion beginnt in Deutschland und wird sukzessive nach Australien verlagert. Des Weiteren beauftragten die australischen Streitkräfte die Division Vehicle Systems mit einem Folgeauftrag für das 2020 auslaufende Lkw-Modernisierungsprogramm Land 121. Durch die Erweiterung des Programms werden bis 2024 zusätzlich 1.044 Fahrzeuge nach Australien geliefert. Der Auftragswert beläuft sich auf rund 430 MioEUR. Ein weiterer Folgeauftrag zu dem bereits 2013 akquirierten Großprojekt „Fuchs 2“ konnte mit einem internationalen Kunden gebucht werden. Dieser umfasst die Lieferung von Bausätzen zur Herstellung von Radpanzern des Typs Fuchs im dreistelligen MioEUR-Bereich.

Operatives Ergebnis – Die Division Vehicle Systems verbesserte das operative Ergebnis von 53 MioEUR im Geschäftsjahr 2017 um 55 MioEUR auf 108 MioEUR im Berichtsjahr. Damit erhöhte sich die operative Marge von 3,6% im Jahr 2017 auf 6,9% im Geschäftsjahr 2018. Das Berichtsjahr 2018 startete mit verzögerten Auslieferungen durch Kapazitätsengpässe bei diversen Zulieferern. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres wirkte sich im Bereich der logistischen Fahrzeuge neben einer verbesserten Auslastung und einer verringerten Kostenbasis ein höherer Lieferanteil an margenstärkeren Fahrzeugkategorien positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Hinzu kamen positive Effekte aus aktualisierten Projektbewertungen im Rahmen regelmäßig stattfindender Kostenprüfungen. Ein negativer Effekt resultierte 2018 aus der Sonderabschreibung auf ein eigenfinanziertes und aktiviertes Entwicklungsvorhaben.

Investitionen – Die Division Vehicle Systems investierte 2018 insgesamt 23 MioEUR, nach 20 MioEUR im Vorjahr. Im Bereich der taktischen Fahrzeuge wurde hauptsächlich in den auf der Eurosatory 2018 erstmals präsentierten Prototypen des Schützenpanzers Lynx KF 41 investiert. Lynx KF 41 gehört zu einer modularen Rheinmetall-Fahrzeugfamilie, die sich durch eine hohe Teilegleichheit auszeichnet, bei der sich die Fahrzeugklassen für verschiedene Einsatzzwecke konfigurieren lassen. Neben dem Einsatz als Schützenpanzer kann Lynx auch als gepanzerter Mannschaftstransporter, Führungsfahrzeug, Bergepanzer oder Sanitätsfahrzeug eingesetzt werden. Durch die Gleichheit der Basisfahrzeuge werden zudem die Lebenszykluskosten für den Kunden reduziert. Ausgerüstet ist der Prototyp mit dem Rheinmetall Lance 2.0-Turm, der einen besseren Schutz gegen kinetische Bedrohungen und Splitter bietet und so die Überlebensfähigkeit in Kampfsituationen verbessert. Einen weiteren Investitionsschwerpunkt bildeten Entwicklung und Test eines Turm- und Schutzdemonstrators für das Modernisierungs- und Ertüchtigungsprogramm des britischen Kampfpanzers Challenger 2. Bei den logistischen Fahrzeugen standen Entwicklungsleistungen zur weiteren Militarisierung von Lastkraftwagen im Fokus. Darüber hinaus wurden am Standort Wien vor allem Ersatzinvestitionen bei Maschinen, Infrastruktur und Gebäuden vorgenommen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – In der Division Vehicle Systems waren zum Geschäftsjahresende 3.258 Personen (Vorjahr: 2.983) beschäftigt.

Forschung und Entwicklung – Seit einigen Jahren wird in der Nato die Entwicklung einer einheitlichen, generischen Systemarchitektur für militärische Landfahrzeuge (Nato Generic Vehicle Architecture – NGVA) verfolgt. Ein internationaler Standard stellt nicht nur eine hohe Kompatibilität von Systemkomponenten verschiedener Hersteller sicher, sondern generell Interoperabilität z.B. bei Kommunikation und Wirkung. Im Februar 2018 veröffentlichte die Nato das Standardisierungsübereinkommen Nr. 4754 (Standardization Agreement – STANAG), an dessen Weiterentwicklung Rheinmetall maßgeblich beteiligt ist. Grundgedanke einer solchen Systemarchitektur ist unter anderem die Austauschbarkeit von Komponenten, wie z.B. Aufklärungssensoren verschiedener Staaten, an einem Fahrzeug (Plug and Play). Der Nachweis dieser Funktionalität wurde im Berichtsjahr intern vorbereitet und wird in den ersten Monaten des Jahres 2019 in umfangreichen Tests erbracht werden.

Die in 2016 gemeinsam mit dem öffentlichen Auftraggeber begonnenen ersten Konzeptstudien und Forschungsarbeiten für ein neues vernetztes Kampfsystem (Main-Ground-Combat-System – MGCS), das den Kampfpanzer Leopard 2 aus heutiger Sicht Mitte der 2030er Jahre ersetzen soll, sind im Berichtsjahr fortgeführt worden. MGCS geht mit seinem innovativen Ansatz und modernen Technologien jedoch deutlich über eine rein lineare Fortschreibung der bisherigen Fähigkeiten des Leopard 2 hinaus. MGCS wird ein durchsetzungsfähiges, überlegenes und zukunftsfähiges System zur direkten Wirkung am Boden gegen einen gleichwertigen Gegner. Es verfolgt darüber hinaus das Ziel, dass unbemannte mit bemannten Systemen zusammenwirken können. Solche Grundlagenuntersuchungen, in die z.B. auch ergonomische, psychologische und physiologische Faktoren wie Stress, Überforderung und Müdigkeit der Soldaten einbezogen werden, loten die grundsätzliche technische Machbarkeit dieses geplanten Kampfsystems aus und betrachten darüber hinaus auch Sicherheits- und Zulassungsfragen. Die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bereits eingesetzter Technologien und sich daraus ergebende Trends sollen zudem aufgezeigt und bewertet werden. Der öffentliche Auftraggeber wird damit bei der Spezifikation von Anforderungen und der Erstellung eines technischen Lastenhefts für MGCS unterstützt.

Unkonventionelle Spreng- oder Brandvorrichtungen, sogenannte Improvised Explosive Devices (IEDs), als Mittel der asymmetrischen Kriegsführung stellen für die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz eine große Bedrohung dar. Zum Öffnen und Offenhalten von Verkehrswegen durch Aufklären und Räumen von Kampfmitteln wie Minen und ferngezündeten Sprengfallen bietet Rheinmetall Defence das Route-Clearance-System an. Es sorgt für eine hohe Effizienz beim Auffinden von Sprengkörpern im Boden und damit für mehr Sicherheit beim Befahren von häufig benutzten Routen beispielsweise bei Konvoifahrten. Bei dieser gefährlichen Aufgabe übernimmt das ferngesteuerte Detektorfahrzeug Wiesel, das über einen Dualsensor mit integriertem Bodendurchdringungsradar und Metalldetektor verfügt, die Detektion und das Freilegen von Minen, Sprengsätzen und fernzündbaren Bomben auf dem zu untersuchenden Straßen- bzw. Wegeabschnitt. Um der steigenden Bedrohung durch IEDs besser entgegenzuwirken und für künftige Einsätze noch wirksamer und leistungsfähiger ausgerüstet zu sein, ist im abgelaufenen Geschäftsjahr der Dualsensor unter Einsatz neuester verfügbarer Technologien weiter optimiert worden. Darüber hinaus ist der Einsatz eines zusätzlichen Sensors zur Detektion von z.B. Drähten, die zur Zündung von IEDs eingesetzt werden, untersucht worden mit dem Ziel, dadurch die Entdeckungswahrscheinlichkeit von IEDs zu erhöhen.

Division Weapon and Ammunition

Kennzahlen

		2018	2017
Umsatz	MioEUR	1.056	1.175
Auftragseingang	MioEUR	1.559	1.089
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	2.122	1.692
Operatives Ergebnis	MioEUR	121	117
Operative Marge	Prozent	11,5	10,0
Investitionen	MioEUR	54	46
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	4.753	4.343

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Umsatz – Die Division Weapon and Ammunition erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Umsatz von 1.056 MioEUR (Vorjahr: 1.175 MioEUR). Dies entspricht einem Rückgang von 119 MioEUR. Im Berichtsjahr belasteten sowohl die verzögerte Regierungsbildung als auch fehlende Exportgenehmigungen die Abwicklung nationaler und internationaler Aufträge. Der Vorjahresumsatz war von der letzten Umsatztranche eines Handelsgeschäfts mit einem internationalen Kunden (Vorjahr: 113 MioEUR) positiv beeinflusst. Negative Wechselkurseffekte in Höhe von 12 MioEUR beeinflussten darüber hinaus die Umsatzentwicklung. Bereinigt um diese Effekte, verzeichnete die Division Weapon and Ammunition trotz des Umsatzrückgangs eine Erhöhung der eigenen Wertschöpfung. Die Produktivität konnte insbesondere in den internationalen Werken gesteigert werden und spiegelt sich somit auch in einer verbesserten operativen Marge wider. Neben der Munitionsfertigung wurden im Berichtsjahr auch durch die Fertigung geschützter und ungeschützter Kabinen für eine konzerninterne Zulieferung an die Division Vehicle Systems maßgebliche Teile des Umsatzes generiert.

Auftragseingang – Der Auftragseingang der Division Weapon and Ammunition lag mit 1.559 MioEUR um 470 MioEUR oder 43,2% über dem Vorjahreswert von 1.089 MioEUR. Der deutsche öffentliche Auftraggeber erteilte der Division 2018 hauptsächlich Munitionsaufträge für Mittel- und Großkaliber im Wert von 200 MioEUR, nach 255 MioEUR im Vorjahr. Ein größerer internationaler Einzelauftrag war die Folgebeauftragung für Panzer- und Artilleriemunition sowie Waffenanlagen für einen MENA-Kunden. Jeder Geschäftsbereich der Division Weapon and Ammunition konnte ihren Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr steigern. Insbesondere die ausländischen Standorte überzeugten im Rahmen der Internationalisierungsstrategie Rheinmetalls.

Operatives Ergebnis – Das operative Ergebnis der Division Weapon and Ammunition ist im Geschäftsjahr um 4 MioEUR auf 121 MioEUR angestiegen (Vorjahr: 117 MioEUR). Die operative Marge verbesserte sich auf 11,5% gegenüber 10,0% im Vorjahr.

Investitionen – In der Division Weapon and Ammunition wurden Investitionen von 54 MioEUR (Vorjahr: 46 MioEUR) getätigt. Am Standort Domusnovas, Italien, wurden der im Jahr 2016 begonnene Bau einer autonomen Füllanlage für polymergebundenen Sprengstoff (PBX) und der Ausbau der Misch- und Füllkapazitäten fortgeführt. Das Investitionsvolumen für diese hochmoderne PBX-Anlage wird nach Sachlage im Jahr 2019 seine Investitionsspitze erreichen. In Boksburg, Südafrika, wurde das mehrjährige Erweiterungs- und Rationalisierungsprogramm mit Investitionen in Produktions- und Infrastruktureinrichtungen fortgesetzt. Hervorzuheben ist die Investition in eine moderne hydraulische Schmiedepresse inklusive Induktionsanlage und Robotern, die die Schmierung und das Handling unterstützen. Neben einer erhöhten Produktionskapazität werden durch die neue Presse die Vorlaufzeiten gegenüber den Kunden erheblich verkürzt. Darüber hinaus wurde am Standort Wellington, Südafrika, in eine umfangreiche Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer neuen hochmodernen Mehrzweck-Nitrate-Sprengstoff-Fertigungsanlage und einer entsprechenden Pilotanlage investiert. Am Standort Unterlüß wurde weiterhin in funktionale Verkehrsflächen investiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – In der Division Weapon and Ammunition waren zum Geschäftsjahresende 4.753 Personen (Vorjahr: 4.343) beschäftigt.

Forschung und Entwicklung – In den vergangenen Jahren haben sich die Bedrohungsszenarien in Deutschland im Bereich innere Sicherheit sowie bei der Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus grundsätzlich verändert. Anschläge können sich in unserem Land überall und jederzeit ereignen. Rheinmetall Defence ist ein langjähriger Partner von Einsatzkräften und hat diese in der Vergangenheit unter anderem mit Platten für ballistischen Schutz zum Einschub in Schutzwesten beliefert. Die nunmehr erhöhte Sicherheit bedeutete allerdings für den einzelnen Polizisten eine durch das Mehrgewicht reduzierte Mobilität. Das Tragen der Schutzwesten kann damit in extrem gefährlichen Lagen wie z. B. Terroranschlägen oder Amokläufen zum Sicherheitsrisiko werden. Die Nachfrage nach leichteren Schutzplatten stieg. Umfangreiche Recherchen führten zu dem Ergebnis, dass es keine marktverfügbaren Materialien oder Technologien zur Verbesserung der technischen Ausstattung gab. 2017 wurde daher mit ersten Vorversuchen begonnen. Im Berichtsjahr wurden dann die bisherigen Schutzlösungen vom Werkstoff über alle Prozesse bis hin zu den Herstellungsverfahren in Frage gestellt. Intensive Untersuchungen des ballistischen Aufbaus der bisher eingesetzten Materialien und Werkstoffe ergaben ein Optimierungspotenzial. Durch Änderungen in der Anzahl, Art und Zusammensetzung von Werkstoffkomponenten sowie durch Anpassungen im Herstellungsprozess wurde neben einer deutlichen Gewichtsreduzierung eine signifikante Steigerung der ballistischen Leistungsfähigkeit der Einschubplatten erreicht, die nun Einsatzkräften in komplexen lebensbedrohlichen Einsatzlagen bei einem geringen Eigengewicht größtmöglichen Schutz bieten. Diese sehr leichten Einschübe halten sogar dem Beschuss aus Sturmgewehren des Typs AK-47 stand.

Im Bereich der äußeren Sicherheit haben sich die Aufgaben von Bundeswehr und Nato mit Schwerpunkt wieder zur Landes- und Bündnisverteidigung verschoben. Um die Durchsetzungsfähigkeit der Nato-Systeme gegenüber inzwischen verbesserten Schutzmaßnahmen potenzieller Gegner zu erhalten oder sogar zu steigern, konzentrierten wir uns im Berichtsjahr unter anderem auf folgende Themen:

Auf Basis einer Vielzahl von theoretischen Analysen sind mit einer neu entwickelten Panzerwaffe im Kaliber 120mm+ erste Beschüsse durchgeführt worden, um deren Leistungsfähigkeit und Durchschlagskraft im realen Experiment zu überprüfen und einen Abgleich mit Prognosen aus Simulationen zu ermöglichen.

Innerhalb von 18 Monaten entwickelte Rheinmetall Defence eine neue fremdangetriebene 35mm-Mittelkaliberwaffe für Landfahrzeuge und führte erste Beschusskampagnen durch. Im Vergleich zu den bei den Streitkräften bisher eingeführten 30mm-Mittelkaliberwaffen zeigten die ersten produzierten Systeme bereits deutliche Vorteile bezüglich Waffengewicht und Wirkung im Ziel, wodurch die Durchsetzungsfähigkeit deutlich erhöht wird. Für diese neue Mittelkaliberwaffe kann heute schon eine komplette Munitionsfamilie angeboten werden, da das Produktportfolio bereits zwei in Serie befindliche 35mm-Flugabwehrwaffen umfasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte und qualifizierte Rheinmetall Defence im Bereich der militärischen Pyrotechnik technisch neu ausgelegte Verzögerungssätze, die einen Effektor nicht direkt bei Kontakt im Ziel, sondern mit verlangsamten Reaktionsgeschwindigkeiten zur Wirkung bringen. Die Herausforderung liegt darin, dass die Verzögerungssätze mit einer definierten Geschwindigkeit gleichmäßig abbrennen müssen. Bei der Mischung der in den neu entwickelten Verzögerungssätzen verwendeten Stoffelemente wird auf Blei-, Chrom-, Nickel- und Bariumverbindungen verzichtet. Dadurch entspricht die chemische Stoffzusammensetzung der Verzögerungssätze der EU-Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals). Dies bedeutet, dass Rheinmetall Defence als eines von wenigen Unternehmen Munition ohne Sondergenehmigungen produzieren und in den Verkehr bringen darf.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Division Electronic Solutions

Kennzahlen

		2018	2017
Umsatz	MioEUR	839	691
Auftragseingang	MioEUR	1.060	1.078
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	2.117	1.914
Operatives Ergebnis	MioEUR	47	20
Operative Marge	Prozent	5,6	2,9
Investitionen	MioEUR	24	22
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	2.856	2.845

Umsatz – Die Division Electronic Solutions verzeichnete 2018 einen Umsatzanstieg von 21,4% auf 839 MioEUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen beeinflusst durch den Anlauf des Großprojekts „Infanterist der Zukunft“ für den deutschen Kunden über die Lieferung von 68 Zugsystemen des hochmodernen Soldatensystems „Infanterist der Zukunft – Erweitertes System“ (IdZ-ES). Mit IdZ-ES wird das „Gesamt-system Infanterie“ in die vernetzte Operationsführung integriert.

2018 wurden signifikante Umsätze mit der Modernisierung eines bestehenden Flugabwehrsystems für einen Kunden aus der MENA-Region erzielt. Nennenswerte Air-Defence-Umsätze wurden außerdem mit einem im Jahr 2018 akquirierten Auftrag für einen internationalen Kunden erwirtschaftet. Darüber hinaus wurden Umsätze aus der Lieferung von 35mm-Skyguard-1-Feuereinheiten gelegt.

Weitere relevante Umsätze in 2018 resultierten aus dem Betrieb eines Gefechtsübungszentrums (GÜZ) Altmark, Letzlingen, sowie aus dem Bau eines modernen Trainingszentrums in Mexiko, in dem Betriebspersonal für Förder- und Produktionsplattformen des staatlichen mexikanischen Öl- und Gaskonzerns PEMEX aus- und weitergebildet werden soll.

Auftragseingang – Die Division Electronic Solutions verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 Auftragseingänge im Wert von 1.060 MioEUR, nach 1.078 MioEUR im Jahr 2017. Wesentlich beeinflusst wurde der Auftragseingang durch den auf die Division Electronic Solutions entfallenden Anteil an dem Großprojekt Land 400 Phase 2.

Darüber hinaus wurden zwei wichtige Großaufträge im Bereich der militärischen Flugabwehr akquiriert.

Operatives Ergebnis – Mit 47 MioEUR liegt das operative Ergebnis der Division Electronic Solutions 2018 um 27 MioEUR über dem Wert des Vorjahres von 20 MioEUR. Die operative Marge stieg auf 5,6% (Vorjahr: 2,9%). Der Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus der gegenüber dem Vorjahr erhöhten Umsatzleistung und verstärkten Maßnahmen zur weiteren Kostenoptimierung.

Investitionen – Das Investitionsvolumen der Division Electronic Solutions lag im Berichtszeitraum bei 24 MioEUR (Vorjahr: 22 MioEUR). Neben der Entwicklung und Fortführung neuer technologischer Produkte und Systeme lag der Fokus auf der Fortführung von Modernisierungsmaßnahmen. Im Rahmen der Angebotsphase für das Modernisierungsprogramm des britischen Kampfpanzers Challenger 2 zur Bereinigung von Obsoleszenzen und der Fähigkeitsverbesserung zählte die Herstellung einer zentralen Turm-Kontrolleinheit und eines Crew Terminals zu den Entwicklungsschwerpunkten. Am Standort Rom konzentrierten wir uns wie in den Vorjahren auf die Weiterentwicklung der Luftraum-Radartechnologie zur Erweiterung der Produktpalette. Bei den Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen wurde am Standort Bremen das 2016 begonnene Projekt „Ertüchtigung der Brandschutztechnik“ für den Entwicklungs-, Erprobungs- und Produktionsbereich der Simulationstechnik fortgeführt. Die Umsetzung dieses umfassenden Brandschutzkonzepts, das neben Blitzschutz den Einbau flächendeckender Sprinkleranlagen, den Einbau von Brandschutzwänden und -türen sowie den Einbau von Fluchtfuren und Fluchttunneln umfasst, wird bis 2019 fortgeführt werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – In der Division Electronic Solutions waren zum Geschäftsjahresende 2.856 Personen (Vorjahr: 2.845) beschäftigt.

Forschung und Entwicklung – Im Rahmen der eigenfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konzentrierten sich Entwickler und Techniker der Division Electronic Solutions im Geschäftsjahr 2018 unter anderem auf die digitale Vernetzung innerhalb und zwischen Aufklärungs- und Waffensystemen für landbasierte Einsatzmissionen, mit der bis hin zu einzelnen Soldatinnen und Soldaten die zuverlässige, leistungsfähige und sichere taktische Kommunikation sichergestellt wird. Ein Baustein hierzu sind generische und netzwerkorientierte Architekturen zur Video- und Datenkommunikation in Landfahrzeugen, mit denen es möglich ist, von jedem Bedienerarbeitsplatz aus über einen standardisierten Data-Distribution-Service auf alle vorhandenen Sensoren und Effektoren zuzugreifen. Entsprechende Applikationen programmierbarer Bedienerterminals erlauben nun die ebenen- und rollengerechte, missionspezifische Konfiguration von Anzeigooptionen und Bedienoberfläche eines jedes Arbeitsplatzes.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich Air Defence and Radar Systems waren die Weiterentwicklung und Automatisierung der 35mm-Flugabwehrgeschütze sowie die Entwicklung eigener Active-Electronically-Scanning-Antenna-Suchradare (AESA). Mit der Verlagerung der modularen Verfolgungssensorik und der Feuerleitung von der Erfassungs- und Verfolgungseinheit auf die Effektor-/Geschützeinheit wurde ein weiteres Ziel zur Steigerung der Systemleistung wie z.B. Mehrziel-fähigkeit und Bekämpfung von Schwärmen bei gleichzeitiger Reduktion der Belastung der Systembediener erreicht. Diese Entwicklungsschritte legen die Basis für künftige Air-Defence-Projekte. Mit der AESA-Technologie können verschiedene Radare in unterschiedlichen Größen für eine Vielzahl von Anwendungen entwickelt werden. Erste Priorität ist die Verfügbarkeit eines sich auf dem Stand der Technik befindenden Radarsystems für die Anwendung in der Flugabwehr. Das System soll z.B. als Sensor für verschiedene Effektorfahrzeuge im deutschen Programm für den Nah- und Nächstbereichsschutz eingesetzt werden.

Wirtschaftsbericht

Finanzierung

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Für die Finanzierung des Rheinmetall-Konzerns ist grundsätzlich die Rheinmetall AG in der zentralen Verantwortung. Das oberste Ziel im Bereich des Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung von bereitstehender Liquidität.

Durch das weltweit ausgedehnte Cash-Management des Konzerns werden Liquiditätsüberschüsse von Konzerngesellschaften zentral bei der Rheinmetall AG gebündelt und anderen Konzerngesellschaften mit Liquiditätsbedarf unmittelbar zur Verfügung gestellt. Neben der Optimierung vorhandener interner Finanzierungsmittel wird durch Vereinbarung externer Kreditlinien mit Banken oder durch den Zugang zu Geld- und Kapitalmärkten sichergestellt, dass jederzeit ausreichender finanzieller Spielraum zur Abwicklung des operativen Geschäfts zur Verfügung steht. Gleichzeitig wird bei der Dimensionierung dieser Kreditlinien darauf geachtet, dass ausreichende Reserven für potenzielle Entwicklungen berücksichtigt werden, die in der rollierenden Zwölf-Monats-Prognose sowie der dreijährigen Unternehmensplanung nicht abgedeckt sind.

Das Finanzmanagement von Rheinmetall hat zudem das Ziel, einen positiven Beitrag für den Unternehmenswert und die Ertragskraft des Konzerns zu leisten. Finanzielle Risiken werden über deren zentrale Erfassung, Bewertung und Steuerung begrenzt. Hierbei wird hauptsächlich auf Währungs-, Zinsänderungs-, Kurs-, Kontrahenten- sowie Länderrisiken abgestellt. Potenziell negative Effekte werden durch entsprechende vertragliche Strukturen bestmöglich mitigiert. Die verbleibenden Risiken werden mithilfe derivativer und originärer Finanzinstrumente so weit wie möglich reduziert. Das Ziel der Steigerung des Unternehmenswertes wird u.a. durch eine effiziente Durchführung finanzieller Maßnahmen sowie die Optimierung von Liquidität, Kapitalstruktur und Vertragskonditionen erreicht.

Zu den wichtigsten Grundsätzen des Finanzmanagements zählt die finanzielle Unabhängigkeit. Es wird sichergestellt, dass die Rheinmetall AG über ein breit diversifiziertes Portfolio von Finanzpartnern verfügt, in dem sämtliche benötigten Dienstleistungen zur Abwicklung des operativen Geschäfts zur Verfügung stehen. Weiterhin werden Abhängigkeiten von einzelnen Dienstleistern oder Kreditgebern durch Kontrahenten-Limits begrenzt, so dass ein Kontrahent jederzeit ersetzt werden kann.

Alle finanziellen Transaktionen orientieren sich ausschließlich am Bedarf aus dem operativen Grundgeschäft. Transaktionen dürfen nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt werden. Aus diesem Grunde, aber auch aus Gründen der Einhaltung gesetzlicher sowie interner Vorgaben, werden Transaktionen nach dem Vier-Augen-Prinzip sowie mittels einer Trennung von Ausführung, Abwicklung und Kontrolle durchgeführt. Die Gewährleistung der Datensicherheit gehört genauso zu den Grundsätzen wie die Dokumentation zur Nachvollziehbarkeit von Transaktionen.

Finanzierung im Rheinmetall-Konzern

Die Finanzierung von Rheinmetall erfolgt über einen Mix aus vorhandener Liquidität sowie kurz- und langfristigen Finanzierungsinstrumenten, um so den jederzeitigen Zugang zu Liquidität nachhaltig zu gewährleisten. Bei der Auswahl von Finanzierungsinstrumenten wird berücksichtigt, dass diese zu einer hinreichenden Diversifizierung hinsichtlich ihrer Quellen, Laufzeiten sowie Kontrahenten führen. Schuldscheindarlehen unterschiedlicher Laufzeiten über in Summe 300 MioEUR und das Förderdarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 250 MioEUR stellen die wesentlichen Elemente in der langfristigen Finanzierung dar. Während das EIB-Darlehen in einer Summe im Jahr 2023 zurückzuzahlen ist, setzt sich das Gesamtvolumen der Schuldscheindarlehen aus mehreren Einzeltranchen mit gestaffelten Laufzeiten zwischen 2019 und 2025 zusammen. Der Schwerpunkt der Fälligkeiten liegt mit 121,5 MioEUR im Jahr 2022. Des Weiteren bestehen Immobilien- und Förderdarlehen in Höhe von 75 MioEUR.

Die Rheinmetall AG hat bilaterale Kreditlinien in Höhe von 3,3 MrdEUR. Diese waren zum Bilanzstichtag im Avalbereich mit 1,1 MrdEUR und durch Barinanspruchnahmen von 43 MioEUR ausgenutzt. Zum 31. Dezember 2018 waren weder das Commercial-Paper-Programm noch die syndizierte Kreditlinie in Anspruch genommen. Zusätzlich nutzt Rheinmetall regelmäßig das seit 2004 bestehende Asset-Backed-Securities-Programm (ABS), das Tochtergesellschaften aus beiden Unternehmensbereichen in fünf europäischen Ländern den regresslosen Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ermöglicht, um so das Adressausfallrisiko gegenüber Kunden zu reduzieren und die Liquiditätsposition zu optimieren. Das im Rahmen des ABS-Programms verkaufte Forderungsvolumen betrug zum Geschäftsjahresende 169 MioEUR.

Finanzierungsinstrumente MioEUR

	Laufzeit	Nominal	Finanzierungsquelle
Schuldscheindarlehen	2019-2025	300	Internationale Finanzinstitute
Förderdarlehen Forschung und Entwicklung	2017-2023	250	Europäische Investitionsbank (EIB)
Commercial Paper (CP)	Unbefristet	500	Geldmarkt-Investoren
Syndizierter Kredit	2022		13 Banken (Back-up-Linie für das Commercial-Paper-Programm)
Immobilienfinanzierungen und Förderdarlehen	2019-2026	75	Banken
Bilaterale Kreditlinien (Bar- und Avalkredite)	2018-2019	3.346	Banken und Versicherungen
Asset-Backed-Securities-Programm	2020	170	Geldmarkt-Investoren und Banken

Finanzierungsaktivitäten 2018

Kern der Finanzierungsstrategie war, die einzelnen Finanzierungsinstrumente hinsichtlich Fälligkeit, Volumen und Kreditgeber noch breiter zu diversifizieren als in früheren Jahren und gleichzeitig die Fremdkapitalverzinsung weiter zu optimieren. Im ersten und zweiten Quartal 2018 wurden Schuldscheindarlehen von internationalen Banken im Volumen von insgesamt 73 MioEUR und Laufzeiten bis 2025 gezeichnet. Hiervon wurden im Volumen von 11 MioEUR Austauschtransaktionen bestehender Schuldscheindarlehen realisiert und im Volumen von 5 MioEUR gekündigte variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen ersetzt. Insgesamt konnten für das Gesamtportfolio an Schuldscheinen durchschnittlich ein geringerer Zinssatz und eine Laufzeitverlängerung realisiert werden. Der bestehende Mix aus Schuldschein-, Banken- und Förderdarlehen in Kombination mit den kurzfristigen Finanzierungsmöglichkeiten im Commercial-Paper-Markt und der guten Liquiditätsposition gewährleiten die angestrebte Sicherheit und Flexibilität für die nächsten Jahre. Im Hinblick auf die Finanzierung der Verbindlichkeiten aus der betrieblichen Altersversorgung hält Rheinmetall an seiner Strategie fest, schrittweise ein Treuhandvermögen zur Bedienung der deutschen Verpflichtungen aufzubauen, und dotierte im Januar 2018 eine weitere Tranche von 40 MioEUR auf ein Gesamtvolumen von nunmehr 100 MioEUR.

Rating von Rheinmetall

Die Einschätzung der Bonität der Rheinmetall Group erfolgt seit dem Jahr 2000 durch die Rating-Agentur Moody's. Sie bewertete Rheinmetall innerhalb von acht Monaten zweimal und stufte am 27. April 2018 die Bonität des Unternehmens auf „Baa3 stable“ hoch. Nach rund viereinhalb Jahren erreichten wir somit wieder ein Investment-Grade-Rating. Moody's honorierte in seiner Entscheidung vor allem unsere konservative Finanzpolitik, den kontinuierlichen Schuldenabbau und die deutlichen Fortschritte in der operativen Performance. Die Rating-Agentur geht davon aus, dass wir auf Basis eines nachhaltigen und prosperierenden Defence-Geschäfts sowie der erfolgreichen Stärkung der Automotive-Aktivitäten die operativen Ergebnisse künftig noch weiter verbessern werden.

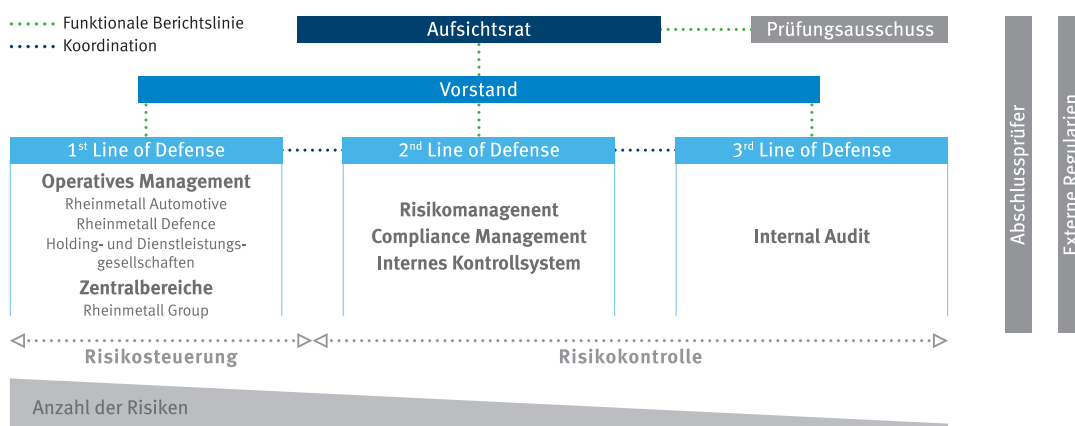
Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem

Das konzernweit eingeführte, standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken basiert auf vom Vorstand der Rheinmetall AG festgelegten risikopolitischen Leitsätzen, die sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientieren und die Richtlinien, Verantwortlichkeiten, die Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte festlegen. Dadurch wird sichergestellt, dass unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsaktivitäten fortlaufend kontrolliert und aktiv gesteuert sowie bei Bedarf Handlungsmaßnahmen abgeleitet werden, um so den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Um ein funktionsfähiges und wirksames Kontroll- und Überwachungssystem zu gewährleisten, folgt Rheinmetall im Hinblick auf den Umgang mit den Risiken im Unternehmen dem Ansatz des Three-Lines-of-Defense-Modells.

Three-Lines-of-Defense-Modell



Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung der dort auftretenden Risiken verantwortet. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus dem Risikomanagement, dem Compliance Management sowie dem Internen Kontrollsystem. Internal Audit ist die dritte Verteidigungslinie und fungiert als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands der Rheinmetall AG.

Zur Identifikation, Analyse und Beurteilung potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Überarbeitung der Risikoinventur, die alle wesentlichen auf die Unternehmensziele und -subziele wirkenden Risiken, Eintrittswahrscheinlichkeiten, möglichen Schadenshöhen, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Auf dieser Basis erfassen, behandeln und kommunizieren operative Einheiten und zentrale Funktionsbereiche monatlich nach vorgegebenen einheitlichen Parametern die Risiken der gegenwärtigen Geschäftslage und künftigen Entwicklung, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und finanzielle Auswirkungen.




















Diese in den integrierten Planungs-, Management- und Informationsprozess eingebettete detaillierte Berichterstattung informiert den Vorstand und die Führungskräfte über den Status und die wesentlichen Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen. Die eingeleiteten Maßnahmen zur angemessenen Bewältigung der erkannten Risiken werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst. Bei Bedarf werden zusätzliche adäquate Maßnahmen durchgeführt, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Der Vorstand der Rheinmetall AG wird durch das Konzerncontrolling regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation in der Rheinmetall Group informiert. Überraschend auftretende wesentliche Risiken oder Fehlentwicklungen mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet.

Darstellung wesentlicher Risikofelder

Übersicht wesentlicher Unternehmensrisiken

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung
Strategische Risiken		
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Möglich	Erheblich
Marktrisiken	Möglich	Erheblich
Wettbewerbsrisiken	Möglich	Moderat
Operative Risiken		
Technologie- und Entwicklungsrisiken	Möglich	Erheblich
Investitionsrisiken	Möglich	Erheblich
Produktionsrisiken	Möglich	Erheblich
Beschaffungsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Projektrisiken	Möglich	Erheblich
Qualitätsrisiken	Möglich	Erheblich
IT-Risiken	Möglich	Erheblich
Personalrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Pensionsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Akquisitions- und Integrationsrisiken	Möglich	Erheblich
Umweltschutzrechtliche Auflagen	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Rechtliche und Compliance-Risiken		
Rechtliche Risiken	Möglich	Moderat
Compliance-Risiken	Möglich	Erheblich
Regulatorische Risiken	Möglich	Erheblich
Steuerliche Risiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiken	Möglich	Moderat
Liquiditätsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Währungsrisiken	Wahrscheinlich	Moderat
Zinsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Rohstoffpreisrisiken	Wahrscheinlich	Moderat

Risikoklassen

Wesentlich Schädigende Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	≥ 50 MioEUR				
Erheblich Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	≥ 20 MioEUR				
Moderat Einige Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	≥ 5 MioEUR				
Gering Begrenzte Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	< 5 MioEUR				
		Nicht sehr wahrscheinlich ≤ 25 %	Möglich > 25 % bis ≤ 50 %	Wahrscheinlich > 50 % bis ≤ 75 %	Sehr wahrscheinlich > 75 %
					
		Hohes Risiko	Mittleres Risiko	Geringes Risiko	

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Risiken, die durch Konjunkturzyklen entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung gesetzlicher, regulatorischer und/oder konjunktureller Rahmenbedingungen in den Absatzregionen kann die Umsatz- und die Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns beeinträchtigen. Geopolitische oder wirtschaftliche Krisen können Auswirkungen auf regionale Märkte oder einzelne Branchen haben. Durch die konsequente Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben. Das diversifizierte Produktportfolio der Divisionen und die konsequente Internationalisierung der Unternehmensbereiche Automotive und Defence tragen dazu bei, dass temporäre Konjunkturschwankungen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil kompensiert werden können.

Marktrisiken

Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Die Konzentration auf technologisch anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen und straffes Kostenmanagement tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken sowie die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen. Aufgrund des technologischen Fortschritts in unseren Branchen streben wir weiterhin danach, neue Märkte und Kundengruppen in den Geschäftsfeldern Mobilität und Sicherheit zu erschließen. Mit unserer international breiten Aufstellung können wir auf Markt- und Nachfrageschwankungen reagieren und Entwicklungen in einzelnen Regionen ausgleichen.

Wettbewerbsrisiken

Das Risikoprofil von Rheinmetall kann auch durch das Auftreten neuer Anbieter oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten negativ beeinflusst werden. Zudem ist es bei einer hohen Wettbewerbsintensität nicht auszuschließen, dass wir unsere Margenziele nicht durchsetzen können.

Technologie- und Entwicklungsrisiken

Innovationskraft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die künftige Ergebnissituation der Rheinmetall Group hängt auch von der Fähigkeit ab, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, rechtzeitig marktfähige neue Applikationen, Produkte und Systeme zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, die sich ständig weiterentwickelnden Technologien und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den wirtschaftlichen Erfolg der aktuellen oder künftig entwickelten Produkte infrage stellen können. Fehleinschätzungen zu künftigen Marktentwicklungen oder bei der Entwicklung von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde, erhöhte Anlaufkosten bei neuen Produkten oder verzögerte Markteinführungen von Innovationen können sich in einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition und der wirtschaftlichen Lage äußern.

Intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen und -analysen, die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe sowie regelmäßige Gespräche mit Kunden und Lieferanten ermöglichen es jedoch, Trends an den Absatzmärkten frühzeitig zu erkennen und Produktstrategien konsequent auf die jeweiligen neuen Anforderungen auszurichten.

Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien, die Einbindung der Kunden in die Definition, Konzeption, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

Trotz der Einhaltung der beschriebenen Prozesse und des Einsatzes moderner Projektleitungs-, -überwachungs- und -controllingmaßnahmen bergen die Produktneuentwicklung und die Markteinführung sowie die Veränderung bestehender Produktportfolios Kostenrisiken. Diese bestehen in der eigentlichen Konzept- und Entwicklungsphase, aber auch im Rahmen der Markteinführung, während der die Anlaufkosten höher als erwartet ausfallen oder sich ungeplante Verzögerungen ergeben können. Darüber hinaus können Risiken nach der Markteinführung durch einen möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann, auftreten.

Qualitätsrisiken

Unsere Qualitätsmanagementsysteme sind seit Jahren nach den Normen ISO 9001 bzw. ISO/TS 16949 zertifiziert. Zur Vermeidung von Qualitätsrisiken werden darüber hinaus unter anderem Methoden wie Six Sigma, Lean Management oder Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) eingesetzt.

Investitionsrisiken

Wir prüfen Investitionsentscheidungen in mehreren Stufen sorgfältig. Investitionen, die eine festgelegte Wertgrenze überschreiten, werden nach Überprüfung dem Vorstand zur Zustimmung vorgelegt. Bei unvorhergesehenen Veränderungen der Rahmenbedingungen kann es unter Umständen dennoch zu höheren Investitionskosten kommen oder zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme.

Produktionsrisiken

Potenziellen Produktionsrisiken wird durch hohe technische und sicherheitstechnische Standards entgegengewirkt. Die Verfügbarkeit der Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen und ständigen Modernisierungen sowie durch zielgerichtete Investitionen sichergestellt. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der bestehende Versicherungsschutz wird zwar hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen in bestimmten Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst, kann sich allerdings im Einzelfall als unzureichend erweisen.

Projektrisiken

Aus dem Umfang und der Komplexität von Projekten können bei der Planung, Kalkulation, Ausführung und Abwicklung Risiken entstehen. Dazu gehören neben mit Unsicherheiten behafteten Kalkulationen unerwartete technische Probleme, unterschätzte Komplexitätsgrade, projektspezifische Nachträge und damit verbundene Kostensteigerungen, Kapazitätsengpässe, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Partner- oder Subunternehmen, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch die technische Kompetenz und langjährige Projekterfahrung von Mitarbeitern, professionelles Projektmanagement, Projektmeilensteine, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht gänzlich ausschließen.

Wirtschaftsbericht Risiko- und Chancenbericht

Akquisitions- und Integrationsrisiken

Akquisitionen, strategische Allianzen und Joint Ventures bleiben ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie, um Marktanteile zu erhöhen, Marktpositionen zu verbessern oder bestehende Geschäfte zu ergänzen bzw. in neue Geschäftsfelder vorzudringen. Potenzielle Unternehmen werden gemäß Richtlinien mit standardisierten Prozessen, wie z. B. durch umfangreiche Due-Diligence-Verfahren, einer Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Bei Bedarf binden wir externe Sachverständige und Berater in die Transaktionsprozesse ein. Des Weiteren achten wir auf eine risikoadäquate Ausgestaltung der Verträge, insbesondere durch Zusicherung bestimmter Eigenschaften oder Garantien sowie die Vereinbarung von Kaufpreismechanismen und Haftungsklauseln oder den Abschluss entsprechender Versicherungen.

Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und je nach Transaktionsvolumen bei Überschreiten definierter Wertgrenzen der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Akquisitionsvorhaben. Die mit der Akquisition verfolgten Zielsetzungen, Synergiepotenziale und Kosteneinsparungen könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden.

Nach Durchführung der Akquisition schließt sich unmittelbar die Integrationsphase an. Die Integration von Technologien, Produkten, Prozessen und Mitarbeitern birgt jedoch Risiken. Der Integrationsprozess könnte sich z. B. als schwieriger bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften können Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

Beschaffungsrisiken

Bei der Beschaffung von Rohstoffen, Bauteilen und Komponenten können sich Risiken in Form von unerwarteten Lieferausfällen, Lieferverzögerungen, Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder Preissteigerungen ergeben. Diesen wird durch eine laufende Beobachtung der Beschaffungsmärkte, strukturierte Beschaffungskonzepte und die Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten begegnet. Internationale Einkaufsaktivitäten, sorgfältige Auswahl leistungsfähiger Lieferanten, jährliche Lieferantenüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern, Alternativlieferanten und Nachunternehmern, mittel- und langfristige Lieferverträge sowie angemessene Sicherheitsbestände reduzieren zudem das Risikopotenzial. Des Weiteren werden in Verträgen im möglichen Umfang Preisgleitklauseln vereinbart, um negative Effekte aus Bezugspreiserhöhungen weitgehend zu minimieren.

Im Januar 2018 hat die neue, für die gesamte Rheinmetall Group zuständige Einkaufsorganisation für Nicht-Produktionsmittel (NPM) ihre Arbeit aufgenommen. Die Aufgabe der von dem Purchasing Council NPM gesteuerten Einkaufsorganisation ist, die Marktstellung von Rheinmetall gegenüber Lieferanten zu verbessern und bessere Einkaufskonditionen zu erzielen. Das reicht von reduzierten Preisen bis zu günstigeren und einheitlichen Zahlungs- und Lieferbedingungen.

Eine nicht ausreichende Energieversorgung der Gesellschaften der Rheinmetall Group zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten dar. Eine vollständige Absicherung gegenüber Preisschwankungen bei Energieträgern oder eine Weitergabe von Energiekostensteigerungen an Kunden kann nicht gewährleistet werden. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie die Optimierung des Strompreises über die European Energy Exchange, Leipzig, entgegengewirkt. Durch die Energiewende in Deutschland sollen die Stromnetze ausgebaut und der Anteil der erneuerbaren Energien signifikant erhöht werden. Wir sehen das Risiko kontinuierlich steigender Strompreise sowie einer weiter wachsenden EEG-Umlage – eine Entwicklung, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrieunternehmen wie einzelner Gesellschaften im Automotive-Bereich beeinträchtigen kann.

IT-Risiken

Informationen und Daten sind verschiedenen und wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Die organisatorische und informationstechnische Vernetzung von Standorten und komplexen Systemen beinhaltet Risiken. Beeinträchtigungen bei anwendungskritischen IT-Systemen, IT-Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen. Netzwerke können ausfallen, Betriebsstörungen und Betriebsunterbrechungen auftreten, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht, zerstört, ausgespäht oder gestohlen werden. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik werden unter anderem durch moderne IT-Infrastruktur-Standards, IT-Sicherheitsrichtlinien, Informationssicherheitsschulungen sowie adäquate Vorkehrungen zum Schutz vor Datenverlusten, unberechtigten Datenzugriffen oder Datenmissbrauch begrenzt. Durch regelmäßige Investitionen und Sicherheitsupdates befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf dem neuesten Stand der Technik. Des Weiteren sind angemessene Back-up- und Recovery-Prozeduren sowie zur Gefahrenabwehr Virens Scanner und Firewalls implementiert. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

Personalrisiken

Als innovatives Technologieunternehmen hängen die Erreichung der ambitionierten, wachstumsorientierten Unternehmensziele und der langfristige wirtschaftliche Erfolg der Rheinmetall Group wesentlich von qualifizierten und engagierten Mitarbeitern ab. Ein Mangel an Führungs- und Fachkräften könnte sich auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, unter Umständen könnten auch technologische Vorsprünge temporär gefährdet sein. Mögliche Personalrisiken begrenzen wir durch verschiedene personalpolitische Initiativen, Kampagnen und Maßnahmen. Damit verbessern wir das Ansehen des Unternehmens und positionieren Rheinmetall als attraktiven Arbeitgeber. Kompetente Mitarbeiter zu verlieren sowie Engpässe, offene Positionen nicht adäquat und/oder zeitgerecht besetzen zu können, könnten ein Risiko darstellen, dem unter anderem durch interessante Aufgabengebiete, ein motivierendes Arbeitsumfeld, leistungsgerechte Vergütungsmodelle, gute Sozialleistungen, vielfältige Karrierechancen, systematische und gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen sowie individuelle Laufbahnplanungen entgegengewirkt wird. Des Weiteren bieten wir an unseren deutschen Standorten unterschiedliche Arbeitszeitregelungen und Arbeitszeitmodelle an, die eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des daraus möglicherweise resultierenden Fachkräftemangels werden in regelmäßigen Abständen Altersstrukturanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse bei Personal- und Nachfolgeplanungen sowie Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Rheinmetall Automotive steht mit anderen Unternehmen hinsichtlich der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter in einem intensiven Wettbewerb. Neue Mobilitätskonzepte und vor allem neue Antriebskonzepte für Pkw, im Wesentlichen Hybridisierung und reiner Elektroantrieb, verändern die Anforderungen an das verfügbare Know-how in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Fertigung. Dies gilt gleichermaßen für die Automobilhersteller wie für deren Zulieferer. Bereits heute stellen unsere Gesellschaften fest, dass eine Gewinnung von Ingenieuren mit Fachwissen im Bereich Elektrotechnik weltweit schwieriger wird. Tendenziell kann sich diese Situation verschärfen, da der Innovationsdruck in der gesamten Branche weiter zunehmen wird.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Pensionsrisiken

Unternehmen der Rheinmetall Group in Deutschland, der Schweiz sowie weiteren Ländern haben im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen gegeben. Diese Pensionspläne gewähren den Berechtigten je nach Ausgestaltung Einmalzahlungen oder lebenslange Renten, die fixen, variablen oder an die Inflation gebundenen Erhöhungen unterliegen. Risiken bestehen hinsichtlich der Entwicklung von Inflation, Zinsniveau und Langlebigkeit. Bei den Pensionsplänen werden in unterschiedlichem Umfang die bestehenden Verpflichtungen durch separierte Vermögen wie etwa Immobilien, Anleihen oder Aktien gedeckt. Der Wert dieser Pensionsvermögen unterliegt Risiken, insbesondere Zins-, Markt- und Aktienkursrisiken. Die Anlagestrategien der Pensionsvermögen berücksichtigen insbesondere die Fälligkeitsstruktur und den Ausfinanzierungsgrad der jeweils gedeckten Verpflichtungen.

Umweltschutzrechtliche Auflagen

Viele Grundstücke der Rheinmetall Group werden seit Jahrzehnten industriell genutzt. Es ist daher nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkennter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet. Es ist möglich, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten.

Möglichen Umweltrisiken begegnen wir durch die Umsetzung gesetzlicher Umweltschutznormen, zertifizierte Umweltmanagementsysteme, eine fachgerechte und sichere Lagerung von Gefahrstoffen sowie eine umweltgerechte Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen. Verschärfungen von Umweltschutzbestimmungen und Umweltstandards könnten zu zusätzlichen ungeplanten Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden und durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten entstehen. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und Spezialisten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt.

Rheinmetall Air Defence wurde vom indischen Ministry of Defence im März 2012 aus unserer Sicht ungerechtfertigt auf die „schwarze Liste“ (Blacklisting) gesetzt. Gegen diese Anordnung und den damit verbundenen Ausschluss vom indischen Markt geht Rheinmetall Air Defence seit September 2012 vor dem Delhi High Court gerichtlich vor. Das Verfahren ist weiter anhängig.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet und wirtschaftlich vertretbar – auf Basis der bekannten Sachverhalte angemessene Vorsorge getroffen. Unser Ziel ist es, gerichtliche Auseinandersetzungen so weit wie möglich zu vermeiden. Der Ausgang von anhängigen Rechtsstreitigkeiten und behördlicher Verfahren lässt sich naturgemäß in den meisten Fällen jedoch nur schwer vorhersagen. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher negativer Entscheidungen oder des Abschlusses von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten, wovon wir nach sorgfältiger Prüfung aber nicht ausgehen.

Regulatorische Risiken

Regulatorische und gesetzgeberische Veränderungen auf einzelstaatlicher oder europäischer Ebene bergen Risiken, die unsere Ergebnissituation negativ beeinflussen können. Das gilt beispielsweise für neue oder ausgeweitete Gesetze und andere veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, z. B. bei der Exportkontrolle. Ländern, in denen wir tätig sind, könnten durch die Europäische Union, die USA oder andere Länder oder Organisationen Embargos, Wirtschaftssanktionen oder andere Formen von Handelsbeschränkungen auferlegt werden. Wir könnten aufgrund der Beendigung dieser Geschäfte in diesen Ländern Ansprüchen von Kunden ausgesetzt sein.

Compliance-Risiken

Compliance-Fälle können vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z. B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes. Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und auch die Öffentlichkeit könnten das Vertrauen in unser Unternehmen verlieren. Schon allein die Untersuchung und Aufklärung von Verdachtsfällen kann erhebliche interne und externe Kosten nach sich ziehen.

Compliance-Risiken können in allen Bereichen des Unternehmens auftreten. Die Compliance-Organisation soll daher das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Durch diese sollen Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie andere finanzielle Nachteile und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können, verhindert werden. Die regelmäßige Durchführung eines konzernweiten Compliance Risk Assessments (top-down und bottom-up) dient der Identifikation systemischer und unternehmensspezifischer Compliance-Risiken. Aus den Ergebnissen werden Maßnahmen zur Einführung oder Verbesserung von internationalen bzw. lokalen Strukturen, Richtlinien, Prozessen, IT-Systemen sowie Trainingsinhalten abgeleitet.

Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz umfangreicher und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu einer Anpassung der Organisation. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen auf das Konzernergebnis sind jedoch sehr schwer einzuschätzen. Je nach Fall und Umständen ist von einer erheblichen Bandbreite auszugehen.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur der Rheinmetall Group sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben können.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Finanzwirtschaftliche Risiken

Rheinmetall ist durch seine weltweite unternehmerische Tätigkeit auch den damit verbundenen Risiken in den jeweiligen Märkten ausgesetzt. Die wesentlichen Finanzrisiken für Rheinmetall werden nachfolgend einzeln beschrieben und die Maßnahmen zur Risikoabdeckung bzw. -steuerung erläutert. Ein Kernziel der Steuerung ist es, finanzwirtschaftliche Risiken nach Möglichkeit auszuschließen oder zumindest so stark einzuschränken, dass die Profitabilität des laufenden Geschäftes und die Vermögenslage von Rheinmetall möglichst unbeeinflusst bleiben.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht fristgerecht oder nur zu hohen Finanzierungskosten erfüllen zu können. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Rheinmetall Group wird eine rollierende, zwölfmonatige Liquiditätsbedarfsprognose erstellt, bei der die zahlungswirksamen Transaktionen der Konzerngesellschaften erfasst, bewertet und auf Konzernebene aggregiert werden. Der so ermittelte Bedarf der nächsten zwölf Monate, wird durch Monte-Carlo-Simulationen aus Abweichungen des Ist- zum Prognosebedarf gestresst und gegen den zur Verfügung stehenden Finanzierungsspielraum abgeglichen, um so frühzeitig potenzielle Finanzierungslücken zu identifizieren. Diese Simulationsrechnungen beinhalten auch „Worst-Case“-Szenarien wie z. B. Zahlungsausfälle, Kreditlinienreduktionen oder unerwartete Working-Capital-Bedarfe. Bei der Ermittlung des notwendigen finanziellen Spielraums legt Rheinmetall großen Wert darauf, dass jederzeit angemessene Reserven bestehen.

Aus Finanztransaktionen wie z.B. Geldanlagen, Finanzierungszusagen oder auch anderen finanziellen Forderungen wie positiven Marktwerten aus Finanzderivaten entstehen Ausfallrisiken durch mögliche Insolvenz oder Zahlungsunfähigkeit des jeweiligen Kontrahenten. Zur Steuerung dieser Risiken werden in Abhängigkeit von der Bonität des Kontrahenten Limits vergeben. Weiterhin werden Finanztransaktionen ausschließlich mit Partnern durchgeführt, die über ein Investment-Grade-Rating einer anerkannten Rating-Agentur verfügen oder über alternative Ratings mit entsprechend vergleichbarer Bonitätseinstufung. Hierbei wird auf eine breite Streuung geachtet, die neben den Kontrahenten selbst auch eine Diversifizierung auf Länderebene berücksichtigt. Im Zusammenhang mit langfristigen Aufträgen, insbesondere im Unternehmensbereich Defence, werden diese Risiken einzelfallbezogen untersucht und über Anzahlungen, Kreditversicherungen, Garantien oder Akkreditive oder auch vertragliche Regelungen entsprechend mitigiert bzw. abgesichert. In beiden Unternehmensbereichen sind die Ausfallrisiken aus dem operativen Geschäft aufgrund der Kundenstruktur generell als gering zu beurteilen.

Risiken aus der Veränderung von Marktpreisen, wie z. B. Devisenkursen, Zinssätzen oder Rohstoffen, werden bei Rheinmetall weitestgehend durch entsprechende vertragliche Vereinbarungen reduziert oder über den Einsatz von Finanzinstrumenten abgesichert.

Im Währungsbereich kommen im Wesentlichen Preisgleitklauseln in den abgeschlossenen Verträgen zum Einsatz, indem langlaufende Preisvereinbarungen an bestimmte Kurse referenziert und über die Laufzeit in einer vorgegebenen Form angepasst werden. Potenziell verbleibende Ergebniseffekte werden simuliert und Sicherungsstrategien daraus abgeleitet, die den unterschiedlichen Geschäftsstrukturen der Unternehmensbereiche gerecht werden.

Veränderungen in Bereichen der Geld- und Kapitalmarktzinsen führen zu Zinsänderungsrisiken, die in zwei Formen auftreten. Zum einen unterliegen variabel verzinsliche Finanzinstrumente einem Cash-Flow-Risiko, da sich die Höhe von künftigen Zinszahlungen ändern kann. Bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten hingegen führen veränderte Zinsen zu schwankenden Marktwerten und damit zu ergebnisrelevanten Bewertungseffekten.

Die Effekte für beide Formen stellen für Rheinmetall kein signifikantes Risiko dar, da die langlaufenden Fremdkapitalinstrumente entweder durch die Verträge selbst oder durch entsprechende gegenläufige Derivate weitestgehend im Zins fixiert sind. Marktwertschwankungen, deren unterliegende Bilanzposition zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wird, führen zu keiner nennenswerten Belastung in Bezug auf das Ergebnis oder das Eigenkapital. Das Cash-Flow-Risiko aus der variablen Verzinsung der Geldmarktprogramme wird durch entsprechende gegenläufige Cash-Positionen im Konzern stark kompensiert.

Auch für die weitestgehende Vermeidung von Rohstoffpreisisiken werden grundsätzlich Preisgleitmechanismen in Kunden- und Lieferantenkontrakten verwendet. Zusätzlich kommen Derivate zum Einsatz, wenn Preisgleitmechanismen nur begrenzt oder gar nicht genutzt werden können. Dies trifft regelmäßig für die Bereiche Industriemetalle und Energie zu. Die Steuerung aller Marktpreisisiken erfolgt in regelmäßig tagenden Gremien, in denen die Sicherungsentscheidungen dokumentiert werden und für deren Absicherung ausschließlich Standardinstrumente mit Kontrahenten einer definierten Mindestbonität (Investment Grade) eingesetzt werden.

Chancenmanagement in der Rheinmetall Group

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die bestehenden unternehmerischen Entscheidungsfreiheiten und finanziellen Spielräume zu erhalten und auszubauen. Ziel ist es, eine langfristige und wirtschaftlich erfolgreiche Existenz von Rheinmetall zum Nutzen aller Stakeholder zu sichern. Es gilt, frühzeitig und systematisch sich bietende Chancen zu erkennen und damit einhergehende Erfolgspotenziale zu nutzen, um in dynamischen Märkten nachhaltig weiterzuwachsen. Dazu werden unter anderem im Rahmen integrierter Strategie- und Planungsprozesse Markt-, Branchen- und Technologietrends kontinuierlich beobachtet, Zielmärkte intensiv analysiert und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung für die Geschäftsfelder der Rheinmetall Group bewertet.

Die Identifikation und Erstbewertung von Chancen und Erfolgspotenzialen erfolgt grundsätzlich durch die operativen Einheiten. Sie werden dabei unterstützt durch verschiedene Funktionen auf Konzernebene wie beispielsweise Corporate Strategy & Development.

Die Steuerung von operativen Chancen für das laufende Geschäft erfolgt unter anderem über regelmäßig stattfindende Review-Gespräche zwischen dem Vorstand und den Leitern der Divisionen und Zentralbereiche. Unter Berücksichtigung strukturierter Auswertungen von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten werden Konjunktur-, Markt-, Branchen- und Absatzentwicklungen sowie das Wettbewerbsumfeld und Technologietrends erörtert. In einem nächsten Schritt werden strategische Initiativen und operative Maßnahmen definiert, mit deren Hilfe die ermittelten Chancenpotenziale realisiert werden sollen. Dies kann eine Reallokation von Budgets nach sich ziehen, die für die Wahrnehmung von Chancen bereitgestellt sind. Zum anderen werden sich bietende Chancen im Rahmen der dreimal im Jahr zu erstellenden Vorschaurechnung aufgenommen und bewertet.

Chancen und Erfolgspotenziale von mittel- und längerfristiger strategischer Bedeutung werden einerseits mit der drei Jahre umfassenden mittelfristigen Unternehmensplanung und andererseits für Zeiträume darüber hinaus durch sogenannte Strategie-Meetings aufgenommen und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die künftige Geschäftsentwicklung beurteilt, priorisiert und gegebenenfalls mit einem Budget versehen.

Wirtschaftsbericht Risiko- und Chancenbericht

Risiken im Unternehmensbereich Automotive

Jede Veränderung auf der Kundenseite, z.B. Produktionsverlagerungen, Beendigungen von Kundenbeziehungen, Unternehmensverkäufe, Insolvenzen, Nachfragerückgänge und veränderte Kundenanforderungen, kann zu Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen führen, was einen Rückgang des operativen Geschäfts bewirken und/oder die Werthaltigkeit von Beteiligungen beeinträchtigen kann. Die Fahrzeughersteller stehen untereinander in einem starken internationalen Wettbewerb, in dessen Folge sie einem hohen Innovations- und vor allem Kostensenkungsdruck ausgesetzt sind, den sie an die Zulieferindustrie weiterzugeben versuchen. Die Unternehmen der Automotive-Sparte begegnen den Auswirkungen dieser Entwicklung durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage weltweit sowie in einzelnen Ländern wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie die Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhafte wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt. Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken abgefedert werden. Trotz aller Maßnahmen in den Bereichen Vertrieb, Produktion und Produktportfolio zur Sicherstellung der Kapazitätsauslastung der Standorte kann die Notwendigkeit von Kapazitätsanpassungen bis hin zur Schließung einzelner Standorte entstehen.

Darüber hinaus kann das Risikoprofil von Rheinmetall Automotive durch strukturelle Marktrisiken, wie das Auftreten neuer Anbieter, Produktsubstitutionen, Lieferverbote, protektionistische Handelshemmnisse wie z. B. Strafzölle sowie Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten, beeinflusst werden. So steht zum Beispiel bei den Verbrennungsmotoren der Dieselantrieb aufgrund hoher Stickoxid- und Partikelemissionen für Anwendungen bei Pkw stark in der Diskussion. Zum Beginn des Jahres 2019 trat in der ersten deutschen Großstadt eine gerichtlich erwirkte Einfahrtsbeschränkung für Dieselfahrzeuge mit der Schadstoffklasse Euro 4 oder geringer in Kraft. Weitere Städte in Deutschland werden folgen. Darüber hinaus haben einige der in der Gruppe „C40 Cities“ organisierten Städte bereits bis 2025 Beschränkungen für Fahrzeuge mit Dieselantrieben angekündigt. Umwälzungen werden in der Automobil- und Automobilzuliefererindustrie auch aufgrund neuer Antriebskonzepte erwartet. Hybridisierung und Elektromobilität machen neue Komponenten im Fahrzeug notwendig, so dass die klassischen Beziehungen zwischen Herstellern und Zulieferern hinsichtlich Technologie und Lieferkette neu zu definieren sind.

In Angebotsengpässen oder starken Preisschwankungen für Energie und Rohstoffe bestehen wesentliche Risiken. Den Preisänderungsrisiken bei Rohstoffen, insbesondere für Aluminium, Kupfer und Nickel, wird durch Preisgleitklauseln in den Verträgen auf der Absatzseite begegnet. Bei der Beschaffung von börsennotierten Rohstoffen erfolgt durch das zentrale Rohstoff-Office des Unternehmensbereichs eine mit den operativen Bereichen abgestimmte Steuerung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge in Verbindung mit finanziellen Sicherungsinstrumenten (Hedging).

Mögliche Insolvenzen von Zulieferern stellen ein weiteres Risiko auf der Beschaffungsseite dar. Diesem Risiko wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Für Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückruf Risiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der in periodischen Abständen überprüft und soweit erforderlich angepasst wird.

Rheinmetall Automotive steht mit anderen Unternehmen hinsichtlich der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter in einem intensiven Wettbewerb. Neue Mobilitätskonzepte und vor allem neue Antriebskonzepte für Pkw, im Wesentlichen Hybridisierung und reiner Elektroantrieb, verändern die Anforderungen an das verfügbare Know-how in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Fertigung. Dies gilt gleichermaßen für die Automobilhersteller wie für deren Zulieferer. Bereits heute stellen unsere Gesellschaften fest, dass eine Gewinnung von Ingenieuren mit Fachwissen im Bereich Elektrotechnik weltweit schwieriger wird. Tendenziell kann sich diese Situation verschärfen, da der Innovationsdruck in der gesamten Branche weiter zunehmen wird und sich auf Produktionsmitarbeiter in Ländern mit einer niedrigen Arbeitslosenquote ausweitet.

In der Automobilindustrie sind Hersteller und Zulieferer in ihrer Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen eng verzahnt. Für die Automobilhersteller wird bei der Lieferantenauswahl bzw. auch bereits bei der Lieferantenvorauswahl die Evaluierung der Lieferkette auf die Erfüllung ihrer jeweiligen Nachhaltigkeitsstandards, dazu gehört unter anderem die Anerkennung von Arbeits- und Sozialstandards sowie international anerkannten Menschenrechten, immer bedeutsamer. Eine Vielzahl von Herstellern, darunter nahezu alle namhaften europäischen und nordamerikanischen Hersteller, verpflichten ihre Zulieferer zu jährlich einzureichenden Selbstbeurteilungsfragebögen, die sie in die Lage versetzen, die Leistung und die Fortschritte hinsichtlich der Nachhaltigkeit bewerten zu können. Es besteht das Risiko, dass Rheinmetall Automotive die Anforderungen der OEMs nicht ausreichend erfüllen und bei Auftragsvergaben daher nicht berücksichtigt werden kann.

Rheinmetall Automotive verfügt bereits seit Jahren über ein umfassendes Compliance-Regelwerk in Form von Richtlinien sowie Organisations- und Arbeitsanweisungen, die die stetige Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichern und Verstöße gegen geltendes Recht verhindern sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln im täglichen Geschäft gewährleisten. Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht ganz auszuschließen. Für gegebenenfalls bestehende Compliance-Fälle werden Rückstellungen dotiert.

Chancen im Unternehmensbereich Automotive

Obwohl sich die internationale Automobilkonjunktur gemessen an der Zahl der produzierten Pkw und leichten Nutzfahrzeuge im Jahr 2018 eingetrübt hat – im Vergleich zum Vorjahr wurden 1,0% weniger Fahrzeuge gefertigt –, sind die Experten für die Zukunft verhalten optimistisch gestimmt. So prognostiziert z.B. IHS Markit für die kommenden drei Jahre ein jährliches Wachstum von durchschnittlich 1,8%. Darüber hinaus sehen wir für uns weitere Chancen.

Technologische Chancen durch Optimierung konventioneller Antriebe – Der Verbrennungsmotor wird kurz- bis mittelfristig der dominierende Antrieb für individuelle Mobilität bleiben. Die eingesetzten Motoren müssen jedoch die international zunehmend strengeren Bestimmungen hinsichtlich des Ausstoßes von Schadstoffen, insbesondere des klimawirksamen Kohlenstoffdioxids, erfüllen. Durch die Einführung des neuen Testverfahrens „Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure“ (WLTP) in Europa und mit regionalen Anpassungen in weiteren Ländern und Regionen weltweit wird dies für die Fahrzeughersteller immer anspruchsvoller.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Die Entwicklungsingenieure beeinflussen das Verbrauchs- und Emissionsverhalten von Diesel- und Ottomotoren einerseits unmittelbar durch technische Maßnahmen bei der Gemischaufbereitung sowie beim Ladungswechsel und andererseits durch mittelbar wirkende Applikationen zur Minimierung der Reibungsverluste und der bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten. Rheinmetall Automotive bietet bereits heute in beiden Bereichen eine Vielzahl innovativer und wettbewerbsfähiger Komponenten und Systeme. Hierzu zählen Schubumluftventile, Wastegate-Aktuatoren und Druckregelventile für Abgasturbolader genauso wie speziell beschichtete Kolben, Gleitlager und Zylinderkurbelgehäuse sowie regelbare Öl-, Kühlmittel- und Vakuumpumpen. Für unser neues variables Ventilsteuerungssystem „UpValve“, das für den Einsatz an turboaufgeladenen Ottomotoren entwickelt wurde und je nach Referenzzyklus Verbrauchsvorteile von bis zu 5% erzielt, haben wir den ersten Auftrag zur Serienlieferung buchen können. Auf diesem hohen technologischen Kompetenzniveau aufbauend wird Rheinmetall Automotive die Innovationskapazitäten weiter ausschöpfen.

Technologische Chancen durch neue Antriebskonzepte – Die Rolle des Verbrennungsmotors wird sich verändern. Mittel- bis langfristig wird der Anteil der Fahrzeuge mit reinem Verbrennungsmotor zurückgehen, während Hybride als Brückentechnologie zur Elektromobilität und Elektrofahrzeuge zunehmen werden.

Als Spezialist im Bereich Antrieb sehen wir in dem möglichen erweiterten Portfolio weitaus mehr Chancen als Risiken. Beispielsweise haben wir Gusskomponenten für Batterieträger von Elektrofahrzeugen und komplexe gekühlte Aluminiumgehäuse für Elektroantriebe entwickelt und erste Serienaufträge von namhaften Automobilherstellern erhalten. In der Entwicklung befindet sich ein E-Traction-Motor, der durch eine hohe Effizienz und geringe Energieverluste bei einer minimierten Baugröße gekennzeichnet ist. Dieser Antrieb wird vielfältige Einsatzmöglichkeiten bieten, da Geschwindigkeit und Drehmoment hochgradig skalierbar sein werden.

Hinzu kommen rein elektrisch betriebene Nebenaggregate wie etwa elektrische Vakuumpumpen, die auch bei abgeschaltetem oder nicht vorhandenem Verbrennungsmotor Komfort und Sicherheit etwa beim Bremsen sicherstellen. Gerade bei elektrisch betriebenen Fahrzeugen stellt die effiziente Ausnutzung des Energieeinsatzes eine Schlüsselkompetenz dar.

Hierzu ist auch ein wirkungsvolles Thermomanagement erforderlich, wozu Rheinmetall Automotive das Portfolio um Systemkomponenten für die Konditionierung der Fahrgastzelle oder von Fahrzeugkomponenten in Form von elektrischen Kühlmittelschalt- und -regelventilen erweitert hat. Außerdem werden künftig Systeme zur Reichweitenverlängerung von Elektrofahrzeugen erforderlich werden, die etwa mit Wärmepumpenkomponenten, für die bereits von mehreren Kunden Prototypenaufträge vorliegen, und im Extremfall mit Einsatz des bei Rheinmetall Automotive entwickelten Range Extenders erzielt werden können. Ein wesentlicher Ansatzpunkt für künftige Fahrzeugkonzepte stellt auch der Leichtbau dar, der von uns mit Aluminiumstrukturbauteilen und Chassiskomponenten adressiert wird.

Chancen durch Diversifikation – Zielvorgaben der Politik für Schadstoffe und Treibhausgase bestehen nicht nur für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge, sondern ebenfalls für schwere Nutzfahrzeuge. Deswegen müssen besonders stabile, hochentwickelte und innovative Antriebssysteme auch für schwere Nutzfahrzeuge eingeführt werden. Rheinmetall Automotive nutzt auch für diese Fahrzeuge das weitreichende, im Zusammenhang mit fortschrittlichen Antriebstechnologien für Personenkraftwagen entwickelte Fachwissen. Zudem verfügen wir über langjährige und enge Beziehungen zu Herstellern von schweren Nutzfahrzeugen, die wir als bedeutender Kolbenlieferant in diesem Segment aufgebaut haben.

Daher waren wir in der Lage, diesen Kunden sowie Herstellern von schweren Baustellenfahrzeugen oder Landwirtschaftsmaschinen auch Produkte aus der Division Mechatronics, wie beispielsweise Abgasrückführventile, Abgasrückführkühlmodule und Abgasmassesensoren, anzubieten und entsprechende Aufträge zu akquirieren. Wir haben unser technologisches Fachwissen aus der Division Hardparts zudem bei Produkten außerhalb der Automobilindustrie eingesetzt, um z.B. Großkolben und bestimmte Gleitlager für die Energieerzeugung sowie für schwere Baustellenfahrzeuge, Bergbaugerät, Lokomotiven, den Schiffsbau und Landwirtschaftsmaschinen zu entwickeln.

Geografische Chancen – Rheinmetall Automotive beabsichtigt, auch künftig die Geschäftstätigkeit geografisch nach den Erfordernissen der Automobilmärkte zu optimieren. Vor allem die Schwellenländer Indien und China bieten den Automobilherstellern und ihren Zulieferern in den kommenden Jahren voraussichtlich Wachstumspotenzial, zum einen aufgrund der steigenden Nachfrage nach Personenkraftwagen sowie leichten und schweren Nutzfahrzeugen, zum anderen aufgrund der Einführung zunehmend strengerer Vorschriften zur Reduzierung des Schadstoff- und Kohlendioxidausstoßes.

Unser Ziel ist es, von diesen Megatrends zu profitieren, indem wir die bestehenden Produktionskapazitäten in China und Indien mit Augenmaß erweitern und unsere Expertise aus den großen Automobilmärkten USMCA und Westeuropa nutzen. Konkret haben wir unsere Marktpräsenz in China mit einem neuen Standort für Zylinderköpfe und Gehäuse für Motoren von Elektrofahrzeugen ausgebaut. Damit haben wir den Grundstein für eine nachhaltige Partizipation unserer Unternehmen an einem stark expandierenden und nachhaltigen Marktsegment innerhalb der Mobilität gelegt. Darüber hinaus beteiligen wir uns aktiv am weiteren Ausbau der Elektromobilität in China und etablieren uns als ernstzunehmender Player in dieser zukunftsweisenden Technologie. In Indien wollen wir mithilfe unserer Produktionsstätten in Pune und Supa unseren Marktanteil erhöhen.

Risiken im Unternehmensbereich Defence

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Auftraggeber von Rheinmetall Defence sind nationale und internationale Behörden. Risiken bestehen in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. In Staatshaushalten kommt es weiter zu Umschichtungen und Kürzungen, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sein können. Politische, konjunkturelle, wirtschaftliche, regulatorische und exportkontrollrechtliche Einflüsse sowie Veränderungen in den rüstungstechnischen Anforderungen von Kundenländern, Budgetrestriktionen durch angespannte Haushaltslagen oder generelle Finanzierungsprobleme von Kunden können Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar dem Ausfall von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus dem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz. Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar.

Zudem können unvorhergesehene Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu ungeplanten Belastungen führen. Dazu gehören neben der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation veränderte wirtschaftliche und technische Bedingungen nach Vertragsabschluss, ungeplante Änderungen oder zusätzliche Kundenanforderungen, unerwartete technische Schwierigkeiten oder Störungen, Probleme bei Geschäftspartnern oder Lieferanten sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Mit einem professionellen Projektmanagement und umfangreichen Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie einer entsprechenden Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

Die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit birgt die Gefahr, dass in einigen Regionen der Welt aufgrund der in den jeweiligen Ländern gegebenen branchenspezifischen Usancen Verzögerungen in der Auftragsabwicklung auftreten bzw. Risiken durch das dort übliche Zahlungsverhalten von Kunden oder Geschäftspartnern steigen.

Wirtschaftsbericht Risiko- und Chancenbericht

Mit Überprüfungen von Geschäftspartnern im Bereich Compliance gemäß unserer im Berichtsjahr eingeführten Geschäftspartner-Richtlinie, mit professionellem Projektmanagement und einem umfangreichen Projektcontrolling sowie durch adäquate Vertragsgestaltungen werden die Risiken so weit wie möglich begrenzt. Es kann aber trotz der laufenden Überwachung unvorhergesehen zu verspäteten Zahlungen oder sogar Zahlungsausfällen bei den Vertragspartnern kommen.

Rheinmetall Defence ist in seiner Geschäftstätigkeit stark international orientiert. Rund 65% der Umsätze werden mit Kunden im Ausland getätigt. Neue Gesetze sowie Änderungen in rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, in Verfahrensweisen bei bestehenden Exportkontroll-Vorschriften oder in der nationalen und internationalen Genehmigungspraxis von Rüstungsexporten können die Entwicklung unseres Defence-Geschäfts behindern und damit die Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns negativ beeinflussen.

Risiken für das Geschäft der Defence-Sparte liegen auch in den Auswirkungen der Exportkontrollpolitik der Bundesregierung und auch anderer Länder. Durch die Beschränkungen, die sich gerade im vergangenen Jahr ergeben haben, bleibt Rheinmetall Defence die Geschäftstätigkeit auf wichtigen Absatzmärkten verwehrt. Eine Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen der Europäischen Union, allen voran Frankreich, wird durch die restriktive Haltung der Bundesregierung in Exportfragen deutlich erschwert. Als Global Player müssen wir uns nicht nur an die deutschen Exportkontrollbestimmungen halten. Vielmehr ist auch das Recht anderer Nationen zu beachten, allen voran das der USA. Hieraus können sich zusätzliche Risiken ergeben.

Chancen im Unternehmensbereich Defence

Chancen durch die Modernisierung von Streitkräften – In den meisten westlichen Industriestaaten besteht ein anhaltend hoher Modernisierungsbedarf der militärischen Ausrüstung, insbesondere in der Heerestechnik. Die aktuellen Bedrohungssituationen und absehbaren Gefährdungspotenziale bei militärischen Auslandseinsätzen machen nachhaltige Investitionen in die Verbesserung der Ausrüstung und den Schutz der eigenen Soldaten weiterhin erforderlich.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs sind auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert. Sie sind ein starker Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte und schützen die Einsatzkräfte, die an Auslandsoperationen teilnehmen.

Chancen für die Geschäftsbereiche der Divisionen Vehicle Systems, Weapon and Ammunition und Electronic Solutions ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich international aus einem anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben. Bundeswehr-Referenzprojekte, wie z.B. der Serienauftrag für das geschützte Transportfahrzeug Boxer, den Schützenpanzer Puma und das Infanteristenprojekt Gladius, sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland durchaus entscheidend.

Chancen durch politische Entwicklungen – UN- und Nato-Auslandseinsätze, Kriseninterventionen, Friedensmissionen, aber auch die wieder zunehmende Bedeutung der Bündnisverteidigung: Permanente Veränderungen nationaler und internationaler sicherheits- und verteidigungspolitischer Situationen, hervorgerufen z.B. durch geopolitische Neuorientierungen von wirtschaftlich starken Nationen, politische Umwälzungen sowie neue Krisenherde und eskalierende Konfliktlagen, stellen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neue Herausforderungen bei der Landesverteidigung sowie bei der Planung, Durchführung und Absicherung militärischer Einsätze im Ausland.

Große Bedrohungen für die äußere und innere Sicherheit gehen von instabilen Staaten, diktatorischen Regimen sowie Terroristen und radikalen Aktivisten aus. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Soldatinnen und Soldaten ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben. Der Unternehmensbereich Defence kann von kurzfristigen Beschaffungen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben.

Chancen durch deutsche und europäische Programme – Einsatzbereite und reaktionsfähige Streitkräfte bedürfen hinreichender Ressourcen sowie einer struktur- und aufgabengerechten Ausstattung bei Personal und Material. Seit 1990 ist in Deutschland der Anteil der Verteidigungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt auf weniger als die Hälfte gesunken (1990 2,7%; 2018 geschätzt: 1,24%). Zahlreiche Krisenherde, gestiegene Erwartungen an die außen- und sicherheitspolitische Rolle Deutschlands sowie Anforderungen aus der Landes- und Bündnisverteidigung führten inzwischen jedoch zu einem Umdenken und einer Trendumkehr. Die Bundesregierung hat der Nato in ihrem jüngst eingereichten „Strategic Level Report“ zugesagt, den Verteidigungsetat bis 2024 auf 1,5 % des BIP zu erhöhen. In absoluten Zahlen bedeutet dies fast eine Verdoppelung der Wehrausgaben innerhalb einer Dekade von 33 MrdEUR auf 60 MrdEUR.

Opportunitäten versprechen wir uns in den nächsten Jahren auch in europäischen Kundenländern. Mit der Ausweitung ihrer Budgets folgen die Europäer dem globalen Trend hin zu mehr Militär- und Sicherheitsausgaben. Seit 2014 steigen ihre Verteidigungshaushalte sogar deutlich stärker (+7,5 %) als der weltweite Durchschnitt (+2,7 %) gemäß der Defense-Studie von AlixPartners aus November 2018. Gründe dafür sind vor allem die wachsenden Risiken im Verhältnis zu Russland sowie der Druck, den die USA auf die europäischen Nato-Partner ausüben, mehr militärische Eigenverantwortung zu übernehmen. Dadurch beschleunigt sich der Aufbau einer gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik. Für Rheinmetall Defence ergeben sich daher zusätzliche Chancen auch aus den konkreten europäischen Initiativen zur permanenten strukturierten Kooperation im Verteidigungsbereich und bei Rüstungsprojekten, der sogenannten Pesco-Initiative (Permanent Structured Cooperation), die auf mehr Interoperabilität zwischen den EU-Staaten abzielt, um die Einsatzfähigkeit multinationaler Verbände durch die Verzahnung von Verteidigungsstrukturen und -systemen zu verbessern. In besonderem Maße gilt diese Zusammenarbeit für die zwischen Deutschland und Frankreich verabredeten Projekte zur gemeinsamen Ausrüstung der Landstreitkräfte, an denen wir uns maßgeblich beteiligen werden.

Des Weiteren ist Rheinmetall Defence gut positioniert, von großen europäischen militärischen Fahrzeugprogrammen zu profitieren. Zurzeit gehen wir davon aus, dass sich die Nachfrage in Deutschland auf rund 250 und in Europa auf mehr als 600 Kettenfahrzeuge beläuft. Bei Radfahrzeugen schätzen wir in Deutschland aktuell den Bedarf auf rund 700 bis 800 Fuchs und Boxer sowie in Europa auf mehr als 900 Boxer.

Im Juni 2018 veröffentlichte die Europäische Kommission den Entwurf zur „Einrichtung eines Europäischen Verteidigungsfonds“ (EVF-Verordnung), der Teil des Europäischen Verteidigungs-Aktionsplans (European Defence Action Plan – EDAP) ist. Laut dem Brancheninformationsdienst griephan aus Februar 2019 liegt die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Mittelausstattung im Zeitraum 2021 bis 2027 bei 13 MrdEUR, wovon 4,1 MrdEUR für Forschungsmaßnahmen und 8,9 MrdEUR für Fähigkeitenentwicklung vorgesehen sind. In den Jahren 2017 bis 2020 stellen gemäß AlixPartners die EU und ihre Mitgliedstaaten insgesamt 2,5 MrdEUR bereit.

Chancen durch weitere Internationalisierung – Trotz der zuletzt auch in traditionell wichtigen Rheinmetall-Kundenländern wieder moderat steigenden Verteidigungsbudgets liegt die strategische Priorität von Defence auf der Öffnung neuer Wachstumsmärkte. Besonders attraktive Wachstumsmöglichkeiten sehen wir in Asien und Australien, aber auch in einzelnen west- und osteuropäischen Staaten.

Chancen durch Konsolidierung – Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für uns durch gezielte Zukäufe von Produkten und/oder Technologien oder durch Unternehmensübernahmen, die einen schnelleren regionalen Marktzutritt ermöglichen, weitere Wachstumschancen ergeben.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Internes auf die Rechnungslegung bezogenes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Das interne auf den Rechnungslegungsprozess bezogene Kontroll- und Risikomanagementsystem der Rheinmetall Group umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen organisatorisch und technisch die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen sichergestellt wird. Hierzu zählen neben definierten Kontrollmechanismen, wie z.B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Veränderungen im wirtschaftlichen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld der Rheinmetall Group werden daraufhin analysiert, ob eine Anpassung des rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Risikomanagementsystems erforderlich wird.

Bilanzierungsrichtlinie – Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt sämtliche für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der IFRS ab. Sie erläutert die Regelungen der IFRS und macht Vorgaben zur Bilanzierung. Die Richtlinie ist von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zu beachten und stellt damit eine einheitliche Bilanzierung sicher. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird mindestens einmal jährlich an Änderungen der IFRS angepasst. Die Gesellschaften werden gezielt über Richtlinienänderungen informiert. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung der Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG.

Rechnungslegungsprozesse in den einbezogenen Gesellschaften – Die Verantwortung für die Erstellung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Die Buchhaltung und die Abschlusserstellung erfolgen grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung und der Abschlusserstellung sicherstellen. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens überwacht die Einhaltung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie sowie der weiteren konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Geschäftsführung hat die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen.

Konsolidierung und Konzernrechnungslegungsprozess – Der Prozess der Konzernrechnungslegung wird zentral durch die Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG gesteuert. Sie gibt den Abschlusskalender für den Konzernabschluss vor und überwacht die Einhaltung der Termine.

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird mittels der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System ist ein einheitlicher, verbindlicher Kontenplan hinterlegt, der nahezu sämtliche für den IFRS-Konzernabschluss der Rheinmetall AG erforderlichen Informationen abdeckt. Die Erfassung der unter Beachtung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie erstellten Abschlüsse in der Konsolidierungssoftware erfolgt durch die einzelnen Gesellschaften. Nach Erfassung der IFRS-Einzelabschlussdaten werden diese einer automatisierten Plausibilitätsprüfung und systemseitigen Validierung unterzogen. Sollten hier Fehler- oder Warnmeldungen angezeigt werden, sind diese von den Einzelabschlussverantwortlichen zu analysieren und zu bearbeiten. Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Accounting führen anschließend ergänzende automatisierte und manuelle Prüfungen durch. Die manuellen und automatisierten Konsolidierungsmaßnahmen werden systemseitigen Kontrollen und automatisierten Plausibilitätsprüfungen unterzogen.

Der Konzernabschluss wird zudem auf Basis standardisierter Berichte anhand von Soll-Ist-Vergleichen, Trend- und Abweichungsanalysen sowie detaillierten Auswertungen überprüft. Die Vollständigkeit des Konsolidierungskreises wird quartalsweise überprüft.

Prüfung und Kontrolle – Der gemäß einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie weisungs- und prozessunabhängige Zentralbereich Internal Audit untersucht auf Basis eines vom Vorstand genehmigten Prüfungsplans Abläufe, Strukturen und Vorgehensweisen auf Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit. Im Revisionsplan sind die Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfungstätigkeit und der Umfang der durchzuführenden Prüfungen festgelegt, die durch eigene Mitarbeiter oder von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der Rheinmetall AG durchgeführt werden. Falls erforderlich, wird Internal Audit durch den Vorstand zusätzlich mit Sonderprüfungen beauftragt. Bei Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden von den jeweils Verantwortlichen zeitnah beseitigt. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden über die Ergebnisse der Prüfungen und den Umsetzungsstand von Verbesserungsmaßnahmen regelmäßig unterrichtet.

Der Konzernabschlussprüfer prüft den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der sonstigen relevanten Vorschriften. Er prüft die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie und stellt sie den Abschlussprüfern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zur Verfügung. Die Abschlussprüfer dieser Gesellschaften überprüfen die vollständige Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie in den für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüssen sowie die Ordnungsmäßigkeit der nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüsse. Die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungen umfassen in Teilbereichen auch die auf Basis von Stichproben erfolgte Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems.

Gesamtbetrachtung zur Risikosituation

Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage sowie andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken.

Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen die Rheinmetall Group ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, können sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und bestätigt, dass es alle gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG erfüllt und dazu geeignet ist, bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Bewertung der Gesamtrisikosituation waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Die Gesamtrisikosituation des Rheinmetall-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Wir sind davon überzeugt, dass die dargestellten Risiken begrenzt und überschaubar sind. Nach unserer Auffassung sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

Wirtschaftsbericht

Erläuterungen zur Rheinmetall AG

Ertragslage

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2018 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Neben den Ergebnissen der Tochtergesellschaften bestimmen Aufwendungen und Erträge aus der zentralen Konzernfinanzierung die Ertragslage der Rheinmetall AG maßgeblich.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	2018	2017
Beteiligungsergebnis	133	136
Zinsergebnis	-4	-9
Umsatzerlöse	70	59
Sonstige betriebliche Erträge	132	65
Personalaufwand	40	40
Übrige Aufwendungen	154	109
Ergebnis vor Ertragsteuern	137	102
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-40	-28
Jahresüberschuss	97	74
Veränderung der Gewinnrücklagen	6	-
Bilanzgewinn	91	74

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Beteiligungsergebnis von 133 MioEUR erzielt, nach 136 MioEUR im Vorjahr. Hierzu hat der Unternehmensbereich Defence 23 MioEUR (Vorjahr: 29 MioEUR) beigetragen. Vom Unternehmensbereich Automotive wurde ein Beteiligungsergebnis von 110 MioEUR (Vorjahr: 107 MioEUR) vereinnahmt.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierung hat sich im Wesentlichen aufgrund der Tilgung der Anleihe im Jahr 2017 von -9 MioEUR um 5 MioEUR auf -4 MioEUR verbessert.

Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo von -22 MioEUR (Vorjahr: -44 MioEUR) sowie Personalkosten in Höhe von 40 MioEUR (Vorjahr: 40 MioEUR) an. Die Verringerung des Saldos von insgesamt -22 MioEUR gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen, die die Abschreibungen um 29 MioEUR überstiegen. Im Vorjahr waren Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 10 MioEUR erfasst.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 137 MioEUR (Vorjahr: 102 MioEUR). Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 40 MioEUR (Vorjahr: 28 MioEUR). Nach Abzug der Steuern verblieb für das Berichtsjahr 2018 ein Jahresüberschuss von 97 MioEUR (Vorjahr: 74 MioEUR). Nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 91 MioEUR (Vorjahr: 74 MioEUR) ausgewiesen.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 28. Mai 2019 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 2,10 EUR je Aktie (Vorjahr: 1,70 EUR je Aktie) zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG gehaltenen eigenen Aktien (Stand 31. Dezember 2018: 577.056; Vorjahr: 679.709) nicht dividendenberechtigt sind.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d. h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies spiegelt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wider. Das Gesamtvermögen der Rheinmetall AG erhöhte sich um 416 MioEUR auf 2.922 MioEUR. Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.310 MioEUR (Vorjahr: 1.081 MioEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 45% (Vorjahr: 43%). Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 870 MioEUR (Vorjahr: 665 MioEUR) bzw. 1.332 MioEUR (Vorjahr: 1.013 MioEUR). Der Anteil der Forderungen an der Bilanzsumme beträgt 30% (Vorjahr: 27%), der Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme liegt bei 46% (Vorjahr: 40%). Das Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2018 ist mit 905 MioEUR (Vorjahr: 870 MioEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote ging von 35% auf 31% im Berichtsjahr zurück. Im Eigenkapital stand der Dividendenzahlung für das Jahr 2017 von 73 MioEUR der erzielte Jahresüberschuss von 97 MioEUR gegenüber. Zusätzlich hat sich das Eigenkapital aufgrund des Rückgangs an eigenen Aktien um 11 MioEUR erhöht. Die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018 haben sich gegenüber dem Vorjahr um 387 MioEUR auf 1.916 MioEUR erhöht.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	31.12.2018	31.12.2017
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	43	45
Finanzanlagen	1.317	1.089
	1.360	1.134
Umlaufvermögen		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	870	665
Übrige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	211	294
Flüssige Mittel	481	413
	1.562	1.372
Gesamtvermögen	2.922	2.506
	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapital	905	870
Rückstellungen	101	107
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	551	493
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.332	1.013
Übrige Verbindlichkeiten	33	23
	1.916	1.529
Gesamtkapital	2.922	2.506

Wirtschaftsbericht Prognosebericht

Chancen und Gefahren, aber keine Zeichen für Rezession der Weltwirtschaft

Der Ausblick des Internationalen Währungsfonds (IWF) auf die Zukunft der Weltwirtschaft fällt im Vergleich zu den vorherigen Berichtsjahren gedämpft aus. Vor allem zwei Faktoren, die schon das Jahr 2018 prägten, sind der Grund für die zurückhaltende Prognose. Zum einen belastet der anhaltende Handelskonflikt zwischen den USA und China die chinesischen Exporte und damit auch die weltweite Konjunktur. Zum anderen ist in Europa die politische und wirtschaftliche Zukunft Großbritanniens ein hoher Unsicherheitsfaktor. „Ein No-Deal-Brexit ist eines der größten Risiken für unsere Vorhersage“, sagte die IWF-Chefvolkswirtin Gita Gopinath im Januar bei der Vorstellung des „World Economic Outlook Update“. In ihrer jüngsten Analyse rechnen die IWF-Konjunktexperten für 2019 mit einem globalen Wirtschaftswachstum in Höhe von 3,5%.

Dass sich angesichts der weltweit gedämpften Stimmung auch die deutsche Wirtschaft weniger euphorisch zeigt, verdeutlicht der Ifo-Geschäftsklimaindex. Im Januar sank er mit 99,1 Punkten auf den niedrigsten Stand seit Februar 2016. Bei allen Risiken weisen Experten auch darauf hin, dass die Situation nicht krisenhaft sei.

Die in erster Linie außenwirtschaftlichen Risiken nahm die Bundesregierung zum Anlass, die Prognose für das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) deutlich nach unten zu korrigieren. Im Herbst hatte das Bundeswirtschaftsministerium für das Jahr 2019 noch ein Wachstum in Höhe von 1,8 % vorausgesagt. Im Januar 2019 wurde die Wachstumserwartung auf 1,0 % gesenkt.

Ähnlich zurückhaltend fallen die Zahlen im Prognosebericht der EU-Kommission aus dem Februar 2019 aus. Für die Länder der Eurozone sagte sie für das Jahr 2019 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,3 % voraus. Damit lag der Wert 0,6 Prozentpunkte unter der Herbstprognose.

Nach Einschätzung des IWF sind die reifen Volkswirtschaften vom Rückgang des Wirtschaftswachstums etwas stärker betroffen als die Entwicklungs- und Schwellenländer. In den Industriestaaten sinkt das Wachstum von 2,3% auf 2%. Nachdem sich die Wachstumsrate der USA 2018 deutlich auf 2,9% verbesserte, fällt sie auf 2,5%. Damit liegt sie aber noch über dem Wert von 2017 (+2,2%). Für die Eurozone ergibt sich ein Rückgang des Wachstums um 0,2 Prozentpunkte auf 1,6%. Eine leichte Steigerung wird für die japanische Konjunktur erwartet. Dort übertrifft das Wachstum voraussichtlich wieder die Ein-Prozent-Marke (+1,1%).

Für die Entwicklungs- und Schwellenländer ergibt sich insgesamt ein ähnliches Bild wie im abgelaufenen Berichtsjahr. Die Wachstumsrate fällt um 0,1 Prozentpunkte geringer aus und liegt bei 4,5%. Für 2020 sehen die IWF-Experten gute Chancen darauf, dass die Steigerung wieder deutlich größer ausfällt. Bremsend wirken sich die verhaltenen Wachstumsprognosen für den chinesischen Markt (2019: +6,2%) auf das Gesamtbild der Entwicklungs- und Schwellenländer aus. Dagegen ergibt sich in Indien eine steigende Tendenz. Dort legt die Rate um weitere 0,2 Prozentpunkte auf 7,5% zu. Positive Zahlen werden auch von der brasilianischen Konjunktur erwartet, die 2019 um 2,5% wachsen soll. 2018 lag dieser Wert noch bei 1,3%.

Neue Chancen für die Wirtschaft bietet das Jfta-Abkommen zwischen der Europäischen Union und Japan. Es begründet seit Anfang Februar die größte Freihandelszone der Welt. Durch das Abkommen werden Handelshemmnisse zwischen den Märkten mit insgesamt mehr als 600 Millionen Menschen nahezu vollständig abgebaut. „Damit stellen Japan und Europa den unsicheren globalen Wirtschaftsaussichten beispielhafte Marktoffenheit, hohe Standards und verlässliche Handelsregeln entgegen“, hieß es von Seiten des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI).

2019 sollen wieder mehr Pkw und leichte Nutzfahrzeuge produziert werden

Den Analysen der Experten von IHS Markit aus Februar 2019 zufolge soll 2019 das weltweite Produktionsvolumen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bis 6,0 t steigen. Nach einem Rückgang der globalen Fertigung von 1% im Jahr 2018 wird mit einem Anstieg auf rund 95 Millionen Einheiten gerechnet (+1,0%). Westeuropa soll einen leichten Rückgang verzeichnen (-0,5%). Für die USA rechnen die Analysten im Vergleich zum abgelaufenen Berichtsjahr ebenfalls mit einer rückläufigen Entwicklung (-1,4%). Ein positiveres Bild soll sich für Asien ergeben. Dort werden 2019 voraussichtlich rund 54,7 Millionen Pkw und leichte Nutzfahrzeuge produziert, was einem Anstieg von 1,3% entspräche.

In der Prognose profitiert der asiatische Markt davon, dass die Produktionszahlen in China – nach einem Rückgang von 3,7 % in 2018 im Vergleich zum Jahr 2017 – wieder steigen sollen (+1,6%) und sich die indische Automobilbranche mit einem erwarteten Plus von 5,9% weiterhin auf einem stabilen Wachstumspfad befindet. Außerhalb Asiens rechnet IHS Markit damit, dass insbesondere die Märkte in Mexiko (+3,4%) und Brasilien (+7,1%) deutlichere Zuwächse verzeichnen werden. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Prognose für 2019 in den für uns relevanten Regionen.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

	2019	2018
Welt	95,1	94,2
Westeuropa	14,2	14,3
Deutschland 5,3		
Osteuropa	4,3	4,3
USMCA	16,9	17,0
USA 10,9		
Mexiko 4,1		
Brasilien	2,9	2,7
Asien	54,7	54,0
Japan 9,4		
China 27,1		
Indien 5,0		

Quelle: IHS Markit, Februar 2019

„Die deutsche Automobilindustrie hat ein prall gefülltes Lastenheft. Wir gestalten einen Transformationsprozess, der das Automobil, die Mobilität und damit auch die Branche selbst verändern wird“, sagte Bernhard Mattes, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), anlässlich der Jahresabschluss-Pressekonferenz 2018. Wesentliche Themen im Rahmen dieses Prozesses sind die Digitalisierung insgesamt sowie das vernetzte, automatisierte Fahren. Die Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz (KI) im Straßenverkehr werden auch im Jahr 2019 weiter an Bedeutung gewinnen.

Wie für die gesamte Branche sind diese Entwicklungen auch für Rheinmetall Automotive Herausforderung und Chance zugleich. Über die Fahrzeuge hinaus wird auch die Produktion durch die Digitalisierung nachhaltig beeinflusst. Produktionsprozesse können weiter optimiert und besser miteinander vernetzt werden. Als Unternehmen mit Standorten in der ganzen Welt werden wir die sich daraus ergebenden Chancen gezielt nutzen.

Weltweite Truck-Produktion geht nach Rekordjahr leicht zurück

Gemäß den Vorhersagen der Analysten von IHS Markit aus Januar 2019 soll die weltweite Truck-Produktion im Jahr 2019 hinter die starke Bilanz des abgelaufenen Berichtsjahres zurückfallen. Die Experten prognostizieren einen Rückgang der Produktion von schweren Nutzfahrzeugen über 6,0 t in Höhe von 3,8%. Besonders stark ist demnach China betroffen. In Asiens größter Volkswirtschaft rechnet IHS Markit mit einem Minus von 11,6%. Damit prägt China die Entwicklung des gesamtasiatischen Produktionsmarkts (-5,7%), auf dem in anderen Ländern aber auch Zuwächse erwartet werden. Für Indien wird ein Plus von 3,8% prognostiziert, in Russland liegt der Wert bei 16,5%. In Westeuropa und der USMCA-Region (vormals NAFTA) sinken die Produktionszahlen voraussichtlich leicht. Wachstumspotenzial ergibt sich hingegen für die Produktionsmärkte in Osteuropa und Brasilien.

Wirtschaftsbericht Prognosebericht

Produktion von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t in ausgewählten Ländern Tsd Stück

	2019	2018
Welt	3.317	3.447
Westeuropa	447	451
Deutschland	137	
Osteuropa	31	27
USMCA	537	541
USA	350	
Mexiko	168	
Brasilien	105	101
Asien	2.187	2.320
Japan	228	
China	1.141	
Indien	487	
Russland	112	

Quelle: IHS Markit, Januar 2019

Rheinmetall Automotive treibt auch die Mobilität von morgen an

Umweltverträgliche Mobilität ist nicht erst seit der Einführung von WLTP und ersten Fahrverboten in deutschen Großstädten zu dem Zukunftsthema der Automobilbranche schlechthin geworden. Rheinmetall Automotive arbeitet seit Jahren nicht nur an der Entwicklung effizienterer und schadstoffärmerer Verbrennungsmotoren. Systemlösungen für alternative Antriebssysteme sind ein immer wichtigerer Teil des Produktportfolios. Neben dem Ausbau der Kompetenzen in der E-Mobilität werden dafür zusätzliche Geschäftsmodelle entwickelt.

Ein Blick auf die Situation in Deutschland zeigt: Die Automobilindustrie stellt in den kommenden Jahren die Weichen für die Mobilität von morgen. Schon 2019 wird sich die Modellauswahl im Bereich der E-Mobilität vergrößern. In den kommenden drei Jahren verdreifachen die deutschen Automobilhersteller ihr Angebot an E-Modellen auf 100. Dazu sind Investitionen in Höhe von 40 MrdEUR geplant. Angesehen werden die Entwicklungen von einem großen Innovationsgeist: Im Bereich der Elektromobilität und des Hybridantriebs kommt jedes dritte Patent aus Deutschland.

Als gutes Beispiel für den Beitrag von Rheinmetall Automotive steht die Entwicklung des Fahrzeugs mit dem Namen EMove (Electric Mobility Vehicle). Das effiziente und saubere Modell basiert auf einem Fiat 500. Mit dem von Rheinmetall Automotive eigens entwickelten Batteriepack und dem leistungsstarken Traktionsmotor erreicht es Spitzengeschwindigkeiten von 135 km/h bei einer Reichweite von etwa 250 Kilometern.

Gemeinsam mit unserem Joint-Venture-Partner, HUAYU Automotive Systems, investieren wir am Neckarsulmer Standort der KS HUAYU AluTech GmbH in den Neubau einer 5.000 Quadratmeter großen Produktionshalle. Die Erweiterung der Fertigungskapazitäten ist wichtig, um zusätzliche Aufträge für Komponenten abseits des Verbrennungsmotors ausführen zu können wie z.B. Aufnahmen für Stoßdämpfer und Federbeine, Querträger aus Aluminium und Batteriewannen für zurzeit anlaufende Elektrofahrzeuge.

Auch auf zwei Rädern zeigt sich unsere Systemkompetenz und Expertise im Bereich der E-Mobilität. Mit der noch jungen Amprio GmbH wollen wir auf dem schnell expandierenden Markt für elektrische Antriebe von Pedelecs aktiv werden.

Höhere Verteidigungsausgaben für die Modernisierung

Nach Einschätzung der Analysten von IHS Jane's steigen die globalen Verteidigungsetats 2019 von 1.756,2 MrdUSD auf 1.797,5 MrdUSD. Die Prognose unterstreicht die positive Entwicklung der Ausgaben zur Modernisierung des Defence-Sektors. In den Nato-Mitgliedstaaten zeigten die Forderungen der USA nach höheren Militärausgaben Wirkung. Bis Ende 2020 sollen die Nato-Mitgliedstaaten zusätzliche 100 MrdUSD für die Verteidigung ausgeben, so Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg. Damit übernehmen sie im Verbund mehr Verantwortung und setzen ein Zeichen auf dem Weg zum Erreichen des 2014 vereinbarten Ziels, die Ausgaben bis 2024 in Richtung 2 % des jeweiligen Bruttoinlandsproduktes zu steigern.

Auch auf EU-Ebene bleibt die Stärkung der militärischen Zusammenarbeit ein wichtiges Bestreben. Um die ständige europäische Partnerschaft im Bereich der Streitkräfte auszuweiten, beschlossen die Außen- und Verteidigungsminister im November 2018 17 neue Projekte im Rahmen der Permanent Structured Cooperation (PESCO). Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen sagte über den Beschluss: „Es sind Schritte auf dem Weg zu einer Armee der Europäer.“

In Anbetracht der globalen Sicherheitslage investieren die Länder Europas weiterhin, um militärische Eigenverantwortung tragen zu können. Diese drückt sich auch in der Intensivierung einer gemeinsamen europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik aus. Durch die Bündelung von Verteidigungsaktivitäten sollen die grundsätzlichen Interessen der Union und ihrer Mitgliedsstaaten besser geschützt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Verteidigungsindustrie wird hier durch den Ausbau der Kooperation bei der Entwicklung europäischer Verteidigungssysteme weiter gestärkt.

Darüber hinaus investieren auch viele asiatische Staaten sowie Australien in die Modernisierung ihrer Streitkräfte: Beispielsweise plant Japan eine deutliche Erhöhung des Defence-Etats. Ab April 2019 will die japanische Regierung innerhalb von fünf Jahren 27 Billionen Yen (etwa 211 MrdEUR) investieren, um die Verteidigungsfähigkeit zu verbessern.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder Mrd

	Währung	2019	2018
Deutschland	EUR	43,2	38,9
Welt	USD	1.797,5	1.756,2
USA	USD	725,2	717,5
China	USD	219,5	207,8
Indien	USD	58,4	56,9
Saudi-Arabien	USD	57,4	57,3
Großbritannien	USD	55,5	54,8
Frankreich	USD	53,5	52,2
Russland	USD	44,1	47,3
Australien	USD	31,1	30,6
Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	USD	22,7	21,1
Kanada	USD	16,4	16,0
Polen	USD	11,7	11,2
Niederlande	USD	11,7	10,4
Algerien	USD	10,1	9,6
Norwegen	USD	6,8	6,4
Südafrika	USD	3,6	3,7

Quellen | Deutschland 2019: Bundeshaushaltsplan 2019, Einzelplan 14, Bundesministerium der Verteidigung, Seite 2 | Deutschland 2018: Bundesministerium der Finanzen, vorläufiger Haushaltsabschluss 2018, Bundeshaushalt 2018 – Ausgaben im Überblick, Infografik vom 15.1.2019 | Alle anderen Werte 2019 und 2018: IHS Markit, Januar 2019

Wirtschaftsbericht Prognosebericht

Im deutschen Bundeshaushalt 2019 beträgt der Verteidigungsetat 43,2 MrdEUR. Die Bundesregierung folgte damit den Planungen des Bundesministeriums der Verteidigung und beabsichtigt im Vergleich zum Vorjahr 4,3 MrdEUR mehr für den Einzelplan 14 bereitzustellen. Das erhöhte Budget soll insbesondere für die Modernisierung der Streitkräfte genutzt werden. Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen sieht die Bundeswehr auf einem guten Weg. „Denn 25 Jahre Kürzen schüttelt man nicht in zwei, drei Jahren aus den Kleidern“, so die Ministerin in ihrer Bundestagsrede zum Haushaltsgesetz 2018. Das Volumen des Verteidigungsetats soll 2024 voraussichtlich 1,5% des Bruttoinlandsprodukts erreichen. Diese Entwicklung sieht der Wehrbeauftragte des Bundestages, Hans-Peter Bartels, positiv. In seinem 60. Jahresbericht an den Deutschen Bundestag vom 29. Januar 2019 über die Lage der Bundeswehr fordert er für die Zukunft unter anderem mehr Tempo bei der Anschaffung von Maschinen und Material.

In Hinblick auf die gewachsenen Aufgaben in der Landes- und Bündnisverteidigung benötigen die Streitkräfte eine angemessene Ausrüstung. Technischer Fortschritt ist auch im Defence-Bereich stark mit der Digitalisierung verknüpft. Mit dem Technologiekonzern für Kommunikations-, Informations- und Sicherheitstechnik Rohde & Schwarz, München, hat Rheinmetall das Joint Venture RRS-MITCOS GmbH, an dem Rheinmetall 74,9% der Anteile hält, gegründet, um die Bundeswehr künftig bei der Digitalisierung ihrer Führungs- und Kommunikationsarchitektur zu unterstützen und auch den Bedarf für integrierte Einsatz- und Kommunikationssysteme der deutschen Landstreitkräfte zu bedienen.

Große Chancen für Rheinmetall Defence – insbesondere in der Nato und Europa

In einem dynamischen Umfeld übernimmt Rheinmetall Defence als führendes europäisches Systemhaus für Verteidigungstechnik und langjähriger Partner der Bundeswehr eine wichtige Rolle bei der weltweiten Modernisierung der Streitkräfte. Neben dem Nachholbedarf, den die Bundesrepublik zurzeit bei der militärischen Beschaffung hat, bieten sich auch durch die Etaterhöhungen in den übrigen Nato-Ländern sowie in Australien neue Chancen. Die USA wächst als weltweit größter Defence-Markt und nimmt gleichzeitig auch die Bündnispartner stärker in die Verantwortung. Auf dem europäischen Markt wird die Arbeit von Rheinmetall dadurch begünstigt, dass die Verteidigungshaushalte seit 2014 noch deutlicher steigen (+7,5%) als der weltweite Durchschnitt (2,7%). Hier bieten Beschlüsse wie die Pesco und der European Defense Fund (EDF) zusätzliche Chancen. Sie führen dazu, dass grenzübergreifende Projekte noch stärker im Fokus stehen.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung in 2019

Rheinmetall setzt Wachstumskurs fort – Im laufenden Geschäftsjahr 2019 erwartet Rheinmetall für den Konzern eine weitere Phase des organischen Wachstums. Der Jahresumsatz der Rheinmetall AG soll im laufenden Geschäftsjahr – ausgehend von rund 6,1 MrdEUR im Geschäftsjahr 2018 – organisch und vor Wechselkurseffekten um 4% bis 6% ansteigen. Dieses Umsatzwachstum wird durch eine dynamische Entwicklung im Unternehmensbereich Defence getragen; aufgrund der allgemeinen Marktentwicklung sind spürbare Wachstumsbeiträge aus dem Bereich Automotive im Geschäftsjahr 2019 dagegen nicht zu erwarten.

Für den Unternehmensbereich Automotive gehen wir vor dem Hintergrund der gegenwärtig bestehenden Marktunsicherheiten, die vor allem die erste Jahreshälfte noch belasten dürften, von einer im Jahr 2019 bestenfalls stagnierenden oder sogar rückläufigen Entwicklung der globalen Automobilproduktion aus. Mit dieser Erwartung bewegen wir uns leicht unterhalb der derzeit aktuellen Expertenschätzungen von IHS Markit für Light Vehicle (Fahrzeuge bis 6,0 t), die - Stand Februar 2019 - mit einer Jahresautomobilproduktion von rund 95 Millionen Einheiten weltweit rechnen, was einem leichten Wachstum von rund 1% entsprechen würde.

Der Unternehmensbereich Defence wird bei einem von den IHS-Markit-Experten prognostizierten weltweiten Anstieg der Verteidigungsbudgets auf rund 1.798 MrdUSD (+2,4%) überproportional abschneiden und soll 2019 einen deutlichen Wachstumsschub realisieren.

Umsatz – Prognose 2019

		Prognose 2019		2018
Rheinmetall-Konzern	Wachstum gegenüber Vorjahr in %	4 - 6	MrdEUR	6,1
Automotive	Wachstum gegenüber Vorjahr in %	0 -1	MrdEUR	2,9
Defence	Wachstum gegenüber Vorjahr in %	9-11	MrdEUR	3,2

Der Umsatzverlauf im Unternehmensbereich Automotive wird entscheidend von der Konjunktorentwicklung in den Automobilmärkten in Europa, Nord- und Südamerika und Asien sowie von einer erwarteten spürbaren Markterholung im zweiten Halbjahr beeinflusst. Vor dem Hintergrund unserer derzeit zurückhaltenden Markterwartung im Automobilssektor prognostizieren wir für den Unternehmensbereich Automotive – bezogen auf das Gesamtjahr – vor Wechselkurseffekten einen insgesamt eher stagnierenden bis leicht positiven Umsatzverlauf.

Für den Defence-Bereich erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 vor Wechselkurseffekten einen Umsatzzuwachs zwischen 9% und 11%, der durch eine relativ hohe Abdeckung aus dem bestehenden Auftragsbestand abgesichert ist.

Weitere absolute Ergebnisverbesserung im Geschäftsjahr 2019 erwartet – Für das Automotive-Segment rechnet Rheinmetall im Geschäftsjahr 2019, ausgehend von der erwarteten Marktentwicklung und der daraus abgeleiteten Umsatzprognose, mit einer Ergebnisrendite von rund 8%. In der Defence-Sparte geht Rheinmetall für 2019 von einer weiteren Verbesserung beim operativen Ergebnis aus und prognostiziert eine operative Ergebnisrendite zwischen 8,0% und 8,5%.

Operatives Ergebnis – Prognose 2019

		Prognose 2019		2018
Rheinmetall-Konzern	%	rund 8	%	8,0
Automotive	%	rund 8	%	8,9
Defence	%	8,0 - 8,5	%	7,9

Für den Rheinmetall-Konzern ergibt sich – unter Berücksichtigung der Holdingkosten – eine Rendite von rund 8%. Für die Managementholding Rheinmetall AG wird im Geschäftsjahr 2019 ein positiver Jahresüberschuss leicht über dem Vorjahresniveau erwartet (2018: 97 MioEUR).

Konzern-EBT – Auf Basis der prognostizierten Verbesserung des Konzern-EBIT, des Wegfalls von positiven Sondereffekten gegenüber dem Vorjahr und einer erwarteten Verschlechterung des Zinsergebnisses rechnen wir mit einem Vorsteuerergebnis (EBT) in etwa auf Höhe des Vorjahres (2018: 485 MioEUR).

Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) – Im Geschäftsjahr 2019 erwarten wir auf Basis der geplanten Geschäftsentwicklung eine Erhöhung des eingesetzten Kapitals, so dass wir trotz einer prognostizierten Erhöhung des Konzern-EBIT von einer sinkenden Gesamtkapitalrentabilität ausgehen, die voraussichtlich zwischen 15% und 16% liegen wird (2018: 17,1%).

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Das Interesse der Öffentlichkeit an Corporate Governance, Compliance, Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz sowie Corporate Responsibility steigt. Anfragen an das Unternehmen aus allen Teilen der Gesellschaft nehmen zu. Die Erwartungen an Transparenz und die Anforderungen an Vergleichbarkeit steigen. Anleger suchen nach nachhaltigen Investments. Mitarbeiter wollen einen sicheren Arbeitsplatz, möchten aber auch immer häufiger ihre beruflichen Ziele besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen. Umweltfreundliche Produkte finden immer mehr Abnehmer. Gesetzgeber, Behörden und auch nicht staatliche Interessengruppen fordern die Einhaltung immer schärfer werdender Vorschriften und Grenzwerte. Nachbarn an industriell genutzten Standorten befürchten Beeinträchtigungen ihrer Lebensqualität. Gemeinden, Vereine und Hilfsorganisationen wiederum schätzen die Unterstützung ihrer sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten durch Unternehmen.

Managementansatz

Wenn wir die Bedürfnisse, Interessen, Haltungen, Anliegen und Ansichten unserer wichtigsten Anspruchsgruppen kennen, können wir unsere unternehmerischen Entscheidungen besser an deren Erwartungen ausrichten. Daher legen wir großen Wert auf eine offene und transparente Diskussion sowie einen regelmäßigen Austausch. Mit 189 Gesellschaften in 31 Ländern sind wir in unseren Märkten sehr präsent und stehen mit unterschiedlichen Stakeholdern, zu denen wir Kunden und Geschäftspartner, Aktionäre und Investoren, Mitarbeiter, Lieferanten, Medien, Wissenschaft und Forschung, Gesellschaft, Politik und Behörden sowie Verbände und Organisationen zählen, in einem kontinuierlichen und regen Dialog. Dadurch können wir eine vertrauensvolle Beziehung auf- und ausbauen sowie Impulse und konkrete Vorschläge schon frühzeitig aufnehmen. Im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes nutzen wir für die Kommunikation mit unseren Stakeholdern eine Vielzahl externer und interner Formate und Kanäle.

Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsaspekten

Rheinmetall gehört zu den hundert größten börsennotierten Kapitalgesellschaften Deutschlands. International tätig und produzierend sind die Gesellschaften der Rheinmetall Group in ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen unterschiedlicher Länder und Regionen eingebunden.

Die Rheinmetall Group berichtet seit Oktober 2011 über ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit auf ihrer Website unter der Rubrik „Verantwortung“. Im Mai 2017 haben wir zudem unseren ersten umfangreichen Bericht zur Corporate Social Responsibility in der Rheinmetall Group veröffentlicht, der sich an den Leitlinien der Global Reporting Initiative in der Version 4.0 auf Basis der „Kern“-Option orientiert.

Die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung ergeben sich aus einer Ende 2016 durchgeführten Materialitätsanalyse, mit der wir die Bedeutung verschiedener Nachhaltigkeitsaspekte sowie die Handlungsfelder für unser Unternehmen identifiziert haben mit dem Ziel, unser Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich zu verbessern.

Geschäftsmodell

Die Rheinmetall Group ist in den Märkten für umweltschonende Mobilität und bedrohungsgerechte Sicherheitstechnik tätig. Die Automotive-Sparte nimmt eine weltweite Spitzenposition als Automobilzulieferer für Module und Systeme rund um den Motor ein. Rheinmetall Defence ist als führendes europäisches Systemhaus für Heerestechnik ein zuverlässiger Partner der nationalen und internationalen Streit- und Sicherheitskräfte. Das Geschäftsmodell der Rheinmetall Group ist auf den Seiten 22 bis 29 ausführlich beschrieben.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Technologie und Innovation

Managementansatz

Unsere unternehmerische Verantwortung wird in unseren Produkten sichtbar. Innovationskraft und Technologiekompetenz sind Gradmesser für die Wettbewerbsfähigkeit in einer sich schnell verändernden Geschäftswelt. Tradition und Innovation – der Technologiekonzern Rheinmetall greift auf rund 130 Jahre gewachsenes Fachwissen, System-Know-how und industrielle Erfahrung in den Geschäftsfeldern Automotive und Defence zurück. Unsere konsequente Forschungsorientierung ist die Voraussetzung dafür, die Entwicklungen der Zeit nicht nur aufzugreifen, sondern den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten und dadurch auf vielfältigen, technologisch anspruchsvollen Märkten dauerhaft unternehmerisch erfolgreich tätig zu sein.

Technologie- und Produktentwicklungen eröffnen Wachstumspotenziale

Als langjähriger Partner unserer Kunden verstehen wir ihre Anforderungen im Detail. Rheinmetall investiert Jahr für Jahr große Summen in Forschung und Entwicklung, um die Technologiekompetenz zu erhöhen, Technologie- und Marktpositionen auszubauen und mit einem breit diversifizierten Produktportfolio die Basis für den künftigen Unternehmenserfolg abzusichern. Markt-, Branchen- und Technologietrends werden systematisch beobachtet und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung analysiert und bewertet. Durch die enge Zusammenarbeit von Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die intensive partnerschaftliche Projektarbeit mit den Kunden werden neue Anforderungen an Produkte, Systeme, Prozesse und Anwendungen schnell erkannt und es wird auf sie mit möglichst kurzen Entwicklungszeiten reagiert. Produktlinien werden kontinuierlich verbessert und ergänzt, neue oder angrenzende Geschäftsfelder nach und nach durch innovative Produkte, zukunftsweisende Systeme und maßgeschneiderte Dienstleistungen weiter erschlossen.

Mittel- bis langfristig wollen wir unser Unternehmenswachstum auch mit Produkten bestreiten, die sich nicht unmittelbar aus dem bestehenden Portfolio ableiten lassen oder die einen Technologietransfer zwischen unseren Unternehmensbereichen Automotive und Defence fördern. Die besten Produktideen aus dem Rheinmetall-Intrapreneur-Award 2016 sind mit konkreten Geschäftsplänen hinterlegt und mit Venture Capital ausgestattet worden. Zwei Unternehmen agieren inzwischen schon am Markt: In der neu gegründeten Solidteq GmbH sind die umfangreichen konzerninternen Kenntnisse im 3D-Druck mit metallischen Werkstoffen gebündelt worden. In der Amprio GmbH wird das wegweisende Pedelec-Antriebssystem Amprio – bestehend aus Motor, Akku und Display – vermarktet. Es ist das erste Produkt aus dem Bereich Micro-E-Drive-Systems.

In den nächsten Jahren werden wir uns unter anderem auch stärker auf die im Berichtsjahr identifizierten fünf Technologie Cluster Automation, Digitalisation, Next Sensors, E-Mobility und Artificial Intelligence konzentrieren.

Unsere eigenen anwendungsnahen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden durch die Auswertung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung ergänzt. Eine weitere wichtige Säule bei den Forschungsarbeiten ist der Austausch mit industriellen Partnern, renommierten Forschungseinrichtungen und erfahrenen Experten, was einen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis unterstützt. Die von Rheinmetall Automotive an der RWTH Aachen gestiftete Juniorprofessur forscht auch im Bereich der virtuellen Motorenentwicklung sowie der Entwicklung von Hybridantrieben. Des Weiteren fördert Rheinmetall Automotive mit drei Lehrstühlen an der renommierten Universität Tongji in Shanghai, China, den wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf internationaler Ebene.

Mehr zu unseren konkreten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr und den damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen berichten wir im Rahmen der Ausführungen zum Geschäftsverlauf.

Risiken

Über die Vermeidung bzw. Reduzierung von Technologie- und Entwicklungsrisiken informieren wir auf Seite 74 f.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Umwelt- und Naturschutz

Managementansatz Umwelt- und Naturschutz

Geschäftsaktivitäten und insbesondere Fertigungsprozesse sind mit dem Verbrauch natürlicher Ressourcen verbunden. Für eine nachhaltige, lebenswerte Zukunft spielen aus unserer Sicht Umwelt- und Naturschutz eine große Rolle. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört zum Selbstverständnis der Rheinmetall Group. Der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie sowie die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in den Geschäfts- und Produktionsprozessen gehören ebenso zu den zentralen unternehmerischen Handlungsgrundlagen der Konzerngesellschaften wie der verantwortungsbewusste Umgang mit Reststoffen und Emissionen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass der Umweltschutz in den Rheinmetall-Unternehmen – einem ganzheitlichen Verständnis folgend – als integrierter Bestandteil unseres Managementsystems verstanden wird.

Umweltschutz

Entsprechend wird das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für die Umwelt auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette gefördert. Wir sind bestrebt, Umweltbelastungen mit der besten verfügbaren, wirtschaftlich vertretbaren Technik weiter zu reduzieren. Der sorgfältige Umgang mit natürlichen Ressourcen wird durch den Einsatz moderner Technik und zeitgemäßer Prozesstechnologien unterstützt, die dazu beitragen, Emissionen und Abfälle zu vermeiden. Durch den überlegten Umgang mit Material, Energie, Wasser und Abfällen wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern werden zugleich auch Kosten verringert. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und die Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt. Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten so weit wie möglich ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001, IATF 16949 und AQAP 2110/2210), Umweltschutz (ISO 14001) und Energiemanagementsysteme (ISO 50001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Regelmäßige Audits schaffen Transparenz zum Status quo und bestätigen objektiv die hohen Qualitätsstandards. Bei Rheinmetall Automotive verfügen 30 Gesellschaften/Standorte über eine ISO-14001- und sieben Gesellschaften/Standorte über eine ISO-50001-Zertifizierung. Im Unternehmensbereich Defence sind zurzeit 16 Gesellschaften/Standorte nach ISO 14001 sowie 16 Gesellschaften/Standorte gemäß ISO 50001 zertifiziert.

Naturschutz – Förderung der Biodiversität

Die Vielfalt natürlicher Lebensräume zu bewahren, vor allem für künftige Generationen, liegt mit in unserer Verantwortung. Wir sind aber davon überzeugt, dass industrielle Nutzung nicht im Widerspruch zu aktivem Naturschutz stehen muss. Im Gegenteil. In der niedersächsischen Heide unweit von Unterlüß erprobt Rheinmetall Defence seit über hundert Jahren seine Produkte. Das firmeneigene Gelände – bis auf eine kleine Fläche Sperrgebiet – umfasst 3.400 Hektar Wald und 800 Hektar Heide. 90% des Areals werden im Sinne des typischen, ursprünglichen Charakters der Landschaft, der Fauna und Flora jagdlich gepflegt und nach den strengen Regeln des integrierten Naturschutzes bewirtschaftet. Durch die aktive Landschaftsgestaltung werden individuelle Lebensräume für die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt geschaffen. Das Ergebnis ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet.

Unsere südafrikanische Tochtergesellschaft Rheinmetall Denel Munition setzt sich an drei ihrer vier Produktionsstandorte auch für den Schutz der Natur und vom Aussterben bedrohter Tierarten ein. Ähnlich wie in Unterlüß bieten weite, abgegrenzte Sicherheitsbereiche fernab von Wohngebieten seltenen Tieren eine ungestörte Entfaltung ihrer Lebensräume. Vor Ort entwickeln wir Partnerschaften, um diese Naturschutzgebiete mit ihrer großen Biodiversität und seltenen Tierarten zu erhalten.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Managementansatz

Eine kundenorientierte Unternehmenskultur, die auf den Werten Respekt, Vertrauen und Offenheit basiert, in der die Leistung und das Engagement jedes Einzelnen gewürdigt werden und die frei von Vorurteilen und Diskriminierung ist, ist eine der Voraussetzungen, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Der Erfolg von Rheinmetall hängt in hohem Maße von den Ideen, dem Know-how, der Begeisterung und dem Engagement ihrer Beschäftigten ab. Die Gesellschaften der Rheinmetall Group stehen mit anderen Unternehmen in einem intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Unternehmen zu gewinnen ist daher eine der zentralen Aufgaben unserer zeitgemäßen Personalarbeit. Neben transparenten Strukturen und Prozessen, leistungsbasierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzen wir auf Vielfalt und Chancengleichheit und insbesondere auf breit gefächerte berufliche Perspektiven in den Unternehmensbereichen Automotive und Defence, interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in den internationalen Konzerngesellschaften sowie passgenaue Weiterbildungsangebote zur individuellen fachlichen und persönlichen Entwicklung.

Recruiting und Employer Branding

Neben klassischen und modernen Mitteln der Personalbeschaffung setzt Rheinmetall zudem auf eigene Ausbildung und Weiterentwicklung von Nachwuchskräften und steht darüber hinaus in engem Kontakt mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten, um frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und kaufmännischer Studiengänge kennenzulernen. Mit der Einrichtung des seit März 2017 zentral organisierten Recruiting-Centers, das das interne und externe Recruiting von Führungskräften und Mitarbeitern mit Ausnahme von Auszubildenden, dualen Studenten, Schülerpraktikanten und Leiharbeitern an den 41 Rheinmetall-Standorten in Deutschland verantwortet und somit für das End-to-End-Bewerbermanagement zuständig ist, wurden unter anderem der Recruitingprozess standardisiert, die Qualität und Geschwindigkeit bei der Stellenbesetzung verbessert sowie durch Synergie- und Skaleneffekte Kosteneinsparungen erzielt. Im Berichtsjahr gingen auf unserer Bewerberplattform TalentLink 50.158 Bewerbungen ein (Vorjahr: 40.169). Bei den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften waren in 2018 2.027 Stellen (Vorjahr: 1.048) vakant, wovon 1.157 Positionen (Vorjahr: 639) besetzt wurden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichneten wir in der Rheinmetall Group insgesamt 3.381 Ein- und 2.103 Austritte (Vorjahr: 2.995 Ein- und 1.846 Austritte).

Unter den vielfältigen Aktivitäten stehen zwei Kampagnen besonders heraus: Für das australische Land-400-Projekt sind rund 200 Stellen in Deutschland zu besetzen. Durch einen umfassenden Multi-media-Ansatz erhielten wir von Anfang April bis Anfang Dezember 2018 rund 6.500 Bewerbungen. Am Standort Hartha wurden 20 Facharbeiter/Einrichter gesucht, die durch einen konzertierten Medienauftritt innerhalb von drei Monaten gefunden wurden.

Im Jahr 2018 sind darüber hinaus verschiedene Maßnahmen auf dem Gebiet Employer Branding zur weiteren Stärkung der Arbeitgebermarke Rheinmetall umgesetzt worden. Zum Beispiel ging im September 2018 der neu produzierte Videoclip „Arbeiten bei Rheinmetall“ live. Das Global-Employer-Branding-Netzwerk bereitete den internationalen Roll-out der zuvor in Deutschland durchgeführten Maßnahmen zur Modernisierung und Harmonisierung des Arbeitgeber-Markenauftritts vor, um in allen wichtigen Marktsegmenten auch international eine höhere Wiedererkennbarkeit bei z.B. Kampagnen, Anzeigen und Webpräsenzen zu gewährleisten.

Das attraktive Arbeitgeberprofil sowie der verbesserte zielgruppengerechte Auftritt auf Hochschulmessen, Absolventenkongressen, Rekrutierungsveranstaltungen, bei Social-Media-Portalen und Stellenbörsen im Internet trägt weiter Früchte. Die „trendence-Studie“ ermittelte auch in 2018 wieder die Arbeitgeberattraktivität deutscher Unternehmen. Rheinmetall wurde in der „Engineering Students Edition“ erneut unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber gewählt und kam auf Platz 45 (Vorjahr: 51). Im Ranking von Universum (Germany Top 100 Ideal Employers) im Bereich Engineering Students verbesserten wir uns nochmals und erreichten im Berichtsjahr Platz 31, nach Rang 38 im Jahr zuvor.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Weiterbildung als Investition in die Zukunft

Im harten internationalen Wettbewerb ist die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Entwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften für die Erreichung der anspruchsvollen Wachstumsziele der Rheinmetall Group ein wichtiger Erfolgsfaktor. Vielfältige, darunter auch individuelle Weiterbildungsangebote geben den Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Leistungen in ihrem Arbeitsgebiet zu verbessern und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten über die Anforderungen der aktuellen Stelle hinaus auszubauen.

Der Bedarf an Personalentwicklungsmaßnahmen wird getrennt nach Tarifangestellten sowie Führungskräften und außertariflichen Angestellten entweder gemäß Qualifizierungstarifvertrag oder im Rahmen von Potenzialanalysen bzw. des Programms „Führen mit Zielen“ in regelmäßigen Abständen auf Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells konkret erhoben. Auch aus strategischen Zielsetzungen werden Weiterbildungsangebote abgeleitet, wie z. B. aus der verstärkten Internationalisierung des Konzerns.

Führungskräfte müssen adäquat auf strategische und operative Aufgaben vorbereitet sein, sich schnell auf neue Herausforderungen einstellen und auf Veränderungen flexibel reagieren können. Es kommt dabei nicht nur auf die fachliche Eignung an, es geht auch um erstklassige Führungsqualitäten und Managementkompetenzen. Die Rheinmetall Academy, fokussiert auf Unternehmertum und Leadership in der Führungskräfteentwicklung, bereitet Mitarbeiter auf verschiedenen Karrierestufen sukzessive darauf vor, Positionen in einer Führungs- oder Expertenfunktion zu übernehmen. Im Berichtsjahr wurden – neben externen Seminaren und Veranstaltungen – konzerneigene hochklassige Bildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen für die Themenfelder Strategie, Führung, Innovation, Verhandlung und Change-Management angeboten. Diese auf unterschiedliche Hierarchieebenen und Funktionen zugeschnittenen Schulungen, Trainings, Programme und Workshops bilden für die Mitarbeiter eine Plattform zum übergreifenden Wissens-, Ideen-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

An den 107 ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen der Rheinmetall Academy (Vorjahr: 81) nahmen im Berichtsjahr 1.205 Beschäftigte (1.034 Männer; 171 Frauen) teil, nach 1.037 Personen im Jahr zuvor (889 Männer; 148 Frauen). Rund 51% der Teilnehmer kamen aus dem Unternehmensbereich Defence, rund 44% aus Gesellschaften der Automotive-Sparte. Der Anteil der Teilnehmerinnen lag mit 14,2 % auf dem Niveau des Vorjahres. In fachbezogene, überfachliche und führungsbezogene Weiterbildungsprogramme investierte Rheinmetall 2018 allein in Deutschland 6,8 MioEUR (Vorjahr: 6,4 MioEUR). 2018 wurden 4.441 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 3.866) von 14.998 männlichen und 3.336 weiblichen Teilnehmern (18.334 Personen; Vorjahr: 12.669 Beschäftigte) mit einer Dauer von 24.829 Tagen (Vorjahr: 21.705) besucht.

Starkes Engagement in der Berufsausbildung

Die operativen Einheiten benötigen neben Hochschulabgängern vor allem qualifizierte Facharbeiter. Ungebrochen stark ist unser Engagement für eine qualifizierte, praxisgerechte und vielseitige Ausbildung, die auch die Möglichkeit einschließt, ein duales Studium mit technischer oder kaufmännischer Ausrichtung zu absolvieren. 831 Jugendliche (Vorjahr: 770) durchliefen in 2018 in den in- und ausländischen Rheinmetall-Unternehmen eine Berufsausbildung, davon 424 in Deutschland (Vorjahr: 401). 66% der Jugendlichen in der Rheinmetall Group wurden im Berichtsjahr in gewerblich-technischen und 18% in kaufmännischen Berufen ausgebildet, während 16% ein duales Studium absolvierten. Der Anteil an weiblichen Auszubildenden der Rheinmetall Group betrug 16,0 % (Vorjahr: 14,9%), während die Quote in Deutschland 19,1% (Vorjahr: 19,2%) erreichte. Die Ausbildungsquote lag – bezogen auf die inländischen Standorte – bei 4,0 % (Vorjahr: 3,9%) und für die Rheinmetall Group insgesamt bei 3,8% (Vorjahr: 3,7%). 2018 haben in der Rheinmetall Group 409 Personen (Vorjahr: 455) und davon 126 Personen (Vorjahr: 219) in den inländischen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen.

135 Auszubildende (Vorjahr: 106) wurden 2018 nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen. In dem großen Spektrum der im Geschäftsjahr angebotenen Ausbildungsberufe zählten Industriemechaniker(in), Zerspanungsmechaniker(in), Fachinformatiker(in) für Anwendungsentwicklung und Industriekauffrau zu den wichtigsten Berufsbildern der Auszubildenden in Deutschland. An den deutschen Standorten investierte Rheinmetall 2018 13,1 MioEUR (Vorjahr: 12,1 MioEUR) in die Ausbildung.

Mit Blick auf das Ausbildungsjahr 2020 wurde bereits im März 2018 unter der Überschrift „Ausbildung @Rheinmetall – the best4you“ damit begonnen, eine Toolbox für ein noch gezielteres Ausbildungsmarketing der deutschen Gesellschaften zusammenzustellen, mit der zudem unser Markenauftritt weiter gestärkt werden soll. Diese enthält neben umfangreichen Werbematerialien unter anderem Anleitungen für den Social-Media-, Messe- und Internet-Auftritt. Das in diesem Zusammenhang entwickelte Ausbildungsleitbild stellt in einem zielgruppengerechten modernen Design die Vorteile einer Ausbildung in der Rheinmetall Group dar.

Moderne Vergütungssysteme

Eine angemessene, faire und marktübliche Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und der Bindung engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Rheinmetall bietet attraktive Vertragskonditionen. Diese orientieren sich neben der Tätigkeitskategorie an den Aufgabeninhalten und an dem Verantwortungsumfang und werden am Markt referenziert. Dabei werden neben marktkonformen festen Vergütungsbestandteilen auch leistungs- bzw. erfolgsabhängige Zulagen bzw. variable Gehaltsbestandteile gezahlt.

Das Konzept „Führen mit Zielen“ ist im Führungskräfte- und im außertariflichen Angestelltenbereich mit variablen Gehaltsbestandteilen verknüpft. In Abhängigkeit von der Erreichung vereinbarter individueller Ziele und vom Unternehmenserfolg ergibt sich ein individueller variabler Einkommensanteil. Dieser bewegt sich je nach Zielerreichung zwischen 0% und 200% des variablen Zieleinkommens. Durch die Zielorientierung dieser Einkommenskomponente werden Anreize gesetzt, eigenverantwortlich zu handeln und Herausforderungen anzunehmen.

Geschäftsbereichsleiter, Geschäftsführungen und obere Führungskräfte erhalten ergänzend zu dieser Short-Term-Komponente ein Long-Term-Incentive. Dies ist am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet und umfasst die Auszahlung von 40% des Long-Term-Incentive-Betrags in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. 60% des Long-Term-Incentive-Betrags werden in Cash bezahlt und dienen dabei auch der sofortigen Versteuerung der Rheinmetall-Aktien.

Der Erfolg des Unternehmens spiegelt sich auch für Tarifmitarbeiter in Deutschland wider, und zwar in doppelter Hinsicht: Zum einen erhalten Mitarbeiter einen jährlichen Erfolgsbonus in Abhängigkeit von der erzielten Jahresleistung ihres Geschäfts- bzw. Unternehmensbereichs, zum anderen zahlt sich die erreichte Wertsteigerung des Unternehmens in einem erfolgsorientierten Beitragsbaustein in der betrieblichen Altersversorgung aus und führt damit zu einer verbesserten Absicherung im Alter.

Mitarbeiteraktienkaufprogramm

Am 1. März 2018 startete für die Mitarbeiter teilnehmender deutscher Gesellschaften das Mitarbeiteraktienkaufprogramm „Mein Stück Rheinmetall 2.0“, dessen neu eingeführte Systematik einen individuellen monatlichen Sparplan und die Zuteilung der Aktien nach einer zweijährigen Haltedauer vorsieht. Das Programm ist in einen Basis- und Aufbau Sparplan unterteilt, an dem sich Rheinmetall mit einem 30%igen Arbeitgeberzuschuss beteiligt.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Internationalität und Vielfalt

Durch unsere internationale Geschäftstätigkeit sind in unserem Unternehmen Menschen vieler Nationen beschäftigt. Mit Standorten auf sechs Kontinenten, Lieferbeziehungen in 144 Länder, 12.624 Beschäftigten im Ausland (50,6 %) sowie 73 bei Rheinmetall in Deutschland vertretenen Nationalitäten sind Internationalität und Vielfalt in der Rheinmetall Group schon lange Alltag und wichtige Faktoren dafür, dass wir in unserer weltweiten Geschäftstätigkeit trotz aller Verschiedenartigkeiten weiter gemeinsam erfolgreich sind. Am Geschäftsjahresende 2018 besaßen 821 Beschäftigte unserer deutschen Gesellschaften eine ausländische Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 769). Geschäftsführungen sind mit in- und ausländischen Führungskräften besetzt. Bei großen Projekten arbeiten multinationale Teams zusammen. Darüber hinaus wurden 2018 weitere 63 deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ausländische Standorte des Konzerns entsandt (Vorjahr: 75). In der Vielfalt unserer Mitarbeiter sehen wir einen strategischen Erfolgsfaktor. Sie macht uns attraktiv für Bewerber. In dieser Vielfalt liegt ein großes Potenzial für das weitere Wachstum der Rheinmetall Group und eine Chance, die besten Talente zu gewinnen und zu halten.

Die Aktivitäten des 2017 zuerst bei Rheinmetall Automotive geschaffenen Bereichs Diversity, dessen Zuständigkeit im Jahr 2018 auf den Unternehmensbereich Defence ausgeweitet wurde, sollen in den nächsten Jahren in den Unternehmen der Rheinmetall Group stufenweise systematisch ausgebaut werden. Weiterbildungskonzepte und geplante Personalentwicklungsmaßnahmen zielen unter anderem auf eine angemessene Beteiligung von Frauen im Management ab.

Mit der Unterzeichnung der Grundsätze der sozialen Verantwortung im Oktober 2018 betonen die Parteien die Wichtigkeit der menschlichen und kulturellen Vielfalt für die Zusammenarbeit, einer integrativen und wertschätzenden Unternehmenskultur und des toleranten Umgangs miteinander. Das globale Rahmenabkommen enthält Regelungen für die Einhaltung von internationalen Menschenrechten, fairen Arbeitsbedingungen und Rechten der Arbeitnehmervertretungen. Die Inhalte der Vereinbarung wurden mit dem Europäischen Betriebsrat verhandelt. Vertreter der IG Metall und des internationalen Gewerkschaftsbunds IndustriALL Global Union waren über begleitende Beratungs- und flankierende Abstimmprozesse mit eingebunden.

Inklusion

Wir fördern bewusst die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe und schaffen dafür die nötigen Rahmenbedingungen. Bereits 2002 haben wir dafür in einer Rahmenintegrationsvereinbarung gemeinsam mit der Konzernschwerbehindertenvertretung wichtige Grundsätze und Integrationsziele formuliert. Für die deutschen Gesellschaften der Rheinmetall AG wurde mit den Schwerbehindertenvertretern ein Handlungsleitfaden zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung entwickelt, der vorsieht, mit der Konzernschwerbehindertenvertretung des Konzernbetriebsrats eine Vereinbarung abzuschließen, die konkrete Ziele für die Beschäftigung schwerbehinderter Personen beinhaltet. Das Integrationsamt Köln führte eine Schulung für Personalleiter und Schwerbehindertenvertreter durch, um die rechtlichen Grundlagen zu vermitteln und über Fördermöglichkeiten zu informieren.

Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlich eingeschränkte Beschäftigte sind bei Rheinmetall in das Arbeitsleben integriert. Sie können ihre Talente und Fähigkeiten voll einbringen und ihr Können unter Beweis stellen. Im Vordergrund steht auch hier die Förderung vorhandener Stärken und Potenziale. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind der Art und dem Grad der Behinderung individuell angepasste Arbeitsplätze, die zu Arbeitsergebnissen führen, die denen von Kollegen ohne Behinderung in nichts nachstehen. Im Berichtsjahr waren in den deutschen Gesellschaften der Rheinmetall Group 555 Schwerbehinderte beschäftigt (Vorjahr: 457), die durch die Konzernschwerbehindertenvertretung repräsentiert werden.

Beruf und Privatleben

Beruflicher Erfolg hängt unter anderem auch von der Zufriedenheit im Privatleben ab. Viele Beschäftigte wünschen sich, dass individuelle Lebensphasen und spezielle Lebenssituationen im Rahmen ihrer Berufstätigkeit mehr Berücksichtigung finden und sie durch flexiblere Arbeitszeiten ihren Beruf besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen können. Uns ist es wichtig, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei mit einer familienfreundlichen Personalpolitik zu unterstützen. Zu den Angeboten zählen Arbeitszeitmodelle mit unterschiedlich hoher Wochenarbeitszeit und verschiedene Teilzeitangebote sowie Vertrauensarbeitszeit, die einen flexibleren zeitlichen Rahmen und damit größere Freiräume ermöglichen. Darüber hinaus gibt es in einigen deutschen Unternehmen der Rheinmetall Group Vereinbarungen zum mobilen Arbeiten. Zudem unterstützt Rheinmetall an deutschen Standorten Eltern mit einem finanziellen Beitrag dabei, individuelle Lösungen für die Betreuung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder zu finden. Des Weiteren bieten wir deutschlandweit einen Familienservice an, der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fragen zu Beruf und Kindern bzw. Beruf und Pflege mit Rat und Tat unterstützt. 2018 waren in den deutschen Gesellschaften 123 Beschäftigte (Vorjahr: 105) in Elternzeit (89 Mitarbeiterinnen, 34 Mitarbeiter; Vorjahr: 70 Mitarbeiterinnen, 35 Mitarbeiter). Die Möglichkeit, für die Pflege von nahen Angehörigen temporär entweder ganz oder teilweise von der Arbeit freigestellt zu werden, blieb im Berichtsjahr ungenutzt (Vorjahr: eine Mitarbeiterin).

Konstruktiver Dialog für faire Arbeitsbedingungen

Die betriebliche Mitbestimmung hat bei Rheinmetall eine lange Tradition. Wir respektieren die Belange unserer Mitarbeiter und schützen im Rahmen der Vereinigungsfreiheit deren grundlegendes Recht, Gewerkschaften beizutreten und von ihnen intern wie extern auf Basis der nationalen Gesetze und Regelungen vertreten zu werden. Das im Oktober 2018 unterzeichnete Globale Rahmenabkommen zu Grundsätzen sozialer Verantwortung behandelt Themen wie die internationale Einhaltung von Menschenrechten, faire Arbeitsbedingungen und Rechte der Arbeitnehmervertretungen. Es enthält wesentlich umfassendere Bekenntnisse zur sozialen Verantwortung als die bisherigen Regelungen. In der Vereinbarung finden sich erstmals auch Ausführungen zur Unternehmenskultur und zur konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaften der Rheinmetall Group sowie den betrieblichen und gewerkschaftlichen Arbeitnehmervertretungen.

Mit betrieblichen Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften streben wir ein faires Miteinander sowie einen vertrauensvollen und konstruktiven Austausch an, um die Interessen des Unternehmens und der Beschäftigten in Einklang zu bringen. Wichtige Partner sind dabei der Konzernbetriebsrat und der Europäische Betriebsrat. Die Basis der betrieblichen Interessenvertretung bilden lokale Betriebsräte oder Gesamtbetriebsräte. Sie vertreten die Rechte der Arbeitnehmer gegenüber den Geschäftsführungen der Gesellschaften der Rheinmetall Group. Angelegenheiten, die für eine gesellschaftsübergreifende Division oder einen Unternehmensbereich relevant sind, werden im Unternehmensbereichsbetriebsrat Defence bzw. im Unterkonzernbetriebsrat Automotive behandelt. Themen, die für alle Konzerneinheiten in Deutschland nur einheitlich regelbar sind, werden im Konzernbetriebsrat erörtert. Während die Mitbestimmung der Mitarbeiter in Deutschland gesetzlich geregelt ist, orientiert sie sich in anderen Ländern an den jeweiligen nationalen Gesetzen und Regelungen. Bei grenzüberschreitenden Angelegenheiten nimmt der seit April 2000 bestehende Europäische Betriebsrat die Rechte der Arbeitnehmer auf Information, Anhörung und Beratung wahr. Die Wirtschaftsausschüsse des Konzernbetriebsrats und der Gesamtbetriebsräte halten wir über die wirtschaftliche Lage und die Veränderungen in der Rheinmetall Group auf dem Laufenden. Die Arbeitnehmer sind zudem im paritätisch besetzten Aufsichtsrat der Rheinmetall AG durch zwei Gewerkschaftsvertreter, fünf gewählte Arbeitnehmervertreter und einen Vertreter der leitenden Angestellten repräsentiert.

Risiken

Über die Vermeidung bzw. Reduzierung von Personalrisiken informieren wir auf Seite 77.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Beschaffung und Lieferkette

Managementansatz

Die Qualität unserer Produkte wird entscheidend von der Qualität der zugelieferten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten beeinflusst. Von unseren Lieferanten erwarten wir eine hohe Qualität, abgesichert durch international anerkannte Standards wie zum Beispiel ISO 9001, IATF 16949 und AQAP 2110/2210. Unsere Lieferanten werden unter Berücksichtigung von Qualität, Zuverlässigkeit, Leistung, Eignung und Preis der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen ausgewählt. Durch internationale Einkaufsaktivitäten, jährliche Lieferantenüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern und mögliche Alternativlieferanten wird die Einhaltung der hohen Anforderungen und Standards sichergestellt.

Einkaufsorganisation Nicht-Produktionsmittel

Im Januar 2018 hat die neue, für die gesamte Rheinmetall Group zuständige Einkaufsorganisation für Nicht-Produktionsmittel (NPM) ihre Arbeit aufgenommen, die von dem Purchasing Council NPM gesteuert wird. Unter NPM verstehen wir alle Produkte und Leistungen, die von der Rheinmetall Group eingekauft werden, aber nicht direkt in die Produkte fließen. Dies umfasst beispielsweise Produktionsanlagen, Bearbeitungswerkzeuge, Verpackungen, Büromaterial, Frachten, aber auch Beratungsleistungen und Travel Management. Die Aufgabe der neuen Einkaufsorganisation ist es, die Marktstellung von Rheinmetall gegenüber Lieferanten zu verbessern und bessere Einkaufskonditionen zu erzielen. Das reicht von reduzierten Preisen bis zu günstigeren und einheitlichen Zahlungs- und Lieferbedingungen.

Rheinmetall Automotive

In enger Zusammenarbeit zwischen den Automotive-Divisionen Mechatronics, Hardparts und Aftermarket ist das Tool „Supplier Portal: SupplyOn“ für Rheinmetall Automotive weltweit eingeführt worden. SupplyOn ist die gemeinsame Supply-Chain-Kollaborationsplattform einer wachsenden Zahl global agierender Unternehmen, vor allem aus den Bereichen Automotive und Aerospace, durch die Geschäftsprozesse zwischen Kunden und Lieferanten transparenter und sicherer werden. In einem ersten Schritt wurden drei Module (Business Directory, Sourcing und Projektmanagement) konfiguriert und implementiert, mit denen Einkaufsprozesse optimiert in ein Online-Format übertragen werden. Über mögliche Erweiterungen zum Beispiel in den Bereichen Logistik und Qualität (Reklamationsprozess und Lieferantenbewertung) wird nachgedacht.

Rheinmetall Defence

In der Verteidigungsindustrie sind die Lieferketten durch sehr komplexe Strukturen gekennzeichnet: Lieferketten in dieser Branche umfassen für die Bedarfe von zum Beispiel Rheinmetall Waffe Munition und Rheinmetall Landsysteme problemlos bis zu acht Stufen. Der hohe Anteil von speziellen Werkstoffen und Prozessen bei einem zugleich breiten Produktportfolio führt, wie in dieser Branche tendenziell üblich, zu einem hohen Anteil an Single- und Sole-Sourcing, auch weil nur wenige Firmen weltweit die sehr speziellen Produkte und Prozesse komplett herstellen bzw. beherrschen. Im Bereich der wehrtechnischen Industrie ist ein Wechsel auf Neulieferanten unter finanziellen und zeitlichen Aspekten sehr aufwändig. Die durch militärische Behörden durchgeführte Qualifikation der Produkte ist nicht nur an die Performance des Produkts selbst, sondern auch an den Herstellungsprozess, Herstellort und Lieferanten gebunden. Daher verursacht ein Lieferantenwechsel automatisch hohe Kosten für Neuqualifizierungen oder z.B. sogar neue Beschusskampagnen. Das Beschaffungsgeschäft im Bereich des ballistischen Schutzes hat Projektcharakter, d.h., es ist geprägt von einer diskontinuierlichen Fertigung bei unseren Lieferanten. Dies erfordert ein hohes Maß an Qualitätssicherungsmaßnahmen. Des Weiteren sind bei der Beschaffung im Defence-Bereich spezielle Gesetzgebungen wie das Kriegswaffenkontrollgesetz, das Außenwirtschaftsgesetz, die International Traffic in Arms Regulations (ITAR), um nur einige wenige zu nennen, zu berücksichtigen.

Transparenz in der Lieferkette

Unsere Werte und Prinzipien wollen wir auch in unseren Lieferketten verankern und erwarten von unseren Geschäftspartnern daher, dass sie unsere Grundsätze hinsichtlich eines verantwortungsbewussten und fairen Verhaltens gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit teilen und ihre Verantwortung entsprechend wahrnehmen. Wir unterstützen und ermutigen daher unsere Geschäftspartner ausdrücklich, die in unserem im Januar 2018 veröffentlichten Supplier Code of Conduct niedergelegten Grundsätze in der jeweils eigenen Unternehmenspolitik anzuwenden bzw. zu berücksichtigen und sehen darin eine vorteilhafte Basis weiterer Geschäftsbeziehungen. Mit diesem Supplier Code of Conduct entspricht Rheinmetall Automotive auch den vom Verbands der Automobilindustrie e.V. (VDA) entwickelten Leitprinzipien der Automobilindustrie zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette, die die Mindestanforderungen hinsichtlich eines ethischen Geschäftsverhaltens, Umweltstandards, Arbeitsbedingungen, Menschenrechten sowie Belästigung und Diskriminierung beschreiben.

Transparenz in der Automobillieferkette

Die Automobilindustrie besteht aus einem komplexen Netzwerk global tätiger Akteure. Man unterscheidet zwischen den Herstellern (Original Equipment Manufacturer – OEM), ihren direkten Lieferanten (First Tier) und deren Vor- und Vorvorlieferanten (Second Tier und Third Tier). Hersteller und Zulieferer sind in ihrer Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen eng verzahnt. Die Automobilhersteller arbeiten schon seit längerem daran, ihre Produktion immer stärker an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten. Dabei geht es darum, ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ziele vertikal, also über alle Wertschöpfungsstufen hinweg, zu verankern. Daher wird bei der Lieferantenauswahl bzw. auch bereits bei der Lieferantenvorauswahl die Evaluierung der Lieferkette auf die Erfüllung ihrer jeweiligen Nachhaltigkeitsstandards, dazu gehören unter anderem die Anerkennung von Arbeits- und Sozialstandards sowie international anerkannten Menschenrechten, immer bedeutsamer.

Die Automobilhersteller BMW Group, Daimler AG, Ford, Honda, Jaguar Land Rover, Scania CV AG, Toyota Motor Europe, Volkswagen Group, Volvo Cars und Volvo Group (Veröffentlichung April 2018) sind Mitglieder der European Automotive Working Group on Supply Chain Sustainability. Unter der Leitung von CSR Europe, dem European Business Network for Corporate Social Responsibility, arbeitet diese Gruppe daran, Corporate Social Responsibility in der automobilen Lieferkette zu verbessern. Der von ihr entwickelte Selbstbeurteilungsfragebogen, der 23 Positionen zu sechs Themenkomplexen (Company Management, Social Sustainability, Business Conduct and Compliance, Environmental Sustainability and Supplier Management und Special Areas) umfasst, wird zurzeit von diesen OEMs außer Ford Motor Company und Groupe PSA eingesetzt, die ihrerseits Abfragen zu Nachhaltigkeits- und Compliance-Themen über die Plattformen Automotive Industry Action Group (AIAG) und Ecovadis durchführen. Die Nachhaltigkeits-Performance von Lieferanten wird im Rahmen der Auftragsvergabe zunehmend berücksichtigt werden.

Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nimmt Rheinmetall Automotive eine First-Tier-Position ein, d. h. wir beliefern die Automobilhersteller hauptsächlich direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren. Der oben genannte Selbstbeurteilungsfragebogen ist von den europäischen Rheinmetall Automotive-Werken in regelmäßigen Abständen einzureichen, damit die OEMs die Leistungen bzw. Fortschritte hinsichtlich Nachhaltigkeit analysieren und bewerten sowie den Übereinstimmungsgrad mit ihren Anforderungen bestimmen können. Einzelne OEMs führen mittlerweile auch schon vertiefte Vor-Ort-Checks durch und auditieren Werksstandorte von Lieferanten zu Nachhaltigkeitskriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Integrität.

Risiken

Über die Reduzierung bzw. Vermeidung von Beschaffungsrisiken informieren wir auf den Seiten 76 und 83 f.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Compliance

Managementansatz

Die Reputation von Rheinmetall, der Geschäftserfolg und das Vertrauen der Kunden, Anleger, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen hängen nicht nur von der Qualität der Produkte und Services ab, sondern in hohem Maße auch von einer guten Corporate Governance und insbesondere von einer wirksamen Compliance. Wir bekennen uns in Übereinstimmung mit unseren Werten und Leitlinien zu einem von Verantwortung, Integrität, Respekt und Fairness geprägten untadeligen Verhalten. Wir sind ein ehrlicher, loyaler und zuverlässiger Partner unserer Stakeholder.

Rheinmetall steht für saubere Geschäfte. Eher verzichten wir auf ein Geschäft, als dass wir gegen Gesetze verstoßen. Compliance dient der nachhaltigen Absicherung unseres Geschäftserfolgs. Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Beschäftigte sind selbstverständlich verpflichtet, in ihrem Arbeitsumfeld ausnahmslos alle länderspezifischen maßgeblichen Gesetze, Richtlinien und Bestimmungen zu beachten, sich in Geschäftsbeziehungen einwandfrei zu verhalten, die materiellen und immateriellen Vermögenswerte zu schützen und alles zu vermeiden, was Imageschäden bzw. operative oder finanzielle Nachteile für einzelne Gesellschaften oder die Rheinmetall Group nach sich ziehen kann. Der Vorstand steht bei rechtswidrigem und/oder unethischem Verhalten bzw. bei unlauteren Geschäftspraktiken ohne Wenn und Aber für eine Null-Toleranz-Politik.

Internationale Geschäftstätigkeiten

Im geschäftlichen Alltag eines international tätigen Unternehmens sind unterschiedliche nationale politische Systeme und Rechtsordnungen sowie kulturelle Wertvorstellungen, Gepflogenheiten und gesellschaftliche Normen verschiedener Kulturkreise zu berücksichtigen. Neben den einschlägigen Gesetzgebungen der Exportländer sind auch Vorgaben der Europäischen Union sowie Antikorruptionsgesetze wie z.B. der US-amerikanische Foreign Corrupt Practices Act, der UK Bribery Act und das französische Antikorruptionsgesetz Sapin II streng zu beachten. Die Anforderungen an die Gesellschaften sind somit vielfältig. Mit Lieferungen in 144 Länder der Erde im Jahr 2018 benötigen Management und Mitarbeiter heute mehr denn je Orientierungshilfen im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr und im Kontakt mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Behörden und anderen staatlichen Stellen, um mögliches Fehlverhalten und daraus resultierende Reputations-, Geschäfts- und Haftungsrisiken zu vermeiden.

Gemäß dem Korruptionswahrnehmungsindex 2018 von Transparency International, in dem das Ranking von 180 Ländern (Vorjahr: 180) in Bezug auf den Grad der im öffentlichen Sektor wahrgenommenen Korruption aufgelistet wird, erwirtschafteten wir im Berichtsjahr rund 70% unseres Umsatzes in Ländern, die ein sehr geringes bzw. geringes Korruptionsrisiko haben (Vorjahr: rund 70%).

Compliance-Organisation

Ungegesetzliches Verhalten kann vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z.B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes und damit der Schädigung von Marktpositionen. Compliance wird daher bei Rheinmetall sehr ernst genommen und ist bereits seit Langem ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur.

Das Unternehmen hat schon früh einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt und eine Compliance-Organisation etabliert, um seinen Beschäftigten durch einheitliche Rahmenbedingungen und klare Vorgaben für gesetzes- und regelkonformes, ethisch korrektes und faires Verhalten im Tagesgeschäft Orientierung und weitgehend Handlungssicherheit zu geben.

Dem Chief Compliance Officer (CCO), der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, sind auf Holdingebene die vier Ressorts Prevention, Policy & Reporting, Investigation sowie Data Protection jeweils mit eigenen Mitarbeitern zugeordnet. Der CCO ist des Weiteren in Personalunion als Sector Compliance Officer für die Unternehmensbereiche Defence und Automotive zuständig und führt in dieser Funktion die Compliance Officer der sechs Divisionen innerhalb der Matrixorganisation. Den Division Compliance Officer arbeiten wiederum Compliance Officer aus den Vertriebsregionen Europa, Brasilien, Indien, China, Japan und dem USMCA-Raum (Rheinmetall Automotive) oder aus den Führungsgesellschaften des Defence-Bereichs zu. In den vergangenen fünf Jahren wurde die Personalstärke des Bereichs Compliance sukzessive erweitert, so dass heute ein Verhältnis von rund 1.000 Mitarbeitern auf einen Vollzeit-Compliance-Officer vorherrscht.

Im Berichtsjahr wurde eine Ressortaufteilung in die Bereiche Prevention, Policy & Reporting, Investigation und Data Protection vorgenommen, um die Aufgaben noch besser wahrzunehmen. Des Weiteren wurden die Funktionen Data Protection und Policy Management neu in die Compliance-Organisation integriert. Außerdem fand eine inhaltliche Aufgabenabgrenzung zu den verwandten Funktionsbereichen Legal und Internal Audit statt. Zudem ist in den Divisionen von Rheinmetall Automotive die Trennung der Bereiche Legal und Compliance vollzogen worden. Darüber hinaus ist die organisatorische Anbindung der ausländischen Standorte und Gesellschaften verstärkt worden.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden durch den Chief Compliance Officer, der regelmäßig in den Vorstandssitzungen über Compliance-Themen berichtet, fortlaufend über den Stand und die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems sowie aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet. Neben den Vorständen der Automotive- und Defence-Sparte werden auch die Leiter der Divisionen monatlich durch Corporate Compliance über aktuelle Entwicklungen im Bereich Compliance, neue Leitlinien, geplante Schulungsmaßnahmen oder eventuelle Compliance-Verstöße sowie den Status möglicher Untersuchungen informiert. Des Weiteren ist das monatliche Standard-Reporting bis in die internationalen Tochtergesellschaften implementiert worden.

Compliance-Management-System

Nicht nur bei Überlegungen zur strategischen und operativen Ausrichtung der Rheinmetall Group, sondern auch in der täglichen Geschäftspraxis wird bei Entscheidungsprozessen Compliance unter Risikoaspekten mit berücksichtigt. Das zentrale Compliance-Management-System mit einer ganzheitlichen und dynamischen Ausrichtung auf ständig aktualisierte Risikoschwerpunkte wie Korruption, Kartellierung oder Exportkontrollverstöße ist in den konzernweiten Management-, Steuerungs- und Kontrollstrukturen fest verankert und beinhaltet Instrumente, Prozesse, Richtlinien, Anweisungen sowie weitreichende Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die Prozesse in den Gesellschaften der Rheinmetall Group mit den länderspezifischen maßgeblichen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmenseigenen Richtlinien übereinstimmen. Es schafft unter anderem die organisatorische Voraussetzung dafür, dass die geltenden Standards bereichsübergreifend bekannt gemacht werden können. Für den Fall, dass verbindliche Rechtsvorschriften in einzelnen Ländern von den im Compliance-Management-System festgelegten Regelwerken abweichen, gilt die jeweils strengere Regelung.

Das Compliance-Management-System wird auf die jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen aktualisiert, in regelmäßigen Abständen im Hinblick auf neue Erkenntnisse aus der Berichterstattung, dem Vergleich mit anderen Compliance-Systemen und die Beurteilung durch externe Fachleute weiterentwickelt und im Fall von vermuteten bzw. aufgedeckten Vergehen gegen Compliance-Regeln ad hoc überprüft. Die Umsetzung des Compliance-Management-Systems wird durch monatliche Berichte der Compliance Officer an das Corporate Compliance Office sowie durch Routine- und Sonderprüfungen der Internen Revision und der Compliance-Organisation überwacht.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Compliance

Compliance Officer begleiten zudem wichtige Geschäftsvorgänge in den Unternehmen, wie z.B. Mergers & Acquisitions-Transaktionen, Joint-Venture-Gründungen, Pre-Employment-Prüfungen oder die Einbindung von Vertriebsmittlern, und unterstützen insofern die jeweiligen Fachabteilungen bei ihrer Arbeit. Darüber hinaus beraten Compliance Officer auch Verantwortliche in operativen Einheiten bei der Berücksichtigung von Compliance in operativen Geschäftsprozessen.

Im Bereich der Vertriebsunterstützung besteht eine Plattform mit Informationen zu mehr als 90 Ländern bzw. Regionen. Im Unternehmensbereich Defence ist der Angebotsprozess so strukturiert, dass im Rahmen der Bid-/No-Bid-Entscheidung die Compliance-Prüfung unter Anwendung definierter Kriterien bei Projekten ab einer bestimmten Wertgrenze obligatorisch ist.

Das im Mai 2016 begonnene Projekt zur Zertifizierung des Compliance-Management-Systems durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gemäß IDW PS 980 (Grundsätze ordnungsmäßiger Prüfung von Compliance-Management-Systemen) wurde im Oktober 2018 abgeschlossen. Dieser Prüfungsstandard konkretisiert die Anforderungen an ein allgemein anerkanntes Compliance-Management-System und legt die Grundlagen dar, nach denen Wirtschaftsprüfer freiwillige Prüfungen von Compliance-Management-Systemen durchführen.

In diesem Zusammenhang wurde in 2018 ebenfalls die Erstellung eines Compliance-Management-System-Handbuchs zur gesamtheitlichen Beschreibung der konzernweiten Compliance-Strukturen und Compliance-Aktivitäten abgeschlossen, das sich an dem Sieben-Säulen-Modell des Prüfungsstandards IDW PS 980 des Instituts Deutscher Wirtschaftsprüfer orientiert.

Des Weiteren nahm im Februar 2018 das zentrale Kompetenzzentrum „Compliance Assessment & Monitoring“ seine Tätigkeit auf, das als Shared-Service-Center konzernübergreifend neben Pre-Employment-Checks bei Bewerbern für Schlüsselpositionen alle Compliance-Due-Diligence-Prüfungen von neuen und bestehenden Geschäftspartnern (z.B. Einkaufs-, Kooperations- und Vertriebspartner) durchführt. Der Fokus liegt auf der Ermittlung der gesetzlichen Zulässigkeit des Einsatzes, der Identifizierbarkeit aller zurechenbaren Personen und dem Ausschluss von Interessenkonflikten, der generellen Leistungsfähigkeit sowie der Integrität des Geschäftspartners. Die dezentrale Compliance-Organisation widmet sich weiterhin der Einschätzung des geschäftsspezifischen Compliance-Risikos, das mit dem Einsatz eines Geschäftspartners auf Gesellschaftsebene verbunden ist. Die Integration des Kompetenzzentrums in das operative Tagesgeschäft wird durch verschiedene technische und prozessuale Schnittstellen sichergestellt. Durch die parallel gestartete dezentrale Implementierung einer Geschäftspartnerdatenbank wird die Auswahl, Steuerung und Überwachung insbesondere von Vertriebspartnern grundlegend verbessert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund 800 Geschäftspartner sowie Personen, die sich für Schlüsselpositionen in der Rheinmetall Group beworben haben, einer Prüfung unterzogen.

Im März 2018 verabschiedete der Vorstand für die Rheinmetall Group einen neuen Code of Conduct (Ethik- und Verhaltenskodex) zur konzernweiten Regelung von Compliance- und Sozialstandards, der Vorgaben zu Verhaltensweisen von Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern macht. Er liegt in acht Sprachen vor und befindet sich seit Juni 2018 im konzernweiten Roll-out.

Mit Vertretern des Konzernbetriebsrats wurde im Februar 2018 eine für die Rheinmetall Group gültige Vereinbarung zum Compliance-Management abgeschlossen.

Schulung und Beratung

Um Beschäftigte aller Hierarchiestufen für Compliance-Risiken zu sensibilisieren, werden zahlreiche, auch auf spezielle Funktionen, wie z.B. Management, Einkäufer oder Vertriebsmitarbeiter, zugeschnittene Seminare und Workshops durchgeführt, in denen Gesetze und wichtige Bestimmungen erläutert und weiterführende Inhalte vermittelt werden. Zudem wird auf interne Compliance-Anforderungen, Risiken und mögliche Sanktionen aufmerksam gemacht und es werden anhand von Fallbeispielen praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen bei der täglichen Arbeit gegeben. Flankiert werden diese Präsenzschulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive Online-Programme. Jedes Jahr werden Beschäftigte an in- und ausländischen Standorten im Rahmen von Compliance-Awareness-Trainings nicht nur in allgemeinen Compliance-Themen, sondern insbesondere zur Prävention von Korruption, Geldwäsche und CEO-Fraud sowie zur Exportkontrolle und zum Kartell- und Wettbewerbsrecht unterwiesen. Die Schulungsinhalte werden je nach Teilnehmergruppe inhaltlich angepasst oder um länderspezifische bzw. regionale Besonderheiten ergänzt. Im Geschäftsjahr 2018 nahmen erneut zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns an Compliance-Präsenztrainings (z.B. Awareness-Schulungen, Schwerpunktschulungen für Einkauf und Vertrieb oder Veranstaltungen zum Kriegswaffenkontrollgesetz/Außenwirtschaftsgesetz/Waffenrecht) teil. Darüber hinaus absolvierten im Berichtsjahr 8.290 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 3.418) Compliance-Trainings über E-Learning-Plattformen.

Bearbeitung von Hinweisen

Im Fall von Hinweisen auf beobachtete bedenkliche Vorgänge, konkrete Regelverstöße oder mögliche unzulässige Geschäftspraktiken können sich Mitarbeiter direkt an ihre Vorgesetzten und verschiedene andere Stellen im Unternehmen, aber auch an einen unabhängigen, externen Ombudsmann, von Beruf Rechtsanwalt, wenden und damit Schaden für das Unternehmen abwenden. Darüber hinaus sind an verschiedenen Standorten der Rheinmetall Group (unter anderem in den USA, Brasilien, China und Südafrika) Hinweisgebersysteme in unterschiedlichen Formaten etabliert. Für die Einführung einer für alle Gesellschaften der Rheinmetall Group einheitlichen Hinweisgeberplattform wurden unter anderem die technischen Voraussetzungen geprüft. Bei angenommenen oder konkreten Verstößen können Beschäftigte, aber auch externe Dritte die Compliance-Organisation kontaktieren: telefonisch oder per E-Mail den Ombudsmann bzw. über die E-Mail-Adresse „Speak-up“ oder auch per Telefon einen designierten Compliance Officer.

Der Schutz aller Hinweisgeber ist gewährleistet, Benachteiligungen brauchen sie nicht zu befürchten. Für Beschäftigte, die in Untersuchungen zu möglichen Compliance-Verstößen involviert sind, gilt bis zum Beweis des Gegenteils die Unschuldsvermutung. Eingegangene Hinweise werden systematisch analysiert. Auf Basis bewährter Ablaufpläne werden konsequent Nachforschungen angestellt und, unter Umständen unter Einschaltung externer Spezialisten, angemessene Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Klärung des gemeldeten Sachverhalts ergriffen. Vertraulichkeit und Diskretion stehen dabei an oberster Stelle. Bei Bedarf schalten wir die zuständigen Behörden ein und kooperieren zur Aufklärung mit ihnen. Nachgewiesenes Fehlverhalten wird sanktioniert und zieht organisatorische Maßnahmen sowie für die zuwiderhandelnden Mitarbeiter arbeits-, zivil- und auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die neue Incident-Management-Richtlinie für den Umgang mit Verdachtsfällen sowie für die standardisierte Bearbeitung von Compliance-Fällen eingeführt worden. Diese soll gewährleisten, dass die Hinweisbearbeitung stets unabhängig, nachvollziehbar und fair erfolgt sowie konzernweit vergleichbaren, hohen Standards unterliegt. Weiterhin bietet sie Rechtssicherheit bei der Durchführung von Ermittlungshandlungen, so dass in angemessener Weise die Interessen von Arbeitnehmern und dem Arbeitgeber berücksichtigt werden können.

Risiken

Angaben über die Reduzierung bzw. Vermeidung von Compliance-Risiken werden auf Seite 79 gemacht.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Gesellschaftliche Verantwortung

Managementansatz

Gesellschaftliche Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Von den Rheinmetall-Gesellschaften blicken viele auf eine lange Tradition zurück. Sie sind ihren jeweiligen Standorten langjährig verbunden und in ihrem Umfeld stark verwurzelt – hier leben Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner. Rheinmetall ist ein lebendiger Teil der Gesellschaft und bringt sich aktiv, aber nicht nur monetär, ein. Gezielt engagieren wir uns in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur und unterstützen darüber hinaus soziale Projekte und gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort.

Durch die lokale Wertschöpfung tragen wir zudem zur regionalen Entwicklung bei. Prosperierende Produktionsstandorte bedeuten nicht nur attraktive und hoch qualifizierte Jobs und heimatnahe Ausbildungsplätze, sondern auch Aufträge für örtliche Zulieferbetriebe und Dienstleister. In ihrem Umfeld profitieren ebenso Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Sportvereine und Kirchen vom ehrenamtlichen Engagement unserer Mitarbeiter. Zusätzlich fließt ein großer Teil des von den Gesellschaften erzielten Umsatzes über die Mitarbeiter, die öffentliche Hand und die Aktionäre in die jeweiligen Volkswirtschaften zurück. Investitionen in künftiges Wachstum werden durch die in der Rheinmetall Group verbleibende Wertschöpfung finanziert. Darüber hinaus leisten wir als Arbeitgeber und Auftraggeber sowie mit unseren Produkten und dem Transfer von Wissen weitere wichtige gesellschaftliche Beiträge. Über die Entstehung bzw. Verwendung der Wertschöpfung im Jahr 2018 berichten wir auf Seite 46.

Achtung der Menschenrechte

Rheinmetall achtet und unterstützt innerhalb seines Einflussbereichs den Schutz international anerkannter Menschenrechte. Bereits im Oktober 2003 haben wir uns in unserem damaligen Code of Conduct öffentlich zur Einhaltung der Menschenrechte verpflichtet. Die Wichtigkeit sowie unser Engagement werden auch in dem seit Mai 2018 gültigen neuen Code of Conduct für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rheinmetall Group nochmals bekräftigt. In den mit dem Europäischen Betriebsrat im Oktober 2018 unterzeichneten Grundsätzen der sozialen Verantwortung wird die Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen in vollem Umfang anerkannt. Darüber hinaus appellieren wir an alle unsere Geschäftspartner, insbesondere aber an unsere Lieferanten, unseren sozialen Grundsätzen zu folgen. Unsere Erwartungen an diese Stakeholder-Gruppe sind im Supplier Code of Conduct dargelegt.

Menschenrechte im eigenen Unternehmen und in der Lieferkette zu wahren, ist ein zentrales Anliegen von Rheinmetall. Das Risiko von Menschenrechtsverletzungen in der Beschäftigung von Mitarbeitern an unseren Standorten schätzen wir nach bisherigen Erkenntnissen als gering ein, da sie an die jeweilige nationale Gesetzgebung gebunden ist. Mit Blick auf eine höhere Transparenz in der Lieferkette haben wir im Berichtsjahr damit begonnen, einen umfangreichen Due-Diligence-Prozess zur Ermittlung und Bewertung von möglichen Menschenrechtsrisiken zu entwickeln, um die Verletzung von Menschenrechten zu vermeiden. In der Risikoanalyse nach Ländern werden eine Reihe von Kriterien, Parametern, Rankings und Indizes wie z.B. der Global Slavery Index der Walk Free Foundation oder der Globalen Rechtsindex des Internationalen Gewerkschaftsbunds oder die Bewertungen aus dem niederländischen MVO CSR Risk Check berücksichtigt. Im Rahmen von Inhouse-Vorträgen wurden auf Divisionsebene die Personalleiter und Einkaufsverantwortlichen von Nicht-Produktionsmaterial sowie das Präsidium des Europäischen Betriebsrats über die geplanten Aktivitäten und bereits strukturierten Maßnahmen informiert.

Beschwerden und Meldungen zu angenommenen oder tatsächlichen Menschenrechtsverletzungen können im Rahmen der Compliance-Organisation extern beim Ombudsmann oder über das Programm „Speak-up“ über verschiedene Kommunikationskanäle eingereicht werden. Aber auch in den Unternehmen/an den Standorten sind Ansprechpartner bereits etabliert. Beschäftigte können sich vertrauensvoll an Führungskräfte, Personalleiter oder an den Betriebsrat wenden. Durch bestehende Compliance-Richtlinien ist gewährleistet, dass diesen bekannt gemachten Sachverhalten nachgegangen wird.

Corporate Citizenship

Gesellschaftliches Engagement hat bei Rheinmetall eine lange Tradition. Es geht von jeher über die Werksgrenzen hinaus. Gezielt engagieren wir uns z.B. in den Bereichen Bildung und Sport und unterstützen darüber hinaus kulturelle und soziale Projekte sowie gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort.

Da die Bedürfnisse an den Standorten, an denen wir tätig sind, sehr unterschiedlich sind, obliegt die Entscheidung darüber, welches Projekt gefördert wird, den jeweiligen Geschäftsführungen der Gesellschaften oder dem Vorstand der Rheinmetall AG. Im Berichtsjahr hat die Rheinmetall Group rund 585 TEUR für Sponsoring ausgegeben und insgesamt 425 TEUR gespendet.

Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Technik verstehen und selbst ausprobieren – unter diesem Motto wird Jugendlichen zum Beispiel im Rahmen von Schulpartnerschaften die Möglichkeit eingeräumt, Technik in praxisnaher Anwendung kennenzulernen und durch frühzeitige Einblicke in die Industrie ein besseres Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln.

Die Gesellschaften der Rheinmetall Group beteiligen sich zudem an bundesweiten Aktionstagen und bieten Praktika verschiedenster Fachrichtungen für Schüler bzw. im Rahmen der beruflichen Neu- oder Umorientierung von Erwachsenen an. Im Jahresverlauf 2018 sammelten insgesamt 297 Praktikanten (Vorjahr: 273) erste Erfahrungen im betrieblichen Alltag.

Mit dem Rheinmetall-Scholarship-Programm engagieren wir uns für das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegte Deutschlandstipendium. Wir verfolgen damit das Ziel, junge High Potentials aus verschiedenen Fachrichtungen für Rheinmetall zu gewinnen, und fördern an vier deutschen Hochschulstandorten (Bremen, Hannover, Magdeburg und München) sieben Stipendiatinnen und neun Stipendiaten (Vorjahr: 20). Die Studierenden werden im Rahmen des Talentbindungsprogramms „Next Generation Talents“ betreut, das unter anderem Begleit- und Betreuungsprogramme sowie firmenspezifische Trainingsmodule enthält.

Es sind nicht nur die Mitarbeiter, die Unternehmen ein Gesicht geben – es sind auch die Standorte. Diese sind wahrnehmbar und über zahllose Beziehungen mit ihrem Umfeld verbunden. In den vergangenen Jahren haben wir unter anderem in Düsseldorf (Unternehmerstadt), Neuss (Werk Niederrhein) und Unterlüß (Innovations- und Ausbildungszentrum) hohe Millionen-Euro-Beträge investiert und uns damit auch klar zum Standort Deutschland bekannt: zur Leistungsfähigkeit und Kompetenz der Mitarbeiter, zu den attraktiven Rahmenbedingungen vor Ort und nicht zuletzt zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung für die jeweilige Region.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Energiemanagement

Managementansatz Energie

Für die Herstellung unserer Produkte, den Betrieb unserer Firmengebäude und die Infrastruktur benötigen wir eine ausreichende Energieversorgung, die mit entsprechenden CO₂-Emissionen verbunden ist. In der Rheinmetall Group ist die Reduzierung energiebezogener Leistungen daher ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Im betrieblichen Alltag ist es für uns ein wesentliches Ziel, den Energieverbrauch im Rahmen der technischen Möglichkeiten und wirtschaftlichen Gegebenheiten mittels stringenter Prozesse so weit wie möglich zu reduzieren. Unsere Verantwortung im Umgang mit Energieressourcen erfordert neben der systematischen Ermittlung, Analyse und Bewertung der für unsere Geschäftsmodelle bedeutenden Energieaspekte die Erreichung und Überprüfung festgelegter Ziele für Energieeinsparungen, wo dies technisch und organisatorisch möglich sowie wirtschaftlich sinnvoll ist.

Aufbau eines Energiemanagements

In der Rheinmetall Group wird zunächst in Deutschland schrittweise ein zentrales Energiemanagement aufgebaut, in das im Berichtsjahr außer dem Holdingstandort Düsseldorf weitere Rheinmetall Defence-Standorte, die gemäß dem Energiemanagementsystem DIN ISO 50001 zertifiziert sind oder die Energieaudits gemäß DIN EN 16427 durchlaufen, einbezogen waren.

Zum Energiemanagement gehören neben der systematischen Erfassung, Analyse und Bewertung von Energieströmen die Festlegung von Energiesparzielen, die Ableitung und Umsetzung von Energiesparmaßnahmen sowie die kontinuierliche Überwachung aller wesentlichen Aktivitäten, die der Steigerung der Energieeffizienz dienen.

Bis 31. Dezember 2018 waren neben drei Gesellschaften am Standort Düsseldorf neun der 24 deutschen Rheinmetall Defence-Standorte in einem sogenannten Verbund „Zertifizierung“ zusammengefasst. Die vollumfängliche Erfüllung der DIN ISO 50001 an allen teilnehmenden Standorten ist im Berichtszeitraum durch ein Wiederholungsaudit bestätigt worden. Es ist geplant, neben weiteren Rheinmetall Defence-Standorten in Deutschland auch die deutschen Standorte von Rheinmetall Automotive, die schon seit Jahren über eigene Energiemanagementsysteme verfügen, nach und nach in das übergreifende, Rheinmetall-einheitliche Energiemanagement mit einzubeziehen. Dazu wurde im Berichtsjahr der Entwurf einer Energiemanagement-Richtlinie ausgearbeitet, die die Grundzüge eines künftig konzernweitlichen Energiemanagements darstellt und einzelne Managementelemente zum Aufbau und zur Weiterentwicklung eines solchen Systems beschreibt.

Um die in mehreren Schritten geplante konzernweite Erfassung der jährlichen Energieverbrauchsdaten zu unterstützen und die Datenqualität zu verbessern, wurde im Geschäftsjahr 2018 eine Software implementiert. In zwölf der inländischen Standorte der Unternehmensbereiche Defence und Automotive wurde diese Software im operativen Energiemanagement bereits zur Überwachung und Auswertung von Energiedaten genutzt.

Arbeitskreis Energiemanagement

Zur Steuerung des Energiemanagements unter der Leitung des zentralen Energiemanagers Rheinmetall Group wurde ein Arbeitskreis Energiemanagement gegründet, in dem die Unternehmensbereiche Automotive und Defence vertreten sind. Er befasst sich neben der Erarbeitung der Energiestrategie mit der Erarbeitung, Festlegung und Erprobung von Prozessen und Maßnahmen für ein Energiemanagement der Rheinmetall Group.

Keine inhaltliche Prüfung dieses Kapitels durch den Abschlussprüfer

Daneben werden Steuerungs-, Dokumentations- und Bewertungsinstrumente entwickelt, die zum einen eine Vergleichbarkeit der Energieeffizienz ermöglichen und zum anderen Investitionsentscheidungen sachlich begründen und deren Wirtschaftlichkeit nachweisen.

Ziele zur Energieeinsparung

Energieeffizienzsteigerungen können im betrieblichen Alltag beispielsweise durch den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung, Kälte- und Wärmerückgewinnung, den Austausch ineffizienter Leuchtmittel, die Nutzung von Kompressorenabwärme und die richtige Dimensionierung von Lüftungssystemen erreicht werden.

Als erstes Ziel wurde für die bereits nach einem Energiemanagementsystem zertifizierten Rheinmetall Defence-Unternehmen definiert, den maßnahmenbezogenen Energieverbrauch auf Basis der energetischen Ausgangsbasis um 2% pro Jahr zu senken. Dieses Ziel konnte im Berichtsjahr eingehalten werden. Des Weiteren wurden für diese Gesellschaften als bis Ende 2022 zu erreichende Mittelfristziele die Senkung des spezifischen Stromverbrauchs je Anwesenheitsstunde sowie die Reduzierung des spezifischen Heizenergieverbrauchs je beheizte Fläche um jeweils 10% festgelegt. Unter Berücksichtigung der bereits durchgeführten und bis zum Ende des Jahres 2019 geplanten Maßnahmen erwarten wir aus heutiger Sicht eine planmäßige Zielerfüllung.

Verbrauchswerte und CO₂-Emissionen

		2018	2017
Energieverbrauch			
Gesamt	MWh	1.034.098	1.041.778
Strom (Fremdbezug)	MWh	526.229	520.873
Fernwärme	MWh	72.901	72.018
Heizöl	MWh	33.410	46.254
Diesel	MWh	17.233	17.610
Erdgas	MWh	215.099	209.476
Kohle	MWh	114.398	128.488
Flüssiggas	MWh	14.775	15.048
Erneuerbare Energien	MWh	40.053	32.012
CO₂-Emissionen			
Gesamt	t CO ₂	402.118	428.526
Strom (Fremdbezug)	t CO ₂	282.585	302.106
Fernwärme	t CO ₂	20.923	20.669
Heizöl	t CO ₂	8.920	12.350
Diesel	t CO ₂	4.601	4.702
Erdgas	t CO ₂	43.235	42.105
Kohle	t CO ₂	38.323	43.043
Flüssiggas	t CO ₂	3.531	3.551

Quellen: CO₂-Umrechnungsfaktoren: Umweltbundesamt | Strom 0,537 t/MWh | Fernwärme 0,287 t/MWh | Heizöl leicht 0,267 t/MWh | Diesel 0,267 t/MWh | Erdgas 0,201 t/MWh | Vollwertkohle Ruhr 0,335 t/MWh | Flüssiggas 0,239 t/MWh

In die Erfassung der Energieverbrauchswerte 2018 wurden 87 von 189 Gesellschaften der Rheinmetall Group einbezogen. Die Daten dieser Tabelle wurden auf Basis interner Prozesse ermittelt. Sie stammen aus vorhandenen Managementsystemen und beruhen auf Zählerständen oder Rechnungsbeträgen (sofern jeweils verfügbar) sowie Schätzungen der Gesellschaften. Die Daten wurden in den operativen Einheiten abgefragt, mit größter Sorgfalt erhoben und verarbeitet. Dennoch können Fehler in der Erhebung, Verarbeitung oder Übertragung nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Daten dieser Tabelle (einschließlich der Korrektur der Werte für das Jahr 2017) sind nicht im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, geprüft worden.

Keine inhaltliche Prüfung dieses Kapitels durch den Abschlussprüfer

Corporate Governance Corporate-Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat berichten im nachfolgenden Kapitel gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance in der Rheinmetall Group. Die Erklärung zur Unternehmensführung* gemäß § 289f HGB und § 315d HGB ist in diesem Kapitel enthalten.

Corporate Governance

Rheinmetall bekennt sich traditionell zu einer verantwortungsbewussten, fairen und verlässlichen Unternehmenspolitik, die auf Nutzung und Ausbau unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannte Standards angelehnte Deutsche Corporate Governance Kodex bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen mit dem Ziel, die Strukturen transparent zu machen und so das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, von Geschäftspartnern, Analysten, Medien, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Geschäftspolitik, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG zu stärken und dauerhaft zu festigen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Rheinmetall AG üben ihre Bestimmungs- und Kontrollrechte im Rahmen der durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Möglichkeiten vor oder während der Hauptversammlung aus, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint.

Die Einberufung der Hauptversammlung mit den zur Abstimmung anstehenden Tagesordnungspunkten sowie einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen und Rechte der Aktionäre erfolgt gemäß den durch Gesetz und Satzung vorgegebenen Fristen. Alle aktienrechtlich vorgeschriebenen Unterlagen und Berichte sowie ergänzende Informationen zur Hauptversammlung und Erläuterungen zu den Rechten der Aktionäre werden auf der Website des Unternehmens zur Verfügung gestellt, auf der auch gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären veröffentlicht werden. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 8. Mai 2018 in Berlin statt. Bei den Abstimmungen waren 27.854.144 Aktien (Vorjahr: 22.774.800) bzw. 63,95% des Grundkapitals (Vorjahr: 52,3%) vertreten. Die Aktionäre und Aktionärsvertreter stimmten mit deutlichen Mehrheiten zwischen 89,9% und 99,9% für die insgesamt sechs auf der Tagesordnung stehenden Beschlussvorschläge der Verwaltung. Die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse wurden im Anschluss an das Aktionärstreffen im Internet auf der Website von Rheinmetall veröffentlicht.

Duales Führungssystem

Die Rheinmetall AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktienrechts, des Mitbestimmungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit seinen Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die Rheinmetall AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Sie arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse von Rheinmetall zusammen.

* Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer

Diversität im Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand der Rheinmetall AG müssen mit Persönlichkeiten besetzt sein, die eine ausgewogene Mischung aller für die Leitung bzw. Überwachung eines kapitalmarktorientierten, großen und in der Automotive- und Defence-Industrie weltweit tätigen Unternehmens notwendigen Qualifikationen, Kenntnisse, Fähigkeiten und persönlichen Eignungen mitbringen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen individuell und im Kollektiv über die erforderlichen Voraussetzungen und Erfahrungen verfügen, die der Art, dem Umfang und der Komplexität der Geschäfte sowie der Risikostruktur des Unternehmens angemessen sind, so dass sie als konstruktive Kontrolleure und kompetente Berater des Vorstands agieren können.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG besteht gemäß §§ 96 Abs.1 und Abs.2 und 101 Abs.1 AktG i.V.m. § 7 Abs.1 Nr. 2 des Mitbestimmungsgesetzes 1976 aus je acht Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre und Arbeitnehmer und zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern.

Im Berichtsjahr war der Aufsichtsrat mit vier Frauen besetzt: mit zwei weiblichen Mitgliedern auf der Arbeitnehmerbank und mit zwei weiblichen Mitgliedern auf der Anteilseignerseite, so dass der vom Gesetzgeber geforderte Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Regelung des § 96 Abs.2 Satz 3 AktG erfüllt ist.

Die Arbeitnehmer sind in dem paritätisch besetzten Aufsichtsrat der Rheinmetall AG durch zwei Gewerkschaftsvertreter, fünf gewählte Arbeitnehmervertreter und einen Vertreter der leitenden Angestellten repräsentiert. Jeweils drei Mitglieder der Arbeitnehmerbank sind aus den beiden Unternehmensbereichen Automotive und Defence in das Aufsichtsgremium gewählt worden.

Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung bestimmt. Die Wahlvorschläge an die Aktionärsversammlung stützen sich auf die Empfehlungen des Nominierungsausschusses, die die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der zur Wahl vorgeschlagenen Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat berücksichtigen.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass bei Wahlvorschlägen in der Regel keine Personen berücksichtigt werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 75. Lebensjahr vollendet haben. Er vertritt die Auffassung, dass eine gemischte Altersstruktur in dem Kontrollgremium dem Unternehmensinteresse besser gerecht wird. Im Durchschnitt waren die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr rund 58 Jahre alt, wobei das jüngste bzw. älteste Mitglied 39 Jahre bzw. 70 Jahre alt war.

Der Aufsichtsrat hat entschieden, keine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festzulegen. Er ist vielmehr überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Am 31. Dezember 2018 gehörten die Aufsichtsratsmitglieder dem Kontrollgremium im Durchschnitt 70 Monate an.

Die in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2010 gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung und Besetzung des Aufsichtsrats, die die Grundlage eines Diversitätskonzepts bilden, sind im Geschäftsjahr 2017 durch ein verschiedene Parameter umfassendes Kompetenzprofil für die Vertreter der Anteilseigner ergänzt und präzisiert worden.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG ist – ausgerichtet an den spezifischen Erfordernissen der Gesellschaft – in seiner Gesamtheit ausgewogen besetzt, so dass eine qualifizierte Beratung und wirkungsvolle Aufsicht der Geschäftsführung des Vorstands gewährleistet ist.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums verfügen individuell und insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Beratungs- und Kontrollaufgaben in einem international tätigen Technologiekonzern erforderlichen Qualifikationen, Kenntnisse sowie fachlichen und beruflichen Erfahrungen und sie verfügen über die für eine erfolgreiche Aufsichtsrats Tätigkeit notwendigen Eigenschaften. Hierzu zählen neben Leistungsbereitschaft, Team- und Diskussionsfähigkeit sowie ausreichender zeitlicher Verfügbarkeit insbesondere Integrität und Verschwiegenheit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind hinreichend unabhängig und spiegeln die internationale Tätigkeit der Rheinmetall Aktiengesellschaft wider. Die Aufsichtsräte verfügen über vertiefte Kenntnisse in den für das Unternehmen wichtigen Industriezweigen, Branchen und Kernkompetenzen. Sie haben Führungserfahrung im unternehmerischen oder betrieblichen Kontext und ergänzen sich im Hinblick auf ihren verschiedenen Bildungs- und Berufshintergrund, ihre Altersstruktur, ihre berufliche Laufbahn und ihre Qualifikationen.

Gemäß § 6 Abs.1 der Satzung besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Vorstand der Rheinmetall AG bestand im Berichtsjahr unverändert zum Vorjahr aus vier Mitgliedern. Die Ressortverteilung ist auf Seite 119 dargestellt.

Der Vorstand der Rheinmetall AG bleibt gemäß der Entscheidung des Aufsichtsrats aus August 2017 bis 30. Juni 2022 vorerst ohne weibliche Besetzung. Dies ist – neben einem weiterhin mangelnden Angebot externer weiblicher Führungskräfte in den Branchen Automotive und Defence – auch in der noch nicht ausreichenden Präsenz von Frauen in den Führungsebenen der Rheinmetall Group begründet.

Der Aufsichtsrat unterstützt das Ziel des Vorstands, weibliche Führungskräfte nach und nach strukturiert an Positionen in der Unternehmensspitze heranzuführen. Verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen der Laufbahnplanung und Karriereentwicklung sind bereits ergriffen worden, um Frauen mittel- und langfristig für Managementpositionen inhaltlich und persönlich besser vorzubereiten, damit anders als in der Vergangenheit künftig mehr Frauen als bisher als Kandidatinnen für die Übernahme von Führungsverantwortung zur Verfügung stehen. Dieses Ziel soll erreicht werden, ohne bisherige gleichermaßen wichtige Besetzungsgrundsätze aufzugeben: Für die Besetzung von Führungspositionen ist weiterhin die beste fachliche und persönliche Eignung unabhängig vom Geschlecht ausschlaggebend.

Der Aufsichtsrat des Unternehmens ist der Auffassung, dass die zurzeit bestellten Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ein führungsstarkes Leitungsgremium bilden und sich sowohl fachlich als auch persönlich unter Beachtung des jeweiligen Anforderungsprofils des Ressorts und unter Würdigung ihrer Ausbildungen, beruflichen Qualifikationen, Kompetenzen, Führungsqualitäten, Erfahrungen und Erfolge als die für das Unternehmen beste Wahl herausgestellt haben und sie die geeignetsten Besetzungen für die jeweiligen Ressorts sind. Der Aufsichtsrat betrachtet eine fortgesetzte personelle Kontinuität an der Unternehmensspitze im besten Interesse der Gesellschaft und zudem als wesentlichen Baustein für den weiteren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg von Rheinmetall.

Armin Papperger, Helmut P. Merch, Horst Binnig und Peter Sebastian Krause, alle in einem Alter zwischen Mitte fünfzig und Anfang sechzig und am Berichtsstichtag im Durchschnitt 58,5 Jahre alt, wurden über lange Jahre systematisch auf weiterführende Führungsaufgaben in verschiedenen Funktionen und Hierarchiestufen der Rheinmetall Group vorbereitet und haben in ihrer Laufbahn im Konzern stetig mehr Verantwortung für größere Unternehmenseinheiten übernommen. Sie kennen die Automotive- und Defence-Industrie, die Branchenzyklen der Geschäftseinheiten und die Herausforderungen, denen ein international agierender Technologiekonzern heute ausgesetzt ist, und stellen sich den Zukunftsthemen wie zum Beispiel Innovation und Digitalisierung.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs.1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Im Berichtsjahr waren Armin Papperger, Helmut P. Merch, Horst Binnig und Peter Sebastian Krause als Mitglieder des Vorstands bestellt. In dem im Oktober 2018 im Rahmen von ONE Rheinmetall erstellten und vom Vorstand verabschiedeten Rheinmetall Group Manual wurden die Verantwortlichkeiten wie folgt festgelegt:

Zuständigkeiten im Vorstand der Rheinmetall AG

Armin Papperger	Helmut P. Merch	Horst Binnig	Peter Sebastian Krause
UNTERNEHMENSBEREICHE			
Defence		Automotive	
ZENTRALBEREICHE			
Communications	Accounting	Information Technology	HR Strategy & Policies
Compliance	Controlling	New Technology	Labour Relations
Corporate Social Responsibility	Finance Treasury		Management Development Rheinmetall Academy
Internal Audit	Purchasing Non-Production Material (NPM)		
Legal	Tax		
Security			
Strategy			
SHARED SERVICES			
Business Excellence	Insurance		Payroll
Real Estate	Offset Management		Recruiting

Stand per 31. Dezember 2018

Arbeitsweise des Vorstands

Dem Vorstand obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens. Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation der Rheinmetall Group fest und weist Ressourcen zu. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, d.h. unter Berücksichtigung der Belange von Aktionären, Kunden, Arbeitnehmern und anderen mit dem Unternehmen in Beziehung stehenden Gruppen (Stakeholdern), mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und der geltenden Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Gremiums, die Ressortzuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands leitet jedes Mitglied des Vorstands das ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesene Aufgabengebiet selbständig und in eigener Verantwortung, wobei der Gesamtvorstand laufend über wesentliche geschäftliche Vorgänge und Entwicklungen sowie wichtige Maßnahmen zu unterrichten ist. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung oder großer Tragweite unterliegen der Beschlussfassung durch das Gesamtgremium.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Der Vorstand entscheidet über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung. Er sorgt neben einem effektiven Chancen- und Risikomanagement für ein Risikocontrolling im Unternehmen, er sorgt mit geeigneten Maßnahmen zudem dafür, dass Gesetze, Vorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und wirkt darauf hin, dass die Tochtergesellschaften diese beachten. Des Weiteren achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt und eine angemessene Berücksichtigung von Frauen (Diversity).

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen geregelt sind. Dies gilt unter anderem für den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, die Investitionsplanung und die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage, Planung und Zielerreichung sowie über Compliance-Themen, ferner über die Strategie und die Risikolage. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand.

Bei wichtigen Anlässen und bei geschäftlichen Ereignissen, die auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft einen erheblichen Einfluss haben könnten, wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats durch den Vorstand unverzüglich unterrichtet.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Bestimmungen, nach denen der Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt wird, sind auf Seite 117 erläutert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in der Regel für fünf Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Die Aufsichtsräte haben gleiche Rechte und Pflichten, sie sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Aufträge und Weisungen sind sie nicht gebunden.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsräten wird auf die fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz geachtet, ebenso wie auf die gesetzlichen Vorgaben zur Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity) und Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner eigenen Einschätzung bereits derzeit über eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Um potenziellen Interessenkonflikten weiter vorzubeugen, gehören dem Aufsichtsrat keine Mitglieder an, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Rheinmetall AG und ihren Konzernunternehmen ausüben.

Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Zusammensetzung des Kontrollgremiums sowie die Bestellungslaufzeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf Seite 2 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der Rheinmetall AG und seiner Geschäftsordnung aus. Wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung sind die Zusammensetzung sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, die Regelungen zu den Ausschüssen sowie zur Beschlussfähigkeit. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse in dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bericht des Aufsichtsrats und mündlich auf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Aufsichtsgremiums gewählt. Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes abgehalten. Im Regelfall finden in jedem Kalenderjahr vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen die Mitglieder des Vorstands teilnehmen, sofern der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt. Schriftliche, fernschriftliche (Telefax oder E-Mail) oder fommündliche Beschlussfassungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden den Ausschlag.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in regelmäßigen Abständen eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert in einer offenen Diskussion mögliche Verbesserungen und beschließt eventuelle Maßnahmen.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat gemäß gesetzlichen Vorgaben und geschäftlicher Interessenlage zur effizienten Wahrnehmung seiner Kontroll- und Überwachungsaufgaben fünf Ausschüsse gebildet. Damit wird das Ziel verfolgt, die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, indem komplexe, beratungsintensive und zeitaufwändige Sachverhalte in kleineren Gruppen bearbeitet und für den Gesamtaufichtsrat ebenso vorbereitet werden wie Beschlussvorschläge zur Entscheidung durch das Aufsichtsratsplenum. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen werden. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus drei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind die Ausschüsse paritätisch mit je zwei bzw. drei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Ausschüsse haben jeweils Geschäftsordnungen verabschiedet, die die Zusammensetzung, die Aufgaben und die Arbeitsweise in diesen Gremien festlegen.

Strategieausschuss – Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit der strategischen Perspektive, Ausrichtung und Weiterentwicklung der Rheinmetall Group. Er erörtert mit dem Vorstand die Grundlagen für die Gesamtstrategie des Rheinmetall-Konzerns einschließlich der geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung der Gesellschaft und ihrer Unternehmensbereiche und befasst sich mit bedeutenden spezifischen strategischen Programmen und Maßnahmen.

Prüfungsausschuss – Er hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion zu unterstützen. Er befasst sich insbesondere mit dem Konzern- und Jahresabschluss und den Quartalsabschlüssen sowie – neben dem Rechnungslegungsprozess – mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der Internen Revision, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems.

Corporate Governance Corporate-Governance-Bericht

Der Prüfungsausschuss kontrolliert auch die vom Abschlussprüfer erbrachten Leistungen, seine Qualifikationen und seine Unabhängigkeit und ist für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Jahresabschlussprüfer, die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung zuständig.

Personalausschuss – In die Kompetenz dieses Ausschusses fallen unter anderem die Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen, die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und sonstiger Vereinbarungen mit ihnen. Zudem ist er für die Leistungsbeurteilung des Vorstands, die regelmäßige Überprüfung der Höhe, Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung sowie die Struktur des Vorstandsvergütungssystems zuständig.

Nominierungsausschuss – Der Nominierungsausschuss gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten der Anteilseignervertreter zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung.

Vermittlungsausschuss – Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse sowie die Inhalte und Ergebnisse der Beratungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen in der folgenden Plenumsitzung durch die Vorsitzenden der Ausschüsse informiert.

Mitgliedschaften von Aufsichtsräten oder Vorständen in anderen Kontrollgremien

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 5.4.5 Abs.1) nahm kein Vorstandsmitglied mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahr. Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Aufsichtsräte und Vorstände der Rheinmetall AG in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen ist auf Seite 218 ff. dargestellt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individuelle Vergütung für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden auf den Seiten 130 ff. im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

D&O-Versicherung

Rheinmetall hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt vor.

Managers' Transactions

Geschäfte, die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen [Managers' Transactions nach Art. 19 Verordnung (EU) Nr.596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung – „MAR“)] mit Aktien oder Schuldtiteln der Rheinmetall AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten getätigt haben, sind unverzüglich nach Zugang der Mitteilung über das Geschäft durch die Gesellschaft in der vorgeschriebenen Weise unter anderem auf der Website des Unternehmens veröffentlicht worden.

Managers' Transactions 2018 EUR

Publikation	Name	Status	Geschäft	Aktien	Kurs	Plattform
15.02.2018	Dr. Michael Mielke Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms für leitende Angestellte der Rheinmetall Group 2016	Mitglied des Aufsichtsrats	Zuteilung	292	71,43	außerbörslich
03.04.2018	Armin Papperger Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen der Vorstandsvergütung 2017	Vorsitzender des Vorstands	Zuteilung	6.876	109,07	außerbörslich
03.04.2018	Helmut P. Merch Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen der Vorstandsvergütung 2017	Mitglied des Vorstands	Zuteilung	3.438	109,07	außerbörslich
03.04.2018	Horst Binnig Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen der Vorstandsvergütung 2017	Mitglied des Vorstands	Zuteilung	3.438	109,07	außerbörslich
03.04.2018	Peter Sebastian Krause Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen der Vorstandsvergütung 2017	Mitglied des Vorstands	Zuteilung	2.406	109,07	außerbörslich
03.04.2018	Dr. Michael Mielke Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms für leitende Angestellte der Rheinmetall Group 2017	Mitglied des Aufsichtsrats	Zuteilung	275	87,26	außerbörslich
07.12.2018	Helmut P. Merch	Mitglied des Vorstands	Kauf	2.000	76,80	Tradegate
07.12.2018	PL Elektronik GmbH	Nahestehende Person zu Armin Papperger Vorsitzender des Vorstands	Kauf	3.200	78,00	Tradegate
07.12.2018	Professor Dr. Susanne Hannemann	Mitglied des Aufsichtsrats	Kauf	650	78,14	Xetra
07.12.2018	Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Draeger	Mitglied des Aufsichtsrats	Kauf	500	78,58	Xetra
11.12.2018	Professor Dr. Andreas Georgi	Mitglied des Aufsichtsrats	Kauf	500	77,87	Xetra
11.12.2018	Paulina Karin Grillo	Nahestehende Person zu Ulrich Grillo Vorsitzender des Aufsichtsrats	Kauf	100	75,00	Xetra
11.12.2018	Theresa Marie Grillo	Nahestehende Person zu Ulrich Grillo Vorsitzender des Aufsichtsrats	Kauf	100	75,00	Xetra
13.12.2018	Professor Dr. Andreas Georgi	Mitglied des Aufsichtsrats	Kauf	500	79,4446	Xetra
18.12.2018	Klaus-Günter Vennemann	Mitglied des Aufsichtsrats	Kauf	1.300	77,02	Börse Stuttgart
20.12.2018	Peter Sebastian Krause	Mitglied des Vorstands	Kauf	1.300	76,7369231	Tradegate

Die Geschäfte mit nahestehenden Dritten sind im Konzernanhang auf Seite 196 aufgeführt.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Compliance

Unverzichtbare Voraussetzung für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg ist die konsequente Beachtung einer umfassenden Compliance. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften der Rheinmetall Group mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Direktiven übereinstimmen und ein wertorientiertes, gesetzestreu und regelkonformes Verhalten gewährleistet ist. Der Fokus der Compliance-Aktivitäten liegt auf den Bereichen Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Kartellrecht. Auf den Seiten 108 bis 111 werden weitere Ausführungen zur Compliance in der Rheinmetall Group gemacht.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Gemäß Abschnitt 4.3.3 und Abschnitt 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind mögliche Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr wurden Interessenkonflikte weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern dem Unternehmen bekannt gemacht.

Frauen im Management

Das vom Bundestag am 6. März 2015 beschlossene Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst regelt die Festlegung von Zielgrößen für die Frauenquote in den Leitungsorganen sowie oberen Führungsebenen.

Auf der Homepage unserer Gesellschaft sind für die Berichtsperiode 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 unter der Rubrik „Corporate Governance – Frauenquote“ die für die Rheinmetall AG und ihre mitbestimmten deutschen Tochtergesellschaften unter Berücksichtigung branchenspezifischer Gegebenheiten definierten Zielgrößen und Fristen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Geschäftsführungsorganen und den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführungsorgans veröffentlicht.

Wirksames Risikomanagement- und Internes Kontrollsystem

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Chancen und Risiken gehört zu einer guten Corporate Governance. Das Risikomanagement einschließlich des auf den Rechnungslegungsprozess bezogenen Internen Kontrollsystems wird im Risiko- und Chancenbericht auf den Seiten 72 bis 89 dargestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rheinmetall AG erstellt ihren für die Dividendenzahlung maßgeblichen Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss der Gesellschaft erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie nach den ergänzend gemäß § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2018 wurde PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, von der Hauptversammlung am 8. Mai 2018 gewählt. Der Prüfungsausschuss hatte sich zuvor von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt.

Transparenz in der Berichterstattung

In Zeiten vernetzter Märkte und eines zunehmend globalisierten Informationsflusses wächst die Bedeutung von Kommunikation und Informationsqualität für den Unternehmenserfolg. Rheinmetall kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Anleger, potenzielle Investoren, Kunden, Mitarbeiter, Kreditgeber, Geschäftspartner, Analysten sowie die interessierte Öffentlichkeit werden über das Internet unter www.rheinmetall.com regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Entwicklungen, bedeutende geschäftliche Veränderungen und bewertungsrelevante Fakten informiert.

Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert. Das australische Verteidigungsministerium hat Rheinmetall am 14. März 2018 informiert, dass die Entscheidungsphase der Regierung im Programm Land 400 Phase 2 abgeschlossen worden ist. Der Nationale Sicherheitsrat (National Security Committee) hat empfohlen, mit der Rheinmetall AG exklusive Endverhandlungen über die Beschaffung des Radspähpanzers Boxer CRV zu beginnen. Am 26. November 2018 bestätigten wir Gespräche mit der Wegmann Unternehmens-Holding GmbH & Co. KG über einen möglichen Erwerb von deren Beteiligung an der KMW + Nexter Defense Systems N.V. („KNDS“) und damit mittelbar an der Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG („KMW“) oder sonstige Formen der Kooperation mit KNDS und/oder KMW.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website. Die Managers' Transactions des Geschäftsjahres 2018 sind zudem auf Seite 123 in einer Übersicht dargestellt.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Rheinmetall Group hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. August 2018 diskutiert und eine inhaltlich unveränderte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die – ebenso wie ältere Fassungen – auf der Website der Gesellschaft unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abgerufen werden kann.

„Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären, dass die Rheinmetall AG seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 31. August 2017 den am 24. April 2017 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 mit einer Ausnahme, nämlich der Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat, entsprochen hat und entsprechen wird:

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat sich entschieden, neben der bestehenden Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder keine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festzulegen. Er ist vielmehr überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Schließlich veröffentlicht die Gesellschaft bereits seit geraumer Zeit die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Düsseldorf, August 2018
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat Der Vorstand“

Corporate Governance Übernahmerechtliche Angaben

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs.1 Satz 1 AktG zu den übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289a Abs.1 und 315a Abs.1 HGB zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Rheinmetall AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 111.510.656 EUR (Vorjahr: 111.510.656 EUR) und war in 43.558.850 Stück (Vorjahr: 43.558.850 Stück) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 EUR eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Nach § 5 Abs.2 der Satzung ist ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden auszustellen, die je mehrere Aktien verkörpern.

Aktionärsrechte und Aktionärspflichten

Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs.4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs.1 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung und das Recht, dort zu sprechen, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind nach § 71b AktG von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte, zustehen.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zum Bilanzstichtag 2018 unterlagen die Aktien der Rheinmetall AG keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises Aktien ausgibt, unterliegen diese einer Haltefrist von vier Jahren, die jedoch nicht für in den Ruhestand tretende Mitglieder des Vorstands gilt. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienkaufprogramms wurden im Berichtszeitraum Aktien der Rheinmetall AG berechtigten Mitarbeitern in Deutschland und im europäischen Ausland zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten, die mit einer Veräußerungssperre von zwei Jahren belegt sind.

Die §§ 60 ff. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sehen für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland eine Untersagungsmöglichkeit der Bundesregierung vor, wenn Ausländer 10% der Anteile oder mehr erwerben wollen. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen

Dem Unternehmen sind im Berichtsjahr keine Mitteilungen nach § 33 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) von Anlegern darüber zugegangen, dass ihr Aktienbesitz den Schwellenwert von 10% übersteigt.

Der Rheinmetall AG sind gemäß § 34 WpHG keine indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Keine der von der Rheinmetall AG ausgegebenen Aktien verbrieft Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms und Mitarbeiteraktienkaufprogramms Aktien ausgibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperfrist von vier bzw. zwei Jahren unmittelbar übertragen. Bei Mitgliedern des Vorstands, die in den Ruhestand treten, wird auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist verzichtet.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Corporate Governance Übernahmerechtliche Angaben

Bestellung und Abberufung des Vorstands und Änderung der Satzung

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG).

Gemäß § 12 der Satzung können Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des genehmigten Kapitals betreffen, durch den Aufsichtsrat ohne Beschluss der Hauptversammlung erfolgen.

Ausgabe neuer Aktien und Rükckerwerb eigener Aktien

Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die von der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 erteilte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 50.000.000,00 EUR ist durch Erhöhung des Grundkapitals um 10.137.216,00 EUR am 11. November 2015 zum Teil ausgenutzt worden. Die Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 beschloss, das nach teilweiser Ausnutzung noch bestehende genehmigte Kapital aufzuheben, und ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR, zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung.

Zum Zweck der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 um bis zu 20 MioEUR bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die Hauptversammlung am 10. Mai 2016 hat den Vorstand durch Beschluss ermächtigt, bis zum 9. Mai 2021 einmal oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 800 MioEUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren.

Die von der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien war bis zur Hauptversammlung 2016 nicht zum Erwerb eigener Aktien ausgenutzt worden und läuft am 5. Mai 2019 aus. Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG.

Die Hauptversammlung am 10. Mai 2016 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG unter Aufhebung der bisherigen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt, bis zum 9. Mai 2021 eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10% des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals von 111.510.656,00 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben.

Weitere Informationen zu den eigenen Aktien sind im Konzernanhang enthalten.

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen

Die Einräumung außerordentlicher Kündigungsrechte im Falle eines Kontrollwechsels ist insbesondere im langfristigen Kreditgeschäft marktüblich.

Im Fall der syndizierten Kreditlinie über 500 MioEUR ist vertragsgemäß eine Verhandlung über den Fortbestand der Kreditlinie vorgesehen, sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen. Am Ende einer solchen Verhandlung kann eine teilweise oder vollständige Kündigung des Vertrages seitens der kreditgewährenden Banken erfolgen.

Der Darlehensvertrag mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 250 MioEUR enthält eine Change-of-Control-Klausel. Hierbei ist die Möglichkeit einer Verhandlung über den Fortbestand des Darlehens vorgesehen, an deren Ende die vollständige vorzeitige Rückzahlung des Darlehens steht, sobald mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen (Kontrollwechsel). Ferner besteht die Möglichkeit einer vollständigen vorzeitigen Rückzahlung des Darlehens nach erfolgtem Kontrollwechsel auch ohne Aufnahme von Verhandlungen.

Die zum 31. Dezember 2018 ausstehenden Schuldscheindarlehen von insgesamt 300 MioEUR mit Fälligkeiten zwischen 2019 und 2025 enthalten ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall eines Kontrollwechsels.

Präventive Schutzmaßnahmen gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollerwerb durch Paketkauf sind nicht getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem der Rheinmetall AG ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Auf Basis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden insbesondere im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI) Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung gesetzt. Die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG nach Vorbereitung durch den Personalausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft.

Der Aufsichtsrat hat das Vorstandsvergütungssystem unter Zugrundelegung sämtlicher relevanter Informationen umfassend und insbesondere dahingehend überprüft, ob die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens – unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds – stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen.

Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit der Vorstandsvergütung zuletzt in seiner Sitzung am 25. August 2016 überprüft und in seiner Sitzung am 8. Dezember 2016 eine Anpassung an die marktüblichen Konditionen mit Wirkung zum 1. Januar 2017 vorgenommen. Eine erneute Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung durch den Aufsichtsrat wird im Jahr 2019 erfolgen.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine erfolgsunabhängige Jahresfestvergütung (Fixum), eine aus einem Short-Term-Incentive-Programm (STI) und einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI) bestehende erfolgsbezogene variable Vergütung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Fixum und STI bilden im Verhältnis 60 % Fixum und 40 % STI das Jahreszielgehalt.

Feste Vergütung

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie der Dienstwagennutzung.

Erfolgsbezogene variable Vergütung

Die erfolgsbezogene variable Vergütung umfasst zwei Elemente: das STI und das LTI.

Der Zielwert (100%) für das STI basiert auf der Planung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterium für die Festsetzung herangezogen werden.

Die Höhe der Auszahlung aus dem STI bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0% bis 200% des Zielbetrags. Dabei kommen 200% des Zielbetrags zur Auszahlung, wenn der Planwert um 10% überschritten wird. Es erfolgt keine Auszahlung aus dem STI, wenn der Planwert um 30% unterschritten wird. Bei Zwischenwerten in der Zielerreichung kommt ein entsprechender Wert innerhalb der Bandbreite zur Auszahlung.

Diese Zielp Parameter, ergänzt durch andere, finden auch bei leitenden Angestellten Anwendung, um insoweit die Einheitlichkeit und Durchgängigkeit des Zielsystems im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Zur stärkeren Ausrichtung der Vorstandsvergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ist zudem ein LTI Bestandteil der Vorstandsvergütung. Das LTI sieht eine Ausschüttung nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres vor, die auf der Berechnung des durchschnittlichen bereinigten EBT der letzten drei Geschäftsjahre basiert. Dieser Ausschüttungsbetrag ist in einen Bar- und einen Aktienanteil aufgespalten. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf Basis eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. Die gewährten Aktien sind mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen, in der die gewährten Aktien allen Chancen und Risiken der Kapitalmarktentwicklung unterliegen. Die Sperrfrist wird aufgehoben, wenn ein Vorstandsmitglied in den Ruhestand geht.

Im Rahmen des LTI ist der für die Ermittlung des Ausschüttungsbetrages zu berücksichtigende Wert (durchschnittliches bereinigtes EBT der letzten drei Geschäftsjahre) auf maximal 300 MioEUR beschränkt. Es handelt sich mithin um einen systemimmanenten Cap. Der Baranteil dient dabei im Wesentlichen der Tilgung der durch den Erhalt der Aktien sowie des Baranteils entstehenden Steuerlast.

Bereinigtes EBT MioEUR

	2018	2017
EBIT	518	385
Sonderaufwendungen und -erträge im Zusammenhang mit:		
Beteiligungen	-	10
Immobilien	-35	-9
Restrukturierungen	16	39
Übrige	-	-10
EBIT (bereinigt)	499	415
Zinsergebnis	-33	-39
EBT (bereinigt)	466	376

Das durchschnittliche bereinigte EBT für das Geschäftsjahr 2017 lag bei 305 MioEUR. Das durchschnittliche bereinigte EBT für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018 betrug 386 MioEUR. Aufgrund des Cap wurden bei der Berechnung des LTI für das Geschäftsjahr 2017 lediglich 300 MioEUR berücksichtigt. Ebenso werden bei der Berechnung des LTI für das Geschäftsjahr 2018 nur 300 MioEUR zugrunde gelegt werden.

Die Anstellungsverträge sehen vor, dass der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen im Ausnahmefall einen Sonderbonus ausschließlich gewähren kann: (i) für besondere Leistungen oder besonderen Einsatz, (ii) wenn und soweit das Vorstandsmitglied durch seine Tätigkeit in besonderer Weise einen Vorteil für die Gesellschaft geschaffen hat. Ein Anspruch der Vorstandsmitglieder auf die Gewährung dieses Sonderbonus besteht nicht. In dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 wurde den Mitgliedern des Vorstands kein Bonus gewährt.

Neben den Bezügen bestehen eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung sowie eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung), wobei grundsätzlich ein Selbstbehalt von 10% des Schadens bzw. in Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart wurde.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungscap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags.

Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2018 sowie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechenden Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Gesamtvergütung des Vorstands

Die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2018 in individualisierter Form sowie die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Pensionszusagen sind der nachfolgenden Tabelle ebenso zu entnehmen wie die jeweiligen Werte des Vorjahres:

Gewährte Zuwendungen TEUR

	Armin Papperger		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013	
	2018	2017	2018	2017
Festvergütung	1.200	1.200	660	660
Nebenleistungen	25	25	26	28
Summe	1.225	1.225	686	688
Einjährige variable Vergütung (STI)	1.600	1.600	880	880
Mehrfährige variable Vergütung (LTI)	1.650	1.650	825	825
Summe	4.475	4.475	2.393	2.393
Versorgungsaufwand	1.182	1.113	907	904
Gesamtvergütung	5.657	5.588	3.298	3.297

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

Gewährte Zuwendungen TEUR

	Horst Binnig		Peter Sebastian Krause	
	Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2014		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2017	
	2018	2017	2018	2017
Festvergütung	600	600	443	443
Nebenleistungen	25	22	35	32
Summe	625	622	478	475
Einjährige variable Vergütung (STI)	726	800	596	616
Mehrfährige variable Vergütung (LTI)	825	825	578	578
Summe	2.176	2.247	1.652	1.669
Versorgungsaufwand	685	681	476	470
Gesamtvergütung	2.861	2.928	2.128	2.139

Die variable Vergütung sieht keinen Mindestbetrag vor, sie ist jedoch nach oben begrenzt.

Die Vergütung aus dem STI kann bei dem Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bis zu 1.600 TEUR, bei Helmut P. Merch bis zu 880 TEUR, bei Horst Binnig bis zu 800 TEUR und bei Peter Sebastian Krause bis zu 616 TEUR betragen.

Im Rahmen des LTI kann die Vergütung bei dem Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bis zu 1.650 TEUR, bei Helmut P. Merch und Horst Binnig jeweils bis zu 825 TEUR und bei Peter Sebastian Krause bis zu 578 TEUR betragen.

Zuflüsse TEUR

	Armin Papperger		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2013	
	2018	2017	2018	2017
Festvergütung	1.200	1.200	660	660
Nebenleistungen	25	25	26	28
Summe	1.225	1.225	686	688
Einjährige variable Vergütung (STI)	1.600	1.600	880	880
Mehrfürige variable Vergütung (LTI)				
Auszahlung	900	900	450	450
Übertragung von Aktien	750	750	375	375
Summe	4.475	4.475	2.391	2.393
Versorgungsaufwand	1.182	1.113	907	904
Gesamtvergütung	5.657	5.588	3.298	3.297

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

Zuflüsse TEUR

	Horst Binnig		Peter Sebastian Krause	
	Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2014		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2017	
	2018	2017	2018	2017
Festvergütung	600	600	443	443
Nebenleistungen	25	22	35	32
Summe	625	622	478	475
Einjährige variable Vergütung (STI)	726	800	596	616
Mehrfürige variable Vergütung (LTI)				
Auszahlung	450	450	315	315
Übertragung von Aktien	375	375	263	263
Summe	2.176	2.247	1.652	1.669
Versorgungsaufwand	685	681	476	470
Gesamtvergütung	2.861	2.928	2.128	2.139

Auf der Basis des sich für Ende Februar 2018 ergebenden Referenzkurses von 109,07 EUR wurden am 3. April 2018 mit Valuta 30. März 2018 im Rahmen des LTI für das Geschäftsjahr 2017 insgesamt 16.158 Aktien an den Vorstand der Rheinmetall AG übertragen. Der Vorstandsvorsitzende Armin Papperger erhielt 6.876 Aktien, Helmut P. Merch und Horst Binnig jeweils 3.438 Aktien sowie Peter Sebastian Krause 2.406 Aktien. Die Übertragung der Aktien im Rahmen des LTI für das Geschäftsjahr 2018 erfolgt Anfang April 2019 auf Basis des Referenzkurses Ende Februar 2019.

Pensionen

Zum 1. Januar 2014 sind die leistungsorientierten Pensionszusagen in Form einzelvertraglich zugesagter Ruhegeldbeträge durch bausteinorientierte Leistungszusagen abgelöst worden. Für die amtierenden Vorstände gilt zudem eine Überleitungsregelung. Die Höhe der Leistungszusagen bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt im Schnitt 27,5%. Das Pensionsalter liegt bei dem vollendeten 63. Lebensjahr. Für künftige Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

Vergütungsbericht

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in § 13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 60.000 EUR. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen.

Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 15.000 EUR. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält 30.000 EUR.

Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR.

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat erhalten für das Geschäftsjahr 2018 folgende Vergütung:

EUR

		2018	2017
Ulrich Grillo	Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Vorsitzender des Strategie-, Personal-, Vermittlungs- und Nominierungsausschusses sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	255.000	186.082
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Strategieausschusses	75.000	48.493
Professor Dr. Andreas Georgi	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses sowie Vorsitzender des Prüfungsausschusses	105.000	94.397
Professor Dr. Susanne Hannemann	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	75.000
Dr. Franz Josef Jung	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Nominierungsausschusses	75.000	48.493
Detlef Moog	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Strategieausschusses	75.000	69.699
Klaus-Günter Vennemann	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Nominierungsausschusses	75.000	69.699
Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungsausschusses	75.000	69.699
Gesamt Anteilseignervertreter		810.000	778.192

Werte ohne Mehrwertsteuer

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abführen, erhalten für das Geschäftsjahr 2018 folgende Vergütung:

EUR

		2018	2017
Dr. Rudolf Luz	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Strategie-, Personal-, Prüfungs- und Vermittlungsausschusses	180.000	174.699
Roswitha Armbruster	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	75.000
Dr. Daniel Hay	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses	75.000	69.699
Dr. Michael Mielke	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Reinhard Müller	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungsausschusses	75.000	48.493
Dagmar Muth	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Strategieausschusses	75.000	75.000
Markus Schaubel	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Strategieausschusses	75.000	69.699
Sven Schmidt	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	69.699
Gesamt Arbeitnehmervertreter		690.000	668.795
Gesamt Aufsichtsrat		1.500.000	1.446.986

Werte ohne Mehrwertsteuer

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Antrag die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

Die Hauptversammlung am 8. Mai 2018 stimmte dem Antrag der Verwaltung zu, ab dem Geschäftsjahr 2019 die Vergütung für den Aufsichtsrat anzuheben. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält demnach eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 80 TEUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine feste Vergütung von 40 TEUR, jedes andere Mitglied dieses Ausschusses von 20 TEUR. Der Vorsitzende des Nominierungsausschusses sowie des Vermittlungsausschusses erhält eine feste Vergütung von 20 TEUR, jedes andere Mitglied dieser beiden Ausschüsse von 10 TEUR. Der Vorsitzende des Personalausschusses sowie des Strategieausschusses erhält eine feste Vergütung von 30 TEUR, jedes andere Mitglied dieser beiden Ausschüsse 15 TEUR. Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine Vergütung pro rata temporis. Die Höhe des Sitzungsgeldes bleibt unverändert.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Dem Antrag des Vorstands, mit BAE Systems in Großbritannien ein Gemeinschaftsunternehmen zu gründen, das sich im militärischen Landsysteme-Bereich bei Entwicklung, Produktion und dazugehörigen Unterstützungsleistungen engagieren wird, stimmte der Aufsichtsrat in seiner außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 18. Januar 2019 zu. Das Joint Venture soll unter dem Namen Rheinmetall BAE Systems Land firmieren und seinen Sitz an der derzeitigen BAE-Systems-Fertigungsstätte in Telford, England, haben. Es steht unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigung, die für die erste Jahreshälfte 2019 angestrebt wird. Rheinmetall wird 55 Prozent der Anteile der neuen Firma halten, BAE Systems 45 Prozent. Damit entsteht ein neuer europäischer Marktführer, der sich im Bereich militärischer Fahrzeuge eine Spitzenposition im internationalen Wettbewerb sichern will.

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 und dem Datum, an dem der Konzernabschluss 2018 aufgestellt wurde, sind bei der Rheinmetall AG darüber hinaus keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens gehabt hätten.

Düsseldorf, den 26. Februar 2019

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Helmut P. Merch

Horst Binnig

Peter Sebastian Krause

137

JAHRESABSCHLUSS

137

Bilanz der Rheinmetall Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2018

Aktiva TEUR

	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		7.162	8.621
Sachanlagen		36.431	36.394
Finanzanlagen		1.316.715	1.088.862
		1.360.308	1.133.877
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	154	143
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	873.951	667.747
Wertpapiere	(4)	195.000	277.696
Flüssige Mittel	(5)	480.902	412.577
		1.550.007	1.358.163
Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	11.444	13.776
Summe Aktiva		2.921.759	2.505.816

Passiva TEUR

	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital		111.511	111.511
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)		-1.477	-1.740
		110.034	109.771
Kapitalrücklage		549.598	542.083
Gewinnrücklagen		154.040	144.002
Bilanzgewinn		91.000	73.743
Eigenkapital	(7)	904.672	869.599
Rückstellungen	(8)	101.444	107.402
Verbindlichkeiten	(9)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		550.752	493.172
Übrige Verbindlichkeiten		1.359.716	1.029.468
		1.910.468	1.522.640
Rechnungsabgrenzungsposten		5.175	6.175
Summe Passiva		2.921.759	2.505.816

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinmetall Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018

TEUR	Anhang	2018	2017
Beteiligungsergebnis	(13)	133.372	135.882
Zinsergebnis	(14)	-4.420	-8.835
Finanzergebnis		128.952	127.047
Umsatzerlöse	(15)	69.718	58.784
Sonstige betriebliche Erträge	(16)	131.983	65.042
Personalaufwand	(17)	40.096	39.691
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(1)	3.986	3.203
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(1)	20.000	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	130.358	105.845
Ergebnis vor Ertragsteuern		136.213	102.134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-39.617	-28.391
Ergebnis nach Steuern		96.596	73.743
Jahresüberschuss		96.596	73.743
Einstellungen in Gewinnrücklagen		5.596	-
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		-	-
Bilanzgewinn		91.000	73.743

Anhang Grundlagen

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG, Rheinmetall Platz 1, 40476 Düsseldorf (Handelsregister Düsseldorf, HRB 39401) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich hierdurch rundungsbedingte Abweichungen ergeben.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Positionen zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur Hervorhebung des Holding-Charakters der Rheinmetall AG ist das Finanzergebnis vorangestellt.

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite www.rheinmetall.de unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt grundsätzlich nach der linearen Abschreibungsmethode. Bewegliche Sachanlagen werden, soweit sie bis 2005 zugegangen sind, mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Der Übergang zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt in diesen Fällen dann, wenn dies zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt. Die Nutzungsdauer entspricht der geschätzten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter angemessener Berücksichtigung des technischen Fortschritts. Gebäude werden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen.

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 EUR bis 410 EUR im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Ergeben sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder höhere Wertansätze, werden diese bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten zugeschrieben. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Ausleihungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In der Regel erfolgt dies mit dem gewogenen Durchschnittswert. Bestandsrisiken aufgrund geminderter Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ist der Nettoveräußerungswert von Vorräten zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden diese auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem Barwert angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die flüssigen Mittel werden zu Nennwerten bilanziert; Fremdwährungsbestände werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden von der Rheinmetall AG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bzw. bei Personengesellschaften bestehen, an denen die Rheinmetall AG beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes sowie entsprechenden gewerbesteuerlichen Hebesätzen des steuerlichen Organkreises der Rheinmetall AG von unverändert 30%. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2018 ergaben sich insgesamt nicht bilanzierte aktive latente Steuern, die im Wesentlichen aus Bewertungsdifferenzen bei den Rückstellungen für Pensionen resultieren.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck; Vorjahr Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen (unverändert 2,75 %) und Rentensteigerungen (unverändert 1,75 %) werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich im Geschäftsjahr 2018 auf 3,21 % (Vorjahr 3,68%). Es handelt sich hierbei um einen seitens eines externen Aktuars durch die Anwendung des geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB ermittelten Prognosezinssatz (10jähriger Durchschnittzinssatz) zum 31. Dezember 2018 für eine 15jährige Restlaufzeit. Das Prognoseverfahren orientiert sich am Zinsermittlungsverfahren der Deutschen Bundesbank. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittzinssatz in Höhe von 3,21% und dem 7-Jahresdurchschnittzinssatz in Höhe von 2,32% (Vorjahr 2,80%) beträgt zum Stichtag 10.739.831 Euro (Vorjahr 9.527.441 Euro) und ist ausschüttungsgesperrt.

Anhang Grundlagen

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen saldiert und im Zinsergebnis ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien für fremde Verbindlichkeiten entsprechen den am Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Kreditbeträgen bzw. Verpflichtungen der Begünstigten.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Begrenzung von Zinsänderungs-, Währungs- und Strompreisisiken eingesetzt. Im Rahmen der Absicherung dieser Risiken werden derivative Finanzinstrumente, soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Wirksamkeit von als Micro-Hedge eingestuften Bewertungseinheiten im Rahmen der Sicherung von Zinsänderungs-, Währungs- und Strompreisisiken wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode nachgewiesen. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode. Dabei werden die Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts einander gegenübergestellt. Im Falle eines Überhangs der negativen Wertänderungen über die positiven (ineffektiver Teil der Bewertungseinheit) werden in Höhe dieses negativen Überhangs Rückstellungen gebildet. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil gleichen sich vollständig aus und werden weder bilanziell noch ergebniswirksam erfasst. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil gleichen sich vollständig aus und werden aufgrund der Anwendung der Einfrierungsmethode weder bilanziell noch ergebniswirksam erfasst.

Die Wirksamkeit von als Macro-Hedge eingestuften Bewertungseinheiten wird auf Basis eines angemessenen Risikomanagementsystems nachgewiesen und kontinuierlich auf Basis von Risikoberichten überprüft. Der Teil der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte, der nicht aus Änderungen der Kassakurse resultiert, ist nicht Bestandteil der Sicherungsbeziehung. Für diesen Teil werden in Höhe der negativen Marktwerte Rückstellungen für Risiken aus Sicherungsgeschäften gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Marktwerte der Zins- und Fremdwährungsderivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinscaps wird der Marktwert auf Basis des Black/Scholes-Modells unter Berücksichtigung von Volatilitäten ermittelt. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted-Cashflow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung der Zinsderivate herangezogene Euro-Zinsstrukturkurve berücksichtigt Basis Spreads.

Für die Ermittlung der Marktwerte der Stromderivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Terminkurse (veröffentlicht durch die Energiebörse EEX) herangezogen.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens TEUR

2018	Anschaffungskosten 01.01.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungskosten 31.12.	Buchwerte 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen	14.822	754	-	8	15.584	7.162
	14.822	754	0	8	15.584	7.162
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	92.579	1.631	-	6.134	100.344	34.199
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	-	8.917	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.909	311	65	117	4.272	2.148
Geleistete Anzahlungen	6.474	-	131	-6.259	84	84
	111.879	1.942	196	-8	113.617	36.431
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.226.296	327.429	128.185	-	1.425.540	1.309.506
Beteiligungen	-	-	-	-	-	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.391	-	207	-	7.184	7.184
Sonstige Ausleihungen	25	-	-	-	25	25
	1.233.712	327.429	128.392	0	1.432.749	1.316.715
Gesamt	1.360.413	330.125	128.588	0	1.561.950	1.360.308

2018	Abschrei- bungen 01.01.	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Umbu- chungen	Abschrei- bungen 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen	6.201	2.221	-	-	-	8.422
	6.201	2.221	0	0	0	8.422
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	64.866	1.279	-	-	-	66.145
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	-	-	8.917
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.702	486	64	-	-	2.124
Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-
	75.485	1.765	64	0	0	77.186
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	144.850	20.000	45	48.771	-	116.034
Beteiligungen	-	-	-	-	-	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-
	144.850	20.000	45	48.771	0	116.034
Gesamt	226.536	23.986	109	48.771	0	201.642

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen im Wesentlichen neu erworbene Software-Lizenzen.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 327.429 TEUR betrifft Kapitalerhöhungen bei der Rheinmetall Financial Services GmbH, Düsseldorf/Deutschland (305.000 TEUR), bei der Rheinmetall Norway AS, Nøtterøy/Norwegen (16.270 TEUR) sowie bei der Rheinmetall International Holding AG, Zürich/Schweiz (6.084 TEUR).

Die Abgänge auf Finanzanlagen in Höhe von 128.392 TEUR betreffen im Wesentlichen die Rheinmetall Hellas S.A., Athen/Griechenland (240 TEUR) sowie Kapitalherabsetzungen bei der Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf/Deutschland (100.000 TEUR) und der KSPG Malta Holding Ltd, St. Julians/Malta (27.945 TEUR).

Die Abschreibungen in Höhe von 20.000 TEUR betreffen die Rheinmetall Norway AS, Nøtterøy/Norwegen (7.500 TEUR) sowie die Rheinmetall International Holding AG, Zürich/Schweiz (12.500 TEUR).

Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 48.771 TEUR vorgenommen. Diese betraf die Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf/Deutschland.

Entwicklung des Anlagevermögens TEUR

2017	Anschaffungskosten 01.01.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungskosten 31.12.	Buchwerte 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen	10.920	3.902	-	-	14.822	8.621
	10.920	3.902	0	0	14.822	8.621
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	92.453	126	-	-	92.579	27.713
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	-	8.917	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.752	330	173	-	3.909	2.207
Geleistete Anzahlungen	772	5.702	-	-	6.474	6.474
	105.894	6.158	173	0	111.879	36.394
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.362.921	86.251	222.876	-	1.226.296	1.081.446
Beteiligungen	9.946	9.000	18.946	-	-	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.592	-	201	-	7.391	7.391
Sonstige Ausleihungen	25	-	-	-	25	25
	1.380.484	95.251	242.023	0	1.233.712	1.088.862
Gesamt	1.497.298	105.311	242.196	0	1.360.413	1.133.877

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

2017	Abschrei- bungen 01.01.	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Umbu- chungen	Abschrei- bungen 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen	4.536	1.665	-	-	-	6.201
	4.536	1.665	0	0	0	6.201
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	63.776	1.090	-	-	-	64.866
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	-	-	8.917
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.427	448	173	-	-	1.702
Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-
	74.120	1.538	173	0	0	75.485
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	343.750	-	188.461	10.439	-	144.850
Beteiligungen	3.652	-	3.652	-	-	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-
	347.402	0	192.113	10.439	0	144.850
Gesamt	426.058	3.203	192.286	10.439	0	226.536

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen im Vorjahr betrafen im Wesentlichen neu erworbene Software-Lizenzen.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 86.251 TEUR betrafen die Neugründung der Rheinmetall Financial Services GmbH, Düsseldorf/Deutschland (25 TEUR), die Rheinmetall Norway AS, Nøtterøy/Norwegen (vormals Rheinmetall Vinghog AS, Nøtterøy/Norwegen) (33.814 TEUR), die im Zuge der Verschmelzung der Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen auf die Rheinmetall Vinghog AS, Nøtterøy/Norwegen zugegangen ist sowie Kapitalerhöhungen bei der Rheinmetall International Holding AG, Zürich/Schweiz (5.503 TEUR), der Rheinmetall Financial Services GmbH, Düsseldorf/Deutschland (32.000 TEUR) der Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen (12.891 TEUR) und der Rheinmetall Defence Australia Pty. Ltd., Deakin West/Australien (2.018 TEUR).

Die Abgänge auf Finanzanlagen in Höhe von 222.876 TEUR betrafen die Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf/Deutschland (104.062 TEUR) und die Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen (118.814 TEUR).

Im Jahr 2017 wurde eine Zuschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 10.439 TEUR vorgenommen. Diese betraf die Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf/Deutschland.

(2) Vorräte

Der aktivierte Warenbestand für Werbemittel betrug am 31. Dezember 2018 TEUR 154 (Vorjahr: TEUR 143).

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	870.124	665.051
Sonstige Vermögensgegenstände	3.827	2.696
<i>(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
	873.951	667.747

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.988 TEUR (Vorjahr: 2.867 TEUR), sonstige Forderungen in Höhe von 33.301 TEUR (Vorjahr: 31.719 TEUR) und Finanzforderungen (Darlehen und Cash Management) in Höhe von 834.835 TEUR (Vorjahr: 630.465 TEUR). Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche in Höhe von 108 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR).

(4) Wertpapiere

Der Posten beinhaltet Commercial Paper mit einer Laufzeit zwischen einem und fünf Monaten, die von Unternehmen mit Short-term Investment Grade Rating (mindestens A₃ (S&P) bzw. P₃ (Moody's) bzw. alternative Ratings über die Euler Hermes mit mindestens der Note 4) ausgegeben wurden.

(5) Flüssige Mittel

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand	1	2
Guthaben bei Kreditinstituten	480.901	412.575
	480.902	412.577

Der Posten Guthaben bei Kreditinstituten enthält mit 126.553 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) kurzfristige Tages- und Termingeldeinlagen.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden grundsätzlich Ausgaben vor dem Abschlussstichtag berücksichtigt, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

(7) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital – Das gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 111.510.656 EUR und ist in 43.558.850 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Genehmigtes Kapital – Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage insgesamt um 50.000.000 EUR zu erhöhen. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft zu einem Ausgabepreis, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, ausgeschlossen werden. Dem Vorstand wird die Möglichkeit eingeräumt, Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen durchzuführen oder in begrenztem Umfang Belegschaftsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts zu begeben.

Bedingtes Kapital – Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 800.000.000 EUR sowie zur Schaffung des dazugehörigen bedingten Kapitals von bis zu 20.000.000 EUR ermächtigt.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand bis zum 9. Mai 2021 einmalig oder mehrmals verzinsliche Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ausgeben und den jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte beifügen, die den Erwerber berechtigen, Aktien der Rheinmetall AG in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück zu beziehen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bleibt unberührt.

Darüber hinaus wird Vorstand ermächtigt, das gesetzliche Recht der Aktionäre zum Bezug der Schuldverschreibungen in bestimmten Grenzen auszuschließen. Das Bezugsrecht soll so weit ausgeschlossen werden, wie dies nötig ist, um bei der Festlegung des Bezugsverhältnisses etwaig entstehende Spitzenbeträge ausgleichen zu können oder um den Inhabern von bereits begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen Bezugsrechte gewähren zu können. Das Bezugsrecht wird ebenfalls ausgeschlossen für bis zu 4.355.885 neue Aktien, was 11.151.056,60 EUR oder 10 % des derzeitigen Grundkapitals entspricht. Die Summe aller Bezugsrechtsausschlüsse ist auf 20 % des Grundkapitals begrenzt.

Eigene Aktien – Der Vorstand der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals in Höhe von 111.510.656 EUR zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots erfolgen. Dabei darf der Erwerbspreis pro Aktie im Falle eines Erwerbs über die Börse den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel an den jeweils drei vorausgehenden Börsentagen um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Im Falle eines öffentlichen Erwerbsangebots oder einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots darf der angebotene und gezahlte Erwerbspreis den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel an dem fünften bis dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebots um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss, einzuziehen oder wieder zu veräußern.

Wie bereits im Vorjahr wurden im Berichtsjahr keine eigenen Aktien erworben. Die Abgänge betrafen das Long-Term-Incentive-Programm sowie das Aktienkaufprogramm für Mitarbeiter. Veräußerungserlöse aus den Abgängen werden für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet. Zum 31. Dezember 2018 ergab sich ein Bestand an eigenen Aktien von 577.056 Stück (Vorjahr 679.709 Stück) zu Anschaffungskosten von 20.764 TEUR (Vorjahr 24.774 TEUR). Der auf die eigenen Aktien entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt 1.477 TEUR (Vorjahr 1.740 TEUR). Dies entspricht einem Anteil am gezeichneten Kapital von 1,3 %.

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl bezo- gener Aktien
08. Juni - 29. Juni 2018	108,25	32,47	12.929

Die Kapitalrücklage stellt sich 2018 wie folgt dar:

TEUR

	2018	2017
Kapitalrücklage		
Stand 01. Januar	542.083	534.220
Gewinn aus dem Abgang eigener Aktien	7.515	7.863
Stand 31. Dezember	549.598	542.083

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Beträge im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 HGB.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Gewinnrücklagen – Die anderen Gewinnrücklagen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

TEUR

	2018	2017
Andere Gewinnrücklagen		
Stand 01. Januar	167.036	164.075
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	5.596	-
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	696	2.961
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-
Verlust aus dem Verkauf eigener Aktien	-	-
Stand 31. Dezember	173.328	167.036
Eigene Aktien		
Stand 01. Januar	-23.034	-30.120
Abgang im Geschäftsjahr (über den auf das Grundkapital entfallenden rechnerischen Wert hinausgehender Betrag)	3.746	7.086
Stand 31. Dezember (über den auf das Grundkapital entfallenden rechnerischen Wert hinausgehender Betrag)	-19.288	-23.034
Stand 31. Dezember	154.040	144.002

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2018 wurde von dem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2017 (73.743 TEUR) eine Dividende in Höhe von 73.047 TEUR ausgeschüttet und 696 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(8) Rückstellungen

TEUR

	31.12.2018	31.12.2017
Pensionsrückstellungen	103.533	98.297
CTA	-64.621	-46.945
	38.912	51.352
Steuerrückstellungen	42.544	32.567
Sonstige Rückstellungen	19.988	23.483
	101.444	107.402

Im Berichtsjahr wurde eine weitere Zuführung in Höhe von 20.000 TEUR in das im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) von einem externen Treuhänder gehaltene Vermögen geleistet.

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen wurden mit dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 2.300 TEUR (Vorjahr: 4.523 TEUR) bewertet und mit den jeweils zugrunde liegenden und in gleicher Höhe bewerteten Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der verrechneten Posten betragen insgesamt 1.667 TEUR (Vorjahr: 3.195 TEUR). Die korrespondierenden

Aufwendungen und Erträge sind ebenfalls verrechnet worden. Steuerrückstellungen enthalten angemessene Beträge für Betriebsprüfungsrisiken.

Die Differenz zwischen Zeitwert und Anschaffungskosten ist nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrt.

Sonstige Rückstellungen sind für folgende Sachverhalte gebildet:

TEUR

	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	15.154	14.767
Ausstehende Rechnungen	2.932	2.504
Jahresabschlusskosten, Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten	856	996
Risiken aus Sicherungsgeschäften	324	744
Übrige	722	4.472
	19.988	23.483

Die Rückstellungen aus Sicherungsgeschäften sind für Risiken aus Zinssicherungsgeschäften gebildet worden. Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern beinhalten überwiegend variable Vergütungsansprüche.

(9) Verbindlichkeiten

TEUR

	Gesamt	Restlaufzeit		davon über
	31.12.2018	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	550.752	53.752	497.000	97.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.242	7.242	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.331.824	1.331.824	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	20.650	20.429	221	-
<i>(davon aus Steuern)</i>	(15.644)	(15.644)	(-)	(-)
<i>(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)</i>	(15)	(15)	(-)	(-)
	1.910.468	1.413.247	497.221	97.500

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

TEUR

	Gesamt	Restlaufzeit		davon über
	31.12.2017	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	493.172	172	493.000	278.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.446	8.446	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.012.755	1.012.755	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	8.267	8.267	-	-
<i>(davon aus Steuern)</i>	<i>(3.481)</i>	<i>(3.481)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
<i>(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)</i>	<i>(35)</i>	<i>(35)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
	1.522.640	1.029.640	493.000	278.500

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhaltet Schuldscheindarlehen in Höhe von 300.000 TEUR (Vorjahr 243.000 TEUR) und ein in 2017 aufgenommenes Darlehen in Höhe von 250.000 TEUR. Die Fälligkeiten der Schuldscheindarlehen liegen zwischen 2019 und 2025; die Nominalverzinsung liegt im Bereich zwischen 1,00% und 3,00% p.a. Das Darlehen ist zum 31. August 2023 fällig. Die Verzinsung des Darlehens liegt bei 0,962% p.a.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Finanzverbindlichkeiten (Darlehen und Cash Management). Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert waren, liegen nicht vor.

(10) Haftungsverhältnisse

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Bürgschaftsverpflichtungen	218.926	88.887
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	<i>(217.803)</i>	<i>(88.297)</i>
<i>davon assoziierte Unternehmen</i>	<i>(1.123)</i>	<i>(590)</i>
Gewährleistungsverpflichtungen	1.723.474	1.789.031
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	<i>(1.716.609)</i>	<i>(1.774.994)</i>
<i>davon assoziierte Unternehmen</i>	<i>(5.317)</i>	<i>(14.037)</i>
<i>davon Dritte</i>	<i>(1.548)</i>	<i>(0)</i>
	1.942.400	1.877.918

Die Haftungsübernahme der Rheinmetall AG für verbundene Unternehmen und Beteiligungen betrifft im Wesentlichen die Absicherung des aktiven Geschäfts dieser Gesellschaften in Form von Vertragserfüllungsgarantien, Anzahlungsbürgschaften, Zahlungsgarantien, Patronatserklärungen und ähnlichen Absicherungen zu Gunsten von Geschäftspartnern und Banken. Die Haftung für Schulden Dritter besteht im Wesentlichen aus der Übernahme von Mietausfallbürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien für veräußerte Gesellschaften. Ein Risiko aus der Inanspruchnahme wird gegenwärtig aus diesen Verpflichtungen nicht gesehen, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch diese Gesellschaften voraussichtlich erfüllt werden können.

(11) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht bilanzierten Verpflichtungen aus Leasing, Miet- und Pachtverträgen mit Laufzeiten bis zu 8 Jahren (Vorjahr: 9 Jahren) belaufen sich insgesamt auf 18.369 TEUR (Vorjahr: 19.278 TEUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 17.461 TEUR (Vorjahr 18.455 TEUR). Das nächste Geschäftsjahr betreffen 3.081 TEUR (Vorjahr: 2.715 TEUR).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

(12) Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsderivate – Die Rheinmetall AG fungiert für verbundene Unternehmen des Unternehmensbereich Defence als interner Kontrahent für die Absicherung von Devisenrisiken. Dabei werden Devisentermingeschäfte und Währungsswaps mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen. Für wesentliche Geschäfte werden entsprechende betragsgleiche Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen und zu einer Bewertungseinheit (Micro-Hedge) zusammengefasst.

Der verbleibende Teil der internen Geschäfte wird im Rahmen eines Portfolioansatzes (Macro-Hedge) gesichert. Hierbei nutzt Rheinmetall Aufrechnungsmöglichkeiten gegenläufiger Zahlungsströme in der gleichen Währung aus und schließt für die resultierende Nettoposition externe Sicherungsgeschäfte ab. Dabei werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus externen Banksalden, Verrechnungskonten mit verbundenen Unternehmen sowie die mit verbundenen Unternehmen gehandelten Devisensicherungsgeschäfte (Grundgeschäfte) sowie die korrespondierenden extern mit Kreditinstituten gehandelten Devisentermingeschäfte (Sicherungsgeschäfte) zu Macro-Hedge-Bewertungseinheiten je Währung zusammengefasst.

Die Nominalwerte und Marktwerte für die Bewertungseinheiten stellen sich wie folgt dar:

TEUR

	31.12.2018		31.12.2017	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Derivate mit Bewertungseinheit (Micro-Hedge)				
Währungssicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert	383.372	8.205	383.373	14.322
Währungssicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert	384.998	-8.089	384.283	-14.292
	768.370	116	767.656	30
Derivate mit Bewertungseinheit (Macro-Hedge)				
Währungssicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert	747.503	10.455	170.754	4.778
Währungssicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert	671.709	-9.359	218.032	-3.094
	1.419.212	1.096	388.786	1.684
Gesamt	2.187.582	1.212	1.156.442	1.714

Aufgrund des Ausschlusses der Marktwertänderungen, die nicht aus dem Kassakurs resultieren, liegt die erwartete Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Macro-Hedges bei 100%. Für den ausgeschlossenen Teil der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte wird in Höhe der negativen Marktwerte eine Rückstellung für Risiken aus Sicherungsgeschäften gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Im Berichtsjahr und im Vorjahr sind keine Rückstellungen gebildet worden.

Zins- und Stromderivate – Darüber hinaus sind am Bilanzstichtag folgende derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Strompreisrisiken vorhanden:

TEUR

	31.12.2018		31.12.2017	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Derivate mit Bewertungseinheit				
Zinsswaps	-	-	-	-
Stromderivate	-	-	14	7
	0	0	14	7
Derivate ohne Bewertungseinheit				
Zinsswaps	24.000	-325	40.000	-822
Stromderivate mit negativem Marktwert	-	-	-	-
Stromderivate mit positivem Marktwert	-	-	15	8
	24.000	-325	40.015	-814
Gesamt	24.000	-325	40.029	-807

Aufgrund der teilweisen, vorzeitigen Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens wurde der Sicherungszusammenhang mit den Zinsswaps aufgelöst. Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung des Strompreises wurden für die geplanten Verbrauchsmengen bis einschließlich Geschäftsjahr 2018 abgeschlossen und zu Bewertungseinheiten (Micro-Hedge) zusammengefasst. Die Bewertungseinheiten sind zu 100% effektiv.

Dem Imparitätsprinzip folgend wurden für Derivate ohne Bewertungseinheit in Höhe der negativen Marktwerte Rückstellungen für Risiken aus Sicherungsgeschäften gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Positive Marktwerte über die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten hinaus wurden nicht aktiviert.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Beteiligungsergebnis

TEUR	2018	2017
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	83.761	88.359
Erträge aus Beteiligungen und Beteiligungsveräußerungen	15.147	29.404
<i>(davon aus verbundenen Unternehmen)</i>	<i>(15.147)</i>	<i>(12.822)</i>
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	7.032	19.547
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	10	212
Steuerumlage	41.506	37.878
	133.372	135.882

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen entfallen mit 76.495 TEUR (Vorjahr: 74.243 TEUR) auf die Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin. Diese Erträge beinhalten nach Verrechnung des negativen Ergebnisses der Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin in Höhe von 4.992 TEUR (Vorjahr: 5.860 TEUR) und des negativen Ergebnisses der Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf 1 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR) die Ergebnisabführung der Rheinmetall Automotive AG, Neckarsulm, für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 81.488 TEUR (Vorjahr: 80.104 TEUR).

Die Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen betreffen die Rheinmetall Electronics GmbH, Bremen in Höhe von 1.290 TEUR (Vorjahr: 14.002 TEUR), die Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf in Höhe von 4.044 TEUR (Vorjahr: 2.921 TEUR) sowie die Rheinmetall Soldier Electronics, Stockach in Höhe von 1.698 TEUR (Vorjahr: 1.866 TEUR).

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betreffen die Rheinmetall Financial Services GmbH, Düsseldorf.

(14) Zinsergebnis

TEUR	2018	2017
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Cashpooling und kurzfristigen Forderungen mit verbundenen Unternehmen	13.796	18.900
Erträge aus der Abrechnung von Avalprovisionen gegenüber verbundenen Unternehmen	13.354	14.210
CTA	-	1.517
Sonstige	1.296	699
	28.446	35.326
<i>(davon aus verbundenen Unternehmen)</i>	<i>(27.150)</i>	<i>(33.110)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Anleihen	-	19.434
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	9.044	7.035
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen	23	21
Aufwendungen aus an Dritte gezahlte Avalprovisionen	8.881	10.716
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Schuldscheindarlehen	4.470	3.438
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Zinssicherungsinstrumente	391	132
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für syndizierte Kredite	225	35
Bereitstellungsprovisionen	1.055	1.095
Zinsaufwand aus Cashpooling und kurzfristigen Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen	3.141	1.093
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für das Commercial Paper Programm	16	8
CTA	2.323	-
Sonstige	3.297	1.154
	32.866	44.161
<i>(davon an verbundene Unternehmen)</i>	<i>(3.141)</i>	<i>(1.093)</i>
Zinsergebnis	-4.420	-8.835

Im Zinsergebnis sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen erfasst. Dabei handelt es sich um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus Ansprüchen aus Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Im Geschäftsjahr 2018 sind Erträge aus diesen Vermögensgegenständen in Höhe von 564 TEUR (Vorjahr: 204 TEUR) mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen in Höhe von 564 TEUR (Vorjahr: 204 TEUR) verrechnet worden.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind wie im Vorjahr keine Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von 23 TEUR (Vorjahr: 21 TEUR) Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Umsatzerlöse

TEUR	2018	2017
Konzernumlage	46.828	37.282
Vermietung und Verpachtung	12.313	11.969
Weiterbelastung von Personalkosten	3.176	3.440
Nutzungsentgelte SAP und Oracle	7.351	5.921
Sonstige	50	172
	69.718	58.784

(16) Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2018	2017
Währungskursgewinne	57.456	30.285
Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen	48.771	10.439
Erträge aus Versicherungsschäden	335	10.348
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	3.026	1.070
Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften und Dritte	17.962	8.193
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	-	24
Erträge aus Sonderzahlungen	2.219	1.850
Sonstige	2.214	2.833
	131.983	65.042

Die Währungskursgewinne enthalten im Wesentlichen die im Rahmen der Bewertung und Fälligkeiten der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie den korrespondierenden Sicherungsgeschäften gebuchten Wechselkursgewinne.

In den Erträgen aus Versicherungsschäden war im Jahr 2017 eine Erstattung der Euler Hermes Deutschland aus einer Vertrauensschadenversicherung in Höhe von 10.000 TEUR enthalten.

Die Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen beinhalten eine Zuschreibung auf die Anteile an der Rheinmetall Immobilien GmbH.

(17) Personalaufwand

TEUR	2018	2017
Gehälter	34.847	33.455
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.249	6.236
<i>(davon für Altersversorgung)</i>	<i>(2.833)</i>	<i>(3.765)</i>
	40.096	39.691
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Angestellte	187	167

Der Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2018	2017
Währungskursverluste	56.163	33.313
Rechts- und Beratungskosten	7.052	4.419
EDV-Dienstleistungen	14.862	11.156
Werbung und Repräsentation	11.811	10.815
Weiterbelastung von Konzerngesellschaften	22.293	10.921
Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	-	9.000
Mieten, Pachten, Nebenkosten	2.564	2.327
Reisekosten	1.391	1.110
Aufsichtsratsvergütung	1.611	1.542
Abschreibungen auf Forderungen	59	8.600
Sonstige Steuern	812	420
Übrige	11.732	12.222
	130.350	105.845

Die Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen und die Abschreibungen auf Forderungen betrafen im Vorjahr die Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(19) Gegenüberstellung von Währungskursgewinnen und Währungskursverlusten

TEUR	2018	2017
Währungskursgewinne (sonstige betriebliche Erträge)	57.456	30.285
Währungskursverluste (sonstige betriebliche Aufwendungen)	-56.163	-33.313
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasstes Währungsergebnis	1.293	-3.028
Nicht erfasste Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften	-502	2.070
Währungsergebnis einschließlich Berücksichtigung nicht erfasster Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften	791	-958

Unter Berücksichtigung der nach HGB nicht anzusetzenden Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften ergibt sich im Geschäftsjahr 2018 ein positives Währungsergebnis von 791 TEUR (Vorjahr negativ: 958 TEUR).

Anhang

Sonstige Angaben

(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten werden die Steueraufwendungen mit Steuererstattungen saldiert ausgewiesen.

(21) Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Rheinmetall AG von 91.000 TEUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 2,10 EUR je Aktie (90.261.767,40 EUR) sowie Einstellung in andere Gewinnrücklagen 738.232,60 EUR. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung ändern sollte, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst.

(22) Aufsichtsrats- und Vorstandsbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich Sitzungsgeld betragen 1.611 TEUR (Vorjahr: 1.542 TEUR).

Die gewährten Bezüge der im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 10.695 TEUR (Vorjahr: 10.784 TEUR). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2018	2017
Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	3.015	3.010
Erfolgsabhängige Vergütung	3.802	3.896
Langfristiges Incentive-Programm	3.878	3.878
Gesamt	10.695	10.784

Der Barwert der Pensionsrückstellungen für die am Jahresende tätigen Vorstandsmitglieder belief sich auf 16.999 TEUR (Vorjahr: 12.597 TEUR). Davon entfallen auf Armin Papperger 5.803 TEUR (Vorjahr: 4.228 TEUR), Helmut P. Merch 5.539 TEUR (Vorjahr: 4.219 TEUR), Horst Binnig 3.587 TEUR (Vorjahr: 2.669 TEUR) und Peter S. Krause 2.070 TEUR (Vorjahr: 1.481 TEUR). Diesen Pensionsrückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 4.402 TEUR (Vorjahr: 3.217 TEUR) zugeführt, davon entfallen auf Armin Papperger 1.574 TEUR (Vorjahr: 1.081 TEUR), Helmut P. Merch 1.319 TEUR (Vorjahr: 1.014 TEUR), Horst Binnig 918 TEUR (Vorjahr: 685 TEUR) und Peter S. Krause 591 TEUR (Vorjahr: 437 TEUR)

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Lagebericht des Rheinmetall-Konzerns und der Rheinmetall AG dargestellte Vergütungsbericht.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen 2.200 TEUR (Vorjahr: 2.236 TEUR); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 24.970 TEUR (Vorjahr: 26.016 TEUR). Für ehemalige Vorstandsmitglieder der verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.440 TEUR (Vorjahr: 7.332 TEUR), es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 536 TEUR (Vorjahr: 561 TEUR) gezahlt.

Anhang

Sonstige Angaben

(23) Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge nach §§ 253 Abs. 6 und 268 Abs. 8 HGB betragen insgesamt 11.373 TEUR (Vorjahr 10.855 TEUR) und teilen sich wie folgt auf:

Beträge aus der Bewertung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten: 633 TEUR (Vorjahr: 1.328 TEUR)

Beträge aus der Umstellung des Ermittlungszeitraums für den Pensionsrückstellungszinssatz von 7 auf 10 Jahre: 10.740 TEUR (Vorjahr: 9.527 TEUR).

Der ausschüttungsgesperrte Betrag ist vollständig durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt.

(24) Honorare des Abschlussprüfers

Das von den Abschlussprüfern PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Konzernabschluss enthalten.

Der Betrag der sonstigen Leistungen betrug im Berichtsjahr 40 TEUR. Die Honorare für die sonstigen Leistungen umfassen überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen.

(25) Stimmrechtsmitteilungen

Zum 31. Dezember 2018 bestanden Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und wie folgt nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht worden sind:

Meldepflichtiger	Publikation Rheinmetall	Stimmrechts- anteil
BlackRock, Inc., Wilmington, DE, USA	09.08.2018	4,99%
Ministry of Finance / State of Norway, Oslo Norwegen	30.11.2018	3,06%
Janus Henderson Group plc, St. Helier, Jersey	24.12.2018	3,03%
The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, CA, USA	07.12.2018	11,04%
Dimensional Fund Advisors LP, Austin, TX, USA	22.08.2014	3,01%

(26) Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Dem Antrag des Vorstands, mit BAE Systems in Großbritannien ein Gemeinschaftsunternehmen zu gründen, das sich im militärischen Landsysteme-Bereich bei Entwicklung, Produktion und dazugehörigen Unterstützungsleistungen engagieren wird, stimmte der Aufsichtsrat in seiner außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 18. Januar 2019 zu. Das Joint Venture soll unter dem Namen Rheinmetall BAE Systems Land firmieren und seinen Sitz an der derzeitigen BAE Systems-Fertigungsstätte in Telford, England, haben. Es steht unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigung, die für die erste Jahreshälfte 2019 angestrebt wird. Rheinmetall wird 55 Prozent der Anteile der neuen Firma halten, BAE Systems 45 Prozent. Damit entsteht ein neuer europäischer Marktführer, der sich im Bereich militärischer Fahrzeuge eine Spitzenposition im internationalen Wettbewerb sichern will.

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 und dem Datum, an dem der Jahresabschluss 2018 aufgestellt wurde, sind bei der Rheinmetall AG darüber hinaus keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens gehabt hätten.

Düsseldorf, 26. Februar 2019

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Helmut P. Merch

Horst Binnig

Peter S. Krause

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 26. Februar 2019

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Helmut P. Merch

Horst Binnig

Peter S. Krause

Bestätigungsvermerk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Bestätigungsvermerk

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

①

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.310 Mio (45 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Rheinmetall Aktiengesellschaft hat zum Abschlussstichtag die Werthaltigkeit ihrer Anteile an verbundenen Unternehmen überprüft. Zur Ermittlung der beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungsansätze wurden durch die Rheinmetall Aktiengesellschaft eigene Unternehmensbewertungen durchgeführt, bei denen die Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt wurden. Hierbei wurden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgte mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der vorliegenden Berechnungen der Gesellschaft sowie weiterer Dokumentationen ergaben sich für das Geschäftsjahr 2018 Abwertungen von EUR 13 Mio bei der Rheinmetall International Holding AG, Zürich, und von EUR 8 Mio bei der Rheinmetall Norway AS, Nøtterøy, sowie eine Zuschreibung bei der Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf, von EUR 49 Mio.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertungen sind daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung sowie der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

②

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter beurteilt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

③

Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind in dem Abschnitt „Grundlagen“ sowie dem Gliederungspunkt 1 „Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Corporate Governance“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- das Kapitel „Energiemanagement“ der nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB, die im Abschnitt „Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit“ des Lageberichts enthalten ist

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile der Publikation „Einzelabschluss“ – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Bestätigungsvermerk

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Bestätigungsvermerk

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. August 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1927 als Abschlussprüfer der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Norbert Linscheidt.

Düsseldorf, 26. Februar 2019

PricewaterhouseCoopersGmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Norbert Linscheidt Norbert Klütsch
(Wirtschaftsprüfer) (Wirtschaftsprüfer)

Weitere Angaben Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis nach EAV in Tausend Euro
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen					
 Holdinggesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige					
Amprio GmbH, Neuss	(1)		100	229	26
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100	60.397	1.164
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Düsseldorf			100	220.110	3.110
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(1)	100		213.750	-
Rheinmetall Financial Services GmbH, Düsseldorf	(1)	100		336.975	-20
Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf		100		171.986	55.206
Rheinmetall Immobilien Hamburg Friedensallee GmbH, Düsseldorf	(1)		100	24.139	2.284
Rheinmetall Immobilien Hamburg GmbH, Düsseldorf		100		1.687	-
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	(1)	100		26	-
Rheinmetall Insurance Services GmbH, Düsseldorf	(1)	100		296	47
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf			100	61.248	574
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	(1)		100	733.843	-
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100	-1.397	-
Unternehmensbereich Defence					
Alpha Air GmbH, Bremen			100	23	-1
American Rheinmetall Defense, Inc., Biddeford, Maine/USA		100		19.175	-1.954
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford, Virginia/USA			100	-11.883	-2.447
American Rheinmetall Systems, LLC, Biddeford, Maine/USA			100	32.362	411
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(2)		49	3.844	330
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald	(3)	94		-1.622	258
cyel ag, Könitz, BE/Schweiz			60	-3.530	-1.695
Eurometaal N.V., Hengelo/Niederlande			100	87	-29
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena	(1)		100	1.624	156
Logistic Solutions Australasia Pty. Ltd., Melbourne/Australien			100	1.556	102
Nitrochemie AG, Wimmis/Schweiz			51	907	2
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55	27.852	5.007
Nitrochemie South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika			55	57	-225
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis/Schweiz			55	51.113	288
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich/Schweiz		100		20	-
RD Investment AG, Zürich/Schweiz			69	136	-14
RFEL LTD, Newport, Isle of Wight/Großbritannien			100	2.140	363
RH Mexico Simulation and Training S.A. de C.V., Mexico City/Mexiko			100	5.187	401
Rheinmetall Active Protection GmbH, Lohmar			74	13.309	-4.786
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich/Schweiz		100		83.976	14.146

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro	Jahresergebnis nach EAV in Tausend Euro
Rheinmetall Ballistic Protection GmbH, Krefeld	(1)		100	3.617	-86
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu/Kanada		100		68.338	5.741
Rheinmetall Ceska republika s.r.o., Usti/Tschechien			100	-4	-6
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn			51	27.633	6.389
Rheinmetall Combat Platforms North America Inc, Wilmington, Delaware/USA			100	-134	-45
Rheinmetall Communication and Simulation Technology Pte. Ltd., Singapur/Singapur			100	2.752	1.214
Rheinmetall Defence Australia Pty. Ltd., Deakin West/Australien		100		-2.167	-4.176
Rheinmetall Defence Lietuva, UAB, Vilnius/Litauen			100	17	-6
Rheinmetall Defence Polska sp. z.o.o., Warschau / Polen			100	-149	113
Rheinmetall Defence UK Limited, London/Großbritannien		100		-3.067	-571
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West/Südafrika			51	102.558	14.073
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen	(1)	100		31	1
Rheinmetall Eastern Markets GmbH, Düsseldorf	(1)	100		1.341	1
Rheinmetall Electronic Solutions AG, Urdorf/Schweiz			80	-	-
Rheinmetall Electronics GmbH, Bremen	(1)	100		52.891	12.910
Rheinmetall Electronics Pty. Ltd., Adelaide/Australien			100	720	-811
Rheinmetall International Defence and Security Ltd., Riyadh/Königreich Saudi Arabien			100	2.626	833
Rheinmetall International Holding AG, Zürich/Schweiz		100		2.713	-4.777
Rheinmetall International Services Limited, Masdar City/VAE			100	-2.146	-773
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom/Italien			100	103.836	10.720
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika			76	5.918	4.300
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Südheide	(1)	100		29.691	6.936
Rheinmetall Ltd., Moskau/Russische Föderation			100	495	34
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty Ltd., Melbourne/Australien			51	22.420	10.516
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa/Kanada			51	524	204
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München		51		133.755	39.345
Rheinmetall MAN Military Vehicles Nederland B.V., Ede/Niederlande			51	-27.552	-381
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien/Österreich			51	48.919	29.853
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich Holding GesmbH, Wien/Österreich			51	100.073	-11
Rheinmetall MAN Military Vehicles RSA (Pty) Ltd., Pretoria/Südafrika	(2)		36	18	-
Rheinmetall MAN Military Vehicles UK Ltd., Swindon/Großbritannien			51	-1.909	-586
Rheinmetall Netherlands B.V., Hengelo/Niederlande			100	920	861
Rheinmetall Norway AS, Nøtterøy/Norwegen		100		22.496	-23.479
Rheinmetall Project Solutions GmbH, Düsseldorf	(1)		100	25	-
Rheinmetall Projects Development Consultancy LLC, Abu Dhabi/VAE	(2)	49		261	334
Rheinmetall Protection Systems Gulf (FZE), SAIF-Zone, Sharjah/VAE			100	-810	-645
Rheinmetall Protection Systems Nederland B.V., Ede/Niederlande			100	1.220	-27
Rheinmetall Savunma Sanayi Anonim Sirketi, Ankara / Türkei			90	132	-133
Rheinmetall Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur			100	3.686	455
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach	(1)	100		3.953	806
Rheinmetall Swiss SIMTEC AG, Thun/Schweiz			100	-	42
Rheinmetall Technical Assistance GmbH, Kassel	(1)		51	25	-

Weitere Angaben Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis nach EAV in Tausend Euro
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	(1)	100		4.422	994
Rheinmetall Technical Publications Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	267	-108
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwandenstadt/Österreich			100	1.780	96
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Südheide	(1)	100		105.362	3.870
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika			100	14	-5
RM Euro B.V., Hengelo/Niederlande		100		55.547	1.401
RRS - MITCOS Rheinmetall Rohde&Schwarz Military IT and Communications Solutions GmbH, Berlin			75	71	-29
RTP-UK Ltd., Bristol/Großbritannien			100	8.538	205
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwandenstadt/Österreich			100	16.011	2.043
RWM Italia S.p.A., Ghedi/Italien			100	69.998	17.347
RWM Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	53.312	8.432
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg/Schweiz			100	9.157	2.366
Unternehmensbereich Automotive					
BF Engine Parts LLC, Istanbul/Türkei			100	-30	-654
BF Germany GmbH, Tamm	(1)		100	10.156	-
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	6.581	247
GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	38	7
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	6.070	681
Intec France SAS, Meyzieu/Frankreich			100	1.031	136
Karl Schmidt Trading Company S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	90	67
Karl Schmidt Unisia Michigan LLC, Southfield/USA			100	-	-
Kolbenschmidt de México, S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	10.196	909
Kolbenschmidt K.K., Hiroshima/Japan			100	38.602	2.825
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Neckarsulm	(1)		100	7.124	77
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH, Neckarsulm	(1)		100	475	-450
Kolbenschmidt USA Inc., Marinette/USA			100	-	-
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(1)		100	10.263	-
KS ATAG Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien			100	2.850	-733
KS CZ Motorservice s.r.o., Usti/Tschechien			100	9.761	215
KS France SAS, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	16.314	857
KS Gleitlager de México S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	11.142	3.306
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot	(1)		100	18.446	2.303
KS Gleitlager North America LLC, Marinette/USA			100	3.715	357
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm			100	135	7
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	24.079	623
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti/Tschechien			100	42.585	2.620
KS Kolbenschmidt France SAS, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	9.737	-1.796
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm	(1)		100	76.672	4.525
KS Kolbenschmidt US Inc., Marinette/USA			100	-13.029	-9.306
KS Large Bore Pistons LLC, Marinette/USA			100	31.023	4.443

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro	Jahresergebnis nach EAV in Tausend Euro
KSG Pistons, Inc., South Haven/USA		100	-	-
KSLP (China) Co., Ltd., Kunshan/China		100	2.453	-76
KSPG (China) Investment Co., Ltd., Shanghai/China		100	54.591	3.845
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa/Brasilien		100	46.844	-7.234
KSPG Automotive India Private Ltd., Mumbai Maharashtra/Indien		100	31.783	3.517
KSPG Holding USA Inc., Delaware/USA		100	272.032	1.207
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians/Malta	21	79	60.554	622
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam/Niederlande		100	83.993	-21
KSPG Services Ltd., St. Julians/Malta		100	8.006	286
KSUS International LLC, Marinette/USA		100	55.477	11.338
Mechadyne International Ltd., Kirtlington/Großbritannien		100	3.231	21
MS Motorservice Aftermarket Iberica S.L., Abadiano/Spanien		100	9.132	1.639
MS Motorservice Asia Pacific Co. Ltd., Shanghai/China		100	2.062	171
MS Motorservice Deutschland GmbH, Tamm	(1)	100	3.372	25
MS Motorservice France SAS, Villepinte/Frankreich		100	21.591	1.631
MS Motorservice International GmbH, Neuenstadt	(1)	100	46.716	-97
MS Motorservice Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei		51	2.405	479
MS Motorservice Trading (Asia) Pte. Ltd., Singapur/Singapur		100	245	-167
Pierburg China Ltd., Kunshan City/China		100	23.289	7.877
Pierburg Gestion S.L., Abadiano/Spanien		100	64.439	10.119
Pierburg GmbH, Neuss	(1)	100	129.161	6.092
Pierburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neuss		100	5.815	195
Pierburg Korea, Ltd., Seoul/Südkorea		100	87	8
Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp., Shanghai/China		51	8.485	-1.000
Pierburg Mikuni Pump Technology Corporation, Odawara/Japan		51	1.293	16
Pierburg Pump Technology France SARL, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	43.100	3.609
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss	(1)	100	89.375	5.434
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano/Italien		100	51.388	5.996
Pierburg Pump Technology México S.A.de C.V., Mexico City/Mexiko		100	7.854	1.127
Pierburg Pump Technology US LLC, Marinette/USA		100	33.235	13.628
Pierburg S.A., Abadiano/Spanien		100	36.030	15.747
Pierburg s.r.o., Usti/Tschechien		100	92.744	24.682
Pierburg Systems S.L., Abadiano/Spanien		100	273	66
Pierburg US LLC, Fountain Inn (Greenville)/USA		100	36.965	7.058
Rheinmetall Automotive AG, Neckarsulm	(1)	100	340.512	2.148
Société Mosellane de Services SCI, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	10.178	-17
Solidteq GmbH, Neuss	(1)	100	246	4
At Equity bewertete Beteiligungen				
 Holdinggesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige				
casa altra development GmbH, Düsseldorf	(6)	35	-154	-160
KOLBENHÖFE GmbH & Co. KG, Hamburg	(5)	50	12.564	-736
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf	(4), (6)	10	207	16
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf	(5)	50	7	-1

Weitere Angaben Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis nach EAV in Tausend Euro
Unternehmensbereich Defence					
Advanced Pyrotechnic Materials Pte. Ltd., Singapur/Singapur	(5)		49	3.668	644
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn			50	9.702	2.677
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen	(5)		50	65	-1
ARGE TATM, Bremen	(5)		50	-2	-1
ARTEC GmbH, München	(5)		64	1.228	42
BHIC Systems Integration Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia			49	17	-160
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malaka/Malaysia	(5)		49	24.478	1.611
Defense Munitions International, LLC, Wilmington, Delaware/USA	(5), (6)		50	9	-
DynITEC GmbH, Troisdorf			35	2.630	1.088
EuroSpike GmbH, Röthenbach/Peg	(5)		40	3.804	276
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg	(5), (6)		50	1.239	-
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach/Schweiz	(6)		38	1.729	-
Helios Aero Services B.V., Rijen / Niederlande	(5)		22	47	-
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos	(5)		25	86.597	16.622
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn	(5)		33	55	-
LOG GmbH, Bonn			25	-	-
ORR Training Systems LLC, Moskau/Russische Föderation	(5)		25	-147	-17
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki/Finnland			30	66	-5
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel	(5)		50	1.259	516
RDZM, LLC, Wilmington, Delaware/USA	(5), (6)		50	86	-
Rheinmetall Arabia Simulation and Training LLC, Riyadh/Saudi Arabien	(5), (6)		40	894	384
Rheinmetall Barzan Advanced Technologies QSTP-LLC, Doha/Katar			49	-2.146	-2.091
Rheinmetall BMC Savunma Sanayi Ve Ticaret A.S., Ankara/Türkei			40	296	-3.271
Romanian Military Vehicle Systems S.A., Moreni, Cambovita County/Rumänien	(5)		50	16	-3
The Dynamic Engineering Solution Pty Ltd, Magill/Australien			49	1.904	-237
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau	(5), (6)		50	25	-
Unternehmensbereich Automotive					
Advanced Bearing Materials LLC, Greensburg/USA			25	2.716	-
HASCO KSPG Nonferrous Components (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	(5)		50	189.483	41.285
Kolbenschmidt Huayu Piston Co., Ltd., Shanghai/China	(5)		50	80.650	3.774
KS HUAYU AluTech GmbH, Neckarsulm	(5)		50	56.709	10.975
Pierburg Huayu Pump Technology Co., Ltd., Shanghai/China	(5)		50	24.765	155
Pierburg Yinlun Emission Technology (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	(5)		51	148	-1.252
Riken Automobile Parts (Wuhan) Co., Ltd., Wuhan/China	(5)		40	33.983	3.616
Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi/Indien			20	124.631	17.534

(1) Ergebnisabführungsvertrag

(2) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

(3) Strukturiertes Unternehmen (Grundstücksverwaltungsgesellschaft)

(4) Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung

(5) Joint Ventures

(6) Eigenkapital und Ergebnis aus Vorjahren

Aufsichtsrat

Ulrich Grillo

Mülheim an der Ruhr

Diplom-Kaufmann

Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG

Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Innogy SE

Grillo Zinkoxid GmbH

RHEINZINK GmbH & Co. KG (bis 30.09.2018)

Zinacor S.A.

Dr. Rudolf Luz *)

Weinsberg

IG Metall Vorstand / Funktionsbereichsleiter Betriebspolitik

Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG

Stellvertretender Vorsitzender

Roswitha Armbruster *)

Schramberg

Vorsitzende des Betriebsrats des Unternehmensbereichs Defence der Rheinmetall AG

Vorsitzende des Betriebsrats Rheinmetall Waffe Munition GmbH Niederlassung Mauser

Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Draeger

München

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der BMW AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

TÜV Süd AG

*) Von den Arbeitnehmern gewählt

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg

Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme von Unternehmungen Ludwig-Maximilians-Universität München

Executive Advisor

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft

Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG

Oldenburgische Landesbank AG (bis März 2018)

Professor Dr. Susanne Hannemann

Bochum

Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensbesteuerung und Wirtschaftsprüfung Hochschule Bochum

Dr. Daniel Hay *)

Velbert

Gewerkschaftssekretär beim Vorstand IG Metall

Dr. Franz Josef Jung

Eltville am Rhein

Rechtsanwalt und Notar

Dr. Michael Mielke *)

Berlin

Leiter Bereich Aktuatoren Pierburg GmbH Werk Berlin

Detlef Moog

Mülheim an der Ruhr

Beratender Ingenieur

Reinhard Müller ^{*)}

Wabern

Vorsitzender des Betriebsrats
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kassel

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Rheinmetall Landsysteme GmbH

Mitglied des Betriebsrats des Unternehmensbereichs Defence der
Rheinmetall AG

Mitglied des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats

Dagmar Muth ^{*)}

Bremen

Vorsitzende des Betriebsrats
Rheinmetall Electronics GmbH

Mitglied des Betriebsrats des Unternehmensbereichs Defence der
Rheinmetall AG

Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Electronics GmbH
Stellvertretende Vorsitzende

Markus Schaubel ^{*)}

Lauffen am Neckar

Vorsitzender des Betriebsrats der Rheinmetall Automotive AG
KS Kolbenschmidt GmbH
MS Motorservice International GmbH

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall Automotive AG

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG

KS Kolbenschmidt GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

Sven Schmidt ^{*)}

Wiesloch

Vorsitzender des Betriebsrats der
KS Gleitlager GmbH, St. Leon - Rot

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
KS Gleitlager GmbH

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall Automotive AG

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Klaus-Günter Vennemann

Waidring, Österreich

Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Nanogate SE
Nanogate PD Systems GmbH
Nanogate Central and Eastern Europe GmbH
Dr. Rudolf Kellermann GmbH

Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl

Karlsruhe

Institutsleiterin des Fraunhofer-Instituts für System-
und Innovationsforschung ISI

Lehrstuhlinhaberin „Innovations- und TechnologieManagement“
am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

HeidelbergCement AG
MTU Aero Engines AG
Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Armin Papperger

Meerbusch

Vorsitzender

Defence

Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG *)
Vorsitzender

Nitrochemie AG *)
Präsident

Nitrochemie Aschau GmbH *)
Vorsitzender

Nitrochemie Wimmis AG *)
Präsident

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd *)
Chairman

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH *)
Vorsitzender

Helmut P. Merch

Meerbusch

Finanzen und Controlling

CFO des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG *)

Nitrochemie AG *)

Nitrochemie Aschau GmbH *)

Nitrochemie Wimmis AG *)

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd *)

*) Konzernangehörige Mandate

Horst Binnig

Bad Friedrichshall

Automotive

Vorsitzender des Vorstands der
Rheinmetall Automotive AG*Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien*HASCO KSPG *)
Nonferrous Components (Shanghai) Co. „Ltd.
ChairmanKolbenschmidt Huayu Piston Co., Ltd. *)
Vice ChairmanKS HUAYU Alu Tech GmbH *)
Stellvertretender VorsitzenderKS Gleitlager GmbH *)
VorsitzenderKS Kolbenschmidt GmbH *)
VorsitzenderKSPG Holding USA, Inc. *)
DirectorPierburg GmbH *)
VorsitzenderPierburg HUAYU Pump Technology Co., Ltd. *)
Vice Chairman Board of DirectorsPierburg Pump Technology GmbH *)
VorsitzenderKSPG (China) Investment Co., Ltd. *)
Chairman of the Board of Directors**Peter Sebastian Krause**

Erkrath

Personal

Arbeitsdirektor

Mitglied des Vorstands der
Rheinmetall Automotive AGMitglied des Bereichsvorstands Defence
der Rheinmetall AG*Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien*

Rheinmetall Electronics GmbH *)

Rheinmetall Landsysteme GmbH *)
VorsitzenderRheinmetall Waffe Munition GmbH *)
Vorsitzender

*) Konzernangehörige Mandate

MOBILITY. SECURITY. **PASSION.**

